Arbeitsmarktservice
Österreich

Evaluierung des Unternehmens-gründungsprogramms (UGP)

Endbericht

Projektleitung AMS:
Petra Tamler, Brigitte Kreinjobst

Projektteam L&R Sozialforschung:
Nadja Bergmann, Andreas Riesenfelder, Susanne Schelepa, Claudia Sorger

Wien, Juli 2013

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Sabine Putz, Petra Tamler
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78–0

ISBN 978-3-85495-550-2

Inhalt

1 Evaluierung des Unternehmensgründungsprogramm des AMS 5

2 Strukturanalyse der Teilnahmen am UGP 7

2.1 Sozialmerkmale der UGP-TeilnehmerInnen und GründerInnen 7
2.2 TeilnehmerInnen-Struktur im Zeitverlauf 13
2.3 Gründungen im Rahmen des UGP 16
2.3.1 Gründungen und Gründungsraten 16
2.3.2 UGP-Gründungen im Kontext der Gründungsdemographie – eine regionale Perspektive 18
2.4 Analysen individueller Teilnahmeverläufe 21
2.4.1 Teilnahmedauer 21
2.4.2 Teilnahmebeendigung – Abbrüche und Wiedereinstiege 22
2.5 Arbeitsmarktperformance der UGP-TeilnehmerInnen 23

3 Befragung der UGP-TeilnehmerInnen: Methodik und Samplebeschreibung 27

3.1 Zur Methodik der empirischen Erhebung 27
3.2 Samplebeschreibung 28
3.3 Auswertungsschema der empirischen Erhebung 29

4 Ergebnisse der Befragung der UGP-TeilnehmerInnen 30

4.1 Rückblick auf die Gründungsphase 30
4.1.1 Zugang zur Selbständigkeit und zum UGP 30
4.2 Bewertung des UGP durch die TeilnehmerInnen 35
4.2.1 Bewertung des UGP insgesamt 35
4.2.2 Bewertung einzelner Beratungsaspekte und -themen 37
4.2.3 Bewertung der einzelnen Phasen des UGP im Überblick 41
4.2.4 Stellenwert von Aus- und Weiterbildungen im Rahmen des UGP 44
4.2.5 Existenzsicherung und finanzielle Situation während des UGPs 48
4.2.6 Verbesserungswünsche 49
4.3 Gründungen im Anschluss an die UGP-Teilnahme 51
4.3.1 Anteil der GründerInnen am Sample 51
4.3.2 Branchen 53
4.3.3 Rechtlicher Rahmen der Gründung 56
4.3.4 Adaptionen in der Gründungsphase 57
4.3.5 Finanzielle Aspekte 59
4.3.6 Schwierigkeiten bei der Gründung 63
4.3.7 Beschäftigung von MitarbeiterInnen 65
4.3.8 Nachhaltigkeit der Gründungen 69
4.3.9 Leben als Selbstständige/r 71
4.3.10 TeilnehmerInnen ohne (aktuelle) Selbstständigkeit 74

4.4 Ökonomische Entwicklung der aktiven Unternehmen 78

5 Zusammenfassende Schlussfolgerungen 84

5.1 Kurzresümee 84
5.2 Vorschläge zur Weiterentwicklung des UGP 86

6 Literatur 88

7 Anhang 89

7.1 Anhang zu Kapitel 2 89
7.2 Anhang zu Kapitel 4.1 119
7.3 Anhang zu Kapitel 4.2 123
7.4 Anhang zu Kapitel 4.3 134

1 Evaluierung des Unternehmensgründungsprogramm des AMS

Seit 1995 wird seitens des Arbeitsmarktservice (AMS) österreichweit ein Unternehmensgründungsprogramm – im Folgenden kurz UGP genannt – durchgeführt. Ziel ist es arbeitsuchende Personen, welche sich selbständig machen wollen, eine konkrete Gründungsidee haben und die berufliche Eignung besitzen, auf dem Weg zur Selbständigkeit bzw. Unternehmensgründung zu unterstützen.

Das UGP umfasst dabei die Gründungsberatung selbst, welche von extern beauftragten Unternehmen durchgeführt wird, die Existenzsicherung während der Vorbereitungs- und Realisierungsphase und gegebenenfalls Qualifizierungen, wenn diese als notwendig und sinnvoll erachtet werden.

Prinzipiell sind vier Phasen vorgesehen:

- Die **Klärungsphase**, welche zur Beurteilung der Realisierbarkeit der Unternehmensidee, Abklärung der persönlichen Voraussetzungen und Abklärung des Qualifizierungsbedarfes dient. Diese Klärungsphase stellt die Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme ins UGP dar und umfasst maximal 8 Wochen (für WiedereinsteigerInnen maximal 10 Wochen).
- Die **Vorbereitungsphase**, welche den Einstieg ins UGP darstellt und eine Beratung bei der Ausarbeitung eines Unternehmenskonzeptes und Finanzplans bietet, die Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes umfasst und die Umsetzung der Qualifizierung. Die Existenzsicherung soll durch Leistungsfortbezug oder Deckung des Lebensunterhaltes gewährleistet werden.
- Die **Realisierungsphase** stellt dann die Aufnahme der selbstständigen Erwerbstätigkeit dar. Hier wird bei Bedarf ergänzende Beratung angeboten und Gründungsbeihilfe gewährt. Die Vorbereitungsphase und Realisierungsphase umfassen gemeinsam maximal 6 Monate, im Einzelfall und für spezifische Zielgruppen auch maximal 9 Monate.
- Die **Nachbetreuungsphase** versteht sich als "Unternehmens-Check-Up" und bietet Beratung zur dauerhaften Festigung der Unternehmensidee, mit dem Ziel der Beseitigung von auftretenden Hindernissen. Diese kann bis maximal 2 Jahre nach der Gründung in Anspruch genommen werden.

2006 wurde von Dornmayr/Lenger eine erste umfassende Evaluierung des UGP nach dessen 10-jährigen Bestehen durchgeführt. Die AutorInnen kamen grundsätzlich zu dem Befund, dass das UPG seine arbeitsmarktpolitischen Ziele – die Verringerung der Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer dauerhaften und existenzsichernden selbstständigen Erwerbstätigkeit und die Erhöhung der Zahl der offenen Stellen durch in diesen Unternehmen entstehende neue Arbeitsplätze – sehr gut erreichte.

Im Rahmen der jetzigen Evaluierung wurde darauf geachtet, dass einerseits eine gewisse Vergleichbarkeit der Daten möglich ist, um Entwicklungen feststellen zu können, andererseits wurden andere Schwerpunkte aufgenommen, da sich das Programm weiterentwickelt hat.

Folgende **vier Dimensionen** wurden bearbeitet:

- TeilnehmerInnenstruktur (Geschlecht, Bildung, Migration, Alter) und der Grad der Einbindung dieser Gruppen ins UGP: werden die verschiedenen Gruppen, insbesondere Personen mit Migrationshintergrund, Frauen und Personen über 45 Jahre in gleicher Weise angesprochen und unterstützt wie andere Teilgruppen?
- Bewertung: Wie beurteilen die TeilnehmerInnen die verschiedenen Unterstützungsleistungen des Programms?
- Nachhaltigkeit der Förderung: Bietet die Selbstständigkeit eine tragfähige berufliche Perspektive – insbesondere für die genannten Teilgruppen?
- Verbesserungspotentiale: An welchen Stellen des UPG sind Möglichkeiten einer Verbesserung zu identifizieren?

Methodisch basiert die Evaluierung auf

- einer statistischen Auswertung (Strukturanalyse) des AMS-UGP-Datenwürfels der UGP-TeilnehmerInnen von 2006 bis 2012; sie erlaubt die Beschreibung der Grundgesamtheit der UGP-TeilnehmerInnen sowie
- einer telefonischen Befragung von über 900 ehemaligen TeilnehmerInnen des UGP und deren quantitativer Auswertung.

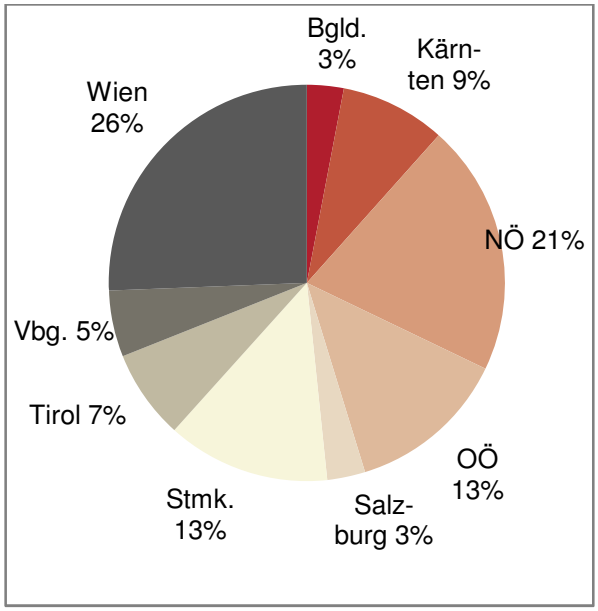
2 Strukturanalyse der Teilnahmen am UGP

Grundlage der Strukturanalyse bilden die TeilnehmerInnen-Daten des UGP, die für diese Evaluierung vom AMS seit dem Jahr 2006 zur Verfügung gestellt wurden. Dieser Datenkörper enthält insgesamt gut 113.000 Einträge. In einem ersten Aufbereitungsschritt wurden diese Einträge nach Personen gruppiert, d.h. mehrfache Einträge, die für eine Person vorhanden waren, wurden dieser Person zugeordnet. Seit 2006 haben demnach 40.908 Personen österreichweit am UGP teilgenommen.

Dabei entfällt rund ein Viertel auf Wien und ein Fünftel auf Niederösterreich. In Oberösterreich und der Steiermark sind jeweils 13% der UGP-TeilnehmerInnen angesiedelt, auf die weiteren Bundesländer entfallen 10% und weniger (s. Abbildung 1)

Verglichen zum Gesamtbestand arbeitsloser Personen im Zeitraum 2006-2012 (s. Tabelle 4) ist das Bundesland Wien ungeachtet des hohen UGP-Anteils etwas unterrepräsentiert, entfielen doch 31% aller Arbeitslosen im relevanten Zeitraum auf Wien. In Niederösterreich hingegen ist mit einem Anteil von einem Fünftel aller UGP-TeilnehmerInnen ein im Vergleich zum Gesamtbestand der Arbeitslosen (16,9%) etwas überproportionaler Wert festzustellen. Bei den anderen Bundesländern entsprechen die UGP-Anteile in etwa jenen im Gesamtbestand der Verteilung Arbeitsloser.

Abbildung 1: Verteilung aller UGP-TeilnehmerInnen 2006-2012 nach Bundesland



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n=40.908 (Jan 2006- Nov 2012); Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

2.1 Sozialmerkmale der UGP-TeilnehmerInnen und GründerInnen

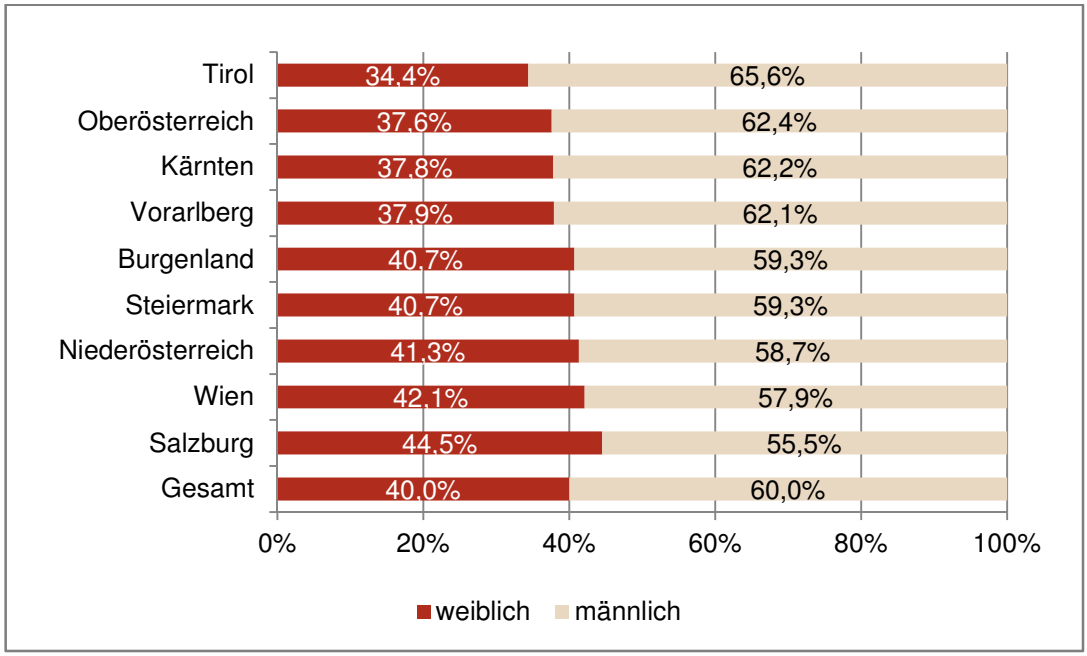
Zunächst werden die TeilnehmerInnen am Unternehmensgründungsprogramm in ihren sozialdemographischen Merkmalen näherhin analysiert. Von besonderem Interesse sind dabei vor allem die Kategorien Geschlecht, Alter und Migrationshinter-

grund. Einbezogen werden dazu alle erfassten TeilnehmerInnen (2006 bis 15.11.2012).

Insgesamt beträgt der **Frauenanteil** 40%, und liegt damit deutlich höher als bei der Evaluierung der Jahre 1998-2005 (mit 31%, s. Dornmayer/Lenger 2006:93f). In den Bundesländern variierte der Frauenanteil unter den UGP-TeilnehmerInnen zwischen 34,4% in Tirol und 44,5% in Salzburg.

Insgesamt sind damit Frauen in etwa zu jenem Anteil in das UGP einbezogen, der auch in der Grundgesamtheit der beim AMS registrierten Personen vorliegt. Über den Zeitraum 2006-2012 betrug der Frauenanteil im Bestand arbeitsloser Personen 43%. Im Vergleich mit allgemeinen GründerInnendaten deutet das vorliegende Ergebnis auf eine hohe Frauenquote im UGP hin. So ist beispielsweise der Frauenanteil bei den Unternehmensneugründungen laut Unternehmensdemographie in den letzten Jahren konstant bei unter 40% (2006-2010: 34,3%).[1]

Abbildung 2: Geschlecht der UGP-TeilnehmerInnen, 2006-2012, nach Bundesland



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=40.908; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

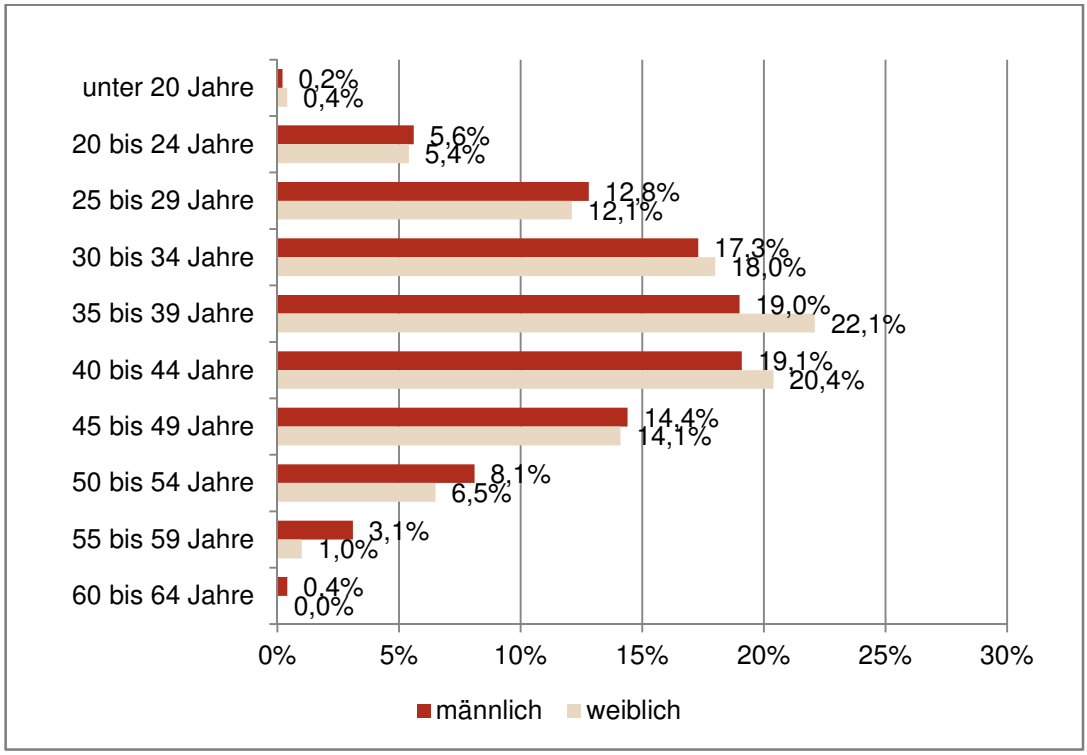
Das mittlere **Alter** der TeilnehmerInnen (Median) liegt bei beiden Geschlechtern bei 38 Jahren (s. Tabelle 10ff). Das bedeutet, dass jeweils die Hälfte sowohl der Männer als auch der Frauen unter bzw. über 38 Jahre bei ihrer Teilnahme am UGP war[2]. Die Mittelwerte weichen allerdings voneinander ab: Während Männer im Schnitt 38,31 Jahre alt waren, waren Frauen mit 37,62 Jahren signifikant jünger. Dies wird dann auch bei einer Analyse der Verteilung deutlich (s. Abbildung 3): Frauen sind in den jüngsten Altersgruppe, vor allem aber in den mittleren Altersgruppen von 35 bis 44 Jahren stärker konzentriert, während von den Männern vergleichsweise größere Tei-

[1] Siehe Statistik zur Unternehmensdemografie, Statistik Austria; Letztverfügbare Werte für das Jahr 2010.

[2] Alterseintrag bei letztem Record

le auch den Altersgruppen über 45 Jahren angehören. Insgesamt sind 26,1% der Männer und 21,6% der Frauen der Altersgruppe 45+ zuzurechnen. 11,7% der Männer und 7,5% der Frauen waren bei ihrer Teilnahme bereits über 55 Jahre alt. In den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Salzburg waren die TeilnehmerInnen tendenziell etwas älter (Median 39 Jahre), in der Steiermark und Tirol etwas jünger (Median 37 Jahre).

Abbildung 3: Alter der UGP-TeilnehmerInnen, 2006-2012, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=40.908; Alterseintrag bei letztem Record

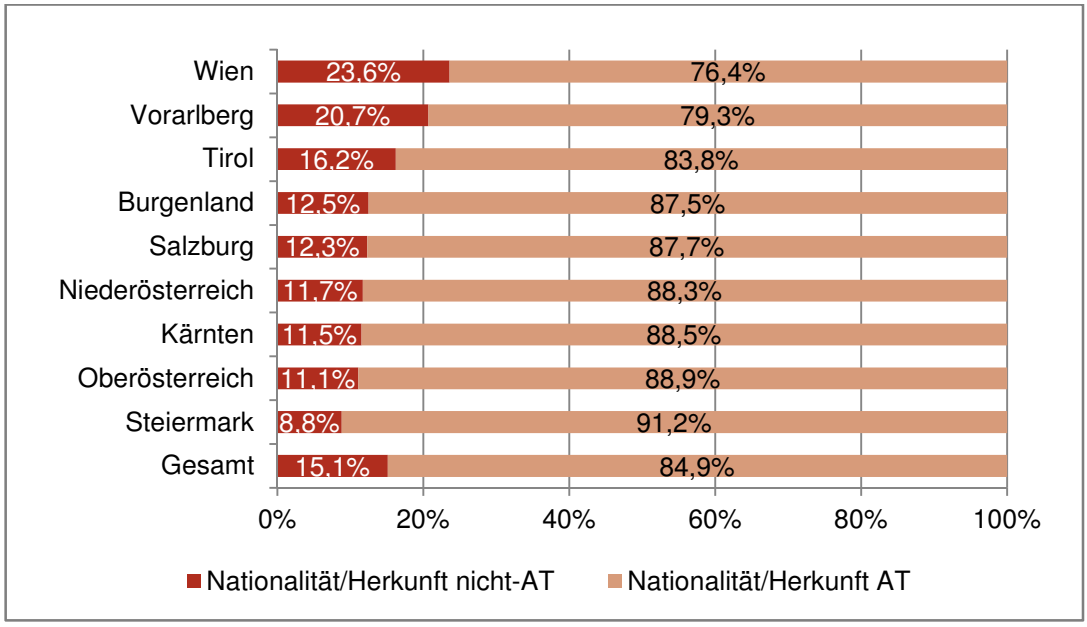
Der Migrationshintergrund ist in den Daten des AMS sowohl mittels der Staatsbürgerschaft als auch des Geburtslandes erfasst. Über eine **ausländische Staatbürgerschaft** verfügten von den TeilnehmerInnen 2006-2012 insgesamt 8,7% - auch dieser Anteil liegt höher als in den Jahren 1998-2005, aber unter dem Anteil bei den AMS-KundInnen generell (2006-2012: 19,2% AusländerInnen am Gesamtbestand Arbeitsloser). Zwischen den Geschlechtern besteht dabei kein signifikanter Unterschied (s. Tabelle 16f). Im Bundesländervergleich fällt der AusländerInnen-Anteil in Wien hoch aus (mit 12,5% der UGP-TeilnehmerInnen), liegt aber auch in Vorarlberg (11,6%) und Tirol (10,1%) relativ hoch. Am geringsten ist er in der Steiermark mit 5,7%.

In Gegenüberstellung mit dem Anteil von AusländerInnen am Bestand arbeitsloser Personen (2006-2012, s. Tabelle 18) wird deutlich, dass in Bundesländern mit einem hohen AusländerInnenanteil diese Personengruppe tendenziell auch verstärkt im UGP-Programm zu finden ist. Dies gilt für Wien, Vorarlberg und Tirol, nicht so aber für Salzburg, wo gut 20% des Bestandes auf AusländerInnen entfiel oder für Oberösterreich (17% Anteil AusländerInnen am Gesamtbestand).

Zur genaueren Bestimmung des Migrationshintergrunds wird vom AMS neben der Staatsbürgerschaft auch das Geburtsland der TeilnehmerInnen erfasst. Demnach sind etwa 7% der TeilnehmerInnen mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft im Ausland geboren. Die Kriterien (ausländische) Staatsbürgerschaft und/oder Geburt im Ausland fließen in den nachfolgend verwendeten Begriff Migrationshintergrund ein: über einen solchen **Migrationshintergrund** verfügten demnach 15,1% aller TeilnehmerInnen von 2006-2012. Dieser Anteil ist österreichweit unter den männlichen Teilnehmern mit 16,2% signifikant höher als unter den weiblichen mit 13,5%, und fällt generell in der mittleren Altersgruppe deutlich höher aus als an den beiden altersspezifischen Randgruppen der Jüngeren (bis 25 Jahre) und der Älteren (ab 45 Jahre, s. Tabelle 19ff).

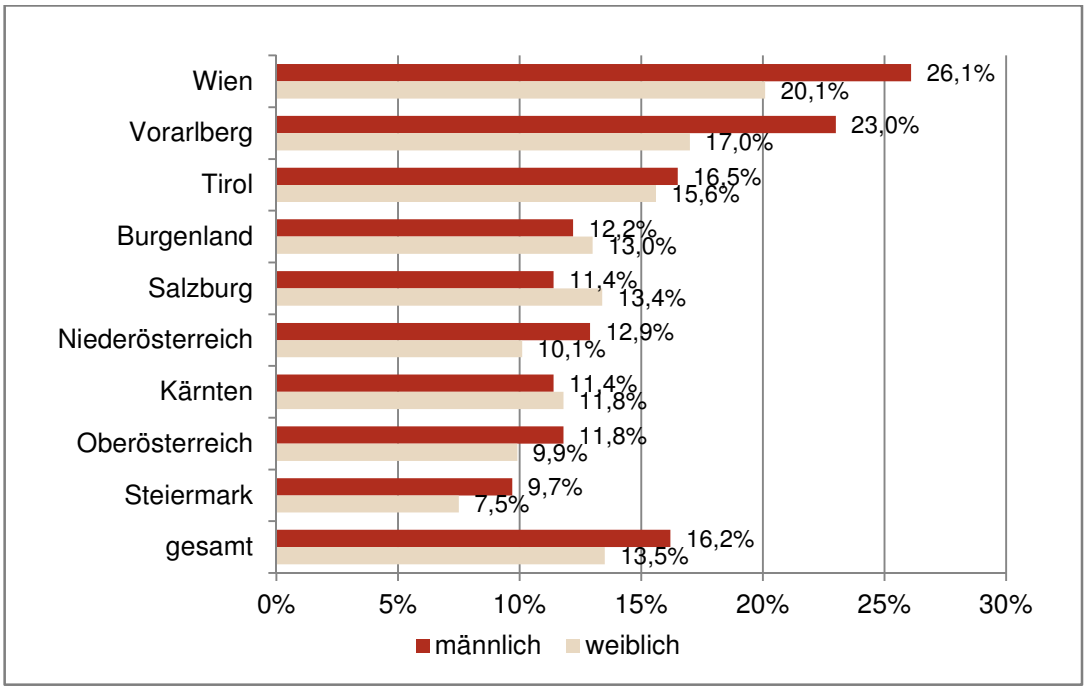
Der Bundeslandvergleich (s. folgende beide Abbildungen) spiegelt die Befunde zur Staatsbürgerschaft auf etwas höherem Niveau wider: In Wien (23,6% TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund), Vorarlberg (20,7%) und Tirol (16,2%) sind die Anteile der MigrantInnen vergleichsweise hoch, insbesondere unter den Männern. Am niedrigsten liegt der MigrantInnenanteil unter den steirischen UGP-TeilnehmerInnen (8,8%). Die Bundesländer Burgenland, Salzburg und Kärnten haben entgegen dem Ergebnis für Gesamtösterreich unter den Frauen etwas höhere MigrantInnen-Anteile als unter den Männern.

Abbildung 4: Migrationshintergrund der UGP-TeilnehmerInnen, 2006-2012, nach Bundesland



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=40.908; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

Abbildung 5: Anteil MigrantInnen unter den UGP-TeilnehmerInnen, nach Bundesland und Geschlecht

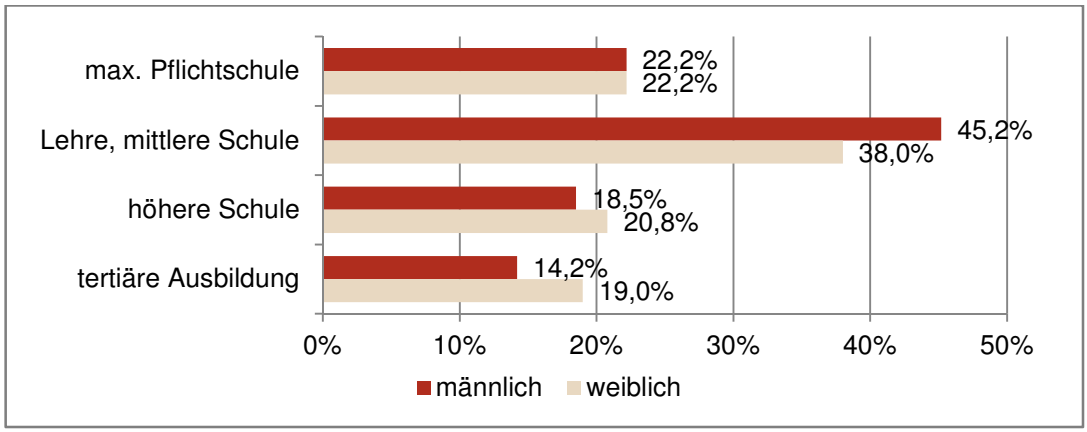


Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=40.908; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

Die höchste abgeschlossene **Schulbildung** ist beim größten Teil der UGP-TeilnehmerInnen eine Lehre bzw. mittlere Schule (42,3%, s. Tabelle 22ff). Dies entspricht dem Anteil von Personen mit mittleren Abschlüssen am Gesamtbestand Arbeitsloser (2006-2011) mit 40,6%. Unter den UGP-TeilnehmerInnen besaßen vor allem Männer einen solchen Abschluss (45,2%, Frauen 38%), sowie TeilnehmerInnen unter 25 Jahren (56,8%). Frauen verfügten häufiger über höhere Ausbildungen (höhere Schule Frauen 20,8%, Männer 18,5%; Tertiärabschluss Frauen 19%, Männer 14,2%).

Die Schulbildung ist dabei in einem starken Zusammenhang auch mit dem Migrationshintergrund zu sehen: ein geringes Qualifikationsniveau (max. Pflichtschule) weisen insgesamt 22,2% der TeilnehmerInnen auf, von jenen mit Migrationshintergrund sind es mit 44,1% allerdings doppelt so viele. Die Lehre/mittlere Schule sowie die höhere Schule spielen bei MigrantInnen eine wesentlich geringere Rolle als bei Nicht-MigrantInnen, während auf Ebene der Tertiärabschlüsse die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen relativ gering sind (15,7% der MigrantInnen, 16,1% der Nicht-MigrantInnen). Hier ist also eine relativ große Polarität in der Gruppe derer mit Migrationshintergrund zu beobachten – der überdurchschnittlich großen geringqualifizierten Gruppe steht eine Gruppe hoch qualifizierter MigrantInnen gegenüber.

Abbildung 6: Höchste abgeschlossene Schulbildung der UGP-TeilnehmerInnen, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=40.908, n miss = 57

Insgesamt gut jede/r fünfte TeilnehmerIn am UGP war zuvor **langzeitbeschäftigungslos** (21,4%). Zum Vergleich: von den im Jahr 2012 als arbeitslos registrierten Personen war mit 14,8% ‚nur' jeder siebte mit Langzeitbeschäftigungslosigkeit konfrontiert (vgl. BMASK 2012).

Die allgemein verstärkte Betroffenheit durch LZBL bei Älteren spiegelt sich bzw. verstärkt sich bei den UGP-TeilnehmerInnen, denn es waren 30,8% der älteren TeilnehmerInnen als langzeitbeschäftigungslos zu charakterisieren. Anders als unter allen Langzeitbeschäftigungslosen, von denen Männer mit gut 55% den größeren Anteil stellen, ist unter den UGP-TeilnehmerInnen die Betroffenheit durch LZBL bei den Frauen höher als bei den Männern (Frauen 23,9%, Männer 19,8%, s. Tabelle 26ff). Weiters ist bei einem Migrationshintergrund ein überdurchschnittlicher Anteil vor der UGP-Teilnahme langzeitbeschäftigungslos (24,8%), unterdurchschnittlich hingegen ist die Betroffenheit durch LZBL bei der quantitativ großen Gruppe der Personen mit einer Lehr- oder mittleren Ausbildung (17,1%).

Einen Eintrag als „**WiedereinsteigerIn**" bei der (letzten) UGP-Teilnahme weisen in den Jahren 2006-2012 14% der Frauen auf (Männer: 1,3%, insgesamt: 6,4%, s. Tabelle 30ff). Der Weg in die Selbstständigkeit als Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ist erwartungsgemäß für die mittlere Altersgruppe von 25 bis 45 Jahren relevant, hier sind 17,9% der UGP-TeilnehmerInnen Wiedereinsteigerinnen. Auch ist diese Konstellation unter Frauen mit Migrationshintergrund bedeutsamer als bei Nicht-Migrantinnen (16,8% vs. 13,5%). Hinsichtlich der Schulbildung sind Frauen mit einem geringen Qualifikationsniveau geringfügig häufiger als Wiedereinsteigerinnen UGP-Teilnehmerin.

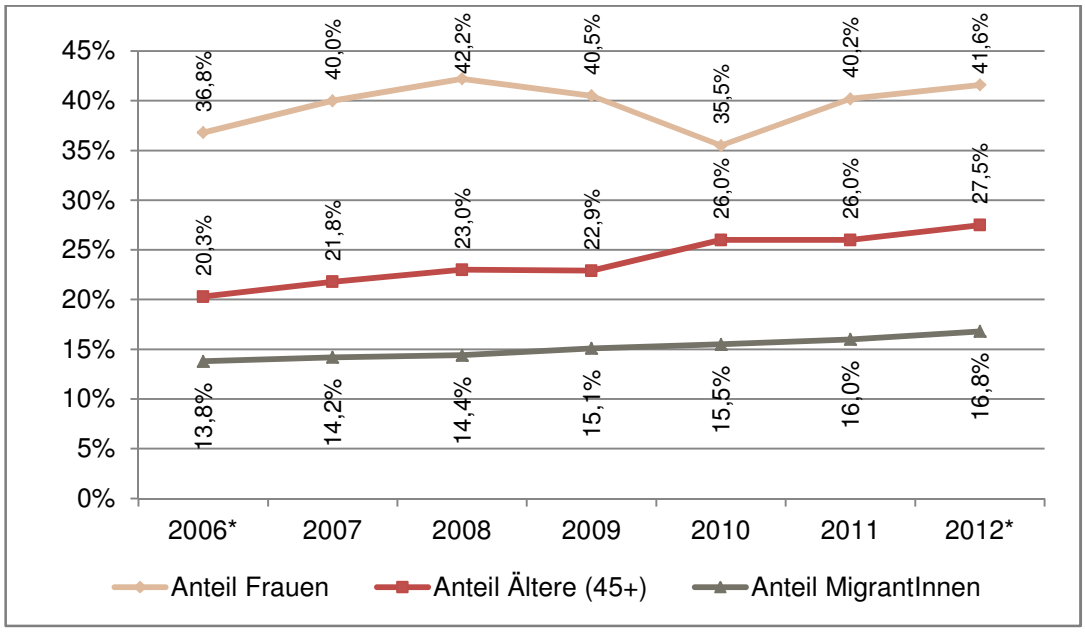
Einen Eintrag der **Behinderung** schließlich weisen insgesamt 6,7% der UGP-TeilnehmerInnen der Jahre 2006-2012 auf (s. Tabelle 34ff): Männer etwas vermehrt gegenüber Frauen und Personen ohne Migrationshintergrund etwas häufiger als jene mit. Stärker ausgeprägt sind die Differenzen in Abhängigkeit des Alters: nur 3,1% der jüngeren, aber 8,7% der älteren TeilnehmerInnen weisen eine gesundheitliche Einschränkung auf. Noch deutlicher ist aber der Zusammenhang mit dem Bildungsniveau (und den damit in Verbindung stehenden unterschiedlichen Beschäftigungen in der Vergangenheit): Von den Personen mit geringem Qualifikationsniveau ist jede/r Zehnte, und von den AbsolventInnen von Lehr- und mittleren Ausbildungen jede/r

Zwölfte gesundheitlich eingeschränkt, von jenen mit einer höheren Schule hingegen ‚nur' 2,9% und von den AkademikerInnen ‚nur' 1,6%.

2.2 TeilnehmerInnen-Struktur im Zeitverlauf

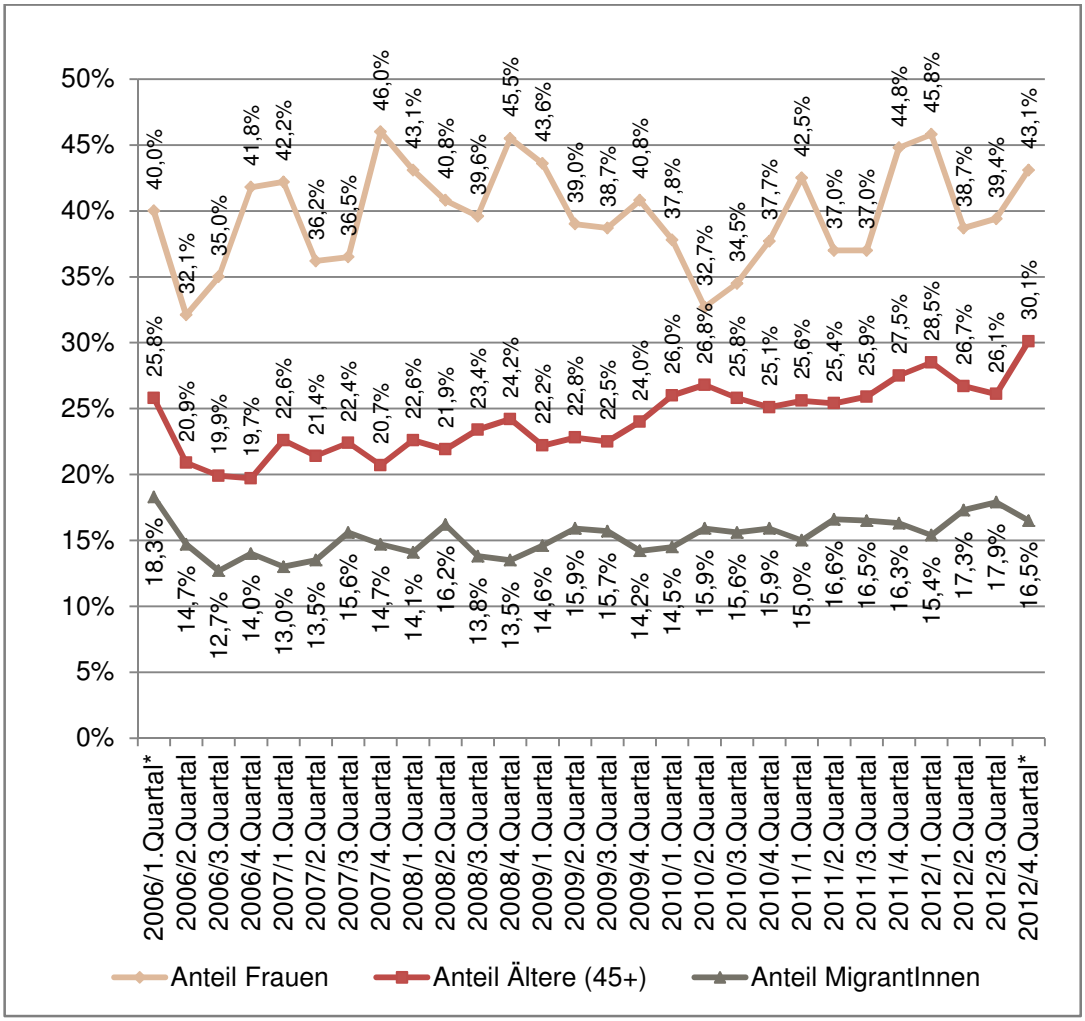
Wie hat sich die Struktur der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf entwickelt? Bei einer Analyse der jährlichen Anteilswerte zeigt sich in Bezug auf den Anteil von **Älteren** und von **MigrantInnen** ein leichter, kontinuierlicher Anstieg (s. Abbildung 7): waren 2006 20,3% der TeilnehmerInnen über 45 Jahre, stieg dieser Anteil um gut 7 Prozentpunkte auf 27,5% im Jahr 2012. Die Quote der MigrantInnen erhöhte sich von 13,8% auf 16,8%. Was den **Frauenanteil** betrifft, lässt sich keine klare Entwicklungslinie zeigen: Frauen stellten in den Beobachtungsjahren jeweils etwa zwischen 40% und gut 42% der TeilnehmerInnen, mit einem starken Einbruch im Jahr 2010 auf 35,5%. Die starke Schwankung des Frauenanteils wird auch auf Ebene einer quartalsweisen Betrachtung deutlich, während sich der relative Anteil von Älteren und MigrantInnen kaum bewegt (s. Abbildung 8). Interessanterweise liegt der Frauenanteil regelmäßig im 2. und 3. Quartal eines Jahres niedriger als im 1. und 4. Quartal.

Abbildung 7: Zeitreihe 2006-2012 (Jahre): Relative Anteile von Frauen, von Älteren (45+) und von MigrantInnen unter den UGP-TeilnehmerInnen



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=36.993; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006 - 15.11.2012; *Randlagen mit verringerten TN-Zahlen.

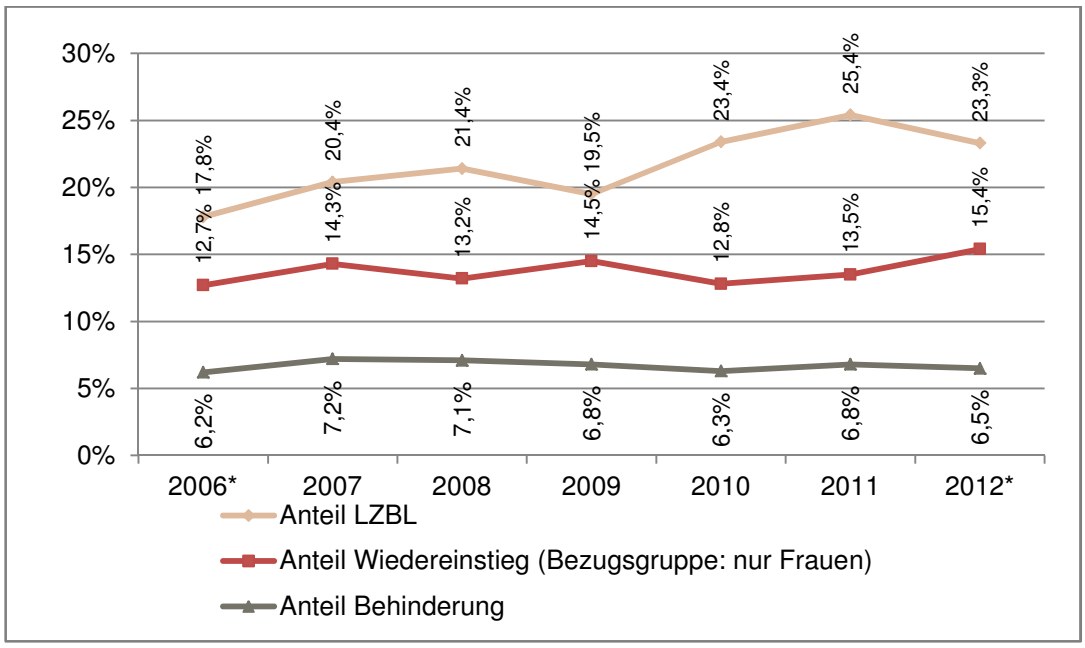
Abbildung 8: Zeitreihe 2006-2012 (Quartale): Relative Anteile von Frauen, von Älteren (45+) und von MigrantInnen unter den UGP-TeilnehmerInnen



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=36.993; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012; *Randlagen mit verringerten TN-Zahlen

Hinsichtlich der speziellen arbeitsmarktpolitischen Gruppen der WiedereinsteigerInnen sowie der Menschen mit Behinderung zeichnen sich im Zeitverlauf keine relevanten Dynamiken ab. Der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen weist eine leichte Aufwärtstendenz auf: der Anteil stieg von 2006 mit knapp 18% auf konstant über 20%, auf zuletzt 23,3% im Jahr 2012.

Abbildung 9: Zeitreihe 2006-2012 (Jahre): Relative Anteile von LZBL und Behinderung unter allen UGP-TeilnehmerInnen sowie Anteil der Wiedereinsteigerinnen bei weiblichen Teilnehmerinnen



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006 - 15.11.2012; Anteil LZBL und Behinderung auf n=36.993, Anteil Wiedereinstieg auf n=14.650 (nur Frauen); *Randlagen mit verringerten TN-Zahlen.

2.3 Gründungen im Rahmen des UGP

Eine vorrangige Unterscheidung vor der weiteren Analyse der TeilnehmerInnen-Daten erscheint jene nach GründerInnen und Nicht-GründerInnen – wie viele der TeilnehmerInnen am UGP haben in der Folge tatsächlich eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen?

Als Grundlage für diese Unterscheidung dienen die Einträge des **einjährigen Nachbeobachtungszeitraums** nach Maßnahmenteilnahme. Hierbei ist das Ausmaß verschiedener Arbeitsmarktstati im Zeitfenster von 12 Monaten nach Beendigung der UGP-Teilnahme erfasst. Tritt in diesem Zeitfenster **für mehr als ein Monat** eine **selbstständige Beschäftigung über der Geringfügigkeitsgrenze** auf, so werden diese Personen im Folgenden als **„GründerInnen"** bezeichnet (s. auch Kapitel 2.5).[3,4]

2.3.1 Gründungen und Gründungsraten

Über die Entwicklung der Zahl der Gründungen gibt die folgende Abbildung Aufschluss. Hier ist auf großer Maßstabsebene eine leichte, beständige Zunahme der Teilnahmen zu erkennen: von 1.200 TeilnehmerInnen/Quartal Ende 2006 auf 1.700 TeilnehmerInnen/Quartal 2011. Jährlich beendeten in diesem Zeitraum zwischen 5.500 und 6.500 Personen ihre Teilnahme am UGP.

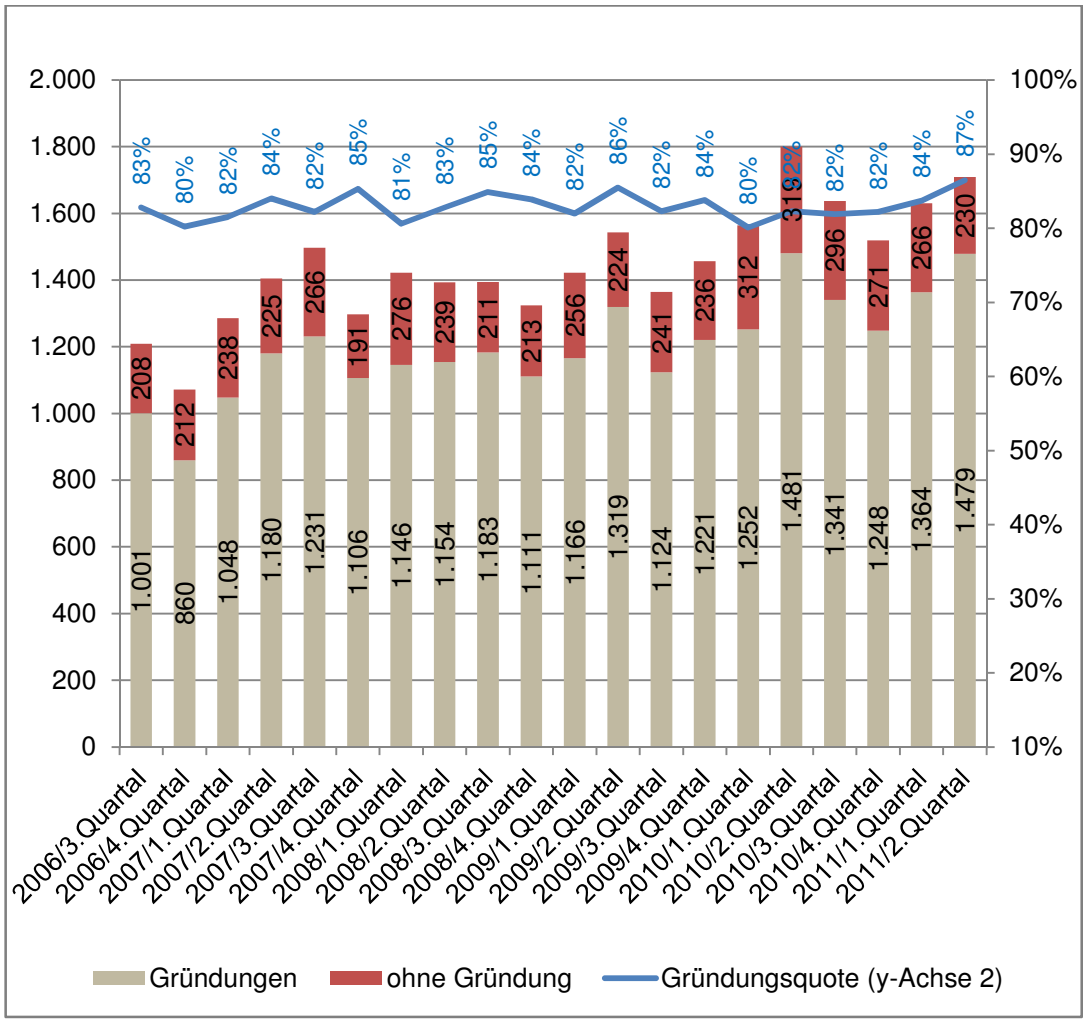
Die relative Gründungsrate, also der Anteil jener mit einer nachfolgenden selbstständigen Tätigkeit an allen TeilnehmerInnen blieb dabei in diesen Jahren ziemlich konstant zwischen 80% und 85%. Bezogen auf den gesamten Beobachtungszeitraum 2006 - November 2011 liegt dieser Wert bei 83%. Neben der steigenden Zahl jährlicher Teilnahmen kann dieser Aspekt in längerfristiger Perspektive auch als wachsender qualitativer Erfolg des Unternehmensgründungsprogramms gelesen werden, denn verglichen mit den früheren Evaluierungsergebnissen fand hier ein deutlicher Zuwachs statt: Dornmeyer/Lenger errechneten für den Beobachtungszeitraum 1998-2005 eine Gründungsrate von 71%, s. ebd.:S.85ff).

---

[3] Die Informationen zum Nachbeobachtungszeitraum stammen aus dem DWH des AMS und beruhen auf den Einträgen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger. Es ist zu beachten, dass hierbei also nur *versicherte* selbstständige Tätigkeiten erfasst werden, während etwa geringfügige selbständige Tätigkeiten, deren Einkünfte die Pflichtversicherungsgrenze nach GSVG nicht übersteigen, hier nicht als Unternehmensgründungen gezählt werden. Mit der zeitlichen Definition von mindestens 30 Tagen einer selbstständigen Tätigkeit in den folgenden 12 Monaten wurden ganz kurze Selbstständigkeiten ausgeschlossen (s. auch Tabelle 47). Als Folge der Datenstruktur mit dem einjährigen Nachbeobachtungszeitraum ist für die folgenden Analysen festzuhalten, dass Auswertungen zu den GründerInnen des UGP auf jene TeilnehmerInnen beschränkt werden, die ihre Teilnahme vor 15.11.2011 beendet haben.

[4] Die Befragungsergebnisse zeigen, dass sich in der Praxis die Gründung zeitlich verzögern kann und auch ein Drittel der Nicht-GründerInnen zu einem späteren Zeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit aufnimmt. Aus diesem und dem in der vorangegangenen Fußnote genannten Grund sind die nachfolgend errechneten Gründungsquoten eher als konservative Werte zu verstehen, der Anteil derer mit selbstständiger Beschäftigung nach einer Teilnahme am UGP liegt vermutlich noch etwas höher.

Abbildung 10: Zeitreihe 2006-2011: Teilnahmen und Gründungen sowie relative Gründungsrate

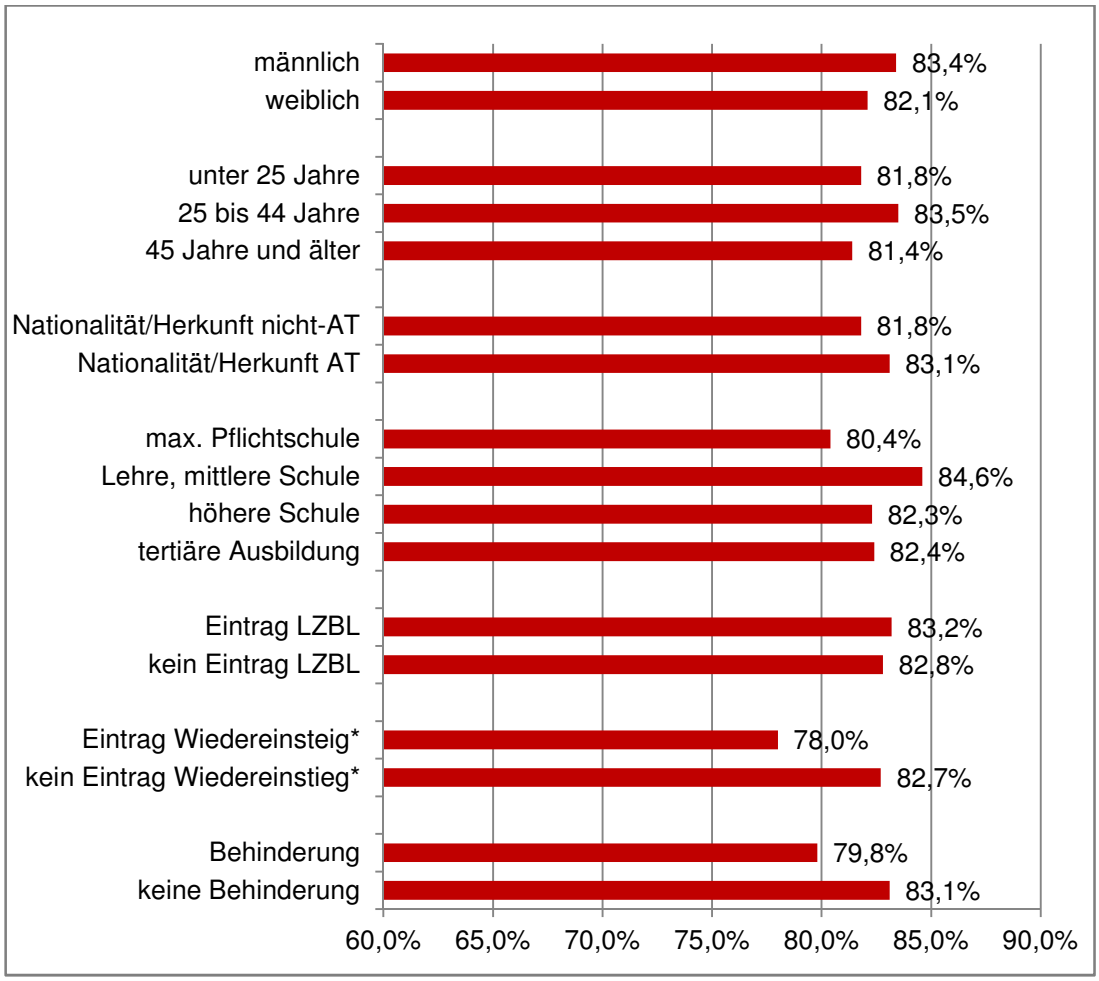


Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=31.555, vollständige (letzte) Episoden 2006 - 15.11.2011; nicht dargestellt sind die ersten und letzten beiden Quartale aufgrund der Verzerrung an den Rändern.

In verschiedenen Subgruppen kommt diese Gründungsrate unterschiedlich hoch zu liegen (s. Abbildung 11 bzw. Tabelle 48): Unter Männern liegt sie höher als unter Frauen (83,4% vs. 82,1%), und innerhalb der Frauen gründen insbesondere Wiedereinsteigerinnen in einem merklich geringeren Ausmaß (78%). Von den Altersgruppen her sind die TeilnehmerInnen im mittleren Alter am umsetzungsstärksten (83,5%), in den beiden Rand-Altersgruppen liegt die Rate etwa 2%-punkte niedriger. Die große Gruppe der AbsolventInnen einer Lehre oder mittleren Schule setzen ihr Gründungsvorhaben ebenfalls vergleichsweise häufig um (84,6%), während vor allem PflichtschulabsolventInnen im Anschluss seltener eine selbstständige Tätigkeit aufnehmen (80,4%). Deutlich geringere Gründungsraten zeigen sich bei Wiedereinsteigerinnen (78%) sowie bei Personen mit Behinderung (79,8%) – hier bestehen offenbar größere Hürden in der Realisierung des Gründungsvorhabens als im Durchschnitt.

MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen unterscheiden sich hingegen nicht signifikant in ihrer Gründungsrate, und auch das Bestehen einer Langzeitbeschäftigungslosigkeit steht in keinem statistischen Zusammenhang mit der Gründungsrate.

Abbildung 11: Gründungsrate unter den UGP-TeilnehmerInnen, nach verschiedenen Sozialmerkmalen

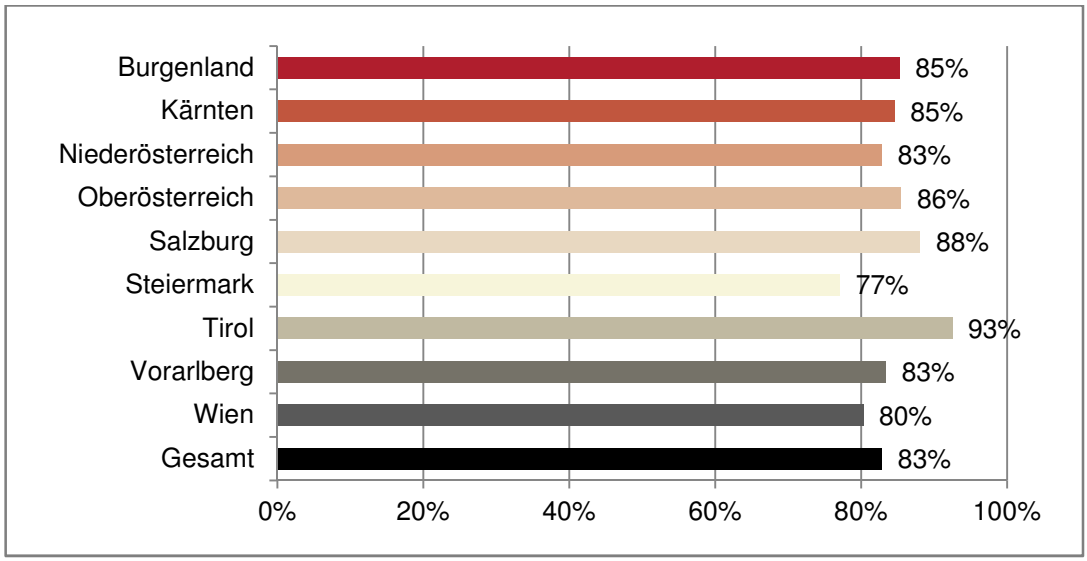


Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=31.555, vollständige (letzte) Episoden 2006 - 15.11.2011; *bezogen nur auf die weiblichen Teilnehmerinnen n=12.374

2.3.2 UGP-Gründungen im Kontext der Gründungsdemographie – eine regionale Perspektive

Abbildung 12 gibt einen Überblick über die Gründungsraten in den neun Bundesländern für den Zeitraum 2006-2011: Tirol und Salzburg zeichnen sich hier durch sehr hohe Gründungsraten von 93% und 88% aus; demgegenüber liegen die Gründungsraten in der Steiermark mit 77% und in Wien mit 80% vergleichsweise unterdurchschnittlich, das heißt dass es bei einem relativ großen Teil der TeilnehmerInnen zu keiner nachfolgenden selbstständigen Beschäftigung kommt – was im Fall der Steiermark in Zusammenhang mit einer relativ hohen Anteil von Maßnahmenabbrüchen zu sehen ist, nicht jedoch in Wien (s. Kapitel 2.4.2).

Abbildung 12: Gründungsrate unter den UGP-TeilnehmerInnen, nach Bundesland

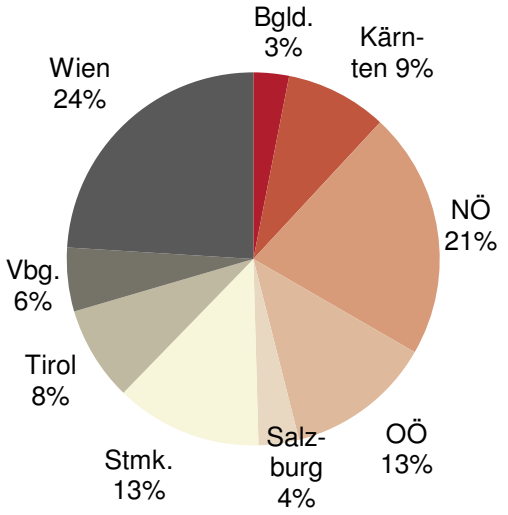
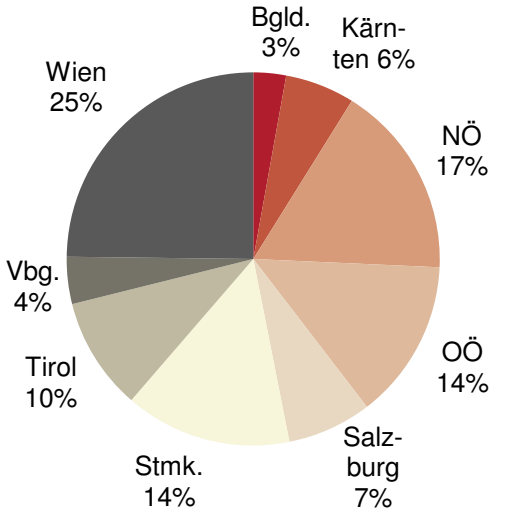


Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=31.555, vollständige (letzte) Episoden 2006 - 15.11.2011; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

Zeigt man die Verteilung der Gründungen von UGP-TeilnehmerInnen auf die Bundesländer, entspricht diese im Wesentlichen der Verteilung aller Unternehmensneugründungen in Österreich (vgl. Abbildung 13[5]). In dieser regionalen Vergleichsperspektive kann von einer etwas verstärkten Gründungstätigkeit über das UGP bei Kärnten und Niederösterreich gesprochen werden: auf diese beiden Bundesländer entfallen 30% der UGP-Folgegründungen, aber nur 23% aller Neugründungen im Zeitraum 2006-2010. Demgegenüber entfallen auf das Bundesland Salzburg im UGP weniger Gründungen als insgesamt, hier hat das UGP bei Gründungen also etwas weniger Gewicht (4% der UGP-Gründungen vs. 7% aller Neugründungen entfallen auf Salzburg). Gleichzeitig wurde für Salzburg und vor allem auch für Tirol eine überdurchschnittliche Gründungsrate festgestellt – das UGP kommt hier scheinbar etwas fokussierter und mit einer höheren Umsetzungsrate zum Einsatz, was zwar die Anzahl der Gründungen relativ zu anderen Bundesländern verringert, innerhalb der UGP-TeilnehmerInnen allerdings erhöht.

[5] Siehe Statistik zur Unternehmensdemografie, Statistik Austria; Letztverfügbare Werte für das Jahr 2010. In der Unternehmensdemographie wird als Jahr der Gründung jenes Jahr herangezogen, in dem das Unternehmen zum ersten Mal einen Umsatz über 10.000 Euro oder erstmals mindestens eine(n) unselbständig Beschäftigte(n) hatte, weil diese Schwelle jener zur Aufnahme in das Unternehmensregister entspricht. Auch sind einige Wirtschaftsklassen aus der Erfassung ausgeschlossen (ÖNACE Abschnitte ohne A, T, U). Trotz dieser sehr unterschiedlichen Definition erscheint ein Vergleich der Verteilung der Gründungstätigkeiten auf die Bundesländer zulässig, da der Fokus auf der relativen Verteilung liegt.

Abbildung 13: Verteilung der UGP-GründerInnen sowie aller Unternehmensneugründungen nach Bundesland (jeweils 2006-2010)

Verteilung der UGP-GründerInnen nach Bundesland	Verteilung aller Unternehmensneugründungen* nach Bundesland
	
Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n=21.909, 2006- 2010, mind. einmonatige selbstständige Beschäftigung im Nachbeobachtungszeitraum; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record	Quelle: Statistik Austria Unternehmensdemographie, 2013 n=133.001 (Neugründungen 2006-2010, markiert durch Aufnahme in das Unternehmensregister)

Die Wirksamkeit des UGP als Programm für arbeitslose und arbeitsuchende Menschen kann sinnvollerweise auch in Relation zur Zahl der Arbeitslosen je Bundesland gesetzt werden. Als „**Gründungsintensität**“ wird in Anlehnung an Dornmeyer/Lenger 2006 die Anzahl der UGP-GründerInnen[6] in Relation zur Zahl der Arbeitslosen[7] verstanden. Demnach lag die Gründungsintensität 2010 bei 2,1%, das heißt die Zahl der GründerInnen entsprach 2,1% des Jahresbestands an arbeitslosen Personen in Österreich. Dieser Wert liegt geringfügig höher als Dornmeyer/Lenger für 2004 errechneten (1,8%) – die Bedeutung des Instruments UGP im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik kann somit als im Wesentlichen gleich bleibend beschrieben werden.

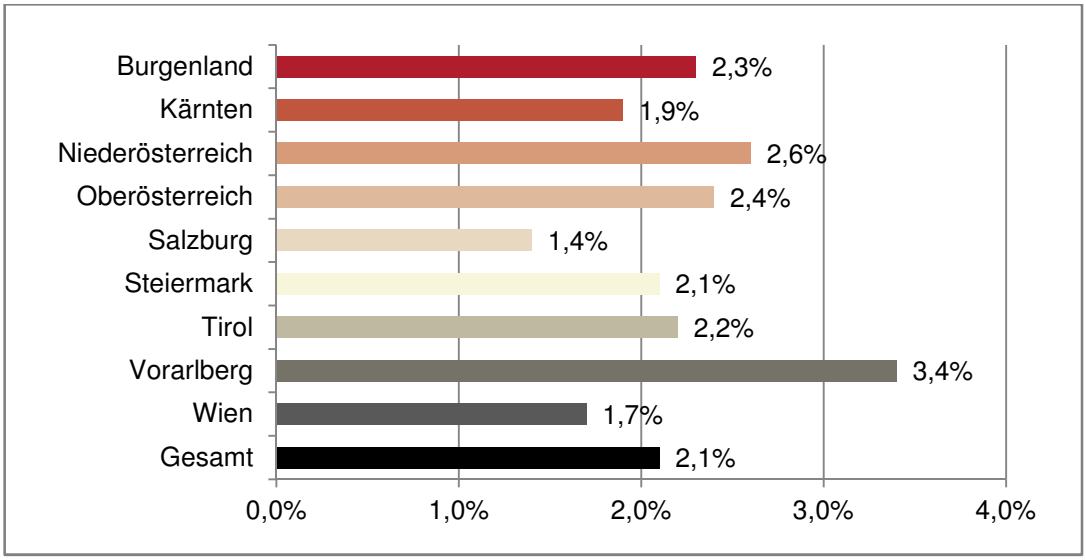
Unterschiede in der Gründungsintensität zwischen den Bundesländern sind in der folgenden Abbildung 14 zu ersehen. Demnach spielen UGP-Gründungen insbesondere in Vorarlberg sowie auch in Niederösterreich und Oberösterreich eine vergleichsweise wichtige Rolle bezogen auf die Arbeitslosenzahlen, während die Gründung aus der Arbeitslosigkeit heraus über das UGP in Salzburg, aber auch in Wien und Kärnten ein etwas unterdurchschnittliches Gewicht hat.

---

6 Ende der letzten Episode im Jahr 2010

7 Jahresdurchschnitt 2010

Abbildung 14: Gründungsintensität* 2010, nach Bundesland



Quellen: BALIweb 2013, Bestand Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2010 (n=250.782); L&R Datafile 'UGP', 2013, Ende der letzten Episode im Jahr 2010 und nachfolgende selbstständige Tätigkeit, n=5.327; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record ;*Gründungsintensität = Anzahl der Gründungen im Rahmen des UGP in Relation zur Zahl der Arbeitslosen.

2.4 Analysen individueller Teilnahmeverläufe

Eine Analyse der Einträge zu Beginn und Ende erlaubt detaillierte Aussagen zu den Verläufen der Teilnahmen im Unternehmensgründungsprogramm.

2.4.1 Teilnahmedauer

Betrachtet man die letzte Episode im Record[8], betrug die mittlere **Teilnahmedauer am Unternehmensgründungsprogramm** im Beobachtungszeitraum 1.1.2006-15.11.2012 im Schnitt 151 Tage, also rund 5 Monate. Die Dauer hat sich damit im Vergleich zum in der vorigen Evaluierung untersuchten Beobachtungszeitraum von 1998-2005 um etwa eine Woche verkürzt (Durchschnittliche Dauer 159 Tage, s. Dornmeyer/Lenger 2006:84).

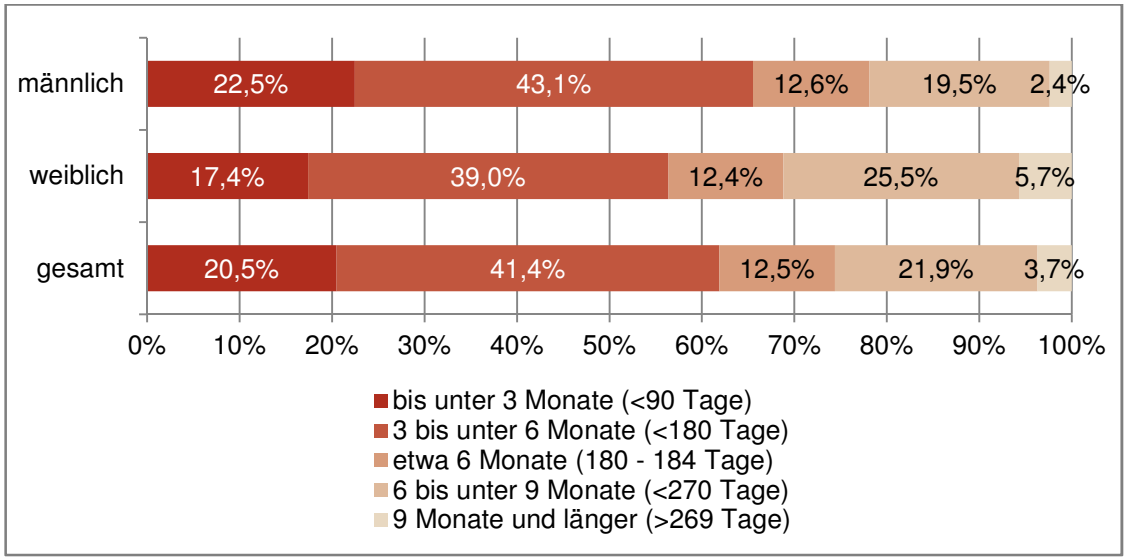
Jede/r achte TeilnehmerIn verblieb 2006-2012 für genau sechs Monate im UGP. Für jede/n fünften dauert die Teilnahme kürzer als 3 Monate, für etwa ebenso viele zwischen sechs und neun Monaten. Der relativ größte Teil bewegt sich in dem Zeitraum zwischen drei und sechs Monaten (41,4% aller TeilnehmerInnen).

Dabei zeigen sich – im Gegensatz zur vorigen Evaluierung der Jahre 1998-2005, ebd.:81ff) – deutliche Unterschiede nach verschiedenen Merkmalen, etwa nach Geschlecht (s. Abbildung 15 sowie Tabelle 52ff): Männer haben im Schnitt eine deutlich

[8] Es wurden alle relevanten Einträge (UGP, UGPV [Vorbereitungsphase], UGPR [Realisierungsphase], GB, 2170,2171 [Geldleistungen]) bei der Berechnung berücksichtigt. Besteht im gesamten Record der Person seit 2006 eine Unterbrechung von mehr als 3 Monaten bzw. 90 Tagen ohne einen entsprechenden Record, wird von mehreren Episoden gesprochen und die Berechnungen beziehen sich auf die letzte Episode. Insgesamt weisen jedoch nur 1,4% aller TeilnehmerInnen mehrere Episoden, d.h. eine längerfristig unterbrochene bzw. mehrfache Teilnahme am UGP auf.

kürzere Teilnahmedauer als Frauen (Median Männer 144 Tage vs. Median Frauen 165 Tage).

Abbildung 15: Teilnahmedauer, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n= 36.993; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Weiters verbleiben jüngere Personen kürzer im Programm (Unter-25-Jährige: Median 127 Tage), sowie Personen mit Migrationshintergrund (Median 135 Tage). Die Dauern differieren auch stark nach Bundesland: die kürzeste Teilnahme haben KundInnen in Tirol (109 Tage) und Kärnten (118 Tage), am längsten dauern UGP-Teilnahmen in Vorarlberg (164 Tage) und Wien (178 Tage).

Kein relevanter Zusammenhang zeigt sich interessanterweise mit dem Umstand einer nachfolgenden selbstständigen Tätigkeit: Sowohl GründerInnen als auch Nicht-GründerInnen nehmen im Mittel rund 150 Tage am UGP teil.

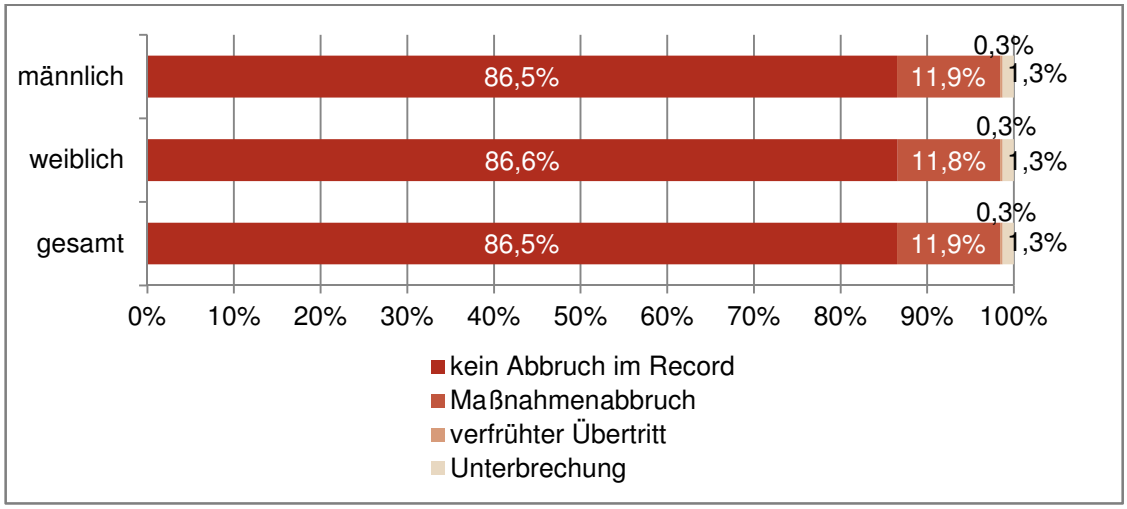
2.4.2 Teilnahmebeendigung – Abbrüche und Wiedereinstiege

Für einen Teil der dokumentierten TeilnehmerInnen können genauere Analysen zur Beendigungsart angestellt werden, wobei vor allem die Maßnahmenabbrüche von Interesse sind. Einschränkend ist festzuhalten, dass nur die Einträge „Vorbereitung“ (UGPV) und „Realisierung“ (UGPR) im Monitoring des AMS einen Abschlussstatus beinhalten – bis zum Jahr 2007 kam auch noch der allgemeine Eintrag (UGP) ohne Beendigungsstatus zum Einsatz. Die folgenden Analysen werden also nur für die TeilnehmerInnen ab 2008 angestellt.

Dabei ist zu erkennen, dass der Großteil von 86,5% - ohne Unterscheidung des Geschlechts – die Teilnahme am UGP regulär abschließt (s. Abbildung 16). Der Anteil der AbbrecherInnen des UGP-Programms – also jener Personen, die nach ihrem Abbruchseintrag auch keinen weiteren Eintrag aufweisen – liegt bei 11,9%, d.h. etwa jede/r achte TeilnehmerIn beendet die Teilnahme vorzeitig. Ein Anteil von 1,6% weist andere Dynamiken auf. Bei dieser anderen Dynamik handelt es sich insgesamt bei 0,3% der TeilnehmerInnen um einen verfrühten Übertritt in eine andere Phase, das heißt es wird bspw. die Vorbereitungsphase abgebrochen, und gleichzeitig die Reali-

sierungsphase begonnen, oder auch umgekehrt (s. Tabelle 61). Bei 1,3% der TeilnehmerInnen ist eine Unterbrechung der Teilnahme zu beobachten, überwiegend handelt es sich dabei um eine Unterbrechung der Vorbereitungsphase, die zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen wurde.

Abbildung 16: Maßnahmenbeendigung, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=28.165; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2008-15.11.2012 mit Eintrag UGPV und/oder UGPR

Wie lässt sich die knapp 12% starke Gruppe der **AbbrecherInnen** näher beschreiben? Statistisch spielt dabei das Vorliegen einer späteren (Nicht-)Gründung die zentrale Rolle (s. Tabelle 62f): von den später aktiven UnternehmerInnen haben nur 3,8% ihre Programmteilnahme abgebrochen, 1,3% haben eine Unterbrechung und 0,3% einen verfrühten Übertritt zu verzeichnen. Von jenen, die im Nachfolgejahr jedoch keine selbstständige Tätigkeit aufnahmen, hat hingegen die Hälfte ihre Teilnahme abgebrochen. Anders ausgedrückt haben von den MaßnahmenabbrecherInnen etwa drei Viertel danach auch keine selbstständige Tätigkeit aufgenommen, von jenen ohne Abbruchseintrag betraf dies ‚nur' 9,6%.

2.5 Arbeitsmarktperformance der UGP-TeilnehmerInnen

Die Daten des AMS Datawarehouse beinhalten Informationen zum Arbeitsmarktstatus nach Abschluss der Teilnahme. Das Beobachtungsfenster beträgt 12 Monate, und es werden verschiedene – teils auch parallele – Arbeitsmarktstati erfasst. Im Folgenden wird daher von Zeitanteilen von Beschäftigungsformen gesprochen, bezogen auf das gesamte beobachtete Zeitvolumen von einem Jahr oder 100%. Ein Zeitanteil von 50% unselbstständiger Beschäftigung etwa bedeutet, dass an 182 Tagen dieses Jahres eine unselbstständige Beschäftigung gegeben war. Für Zeitanteile von 91–100% wird der Begriff ‚überwiegend' verwendet, für Zeitanteile von über 50% findet der Begriff ‚längerfristig' Anwendung.

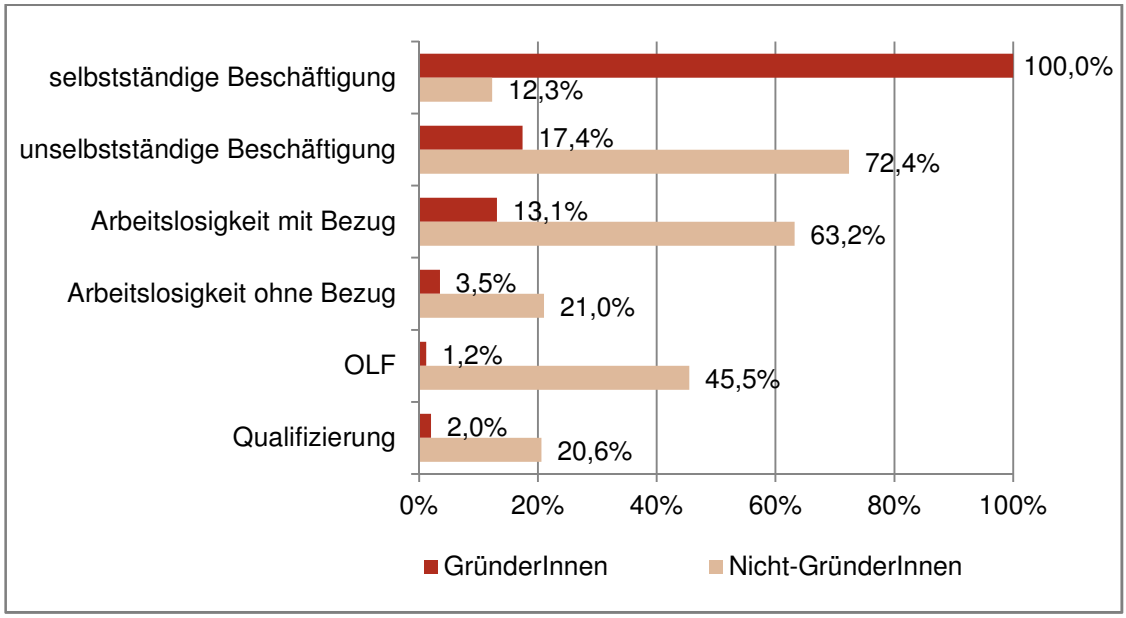
Eine nachfolgende Gründung ist – da diese über einen nachfolgenden, mindestens 30-tägigen selbstständigen Beschäftigungsstatus definiert wurde (s. Kapitel 0) – entscheidendes Unterscheidungsmerkmal bei der Analyse der nachfolgenden Arbeits-

marktperformance der UGP-TeilnehmerInnen (für weitere Analysen der Nachhaltigkeit der Gründung siehe auch Kapitel 4).

Von den **GründerInnen** waren demnach 78% im folgenden Jahr überwiegend selbstständig erwerbstätig, d.h. für einen Zeitraum von 90% und mehr des Beobachtungsjahres. Weitere 11,6% waren zumindest langfristig selbstständig, also für mindestens die Hälfte des Zeitraums. Insgesamt war somit bei fast 90% der GründerInnen die selbstständige Tätigkeit für zumindest 6 von 12 Monaten gegeben, und nur jede/r Zehnte weist ein geringeres Zeitvolumen im ersten Jahr nach der UGP-Teilnahme auf (s. Tabelle 64 sowie Abbildung 17).

Parallel dazu bestand bei den GründerInnen in dem einjährigen Beobachtungszeitfenster bei 17,4% eine unselbstständige Beschäftigung, bei 13,1% eine Arbeitslosigkeit mit Bezug und bei 3,5% Arbeitslosigkeit ohne Bezug. 1,2% wiesen auch arbeitsmarktferne Zeiten auf, und 2% Schulungszeiten (jeweils Zeitanteil > 0%).

Abbildung 17: Betroffenheit durch verschiedene Arbeitsmarktstati im Nachbeobachtungszeitraum, nach Gründung



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=31.555, n miss = 74; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011; Betroffenheit = Zeitanteil > 0% im Beobachtungszeitraum

Die **Nicht-GründerInnen** waren in weiten Teilen im Jahr nach ihrer UGP-Teilnahme unselbstständig beschäftigt: 72,4% wiesen für zumindest einen Tag eine unselbstständige Beschäftigung auf, gut die Hälfte (55,7%) war sogar längerfristig, d.h. für ein Zeitvolumen von mindestens 6 Monaten unselbstständig tätig. Fast zwei von drei Nicht-GründerInnen waren im Nachfolgejahr aber auch (wieder) von Arbeitslosigkeit (mit Bezug) betroffen, etwa ein Fünftel ohne Bezug (21%). Qualifizierung spielt in dieser Teilgruppe eine relevante Rolle: Jede/r fünfte Nicht-GründerIn nahm im Nachbeobachtungsjahr an einer Schulung teil. Ein relativ hoher Anteil weist auch OLF-Zeiten im Nachfolgejahr auf, bei weiblichen Nicht-GründerInnen sind es 49,8%, bei männlichen 42,6%.

Bei einer **differenzierten Analyse** dieser Zeitanteile **nach Sozialmerkmalen** zeigen sich bei den **GründerInnen** kaum relevante Unterschiede, weder hinsichtlich Ge-

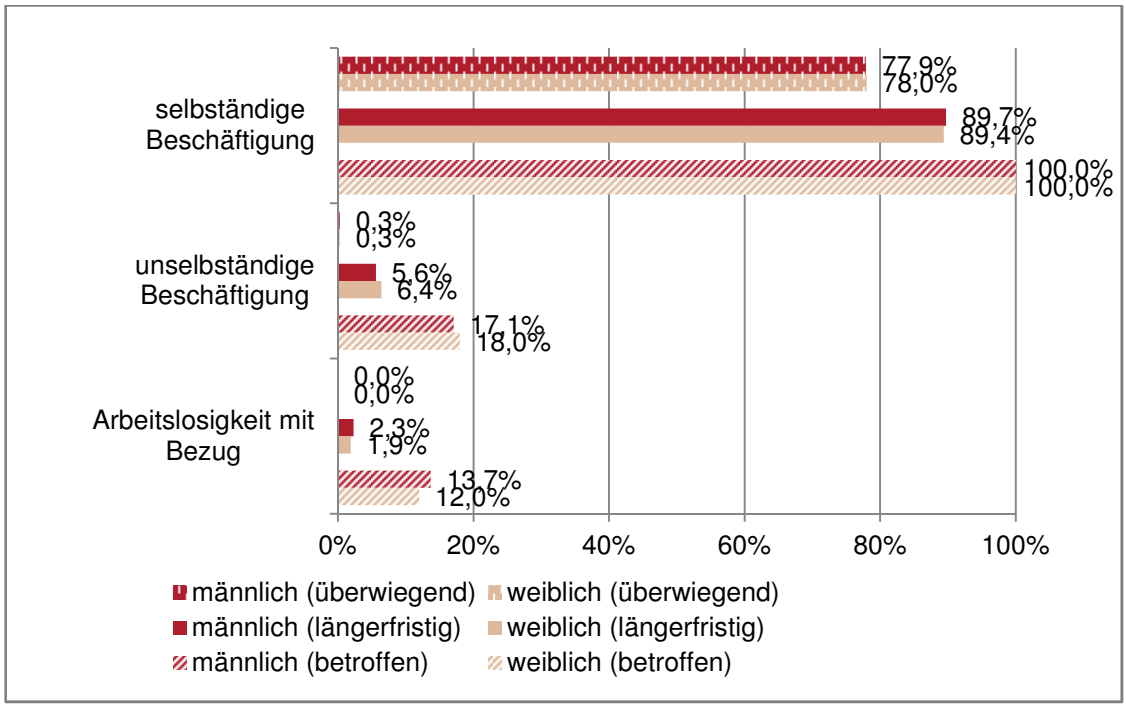
schlecht, Alter, Migrationshintergrund oder einer allfälligen vorangegangenen Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Es lässt sich lediglich eine sinkende Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit bei steigendem Qualifikationsniveau der GründerInnen feststellen (PflichtschulabsolventInnen verzeichnen zu rund 20% Arbeitslosigkeitseinträge, AkademikerInnen zur 8%; s. Tabelle 65ff). Wenn also im Rahmen des UGP eine Gründung stattgefunden hat, entwickeln sich die Arbeitsmarktkarrieren im darauffolgenden Jahr im Wesentlichen relativ unabhängig sozialdemographischer Faktoren, und sind bei allen Subgruppen durch ein hohes Zeitvolumen in selbstständiger Beschäftigung gekennzeichnet (rund drei Viertel überwiegend, d.h. mit einem Zeitanteil von 90% und mehr).

Bei den **Nicht-GründerInnen** jedoch zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen in Abhängigkeit soziodemographischer Merkmale. So sind etwa Frauen etwas weniger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer (59,8% vs. 65,6%), allerdings gehen Frauen in diesem Nachfolgejahr häufiger in arbeitsmarktferne Lagen als Männer, und dies auch längerfristig (Betroffenheit OLF: Frauen 49,8%, Männer 42,6%; längerfristig OLF: Frauen 19,8%, Männer 11,5%, überwiegend OLF: Frauen 10,4%, Männer 5,4%).

Bei Berücksichtigung des Migrationshintergrunds zeigt sich, dass die Arbeitsmarktverläufe von Personen mit Migrationshintergrund nach ihrer UGP-Teilnahme (ohne Gründung) tendenziell problematischer verlaufen als die von Personen ohne. Erstere nehmen merklich seltener eine unselbstständige Beschäftigung auf als Nicht-MigrantInnen (z.B. überwiegend unselbstständige Beschäftigung bei 23,5% der MigrantInnen gegenüber 34,5% der Nicht-MigrantInnen), und sie finden sich häufiger in Stati der Arbeitslosigkeit (Betroffenheit AL mit Bezug 67,9% vs. kein Migrationshintergrund: 62,3%) und in arbeitsmarktfernen Lagen (Betroffenheit 54,3% vs. kein Migrationshintergrund: 43,8%).

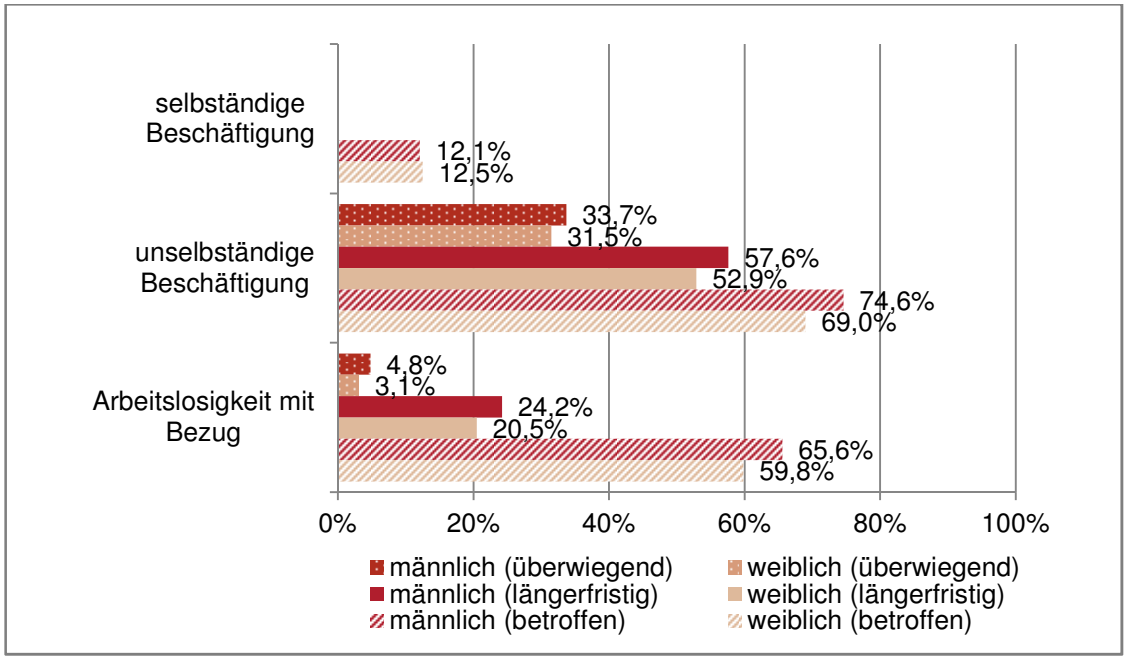
Am stärksten aber sind die Differenzen in der weiteren Karriere in Abhängigkeit des Alters. Während jüngere UGP-TeilnehmerInnen ohne Gründung nach ihrer Teilnahme sehr viel häufiger den Weg in unselbstständige Beschäftigung finden und diesen Status auch längerfristig halten können, gelingt dies den Älteren wesentlich seltener (Betroffenheit im Nachfolgejahr durch unselbstständige Beschäftigung: Jüngere 89%, Ältere 62%, längerfristig unselbstständige Beschäftigung: Jüngere 70%, Ältere 44%, überwiegend unselbstständige Beschäftigung: Jüngere 38%, Ältere 25%). Dem gegenüber finden sich ältere Nicht-GründerInnen nach Ihrer UGP-Teilnahme häufiger in Arbeitslosigkeit und in arbeitsmarktfernen Lagen wieder, und diese sind häufig über das Jahr verfestigt: 6,6% der Älteren sind im Nachfolgejahr sogar überwiegend arbeitslos (d.h. 90% des Jahres, vs. Jüngere: 0,9%) und 8,6% sind überwiegend in arbeitsmarktfernen Lagen (Jüngere: 2,7%).

Abbildung 18: Anteil der GründerInnen mit jeweiligem Arbeitsmarktstatus im Nachbeobachtungszeitraum, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=31.555, n miss = 74; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011; überwiegend = Zeitanteil >90%, längerfristig = Zeitanteil >50%, Betroffenheit = Zeitanteil >0% im Beobachtungszeitraum

Abbildung 19: Anteil der Nicht-GründerInnen mit jeweiligem Arbeitsmarktstatus im Nachbeobachtungszeitraum, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013 n=5.396, n miss = 60; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011; überwiegend = Zeitanteil >90%, längerfristig = Zeitanteil >50%, Betroffenheit = Zeitanteil >0% im Beobachtungszeitraum

3 Befragung der UGP-TeilnehmerInnen: Methodik und Samplebeschreibung

3.1 Zur Methodik der empirischen Erhebung

Die empirische Datengrundlage dieser Evaluierung bildet eine Befragung von insgesamt **906 ehemaligen UGP-TeilnehmerInnen**. Die Erhebung fand im Zeitraum von Februar bis April 2013 statt. Zum Einsatz kam ein CATI-Setting im hauseigenen Telefonstudio, also eine datenbankgestützte telefonische Erhebung auf Basis der TeilnehmerInnen-Informationen des AMS. Die Mitwirkungsbereitschaft der ehemaligen TeilnehmerInnen war dabei in hohem Maße gegeben.

Ein wesentliches Interesse der Evaluierung richtet sich auf die zeitliche Entwicklung der ehemaligen TeilnehmerInnen, d.h. die längerfristige Überlebensrate der im Rahmen des UGP gegründeten Unternehmen bzw. die Entwicklung der Arbeitsmarktperformance in zeitlichem Abstand zur Programmteilnahme. Daher wurden vier „Kohorten" aus dem Gesamtbestand der ehemaligen TeilnehmerInnen definiert, wobei stets das Ende der UGP-Teilnahme, das heißt der letzte Eintrag im Record einer Person entscheidend war. Eine Kohorte umfasst also jene Personen, die ihre Teilnahme innerhalb eines bestimmten sechsmonatigen Zeitfensters beendet haben. Diese Gruppen wurden für die Stichprobenziehung herangezogen, aus jeder Kohorte wurden 220-225 Personen befragt.

Folgende **vier Kohorten** wurden unterschieden:

- Kohorte 1: Ende der UGP-Teilnahme vor etwa 5 Jahren (Ende UGP zwischen Okt. 2007 und März 2008) (n=221)
- Kohorte 2: Ende der UGP-Teilnahme vor etwa 3 Jahren (Ende UGP zwischen Okt. 2009 und März 2010) (n=225)
- Kohorte 3: Ende der UGP-Teilnahme vor etwa 1 Jahr (Ende UGP zwischen Okt. 2011 und März 2012) (n=230)
- Kohorte 4: Ende der UGP-Teilnahme vor etwa 3 Monaten (Ende UGP zwischen Aug. und Nov. 2012) (n=230)

Für die Erhebung wurden weiters Quoten für bestimmte Merkmale festgelegt, damit die innere Zusammensetzung des Samples jener der Grundgesamtheit bzw. der Grundgesamtheit der vier Kohorten entspricht. Dafür wurden innerhalb jeder Kohorte die Merkmale Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund exakt kontrolliert. Darüber hinaus wurden auch die Merkmale der höchsten abgeschlossenen Schulbildung, der Behinderung (gem. AMS-Codierung) sowie das Bundesland berücksichtigt. Die Zusammensetzung jeder der Kohorten im Sample entspricht also in diesen wesentlichen Merkmalen der Charakteristik der Kohorten in der Grundgesamtheit.

Um letztlich Aussagen über die Gruppe aller TeilnehmerInnen des UGP treffen zu können, ist es bei diesem Erhebungsdesign notwendig, die Größe der Kohorten zueinander in der Auswertung wieder zu korrigieren. Bei der Stichprobe wurden die Gruppen mit jeweils rund 225 gleich groß gewählt. Dabei war jedoch das Zeitfenster der Kohorte 4 mit nur vier Monaten kleiner als bei den anderen Kohorten mit je sechs Monaten und die Zahl der Fälle muss in diesem Fenster eigentlich kleiner ausfallen. Gleichzeitig wurde die steigende Gesamtzahl der TeilnehmerInnen über die Jahre

berücksichtigt. In Summe muss jedenfalls für ein korrektes Gesamtergebnis im Wesentlichen die Kohorte 4 etwas hinunter- und die anderen drei Kohorten geringfügig hochgewichtet werden.

3.2 Samplebeschreibung

Wie die folgende Tabelle 1 zeigt, wurden die Merkmale Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund in allen vier Kohorten entsprechend der Verteilung in der Grundgesamtheit widergespiegelt. Die interessierenden Gruppen der Frauen, Älteren und MigrantInnen wurden dabei in ganz geringem Maße stärker einbezogen, um auch innerhalb der einzelnen Kohorten genügend große Subgruppen zur Verfügung zu haben. Im Befragungssample sind demnach 42% der Personen Frauen (vgl. alle UGP-TeilnehmerInnen 2006-2012: 40%), 26% sind 45 Jahre und älter (vgl. alle UGP-TeilnehmerInnen: 24%) und 19% sind nicht in Österreich geboren (vgl. alle UGP-TeilnehmerInnen: 15%).

Unter Migrationshintergrund wird hier und im folgenden Bericht verstanden, dass die Person selbst außerhalb geboren und nach Österreich zugewandert ist. Wie die weitere Differenzierung in Tabelle 2 veranschaulicht, spielen die alten EU-Staaten – allen voran Deutschland – die Hauptrolle als Herkunftsland der UGP-TeilnehmerInnen (7%), gefolgt von den neuen EU-Staaten (5%, Ungarn, Polen, etc.). Aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus außereuropäischen Staaten stammen je 3% der Befragten, und nur ein geringer Anteil von 1% hat eine türkische Herkunft.

In einer weiteren Differenzierung sind neben den 19% der im Ausland Geborenen weitere 11% der sog. 2.Generation zuzurechnen – d.h. die Person selbst ist wohl in Österreich geboren, aber ein oder beide Elternteile sind nach Österreich zugewandert. Die Staatsbürgerschaft spielt keine Rolle bei der hier vorgenommenen Bestimmung des Merkmals „Migrationshintergrund“; über eine österreichische Staatsbürgerschaft verfügen 86% der befragten TeilnehmerInnen.

Tabelle 1: Geschlecht, Alter und Geburtsland, nach Kohorte

		Kohorte - Abschluss UGP ...				
		vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Geschlecht	männlich	55%	61%	55%	60%	58%
	weiblich	45%	39%	45%	40%	42%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Alter	unter 25 Jahre	7%	10%	7%	8%	8%
	25 bis 44 Jahre	66%	63%	67%	66%	66%
	45 Jahre und älter	27%	27%	26%	26%	26%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	19%	20%	19%	19%	19%
	Österreich	81%	80%	81%	81%	81%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n = 906

Tabelle 2: Migrationshintergrund, nach Kohorte

		Kohorte - Abschluss UGP ...				
		vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Geburtsland	Österreich	81%	80%	81%	81%	81%
	alte EU-Staaten / EFTA	9%	7%	6%	8%	7%
	EU-Staaten NMS	4%	5%	5%	5%	5%
	Andere	2%	4%	4%	2%	3%
	(ehem.) Jugoslawien	3%	3%	3%	3%	3%
	Türkei	1%	0%	1%	2%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Migrations-hintergrund	kein Migrationshintergrund	67%	72%	70%	66%	69%
	Migrationshintergrund 1.Generation (Geburt)	19%	20%	19%	19%	19%
	Migrationshintergrund 2.Generation (Geburt Eltern)	14%	8%	11%	15%	11%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Staatsbürger-schaft	Nationalität AT	87%	86%	87%	86%	86%
	Nationalität nicht-AT	13%	14%	13%	14%	13%
	fehlende Angabe	0%	0%			0%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n = 906

3.3 Auswertungsschema der empirischen Erhebung

Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt vorrangig entlang der Merkmale

- Geschlecht
- Alter
- Bildungsniveau
- Migrationshintergrund
- Region / Bundesland
- Teilnahmekohorte

Des weiteren stehen die Informationen des PST zur Verfügung, es können also Wiedereinsteigerinnen, Menschen mit Behinderung sowie Langzeitbeschäftigungslose (vor UGP-Teilnahme) identifiziert werden und ggf. besondere Bedarfe dieser Gruppe herausgearbeitet werden.

Generell liegt der Fokus auf den **GründerInnen**, also jenen Personen, die eine Selbstständigkeit tatsächlich umgesetzt haben. Deren **Arbeitsmarkterfolg** steht im Mittelpunkt der Evaluierung.

Die Dauer des Bestehens der Gründung ist dabei ein wichtiger Faktor. Durch die Einbeziehung der unterschiedlichen TeilnehmerInnen-Kohorten werden unterschiedlich lange Abstände zum aktuellen Zeitpunkt erfasst, das heißt, es sind unterschiedlich lange ‚Nachbeobachtungszeiträume' gegeben.

Über die **TeilnehmerInnen am UGP ohne Unternehmensgründung** können aus der Befragung ebenfalls einige Informationen generiert werden, sie bilden allerdings nicht den Schwerpunkt der Evaluierung.

4 Ergebnisse der Befragung der UGP-TeilnehmerInnen

Der Schritt in die Selbständigkeit bzw. Gründung eines eigenen Unternehmens bedarf gründlicher Überlegung und Vorbereitung sowie spezifischer Eignung durch den/die potentielle/n GründerIn. Die Unterstützung der Unternehmensgründung durch das AMS ist daher auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass ein oft durchaus großer finanzieller und persönlicher Einsatz mit dieser verbunden ist und daher die Eignung der TeilnehmerInnen, deren expliziter Wunsch nach Selbständigkeit/Unternehmensgründung bzw. Programmteilnahme stärker noch als bei anderen gängigen Orientierungs- oder Qualifizierungsprogrammen des AMS gegeben sein muss.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die Befragung der TeilnehmerInnen nicht nur mit

- deren Zufriedenheit mit einzelnen Programmelementen auseinander (siehe Kapitel 4.2), sondern erhebt auch,
- wie die TeilnehmerInnen im Vorfeld der Maßnahmenteilnahme rückblickend ihre Situation beurteilen und wie sie zu dem Programm gekommen sind (siehe Kapitel 4.1).
- Zudem wird der arbeitsmarktpolitischen Positionierung nach Maßnahenteilnahme breiter Raum eingeräumt (siehe Kapitel 4.3).

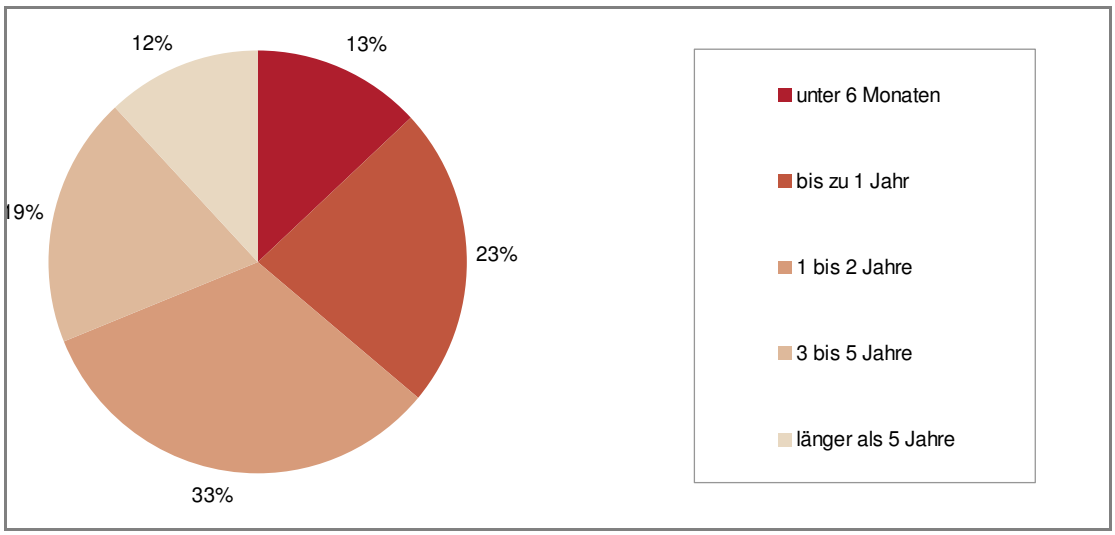
4.1 Rückblick auf die Gründungsphase

4.1.1 Zugang zur Selbständigkeit und zum UGP

Bereits eine relativ hohe Affinität zur Selbständigkeit im Vorfeld der UGP-Teilnahme

Eine zentrale Frage bei der Beurteilung eines Programms wie dem UGP ist die Frage, wie die Personen Zugang zum Programm gefunden haben bzw. was ihre „Vorgeschichte“ zur Unternehmensgründung ist. Abbildung 20 zeigt, dass bei einem Drittel der TeilnehmerInnen der Wunsch nach Selbständigkeit rund ein bis zwei Jahre besteht, bei einem weiteren Drittel länger als 3 Jahre (12% länger als 5 Jahre) und bei immerhin rund einem Drittel erst weniger als einem Jahr (13% sogar unter 6 Monaten). Interessanterweise hat die Dauer des Wunsches nach Selbständigkeit nichts mit dem Alter der Befragten zu tun – auch bei den über 45-jährigen finden sich rund ein Drittel „Kurzentschlossene“, rund ein Drittel fallen in das Mittelfeld und ein weiteres Drittel hegt diesen Wunsch bereits länger als 3 Jahre.

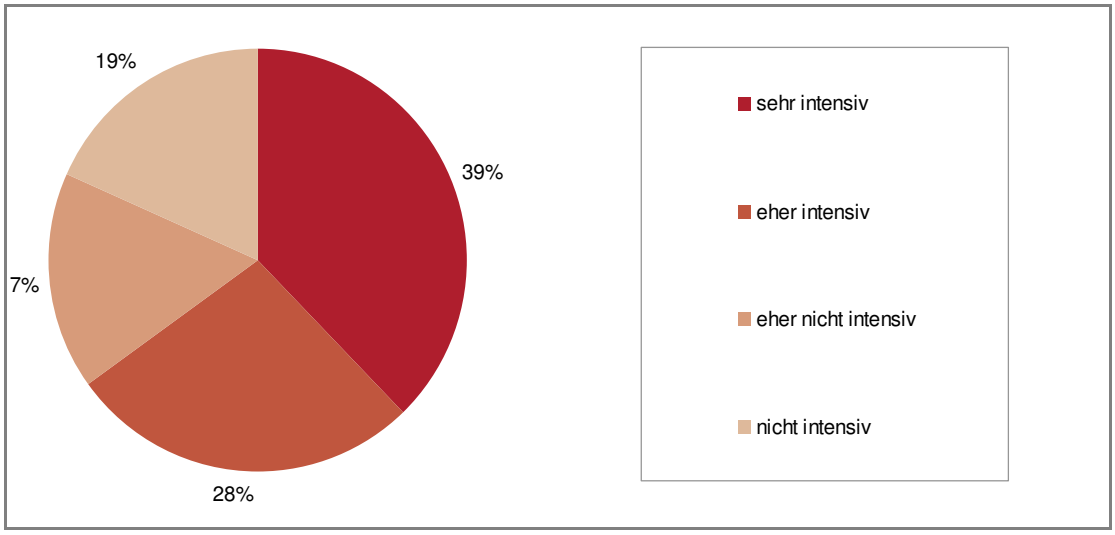
Abbildung 20: Wunsch nach Selbständigkeit seit:



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=880

Bezogen auf die Schulausbildung sind jene TeilnehmerInnen mit einem tertiären Bildungsabschluss am häufigsten „Kurzentschlossene“, jene mit Pflichtschulabschluss wünschen sich einen Umstieg in die Selbständigkeit bereits häufiger länger. Das Geschlecht und der Migrationshintergrund spielen hier keine Rolle.

Abbildung 21: Intensität der eigenen Vorbereitung auf die Selbständigkeit

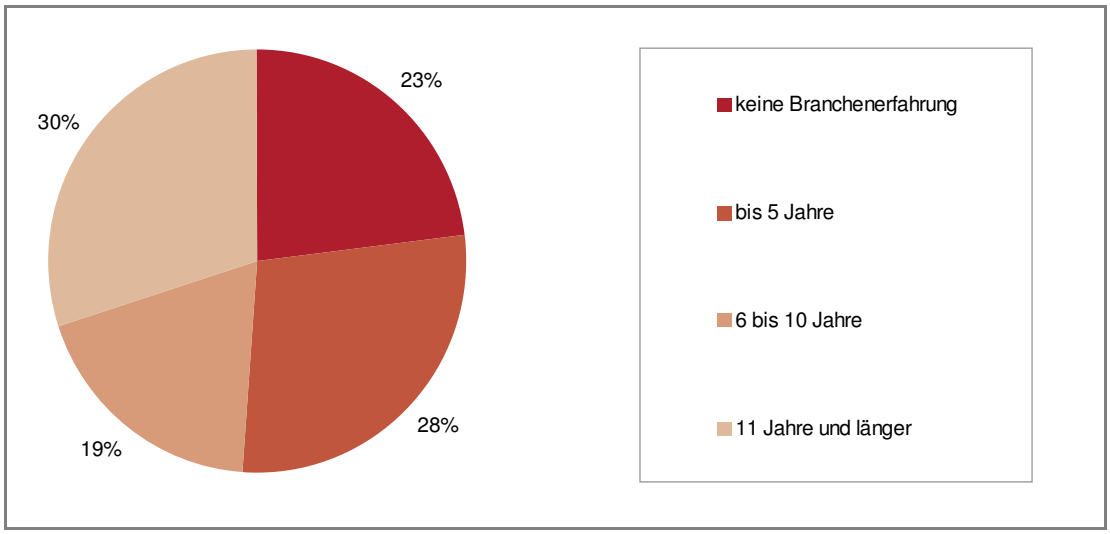


Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=905

Immerhin 40% der Befragten haben sich nach eigenen Angaben bereits im Vorfeld zum UGP „sehr intensiv“ auf ihre Selbständigkeit vorbereitet und weitere 28% eher intensiv (siehe Abbildung 21). Dieser relativ hohe Anteil an positiven Angaben verweist darauf, dass der Teilnahme am UGP bzw. die Verwirklichung des Wunsches nach Selbständigkeit doch von einem hohen Anteil an Personen bereits im Vorfeld vorbereitet wurde. Ähnlich wie bei der Frage nach der Dauer des Wunsches nach Selbständigkeit spielt das Geschlecht und der Migrationshintergrund keine Rolle im

Antwortverhalten, Personen über 45 Jahre geben etwas seltener an, sich bereits intensiv mit der Selbständigkeit auseinandergesetzt zu haben und Personen mit maximal Pflichtschule etwas häufiger als jene mit höheren Bildungsabschlüssen.

Abbildung 22: Branchenerfahrung vor der Gründung



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=830

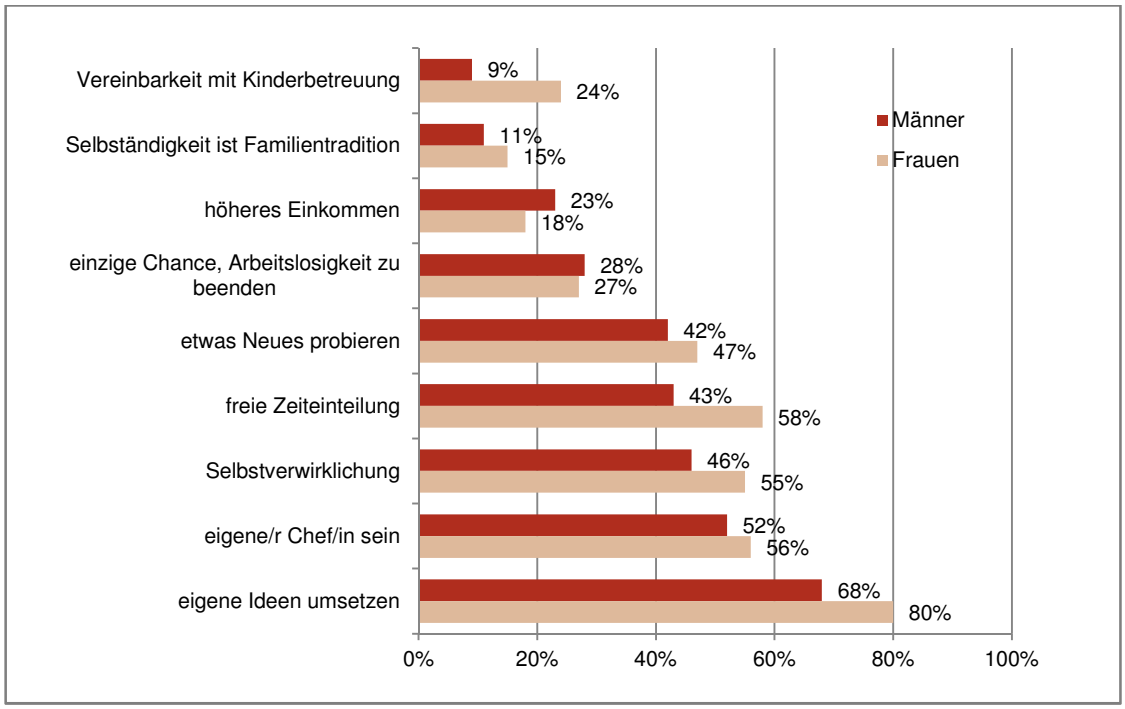
Direkte Branchenerfahrung vor der Gründung können drei Viertel der Befragten aufweisen (siehe Abbildung 22), immerhin ein Viertel der Befragten verfügt über keinerlei Branchenerfahrung. Bei der Dauer der Branchenerfahrung spielt vor allem das Alter eine Rolle, während sonst wenige Unterschiede erkennbar sind.

In ihrer bisherigen Karriere schon zumindest ein Mal selbständig waren 17% aller Befragten, überdurchschnittlich häufig Personen mit tertiärer Ausbildung sowie Lehre/mittlere Schule und Personen über 45 Jahre. Wiederum können sonst keine Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts oder des Migrationshintergrunds ausgemacht werden. Eine verschwindend geringe Zahl von TeilnehmerInnen (1%) hat zu einem früheren Zeitpunkt bereits einmal am UGP teilgenommen

Intrinsische Motive zentral für die Programmteilnahme – für spezifische Zielgruppen aber auch „letzter Ausweg“

Zentrales Motiv für die Selbständigkeit (sh. Abbildung 20) ist aus Sicht der UGP-TeilnehmerInnen die Vorstellung mit der Selbständigkeit „eigene Ideen umsetzen“ zu können. Vor allem Frauen stimmen dieser Antwortmöglichkeit mit Abstand am häufigsten zu (80% der „sehr wichtigen“-Antworten, Männer 68%). Auch die inhaltlich ähnlichen Motivlagen wie „Selbstverwirklichung“, „der/die eigene Chef/in sein“ oder „etwas Neues ausprobieren“ finden sehr hohe Zustimmungswerte – alles Aussagen, welche auf eine intrinsische Gründungsmotivation schließen lassen, die bei einer Mehrheit der UGP-TeilnehmerInnen vorherrschend ist.

Abbildung 23: Motive für Selbständigkeit (Mehrfachantworten); Anteil von „sehr wichtig"-Antworten



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Bei weiblichen UGP-Teilnehmerinnen spielen zudem auch Gründe der erhofften Vereinbarkeit mit der Kinderbetreuung eine Rolle (ein Viertel der Teilnehmerinne gegenüber rund 10% der Teilnehmer) sowie in engem Zusammenhang damit stehend die erwartete Möglichkeit der freien Zeiteinteilung (Frauen: knapp 60%, Männer 43%).

Immerhin etwas über ein Viertel der befragten UGP-TeilnehmerInnen sehen in der Selbständigkeit die einzige Möglichkeit die Arbeitslosigkeit zu beenden, geben also nicht primär bzw. ausschließlich intrinsische Motive an, sondern sehen in ihrer derzeitigen Situation keine andere Möglichkeit der Erwerbsmöglichkeit (mehr). Während es bei dieser Frage kaum Unterschiede zwischen Frauen und Männern gibt und auch der Migrationshintergrund keine signifikanten Unterschiede nach sich zieht, kristallisieren sich hier zwei Personengruppen heraus, die dieses Gründungsmotiv überdurchschnittlich häufig als sehr wichtig angeben: Personen ab 45 Jahren sowie Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (jeweils rund 40%); zwei Gruppen also, die am Arbeitsmarkt häufig mit Nachteilen konfrontiert sind (sh. Tabelle 77 bis Tabelle 81 im Anhang).

Gegenüber den früheren Evaluierungsergebnissen für den Beobachtungszeitraum 1998-2005 nahm insgesamt die Bedeutung der Selbständigkeit als „letzten Ausweg aus der Arbeitslosigkeit" ab; damals gaben 40% der Teilnehmerinnen an (auch) aus diesem Motiv gründen zu wollen (sh. Dornmayr/Lenger 2006, 156), also deutlich mehr als im Rahmen der aktuellen Befragung.

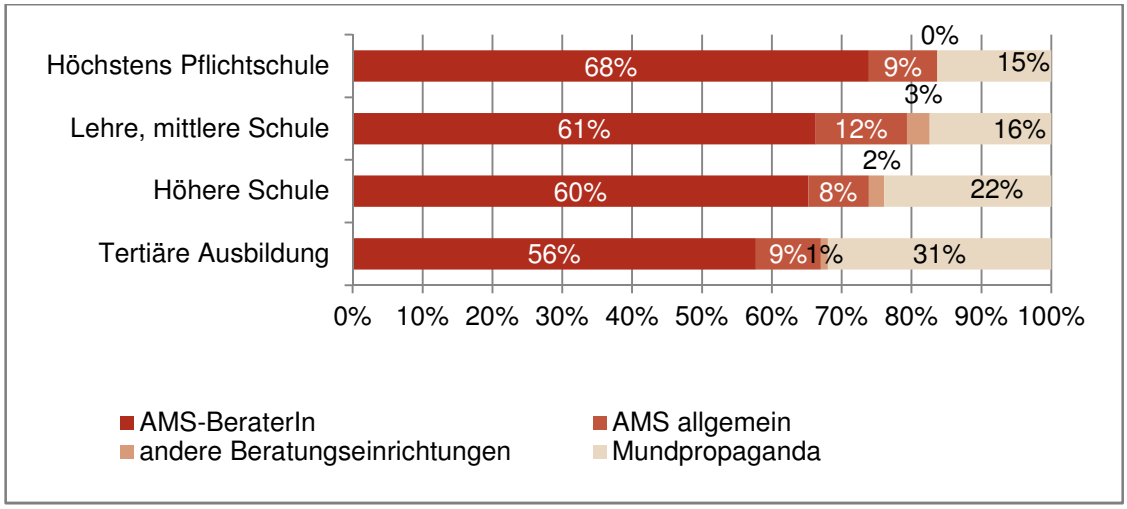
Das AMS als zentrale Informationsquelle zum UGP

Ein Großteil der Befragten – über 60% – haben über den/die AMS-BeraterIn über das UGP erfahren, weitere 10% über andere AMS-spezifische Quellen wie beispielsweise

Broschüren oder ähnliches. Auch die Mundpropaganda spielt eine nicht unbedeutende Rolle: rund 20% der TeilnehmerInnen nennen diese Quelle als primären Ausgangspunkt für ihre Teilnahme. Andere Beratungseinrichtungen nehmen demgegenüber keine Bedeutung ein.

Während es hinsichtlich des Informationsflusses über das Programm keine nennenswerten geschlechts-, migrations- oder altersspezifischen Differenzen gibt, macht die höchste abgeschlossene Ausbildung einen gewissen Unterschied: je höher der formale Ausbildungshintergrund ist, desto eher erfuhren die TeilnehmerInnen über Freunde, Bekannte etc. von dem Programm; bei jenen mit universitärer Ausbildung immerhin fast jede/r Dritte/r (siehe Abbildung 24).

Abbildung 24: Primäre Informationsquelle zum UGP

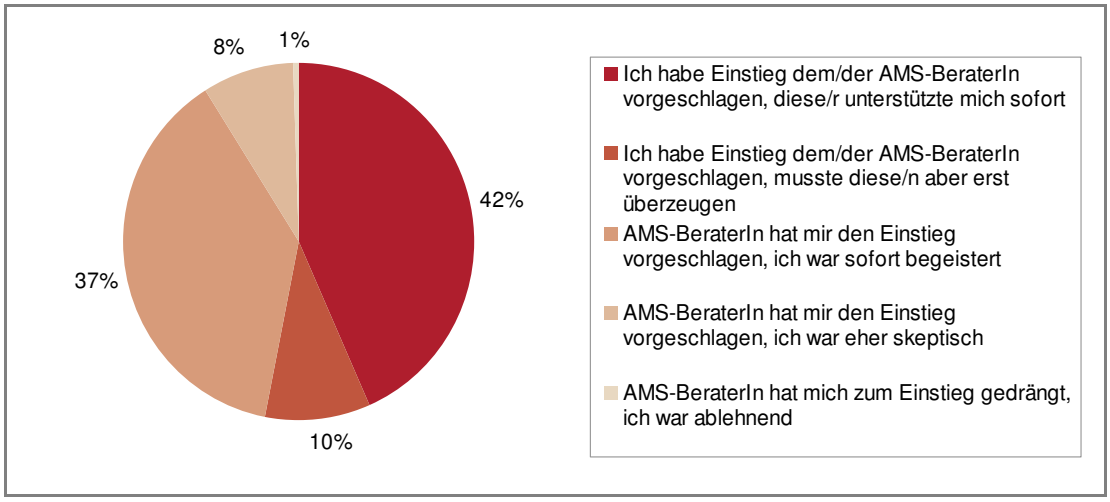


Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Die Teilnahme am UGP erfolgt aus Sicht der TeilnehmerInnen nahezu ausschließlich freiwillig und sehr oft auch selbst-initiiert (siehe Abbildung 25):

- rund die Hälfte der TeilnehmerInnen haben dem/der AMS-BeraterIn von sich aus den Einstieg in das Programm vorgeschlagen und wurden hier zu einem Großteil auch von den BeraterInnen sofort unterstützt,
- und auch jene TeilnehmerInnen, welche von den BeraterInnen die Teilnahme vorgeschlagen wurde (also ebenfalls rund die Hälfte), nahmen zu einem Großteil diesen Vorschlag gerne auf.
- Nicht einmal 1% der TeilnehmerInnen wollten nicht teilnehmen und wurden aus ihrer Sicht zur Programmteilnahme gedrängt.

Abbildung 25: Einstieg in das UGP



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Nach Geschlecht ergeben sich ganz leichte Unterschiede, dass mehr Frauen ihren/ihre BeraterIn überzeugen mussten am UGP teilnehmen zu können (12% gegenüber 7% der Männer), für andere spezifische Zielgruppen lassen sich keine wesentlichen Unterschiede festmachen.

Diese Werte verweisen auf ein relativ gutes Image des UGP, aber auch der Idee einer Gründung generell unter den ausgewählten TeilnehmerInnen. Wie auch durch andere Indikatoren gezeigt, erfolgte die Teilnahme in einem hohen Ausmaß selbstbestimmt bzw. als Teil eines längeren Prozesses einer Auseinandersetzung mit der Idee einer Unternehmensgründung/Selbständigkeit.

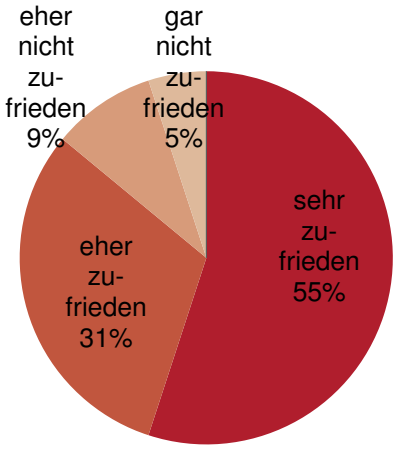
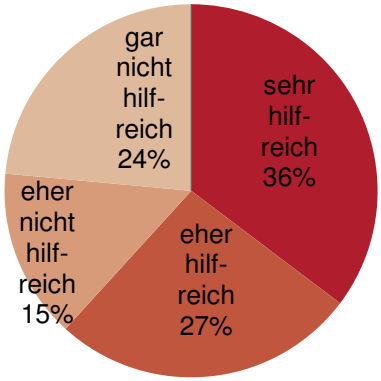
4.2 Bewertung des UGP durch die TeilnehmerInnen

Neben der Situation von Programmteilnahme sowie dem Zugang zum Programm war auch die Bewertung der einzelnen Elemente durch die TeilnehmerInnen zentraler Bestandteil der Befragung. Einerseits interessierte hier die Beurteilung der im Rahmen vom UGP behandelten Themenfelder des UGP – beispielsweise Finanzplanung, Unternehmenskonzeptdiskussion etc. – aber auch die Angemessenheit des Programms für unterschiedliche Zielgruppen des AMS, beispielsweise Frauen, Personen ab 45 Jahre oder Personen mit Migrationshintergrund. Andererseits sollten die befragten TeilnehmerInnen die einzelnen Elemente des UGP – Klärungsphase, Vorbereitung, Realisierung und Nachbetreuung – reflektieren, wie auch im Rahmen des UGP gesetzter Aus- und Weiterbildungen sowie die finanzielle Unterstützung.

4.2.1 Bewertung des UGP insgesamt

Insgesamt zeigt sich eine durchaus große Zufriedenheit mit dem Programm aus Sicht der ehemaligen TeilnehmerInnen: 55% der Befragten geben an mit der Beratung im Rahmen des UGP insgesamt sehr zufrieden gewesen zu sein, weitere 31% eher zufrieden (sh. Abbildung 26)

Abbildung 26: Bewertung des UGP insgesamt

Zufriedenheit mit der Beratung im Rahmen des UGP	Einschätzung, ob das UGP hilfreich für die Gründungsentscheidung war
	
Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906	Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Dabei zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit der Beratung umso höher ist, je kürzer diese zurückliegt: von der TeilnehmerInnen-Kohorte, welche das Programm vor fünf Jahren abgeschlossen hatte, zeigen sich rund 50% sehr zufrieden, bei der aktuellsten TeilnehmerInnen-Kohorte sind es 65% (siehe Tabelle 83 bis 88).

Vorarlberg und Tirol weisen besonders hohe Zufriedenheitswerte auf; hier sind rund 70% der TeilnehmerInnen insgesamt sehr zufrieden; gefolgt von Kärnten, Steiermark und Oberösterreich mit rund 60% sehr zufriedener TeilnehmerInnen.

Schulbildung und Alter spielen bei jenen, welche sich „sehr zufrieden“ mit dem Programm zeigen keine Rolle; schon aber bei jenen, welche angeben unzufrieden zu sein: jüngere TeilnehmerInnen und TeilnehmerInnen mit einem niedrigen Ausbildungshintergrund geben häufiger an eher nicht oder gar nicht zufrieden zu sein (21% versus 12% mit tertiärer Ausbildung).

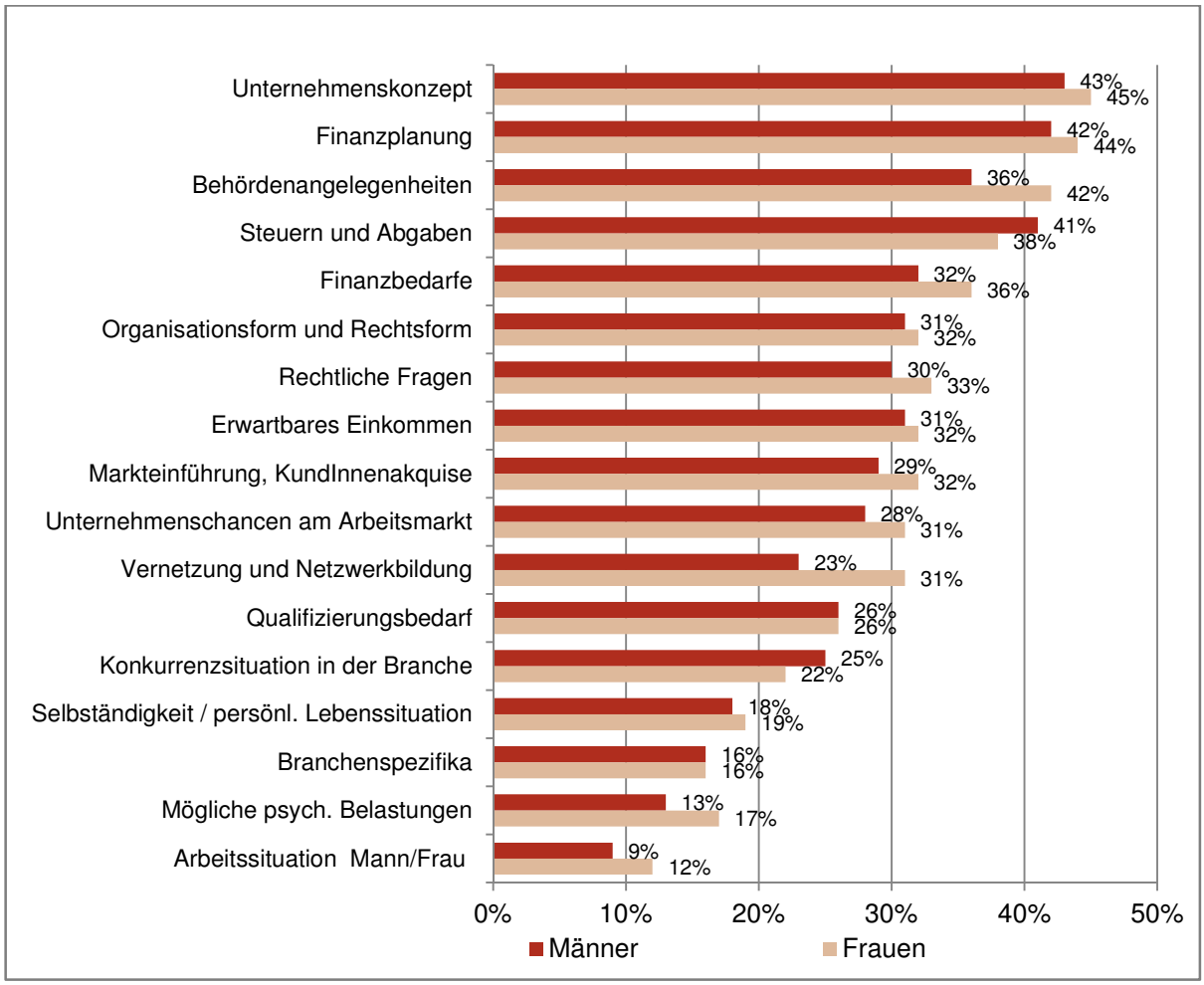
Die Einschätzung des Wertes des UGP für die Gründungsentscheidung ist – wie auch schon bei der vorgehenden Evaluierung – deutlich skeptischer, als dies die hohen Zufriedenheitswerte vermuten lassen würden. Von immerhin einem Viertel der Befragten wird das UGP als „gar nicht hilfreich“ für (oder gegen) eine Gründungsentscheidung eingeschätzt, für weitere 15% eher nicht hilfreich. Allerdings geben 36% (sehr hilfreich) bzw. 27% (eher hilfreich) auch die unterstützende Funktion des Programms für eine Entscheidungsfindung an. Besonders hilfreich wird das Programm in Kärnten und Tirol empfunden (bezogen auf die „sehr hilfreich“-Zustimmungen), am wenigstens in Niederösterreich. Personen mit maximal Pflichtschulabschluss zeigen sich am zufriedensten, andere Strukturierungsmerkmale haben demgegenüber wenig Aussagekraft (siehe Tabelle 89 bis 93).

4.2.2 Bewertung einzelner Beratungsaspekte und -themen

Ein wesentlicher Bestandteil des UGP ist die Beratung durch ein externes Beratungsunternehmen. Im Rahmen der Beratung können sehr unterschiedliche Themen behandelt werden. Im Zuge der Evaluierung wurden den befragten TeilnehmerInnen eine Liste von Themen vorgelesen und um Einschätzungen gebeten, wie ausführlich diese Themen behandelt wurden und ob dies für Ihre Bedürfnisse ausreichend war. Aus Abbildung 27 ist ersichtlich, dass aus Sicht der Befragten vor allem folgende Kernthemen im Rahmen einer Unternehmensgründung sehr ausführlich besprochen wurden: das Unternehmenskonzept (inhaltlich-fachlich), der Finanzierungsplan (Kostenrechnung, Finanzierungsgrundlage), Behördenangelegenheiten sowie Steuern und Abgaben. Andere Aspekte wie Organisations- und Rechtsform, rechtliche Fragen, erwartbares Einkommen, Markteinführung und KundInnenakquise sowie Unternehmenschancen am Arbeitsmarkt liegen im Mittelfeld.

Branchenspezifische Aspekte wie die Konkurrenzsituation in der Brache oder Branchenspezifika werden hingegen deutlich weniger thematisiert, was von einigen Befragten auch kritisch reflektiert wird (siehe Kapitel 4.2.6). Aspekte wie mögliche psychische Belastungen durch Selbständigkeit, Selbständigkeit in Zusammenhang mit der persönlichen Lebenssituation sowie möglicherweise spezifische Arbeitmarktsituationen von Frauen und Männern in der jeweiligen Branche wurden laut den Befragten hingegen kaum behandelt, wenn auch von den Frauen diese Themen mehr wahrgenommen wurden bzw. sie hierzu vielleicht auch mehr beraten wurden (allerdings ist bei fast allen Fragestellungen die Zustimmung von Frauen etwas höher als jene der Männer). Wie aus Abbildung 28 deutlich, sind diese Aspekte aus Sicht der Befragten jedoch dennoch ausführlich genug behandelt – das heißt hier wird aus Sicht der Befragten kein akuter weiterer Bedarf verortet.

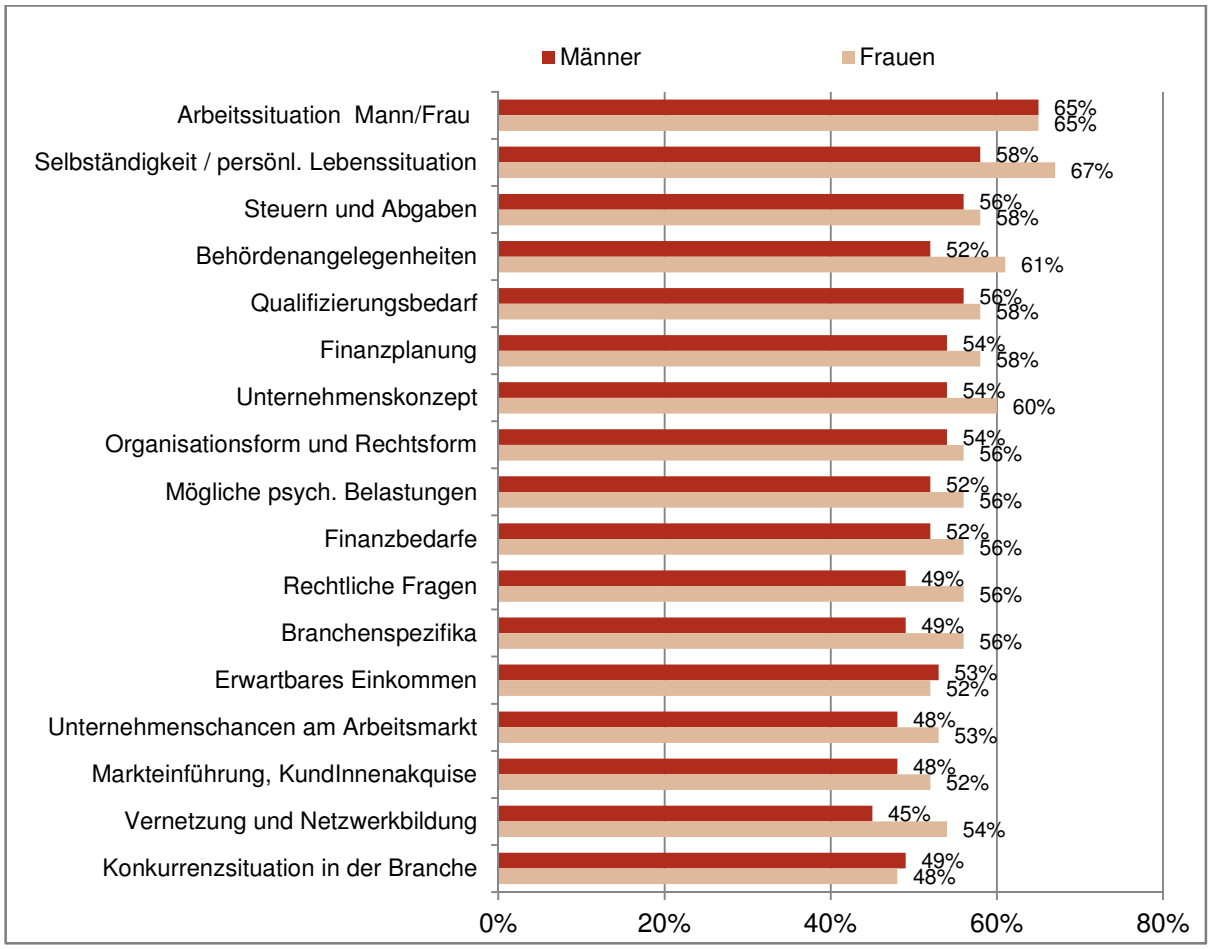
Abbildung 27: Antworten „sehr ausführlich“ zur Frage wie ausführlich bestimmte Themen in der Beratung behandelt wurden



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Insgesamt verdeutlicht Abbildung 28, dass von der Mehrzahl der Befragten sehr viele Aspekte als „sehr passend“ behandelt empfunden wurden. Am wenigstens Zustimmung erfahren die Bereiche, welche sich auf branchenspezifische Aspekte beziehen – beispielsweise die Konkurrenzsituation in der jeweiligen Branche – aber auch Themen wie Vernetzung und Netzwerkbildung. Letztgenannter Bereich wurde auch schon bei der letzten Evaluierung als einer benannt, wo Verbesserungsbedarf verortet wird (sh. Dornmayr/Lenger 2006) bzw. verdeutlicht Abbildung 33 auch, dass dem UGP relativ wenig Vernetzungsfunktion zugeschrieben wird. Etwas wenig wird aus Sicht der Befragten auch auf Unternehmenschancen am Arbeitsmarkt eingegangen sowie das erwartbare Einkommen besprochen. Vor dem Hintergrund der doch teilweise als sehr niedrig zu bezeichnenden Umsätze könnte diesem Aspekt mehr Bedeutung zukommen – vor allem hinsichtlich einer realistischen Vorbereitung der Chancen in bestimmten Branchen und Berufsfeldern, die vor allem von Frauen ergriffen werden (sh. Kapitel 4.3.2).

Abbildung 28: Antworten „sehr gut passend“ zur Frage, inwieweit dem Beratungsbedarf entsprochen wurde



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

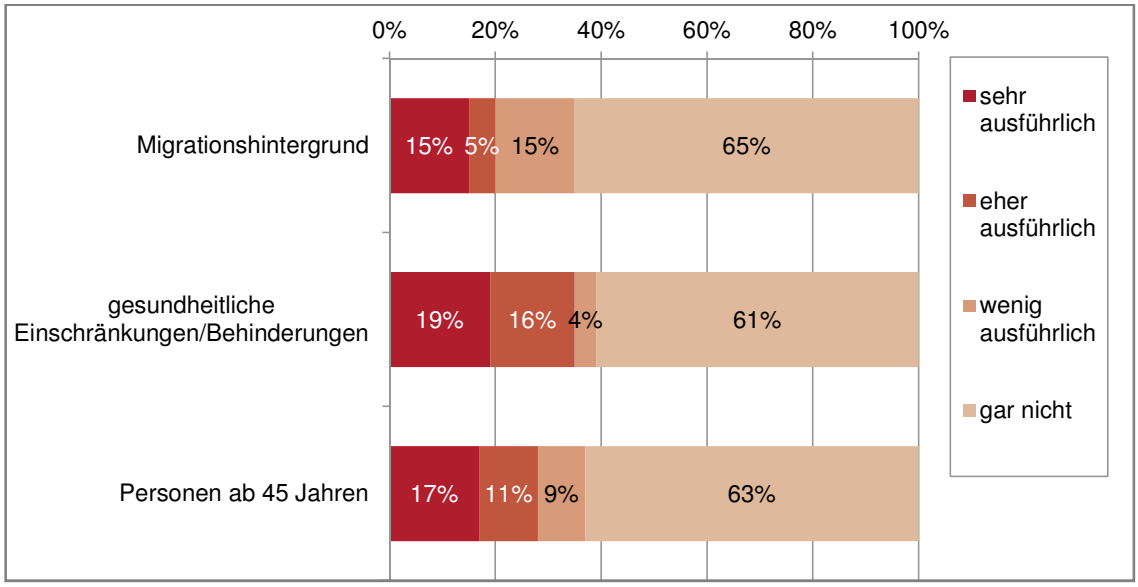
Als zusätzliche Themen, die aus Sicht der TeilnehmerInnen noch intensiver behandelt werden könnten, wurde – bei einer offenen Antwortmöglichkeit – vor allem mehr Informationen zu Fördermöglichkeiten genannt, eine intensivere Praxisvorbereitung („praktische alltägliche Abläufe trainieren“) und vor allem ein stärkerer Fokus auf eine brancheninterne Beratung und branchenspezifische Informationen.

Neben der Abfrage der oben genannten unterschiedlichen Themenbereiche wurde auch der Frage nachgegangen, ob für spezifische Zielgruppen spezifische Vorbereitungen angeboten wurden – wenn hier auch einschränkend gesagt werden muss, dass dieser Aspekt schwer abfragbar ist, da beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen keine einheitliche Zielgruppe sind, die ein spezifisches Angebot benötigen, sondern je nach Bedarfsunterlage unterschiedlicher Beratungsbedarf bestehen kann, der jetzt nicht unbedingt als „zielgruppenspezifisch“ wahrgenommen wird.

Und in der Tat verdeutlicht Abbildung 29, dass nur von einer kleineren Gruppe jeweils betroffener Personen wahrgenommen wurde, dass spezifisch auf Herausforderungen „ihrer“ Zielgruppe eingegangen wurde. Am deutlichsten ist dies noch bei Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen/Behinderungen der Fall, wo insgesamt rund ein Drittel der betroffenen Befragten angibt, dass speziell auf „ihre“ Herausforderun-

gen im Rahmen einer Unternehmensgründung bzw. Selbständigkeit eingegangen wurde, am wenigsten ist dies bei Menschen mit Migrationshintergrund der Fall, wo rund 20% entsprechende Beratungsinhalte wahrgenommen hatten.

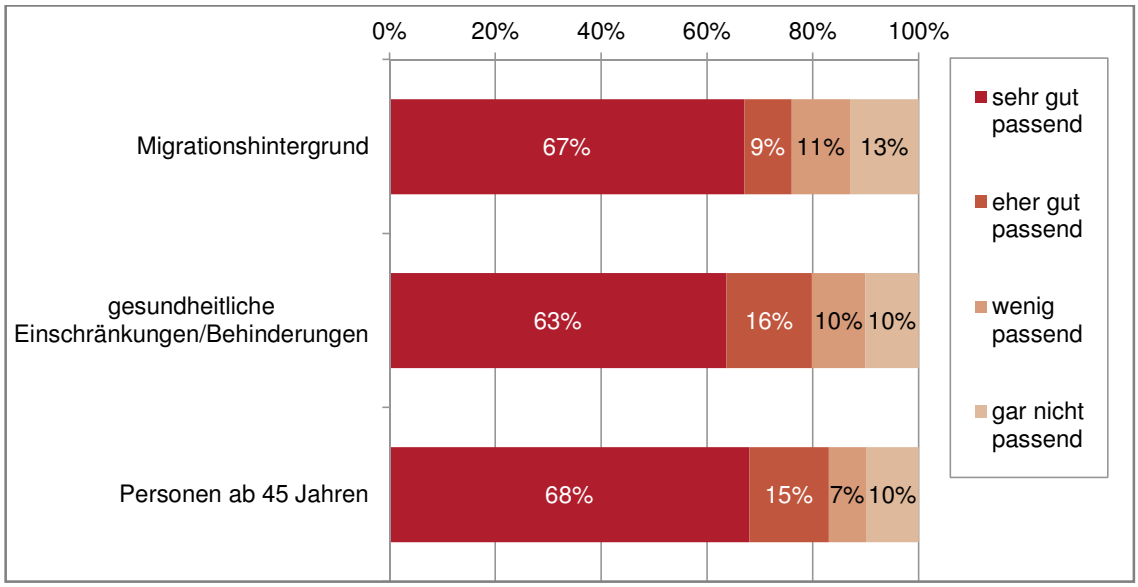
Abbildung 29: Ausführlichkeit der Beratung zu Herausforderungen für spezifische Personengruppen



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; n=138 (Migrationshintergrund); n=57 (gesundheitliche Einschränkungen/Behinderungen); n=192 (Ältere Personen)

Abbildung 30 verdeutlicht, dass dies aber von einer Mehrzahl der Personen – rund 80% – als durchwegs passend angesehen wird, das heißt hier auch kein weiterer spezifischer Beratungsbedarf gesehen wird.

Abbildung 30: Bewertung der Beratung zu Herausforderungen für spezifische Personengruppen



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; n=138 (Migrationshintergrund); n=57 (gesundheitliche Einschränkungen/Behinderungen); n=192 (Ältere Personen)

4.2.3 Bewertung der einzelnen Phasen des UGP im Überblick

Prinzipiell besteht das UGP aus mehreren Phasen: einer Klärungsphase, einer Vorbereitung, der Realisierung und einer Nachbetreuung (sh. Kapitel 1)

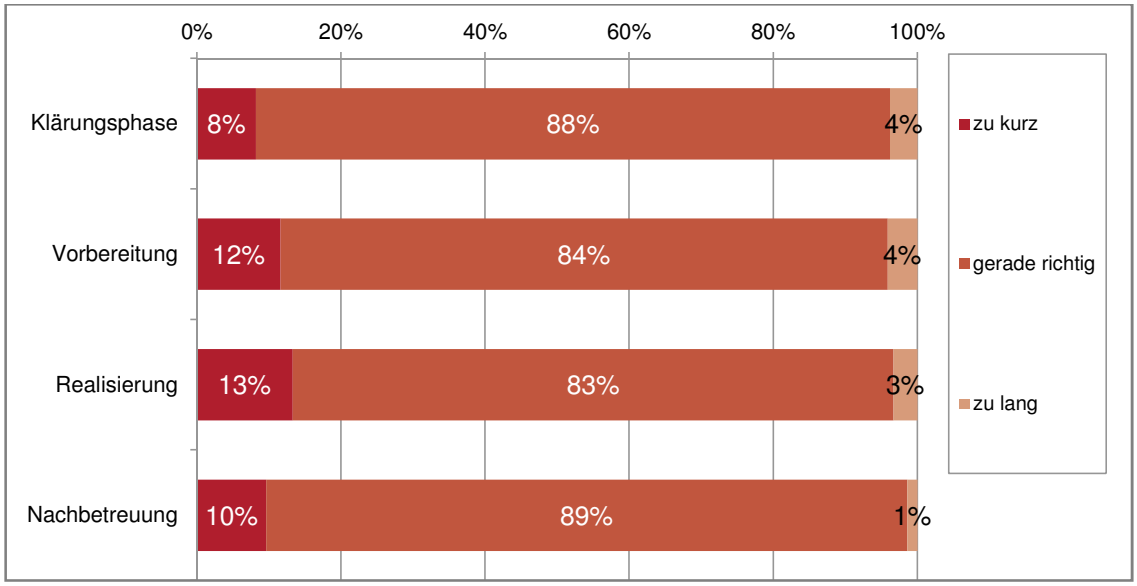
Nahezu alle befragten Personen haben an der Klärungsphase sowie der Vorbereitung teilgenommen, 90% auch an der daran anknüpfenden Realisierung. Die Nachbetreuung hat hingegen nur jede/r dritte/r Befragte/r in Anspruch genommen (34%).

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die Einschätzung der genannten einzelnen UGP-Phasen hinsichtlich der Dauer und der Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Programmteilen insgesamt.

Programmdauer für die Mehrzahl der Befragten gerade richtig

Die Dauer der einzelnen Phasen wird zu einem Großteil gerade richtig eingeschätzt: je nach UGP-Phase sind 83% bis 89% der Befragten diese Ansicht. Vor allem die Vorbereitung als auch Realisierung wird aber von mehr als jede/r 10.ten TeilnehmerIn als zu kurz eingestuft, als zu lange empfindet fast kein/e Befragte/r einzelne Programmelemente (siehe Abbildung 23).

Abbildung 31: Beurteilung der Dauer der einzelnen UGP-Phasen

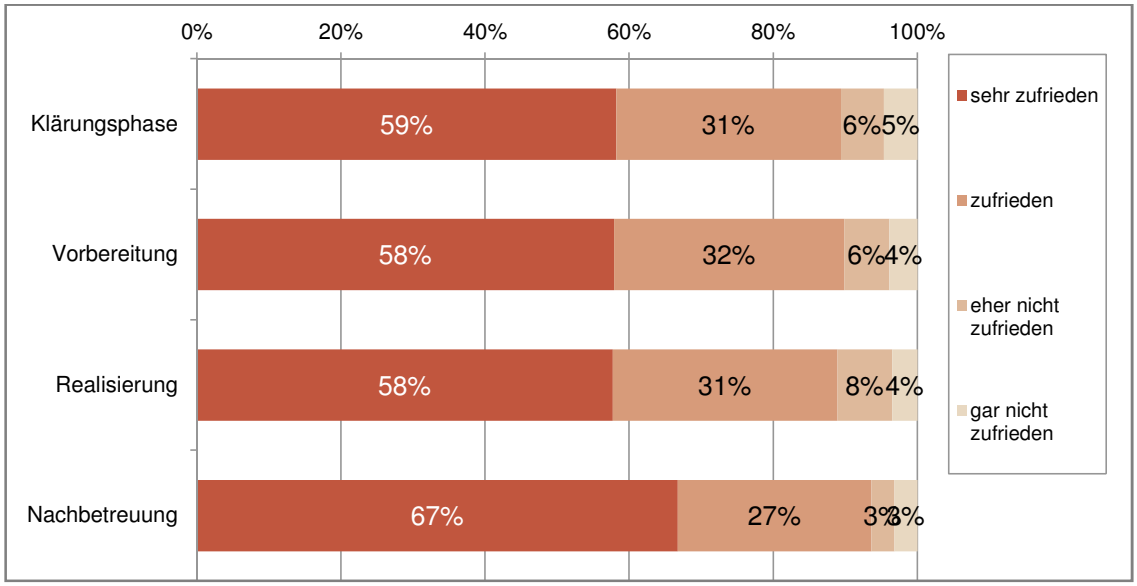


Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2006

Hohe Zufriedenheit mit den einzelnen Phasen, vor allem der Nachbetreuung

Aus Abbildung 32 wird ersichtlich, dass die Zufriedenheit mit den verschiedenen Programmphasen als sehr hoch bezeichnet werden kann – ähnlich wie auch weiter oben festgehalten das UGP insgesamt eingestuft wird.

Abbildung 32: Gesamtzufriedenheit mit den einzelnen Phasen



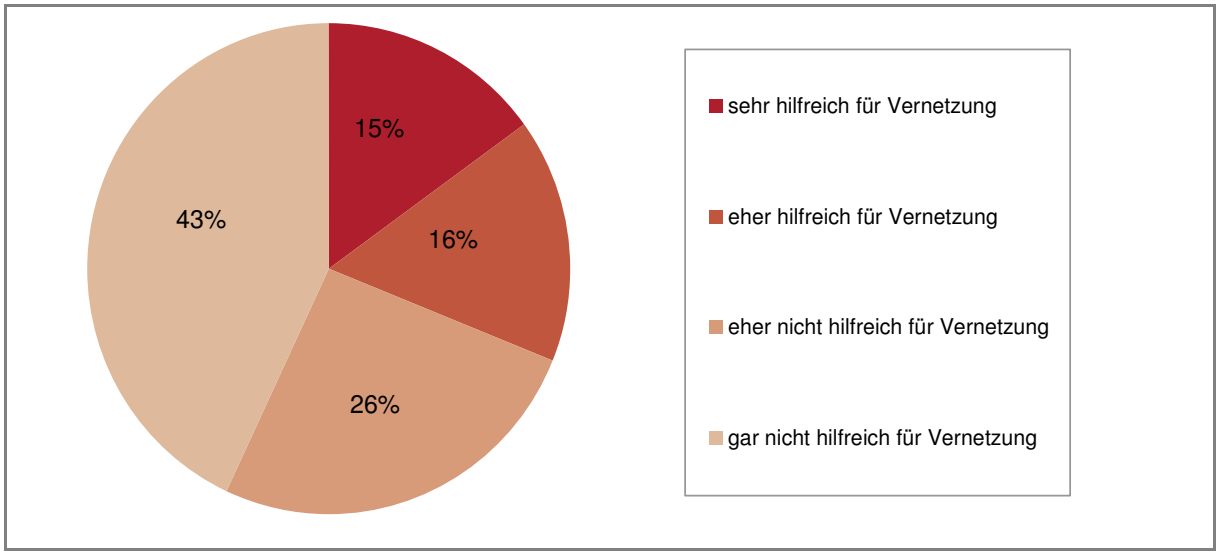
Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2006

Hinsichtlich Geschlecht, Alter, Migrations- oder Ausbildungshintergrund können keine einheitlichen Trends bzw. Unterschiede bezüglich der Zufriedenheit mit einzelnen

Programmteilen ausgemacht werden. Erwähnenswert erscheint, dass Frauen generell etwas weniger häufig sehr zufrieden sind als Männer, allerdings nicht signifikant. Zudem zeigt sich, dass die Zufriedenheit leicht wächst, je kürzer die Programmdauer zurückliegt. Ob die subjektive Einschätzung der Zufriedenheit etwas abnimmt, je länger das Programm zurückliegt oder ob es Verbesserungen im Rahmen des UGP im Zeitverlauf gegeben hat und daher die Zufriedenheit leicht zugenommen hat, kann im Rahmen der Auswertung nicht beurteilt werden. Die Zunahme der Zufriedenheitswerte kann jedenfalls positiv hervorgestrichen werden.

Entgegen der sonst eher positiven Rezeption des Programms wird das UGP in Bezug auf eine Vernetzung – gegenseitiger Erfahrungsaustausch, Netzwerkaufbau etc. – relativ wenig bedeutsam eingeschätzt: nur rund 30% empfinden das UGP als sehr oder eher hilfreich in Bezug auf eine Vernetzung, 70% eher oder gar nicht (siehe Abbildung 33).

Abbildung 33: Einschätzung ob das UGP in Bezug auf eine Vernetzung hilfreich war



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2006

Nachbetreuung gewinnt erst im Programmverlauf an Bedeutung

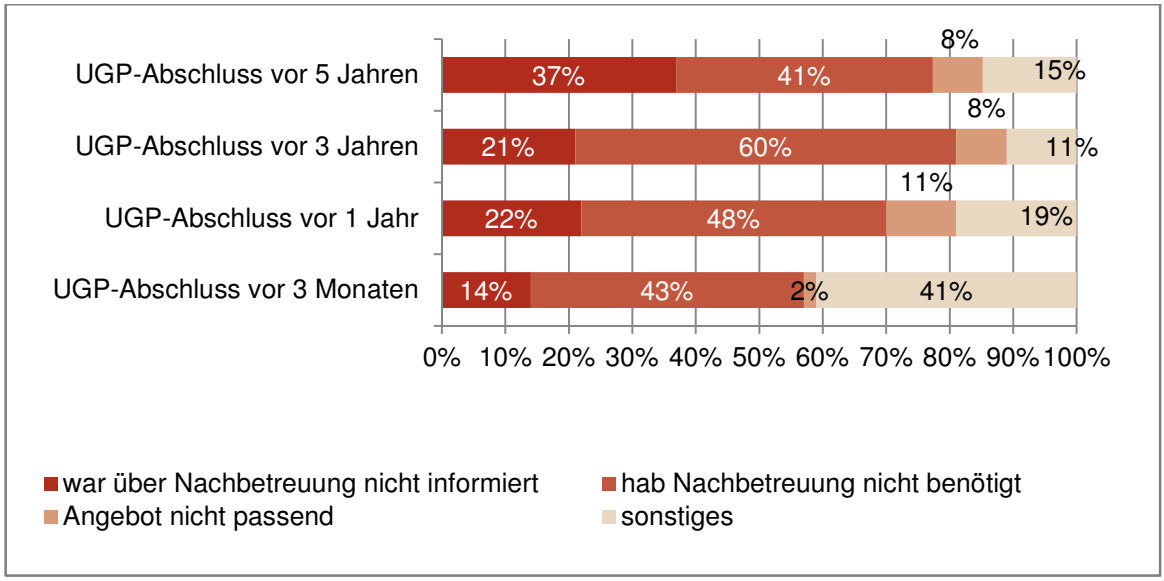
Auffallend im Gesamtprogrammkontext ist die relativ geringe Bedeutung der Nachbetreuung: wie oben erwähnt haben insgesamt nur rund ein Drittel der Befragten diese in Anspruch genommen. Vor allem in Salzburg und Tirol haben mit über 40% der TeilnehmerInnen überdurchschnittlich viele an der Nachbetreuung teilgenommen, im Burgenland war der Anteil mit unter 20% am geringsten (Tabelle 94). Anteilmäßig haben etwas mehr Teilnehmerinnen (39%) als Teilnehmer (33%) eine Nachbetreuung in Anspruch genommen, hinsichtlich der anderen Merkmale lassen sich keine Änderungen feststellen.

Insgesamt zeigt sich, dass es einen deutlichen Zuwachs an Teilnahmen an der Nachbetreuung gibt, je kürzer die Teilnahmedauer am UGP insgesamt zurückliegt: von jener Kohorte, welche bereits vor rund 5 Jahren teilgenommen hat, haben nur

29% eine Nachbetreuung in Anspruch genommen, von der jüngsten Kohorte hingegen 45%. Hier kann also eine Verbesserung der Institutionalisierung der Nachbetreuung abgelesen werden.

Auch die Auswertung der Gründe für die Nicht-Nutzung der Nachbetreuung zeigt hier Änderungen im Zeitverlauf die auf eine erst schrittweise Etablierung der Nachbetreuung schließen lassen (Abbildung 34): während von jenen Befragten, welche die Nachbetreuung nicht in Anspruch nahmen, über ein Drittel jener, welche das UGP vor fünf Jahren abgeschlossen hatten angaben, über die Nachbetreuung nicht informiert gewesen zu sein, schrumpfte dieser Anteil auf 14% bei jenen, die das UGP zum Befragungszeitpunkt vor drei Monaten abgeschlossen hatten.

Abbildung 34: Angaben zu Nachbetreuung



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

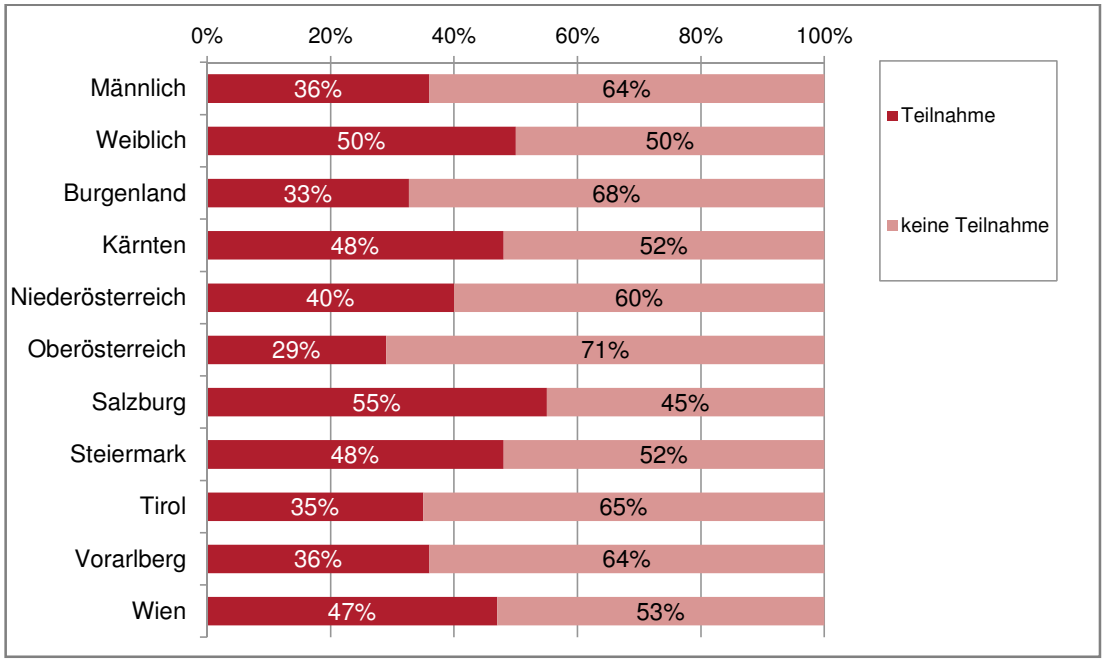
Auf die Nachfrage, aus welchen „sonstigen Gründen“ keine Nachbetreuung in Anspruch genommen wurde, nannte die Mehrheit der hier Antwortenden (zwei Drittel), dass es ihnen aus Zeitmangel nicht möglich war, daran teilzunehmen bzw. wird die fehlende zeitliche Flexibilität der Nachbetreuung als nicht kompatibel mit der eigenen Situation gesehen. Sonst werden noch persönliche und gesundheitliche Gründe genannt.

4.2.4 Stellenwert von Aus- und Weiterbildungen im Rahmen des UGP

Neben der Beratung werden im Rahmen des UGP auch Aus- und Weiterbildungen initiiert und/oder finanziert. Von den befragten TeilnehmerInnen haben fast 42% Aus- und Weiterbildungsangebote besucht, wobei der Anteil bei den Frauen mit knapp 50% jenen der Männer (36%) deutlich übersteigt. Ausgewertet nach Bundesländern zeigt sich, dass der Stellenwert der Aus- und Weiterbildungen im Rahmen des UGP am höchsten in Salzburg ist, wo 55% der UGP-TeilnehmerInnen irgendeine Art von Aus- und Weiterbildung in Anspruch genommen haben, gefolgt von Steiermark und

Kärnten (jeweils 48%) und Wien (47%). In Tirol und Vorarlberg haben nur mehr 35% bzw. 36% der UGP-TeilnehmerInnen an Schulungen oder Kursen teilgenommen. Die niedrigsten Anteile finden sich im Burgenland (33%) und in Oberösterreich (29%).

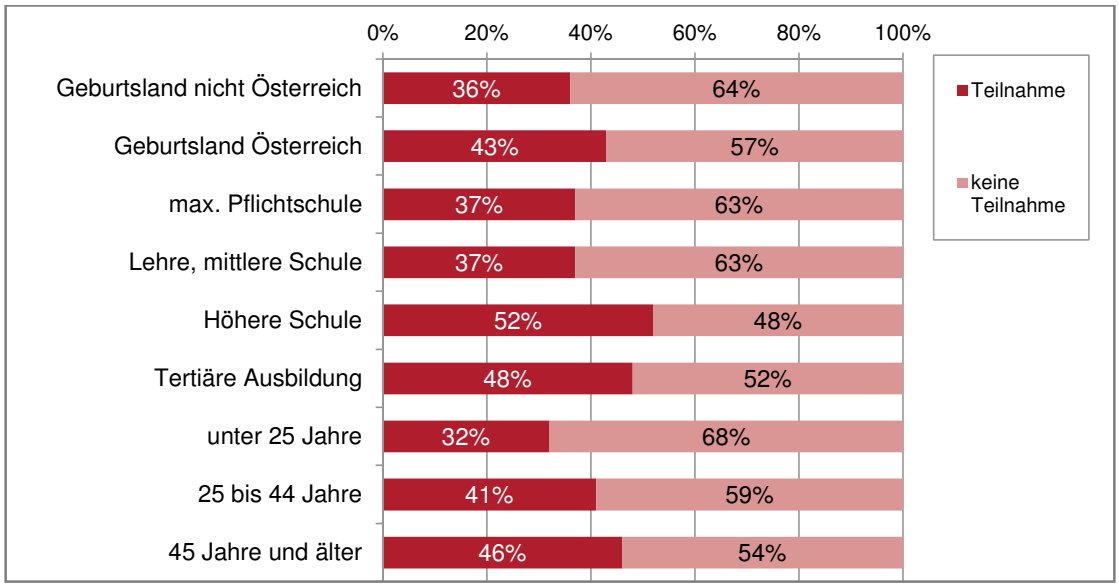
Abbildung 35: Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen nach Geschlecht und Bundesland



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Personen über 45 Jahre nahmen dabei deutlich mehr Weiterbildungen in Anspruch (46%) gegenüber jüngeren Personen (unter 25-jährige zu 32%); auch der Ausbildungshintergrund zeigt hier deutliche Unterschiede: während rund die Hälfte der TeilnehmerInnen mit tertiärer Ausbildung bzw. einer höheren Schulausbildung eine Aus- und Weiterbildung im Rahmen des UGP absolvierten waren es rund ein Drittel der TeilnehmerInnen mit mittleren sowie Pflichtschulabschlüssen. Etwas mehr Personen ohne als mit Migrationshintergrund besuchten eine Weiterbildung (siehe Abbildung 36).

Abbildung 36: Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen nach Geburtsland, abgeschlossener Ausbildung und Alter

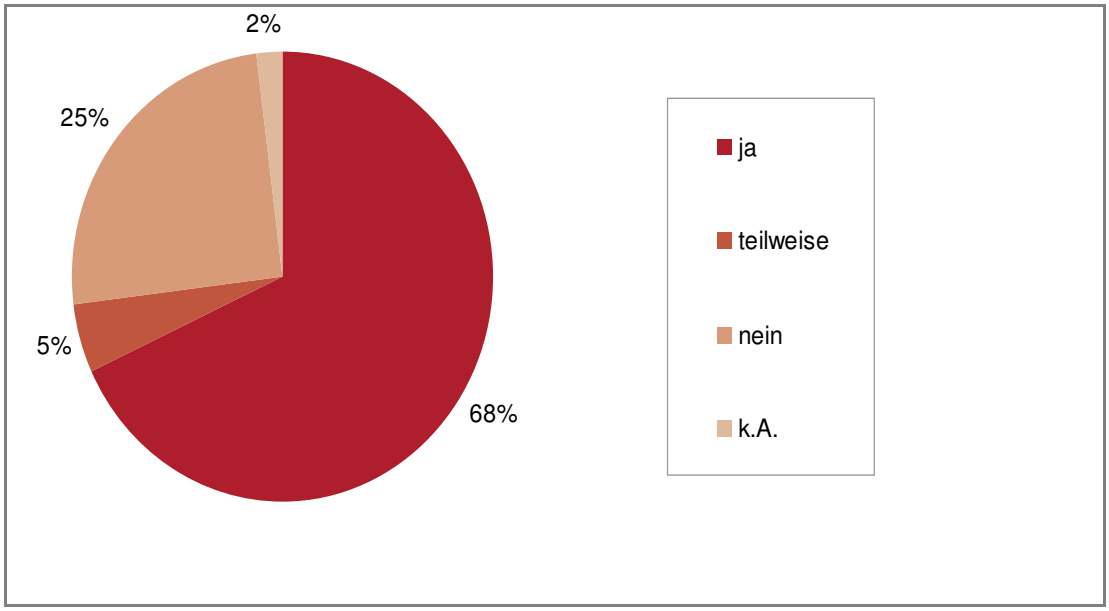


Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Die häufigsten Aus- und Weiterbildungen wurden im Bereich Buchhaltung und Marketing besucht, gefolgt von Steuerrecht. Weitere häufige Nennungen waren Ein- und Ausgabenrechnungen, Controlling, Computerführerschein und Finanzplanung (siehe Tabelle 95).

Die Initiative für die Aus- und Weiterbildung ging zu rund drei Viertel zumindest teilweise von der Beratung im Rahmen des UGP zurück. Ein Viertel der befragten TeilnehmerInnen gaben an, dass die Aus- und Weiterbildung nicht im Rahmen der Beratung initiiert wurde.

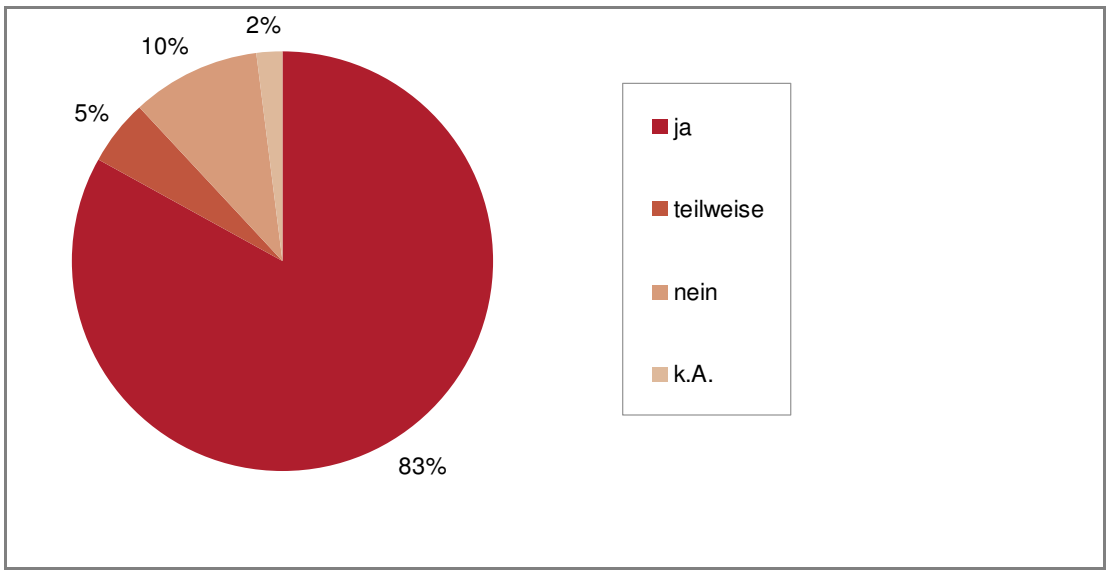
Abbildung 37: Initiierung dieser Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Die Finanzierung der Aus- und Weiterbildungen erfolgte zu 83% vollständig und zu 5% im Rahmen des Unternehmensgründungsprogramms. Lediglich 10% der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden nicht aus den Mitteln des Programms finanziert.

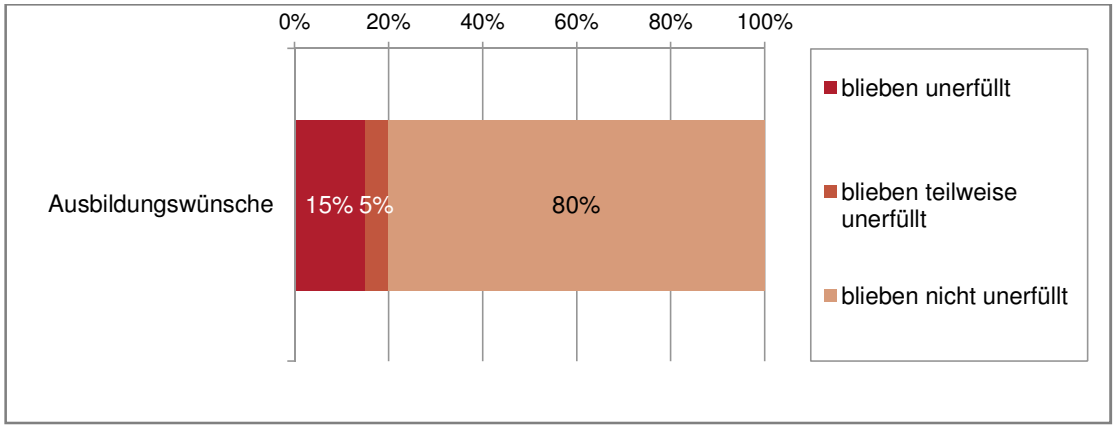
Abbildung 38: Finanzierung dieser Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Die meisten Wünsche nach Aus- und Weiterbildung, die seitens der TeilnehmerInnen des Programms geäußert wurden, konnten erfüllt werden. 15% der TeilnehmerInnen gaben an, dass sie bestimmte weiterbildende Maßnahmen nicht im Rahmen des UGP umsetzen konnten, weitere 5% teilweise nicht (siehe Abbildung 39). Dazu zählen in erster Linie fachspezifische Weiterbildungen und Marketingkurse, die nicht finanziert wurden. Junge TeilnehmerInnen bis 25 Jahre sind die einzige Gruppe, die von keinen unerfüllten Ausbildungswünsche berichten, bei allen anderen Gruppen gibt es relativ gleichverteile erfüllte und unerfüllte Wünsche.

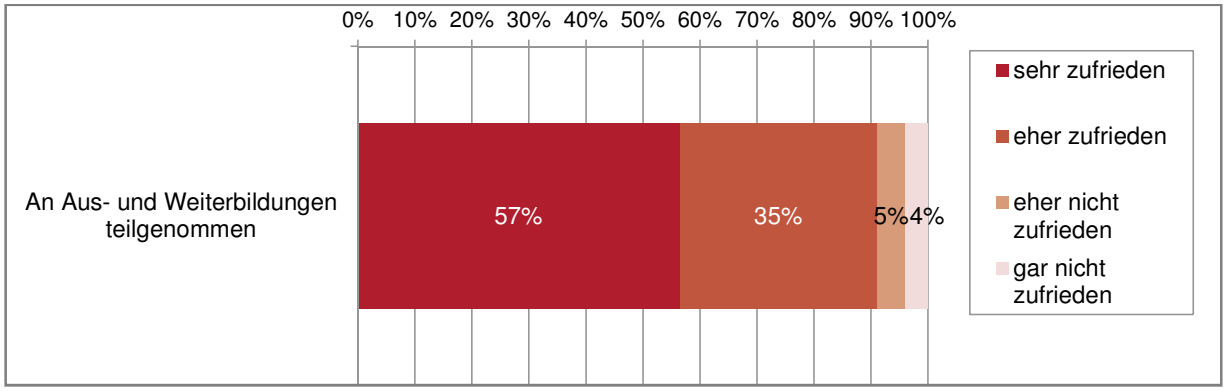
Abbildung 39: Blieben Aus- und Weiterbildungswünsche unerfüllt?



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem Angebot an Aus- und Weiterbildungsangebot im Rahmen des UGP relativ hoch: 92% aller TeilnehmerInnen, die an Aus- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, sind sehr oder eher zufrieden (57% sehr); nur 4% waren gar nicht zufrieden (siehe Abbildung 40).

Abbildung 40: Zufriedenheit mit Aus- und Weiterbildungsangebot im Rahmen des UGP



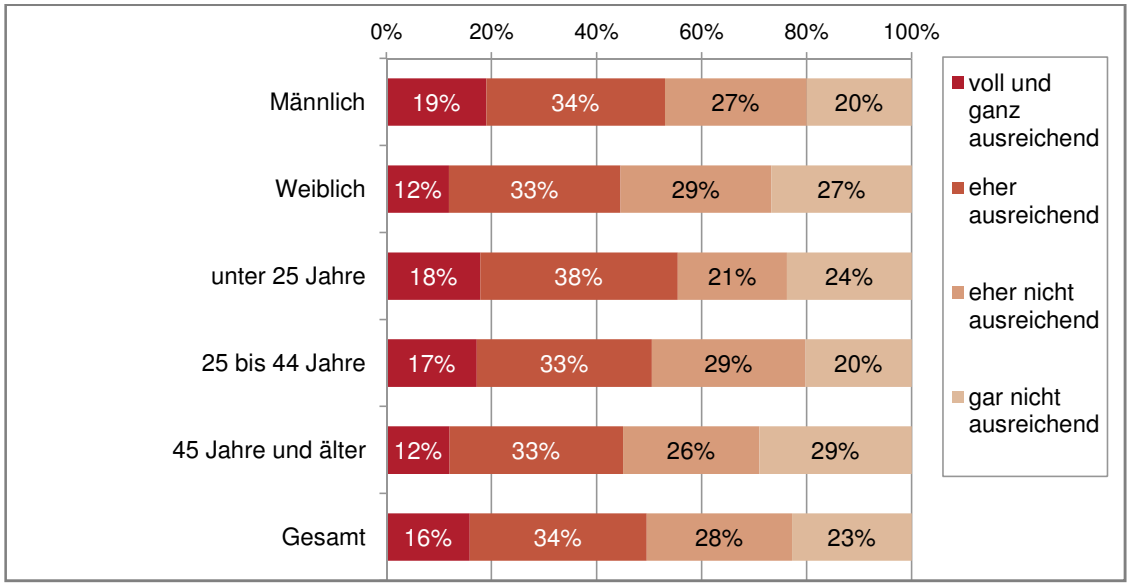
Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=683

4.2.5 Existenzsicherung und finanzielle Situation während des UGPs

Die überwiegende Mehrheit von 92% der befragten TeilnehmerInnen bestreitet ihren Lebensunterhalt während der Teilnahme am UGP aus dem Arbeitslosengeld und/oder der Notstandshilfe, 6% beziehen eine DLU („Deckung des Lebensunterhalts“). 16% der Befragten gaben als (zusätzliche) Einkommensquelle „Sonstiges“ an, wobei es sich hier in erster Linie um Ersparnisse, Einkünfte aus geringfügiger Beschäftigung und finanzielle Unterstützung aus der Familie bzw. durch LebenspartnerInnen handelt.

Für etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist die finanzielle Absicherung während der Teilnahme am UGP nicht ausreichend. Ausgewertet nach unterschiedlichen Personengruppen zeigt sich, dass Frauen mehr als Männer und Ältere mehr als Jüngere über finanzielle Engpässe berichten (siehe Abbildung 41).

Abbildung 41: Einschätzung der finanziellen Absicherung



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

4.2.6 Verbesserungswünsche

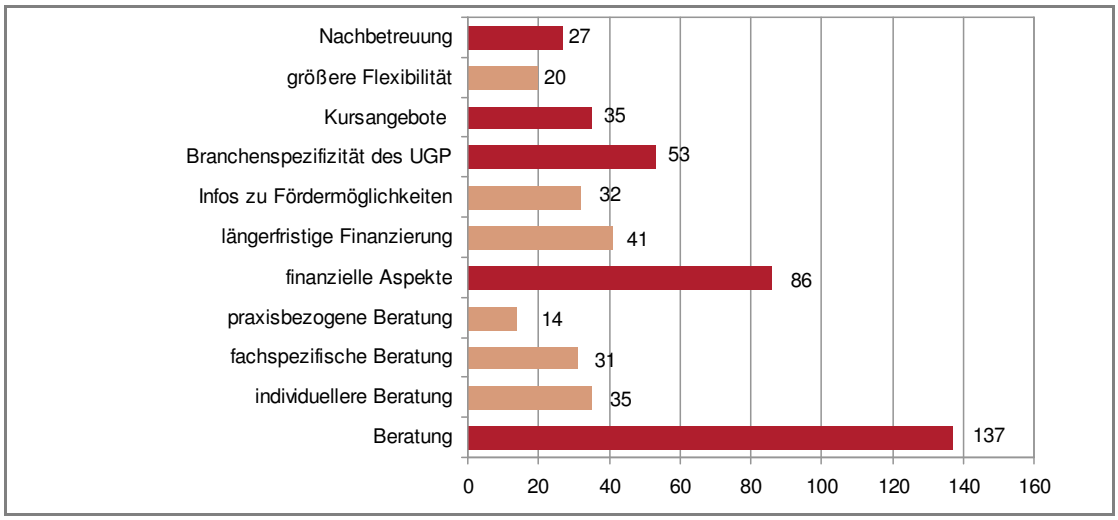
Am Ende der Befragung wurde auch nach den Verbesserungswünschen aus Sicht der TeilnehmerInnen gefragt.

Aus den offenen Antworten der TeilnehmerInnen lassen sich fünf zentrale Themen kategorisieren (siehe Abbildung 42; Oberkategorien jeweils die roten Balken), welche jeweils von zumindest 20 TeilnehmerInnen angesprochen wurden:

Die häufigsten Nennungen betreffen

- Verbesserungswünsche bezogen auf die Beratung (137 Nennungen),
- Verbesserung finanzieller Aspekte (86 Nennungen),
- den Wunsch nach einer größeren Branchenspezifität des UGP (53 Nennungen),
- Verbesserungen, welche das Kursangebot betreffen (35 Nennungen) und
- auf die Nachbetreuung bezogene Verbesserungen (27 Nennungen).

Abbildung 42: Verbesserungsvorschläge aus Sicht der TeilnehmerInnen (freie Nennungen)



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906; rote Balken sind Hauptkategorien; lachsfarbene Balken Unterkategorien

Im Detail lassen sich aus folgende Verbesserungsvorschläge aus Sicht der TeilnehmerInnen benennen:

Bezogen auf die Beratung wird vor allem eine individuellere Beratung angesprochen wie auch eine fachspezifischere Beratung (hier ist auch eine Verbindung zu dem Wunsch gegeben, dass das UGP auf branchenspezifischere Aspekte stärker eingehen soll). Auch ein größerer Praxisbezug wird von einigen TeilnehmerInnen angesprochen.

Bei den finanziellen Aspekten werden einerseits mehr Informationen über Fördermöglichkeiten vermisst, andererseits auch die eigene (längerfristige) Finanzierung angesprochen: sowohl während der Programmteilnahme, als auch in der Gründungsphase.

Der Wunsch nach einer größeren Branchenspezifität des UGP bezieht sich auf die Beratung an sich, die oft zu allgemein erlebt wird, aber auch auf eine vermehrt gewünschte Netzwerkbildung für Branchen/Berufe und das Angebot branchenspezifischer Kurse.

Bei den Kursen wird in erster Linie eine größere Flexibilität vermisst.

Hinsichtlich der Nachbetreuung wird einerseits die Idee von (jährlichen) Netzwertreffen eingebracht, andererseits eine aktivere Nachbetreuung an sich als Wunsch formuliert.

4.3 Gründungen im Anschluss an die UGP-Teilnahme

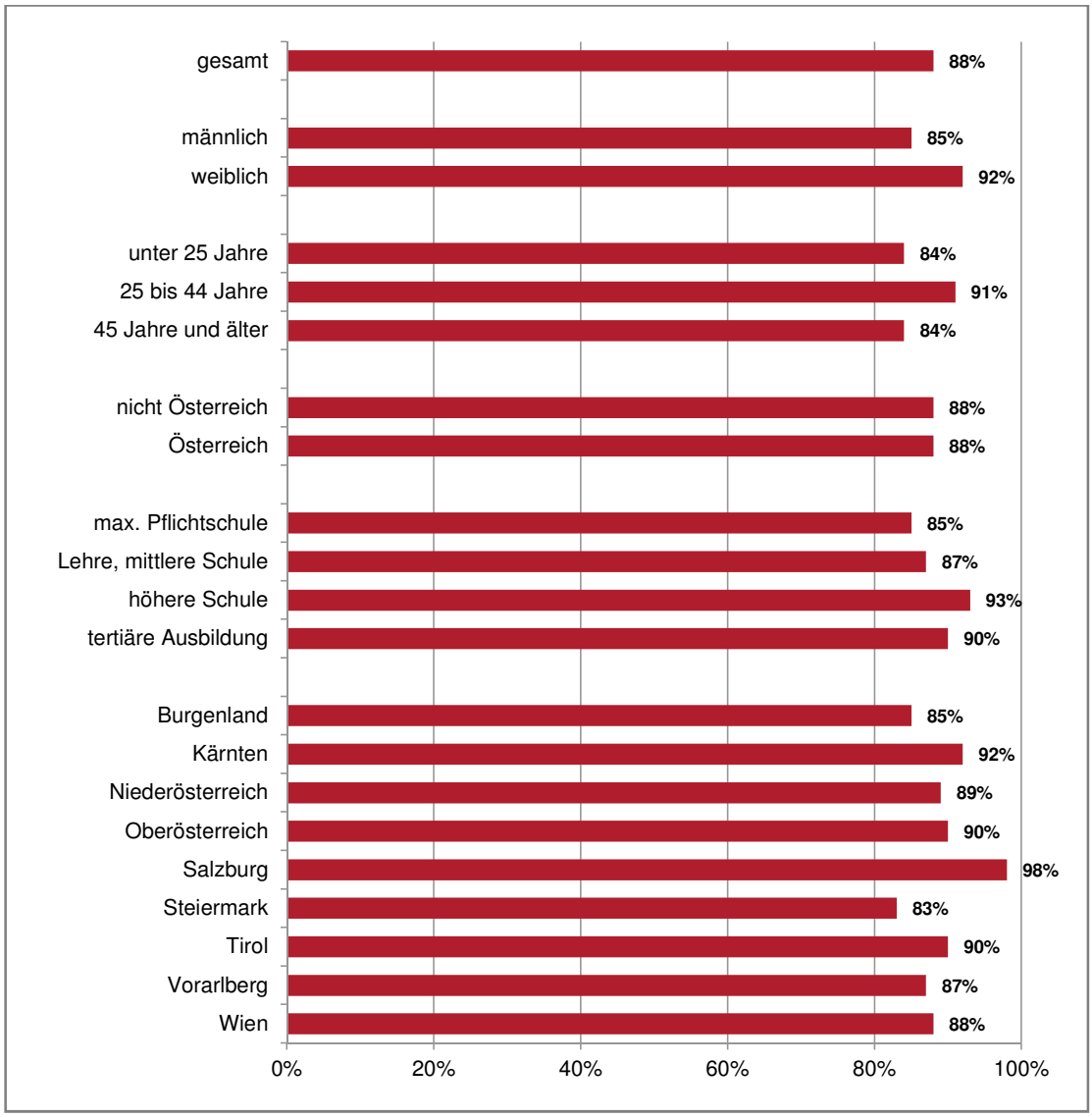
4.3.1 Anteil der GründerInnen am Sample

In Kapitel 2 wurde die Gründungstätigkeit nach der UGP-Teilnahme auf Basis der AMS-Daten dokumentiert. In dieser Gesamtperspektive liegt die Gründungsquote zwischen 80 und 87% im Rahmen des UGP.

Bei der Befragung konnte der Gründungsprozess differenzierter erfasst werden. Zunächst wurde die Frage gestellt, ob es *im Rahmen des UGP* zu einer Unternehmensgründung oder zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit gekommen ist. Diese Frage wird von insgesamt 88% der Interviewten bejaht – im Sample ist also von einer leicht erhöhten Gründungsquote auszugehen.[9] Die folgende Abbildung (s. auch Tabelle 112) gibt die Gründungsquoten in verschiedenen Teilgruppen wider, wobei ein signifikanter Unterschied lediglich beim Geschlecht der TeilnehmerInnen besteht: Männer begründeten im Rahmen des UGP etwas seltener eine Selbstständigkeit als Frauen. Im Bundesländervergleich zeigt sich eine Bandbreite zwischen 97% (Salzburg) und 83% (Steiermark).

[9] Dies ist schon in Zusammenhang mit der Antwortbereitschaft bei Befragungen zu sehen. Es scheint plausibel, dass „erfolgreiche“ UGP-TeilnehmerInnen eher zu einem Interview bereit sind als jene, die keine selbstständige Tätigkeit aufgenommen haben, was insbesondere bei Frauen zutrifft – die weiblichen Befragungsteilnehmerinnen weisen mit 92% eine besonders hohe Gründungsquote auf (s. Kapitel 2.3).

Abbildung 43: Unternehmensgründung bzw. Selbständige Tätigkeit im Rahmen des UGP



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 906; Schulausbildung n miss=1

In etlichen Fällen kam eine Gründung aber nicht in unmittelbaren zeitlichen Umfeld der UGP-Teilnahme, sondern erst später zustande. Immerhin gut ein Drittel derer, die nicht im Rahmen des UGP gründeten, nahmen zu einem späteren Zeitpunkt eine selbstständige Beschäftigung auf (s. Tabelle 113). Als Begründung für solche Verzögerungen wird vor allem angeführt, dass die Vorbereitungsarbeiten noch nicht abgeschlossen waren oder die Wartezeiten auf Genehmigungen länger ausfielen, dass die Finanzierung noch nicht gesichert war oder dass private Gründe das Gründungsvorhaben verzögerten (s. auch Kapitel 4.3.10). Schließt man diese Personen mit einer „verzögerten Gründung“ in die Definition der „GründerInnen“ bzw. der Gründungsquote ein, erhöht sich die Quote nochmals: 92% der befragten UGP-

TeilnehmerInnen haben seit ihrer Teilnahme eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt[10]. Dieser Anteil ist in den vier Kohorten unverändert hoch.

4.3.2 Branchen

Die Grundlage der Branchenzuordnung bilden die Angaben der befragten UnternehmerInnen. Es folgte eine Zuordnung zu übergeordneten Gruppen gemäß der Wirtschaftsklassensystematik ÖNACE 2008 (Statistik Austria). Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Branchenschwerpunkte der Gründungen nach Geschlecht (s. auch Tabelle 116ff).

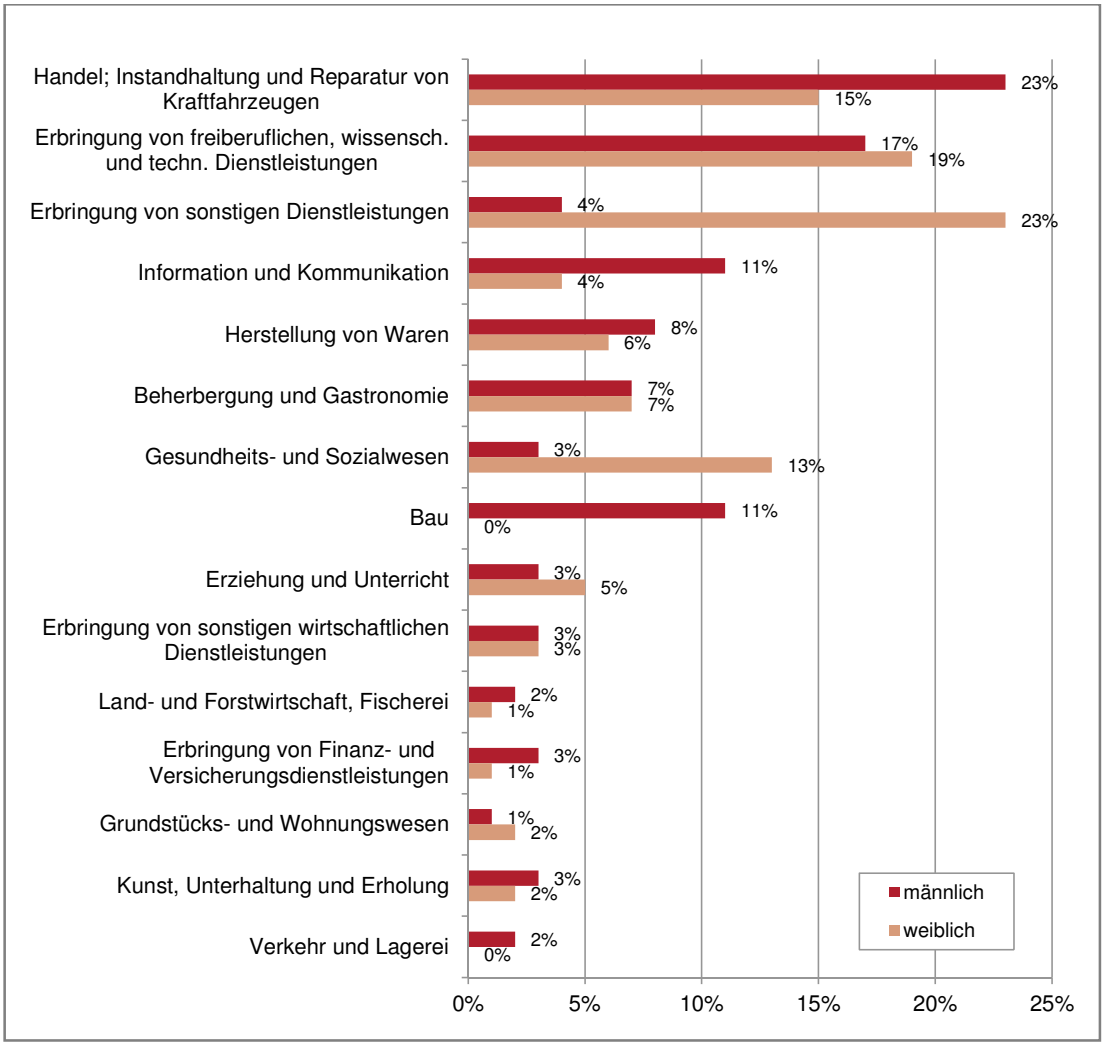
In ihren groben Zügen entspricht diese Verteilung etwa der Branchenverteilung aller aktiven Unternehmen Österreichs[11]: Der Handel stellt die größte Wirtschaftsklasse dar, auf sie entfallen 19% aller Gründungen im Rahmen des UGP (20,5% der aktiven Unternehmen 2010), gefolgt von der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 18% der Gründungen (17,6% der aktiven Unternehmen 2010). Mit etwas größerem Abstand nimmt die Erbringung sonstiger Dienstleistungen den dritten Rang bei den UGP-Gründungen ein (12%), in der allgemeinen Unternehmensdemographie spielt diese Klasse mit nur 4,3% eine wesentlich geringere Rolle. Hierbei kann vermutet werden, dass diese – sehr häufig von Frauen vorgenommenen – Gründungen vielfach mit geringen Umsätzen arbeiten und daher in der allgemeinen Unternehmensdemographie gar nicht aufscheinen (siehe auch Kapitel 4.4). Ähnliches kann für die Klasse Information und Kommunikation angenommen werden (UGP-Gründungen 8%, Unternehmensdemographie 2010 4,4%). Unternehmungen im Bereich Beherbergung und Gastronomie machen 7% der UGP-Gründungen aus, ebenso wie die Bereiche Herstellung von Waren und das Gesundheits- und Sozialwesen. Auf den Bausektor entfallen insgesamt 6% der Gründungen, in die weiteren Wirtschaftsklassen (Erziehung und Unterreicht, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Kunst-Unterhaltung-Kultur sowie Verkehr und Lagerei) fallen jeweils weniger als 5% der UGP-Gründungen. Im Vergleich der Kohorten sind bei dieser Branchenverteilung keine signifikanten Verschiebungen im Zeitverlauf bemerkbar.

---

[10] Die folgenden Analysen zur Branche, dem rechtlichen Rahmen und den finanziellen Aspekten der Gründung beziehen sich auf alle, die gegründet haben, also die insgesamt 92% der Befragten (Männer 90%, Frauen 95%).

[11] Eine wesentliche Unschärfe bei einem solchen Vergleich liegt in den Definitionskriterien der Unternehmensdemographie (Statistik Austria, 2012): In der amtlichen Erfassung gelten jene als „wirtschaftlich aktive Unternehmen“, die mehr als 10.000 EUR und/oder mindestens durchschnittlich eine/n Beschäftigten für das Berichtsjahr aufweisen, was auf viele der UGP-Gründungen nicht zutrifft (s. auch Kapitel 4.3.3, Kapitel 4.3.5 und Kapitel 4.4).

Abbildung 44: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Worum handelt es sich im Konkreten bei diesen Gründungen? Und bestehen wesentliche Differenzen zwischen Subgruppen? Die Abbildung macht bereits die signifikanten geschlechtsspezifischen Differenzen deutlich (s. auch Tabelle 116ff).

- **Handel (insges. 19%).** Der Handelsbereich umfasst den Handel mit diversen Produktgruppen (vor allem Lebensmittel und Textilien aber auch Möbel, technische Geräten, Medizinprodukte, Geschenkartikel, Werbemittel, Alarmanlagen, Futtermittel, etc. Auch KfZ-Werkstätten und Tankstellen fallen hierunter). Männer sind nur geringfügig häufiger in dieser Branche tätig als Frauen, signifikant ist, dass in diesem Bereich vor allem von Personen mit geringen und mittleren Bildungsniveaus gegründet wird.
- **Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (insges. 18%).** Hier sind gegenüber dem Handelsbereich vergleichsweise häufig Personen mit höheren Bildungsniveaus aktiv (37% derer mit tertiärem Abschluss gründen in dieser Wirtschaftsklasse) und damit verbunden auch eher ältere UGP-TeilnehmerInnen. Der Geschlechterunterschied ist gering. Konkret handelt es sich in dieser Branche vor allem um diverse Unternehmensberatungen (mit unterschiedlichen Schwerpunkten, von Personalberatung bis Um-

weltmanagement), häufig auch um den Bereich Werbung (Werbeagenturen, Werbegrafikbüros). Weitere Bereiche sind Fotografie, Grafik, Illustration, technische Büros (Planungsbüros), Künstleragenturen, Modedesign, Übersetzungsbüros, etc.

- **Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (insges. 12%)** ist eine weiblich dominierte Wirtschaftsklasse (23% der Frauen), wobei in diesem Bereich auch besonders junge UGP-TeilnehmerInnen ihre Selbstständigkeit begründen (24% der unter-25-Jährigen). Eine ganz wesentliche Rolle spielen hier die „Hilfestellungen zur Erreichung einer körperlichen bzw. energetischen Ausgewogenheit", konkret die Tätigkeiten von EnergetikerInnen, KinesiologInnen, MasseurInnen, etc. Weiters fallen in diese Klasse die zahlreichen Gründungen von Friseur-, Nagel- und Kosmetikstudios.
- **Information und Kommunikation (insges. 8%)** ist dem gegenüber eine Wirtschaftsklasse, in der Männer wesentlich häufiger ihre Gründung vornehmen als Frauen, vorwiegend sind es Personen mit höheren Bildungsabschlüssen. Konkret werden hier diverse Informationstechnologiebezogenen Dienstleistungen genannt (Netzwerktechnik, IT-Consulting, Programmierungen, Datenverarbeitungen, Telefoninstallationen, etc.). Auch Dienste im Umfeld von Marketing (Softwarentwicklungen und Webprogrammierungen, Online-Marketing, etc.) und aus dem Bereich Film- und Videoproduktion bzw. Tontechnik fallen in diese Klasse.
- **Herstellung von Waren (insges. 7%)** ist wiederum ein sehr breites Wirtschaftsgebiet. UGP-GründerInnen sind im v.a. Metallverarbeitungsbereich (Schlosserei, Maschinenbau, Metalltechnik, etc.), im Bereich Mechatronik, Automatisierungstechnik und Maschinen- und Anlagenbau sowie im Textilbereich (Änderungsschneiderei, Textildesign, SchuhmacherIn, etc.) tätig. Aber auch Tischlerei, Druckbereich, Kunsthandwerk und Lebensmittelherstellung werden hier genannt.
- **Beherbergung und Gastronomie (insges. 7%)**. Gründungen in dieser Branche werden überdurchschnittlich häufig von Personen mit Migrationshintergrund vorgenommen (15% derer mit Migrationshintergrund, vs. 5% bei GründerInnen mit Geburtsland Österreich). Konkret handelt es sich dabei um Restaurants, Gasthäuser, Caterer, Kaffeehäuser, Imbisse, Nachtbars, Internetcafes, Pubs, bis zu einer Suppenbar und einer Joghurteria.
- **Gesundheits- und Sozialwesen (insges. 7%)** ist wieder ein Bereich, in dem Frauen wesentlich stärker aktiv sind als Männer. Zu dieser Wirtschaftsklasse zählt der medizinnahe Bereich der Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Heilmassage, mobile Krankenpflege oder Hebammen. Zahlreiche Gründungen sind auch dem Teilbereich der Lebens- und Sozialberatung zuzuordnen (psychologische Beratung, Lernberatung, Lernhilfe, Familienberatung, Ernährungsberatung, Training für Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung, Personenbetreuung zu Hause, etc.
- **Bau (insges. 6%)** ist ein rein männlicher Bereich (11% der Gründungen von Männern entfallen auf diesen Sektor, vorwiegend handelt es sich um Personen mit mittleren Abschlüssen). Neben den direkt umsetzenden Tätigkeiten von Bauspenglern, Schlossern, Dachdeckern, Trockenbauern, Tischlern, Anstreichern, Fliesenlegern und Installateuren geht es hier auch um Planungstätigkeiten (Baumanagement, Bausachverständige/r, Bautechnik oder Dienstleistungen im Feld von Energietechnik oder Baubiologie).

- **Erziehung und Unterricht (insges. 4%).** Im Wesentlichen können hier zwei Hauptbereiche unterschieden werden: Sport (Sporttraining, personal Training, Fitnesstraining, Schwimm-, Tanz-, Reit-, Yoga-, etc. Lehrer) und (Weiter-)Bildung (Nachhilfeunterricht, Erwachsenenbildung, Theater-, Medien-, Tanzpädagogik, Sprachschule, MusiklehrerInnen, etc.)
- **Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (insges. 3%)** erbringen verstärkt Personen mit nicht-österreichischem Hintergrund sowie jene mit maximal Pflichtschulschluss. Dazu zählt vor allem der Reinigungsbereich (Gebäudereinigung, Hausservice, bis zu Bügelservice), aber auch der Tourismusbereich (Reisebüro, Vermittlung von Dienstleistungen im touristischen Segment) und die Arbeitskräfteüberlassung.
- **Land- und Forstwirtschaft (insges. 2%)** umfasst konkret Landwirtschaft, Viezucht, Tiertraining oder Holzschlägerung.
- **Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (insges. 2%)** bezieht sich vor allem auf VersicherungsmaklerInnen, Versicherungsberatung und Finanzdienstleistungen.
- **Grundstücks- und Wohnungswesen (insges. 2%)** beinhaltet in erster Linie ImmobilienmaklerInnen.
- **Kunst, Unterhaltung und Erholung (insges. 2%)** umfasst Kunstschaffende verschiedener Sparten (SchriftstellerIn, MusikerIn, Filmkomposition, Kunsthandwerk) sowie die Veranstaltungsorganisation und Freizeit- und Fitness-Studios.
- **Verkehr und Lagerei (insges. 1%)** meint vor allem Taxiunternehmen, Kleintransportunternehmen und Logistik- und Speditionsunternehmen.
- **Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (n=1)** ist die Übernahme und Nutzung von Öl- und Gaslizenzen.

4.3.3 Rechtlicher Rahmen der Gründung

Wie stellen sich die rechtlichen Kontexte der Gründungen dar, in denen die UGP-TeilnehmerInnen ihre Selbstständigkeit begründen?

Zunächst ist festzuhalten, dass 95% der befragten TeilnehmerInnen angeben, eine Neugründung vorgenommen zu haben – in nur 5% der Fälle handelte es sich um eine Übernahme. Einzig die Branche der Gastronomie und Beherbergung sticht hier deutlich hervor, denn hier ist mit 27% gut ein Viertel der UGP-Gründungen eine Übernahme eines bestehenden Unternehmens. Aufgrund der hohen Präsenz von Personen mit Migrationshintergrund in dieser Branche fällt der Anteil von Übernahmen in dieser Personengruppe mit 9% signifikant höher aus (s. Tabelle 123ff).

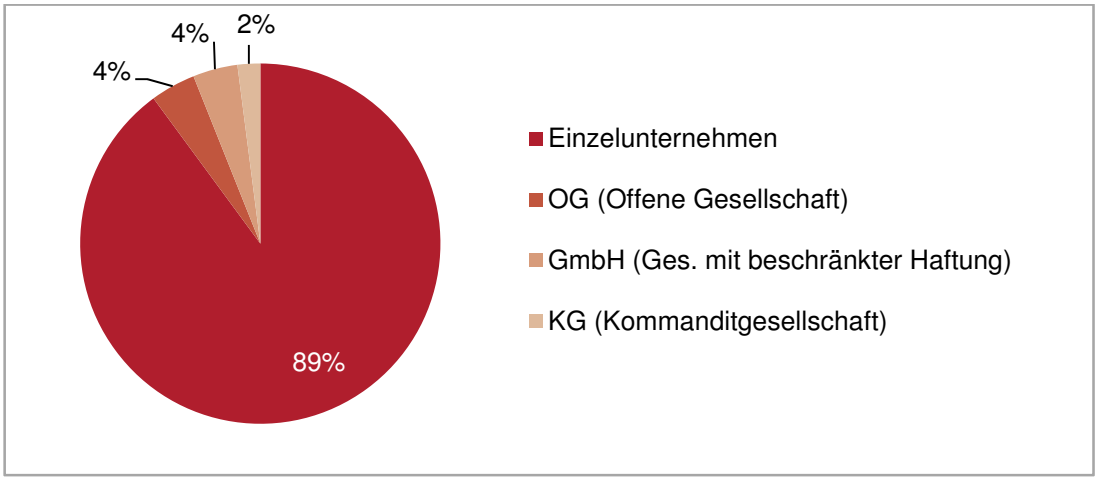
Auch nur ein kleiner Anteil von 5% gründete im Rahmen eines **Franchise- oder Strukturvertriebs**. Einzig im Bereich von Erziehung und Unterrichts – insbesondere Fitness-Studios – kann ein erhöhter Anteil von Franchise konstatiert werden.

Die **Beteiligung von PartnerInnen** schließlich variiert stark zwischen den Branchen, insgesamt gründet jede/r zehnte Befragte gemeinsam mit einem/einer PartnerIn (10%). Häufiger kommt es zu gemeinsamen Gründungen in der Gastronomie, hier starten 21% der GründerInnen gemeinsam mit einem/einer PartnerIn in die Selbstständigkeit. So gut wie keine Rolle spielen PartnerInnen hingegen bspw. bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Bereich EnergetikerIn, Kosmetikstudios, u.a.).

Was die formale **Rechtsform** betrifft, überwiegt bei den UGP-GründerInnen bei weitem das Einzelunternehmen (89%, s. folgende Abbildung). Jeweils 4% machten sich in Form einer Offenen Gesellschaft (OG) und einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) selbstständig. 2% schließlich gingen als Kommanditgesellschaft (KG) auf den Markt, auf die Rechtsform der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GesbR) entfielen vier Nennungen.

Im Vergleich zur österreichischen Unternehmensdemographie[12] sind Einzelunternehmen hier deutlich überrepräsentiert. Dies verweist auf eine **große Bedeutung sehr kleiner Unternehmungen im Rahmen des UGP**, die zu einem Teil in der Struktur der allgemeinen Unternehmensdemographie der Statistik Austria gar nicht erfasst werden (vgl. Fussnote 11). Dafür sprechen auch die Befunde zur anfänglichen Kapitalausstattung (vgl. Kapitel 4.3.5), den jährlichen Umsätzen (vgl. Kapitel 4.4) und der Beschäftigung von MitarbeiterInnen (vgl. Kapitel 4.3.6).

Abbildung 45: Rechtsformen der Selbständigkeit



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, gewichtete Stichprobe, Interviews n=837, n miss=5

4.3.4 Adaptionen in der Gründungsphase

Um einen Blick für die Dynamik im Gründungsprozess und den Einfluss der UGP-BeraterInnen zu erlangen, wurden die InterviewpartnerInnen gefragt, ob sie mit ihrer Gründung ihre Idee unmittelbar umsetzten, oder ob es **Adaptionen der ursprünglichen Geschäftsidee** gab. Demnach haben insgesamt 10% der TeilnehmerInnen ihre Ausgangsidee verändert (s. Tabelle 127ff). Eine solche Adaption steht in keinem Zusammenhang mit persönlichen Merkmalen wie Geschlecht, Alter oder Schulbildung, und auch im Zeitvergleich (Kohorten) sind keine Entwicklungen sichtbar. Im Vergleich der Branchen zeigt sich allerdings, dass verstärkt von GründerInnen im Handelsbereich Veränderungen an der ursprünglichen Idee vorgenommen wurden.

Konkret handelt es sich bei der Adaption der Geschäftsidee in erster Linie um eine *Verschiebung des Portfolios* (gut ein Drittel derer mit Veränderungen der ursprünglichen Geschäftsidee, s. Tabelle 132), im Handelsbereich also vor allem um Fragen

[12] Statistik Austria: aktive Unternehmen 2010: Einzelunternehmen 66%, Kapitalgesellschaften (GmbH und AG) 20%, Personengesellschaften (OG, KG, GesbR) 13%.

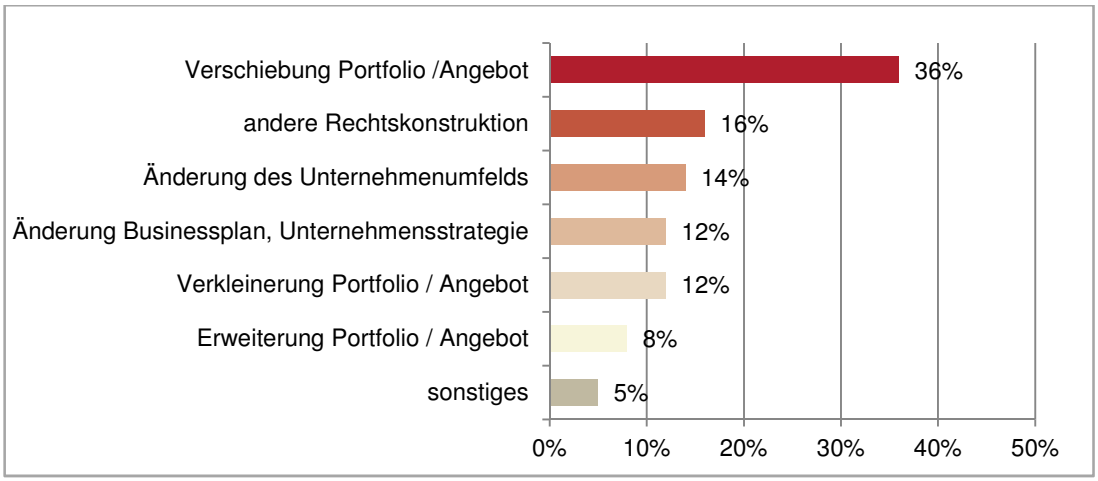
des Produktspektrums. In Einzelfällen ist die Verschiebung des Portfolios eine gänzliche unternehmerische Umorientierung (Nagelstudio statt geplantem Zubehörvertrieb, Int. 447), hauptsächlich geht es hier aber um eine Verschiebung des Fokus des Angebots (bspw. weniger in Richtung Unternehmensberatung und stattdessen mehr Persönlichkeitsentwicklung, Int. 282), um eine Verlagerung des unternehmerischen Schwerpunkts (bspw. mehr Handel und weniger eigene Produktion, Int. 840) oder um eine Veränderung der Zielgruppe (bspw. mehr auf ausländische KundInnen eingehen, Int. 565).

Spezifisch eine *Verkleinerung des Portfolios* sprechen 12% (derer mit Veränderung der Geschäftsidee) an, also einen Verzicht auf geplante Angebotsschienen und eine Spezialisierung und Fokussierung ihres Angebots (bspw. Konzentration auf Pferdehängersektor, Int. 894). Dem gegenüber haben 8% auch gleich zu Beginn eine *Erweiterung ihres Portfolios* vorgenommen, also zusätzliche Geschäftsfelder in ihr Unternehmen hereingenommen (bspw. spezifisches Consulting, Int. 707).

16% der Gründungsidee-Adaptionen beziehen sich auf die *formale Konstruktion des Unternehmens*. InterviewpartnerInnen berichten bspw. von anderen als den geplanten Rechtsformen (bspw. EinzelunternehmerIn statt KG, Int. 685, oder GmbH statt EinzelunternehmerIn, Int. 66), von der Gründung allein statt mit PartnerIn (Int. 551) oder als Franchise statt Neugründung (Int. 478).

Einige Adaptionen beziehen sich auch auf das *Unternehmensumfeld* (14%), insbesondere auf die (teilweise erzwungene) Veränderung von Geschäftsbeziehungen und anderen HandelspartnerInnen (bspw. Int. 800; oder nach „Absprung ursprünglicher Geschäftspartner“, Int. 690), oder auch auf den Unternehmensstandort (Int. 58) bzw. die Organisation des Arbeitsplatzes (bspw. in Wohnung statt eigenem Geschäftslokal, Int. 67). 12% der Veränderungen beziehen sich schließlich auf *strategische Adaptionen* auf Ebene des Businessplans (bspw. Int27) oder der Unternehmensstrategie im Lichte der Wirtschaftskrise (Int. 92).

Abbildung 46: Richtung der Adaption der Gründungsidee (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, gewichtete Stichprobe, Interviews n=87

Der wahrgenommene **kausale Einfluss des UGP** auf all diese Adaptionen ist relativ gering: rund drei Viertel stellen die Veränderung ihrer Geschäftsidee in keinen Zu-

sammenhang mit dem UGP, 12% führen sie teilweise und 11% zur Gänze auf das UGP zurück. Aufgrund der kleinen Fallzahlen sind hier keine verlässlichen Detailanalysen möglich, die Verteilungen deuten aber darauf hin, dass vor allem eine Veränderung der Rechtskonstruktion und eine Verkleinerung des Portfolios vergleichsweise häufiger durch die Beratung im Rahmen des UGP vorgenommen werden.

4.3.5 Finanzielle Aspekte

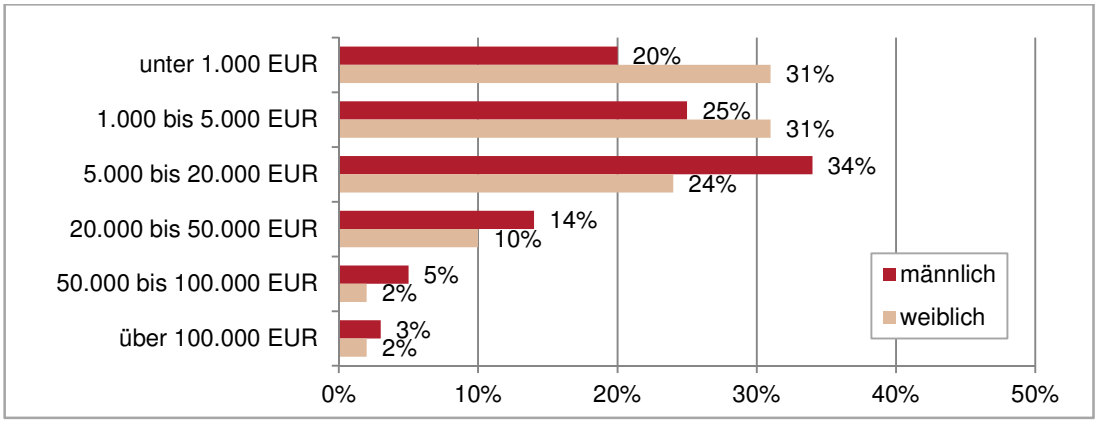
Der hohe Anteil von EinzelunternehmerInnen deutet bereits auf eine starke Kleinteiligkeit der im Rahmen des UGP gegründeten Unternehmungen. Eine Analyse finanzieller Aspekte der Unternehmensgründung wird diese Vermutung erhärten, ist aber vor dem Hintergrund der Situation von AMS-KundInnen zu sehen.

Das **Startkapital der GründerInnen** im UGP kann als relativ gering bezeichnet werden: Etwa die Hälfte von ihnen startet mit weniger als 5.000 EUR in die Selbstständigkeit. Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen von 2006 bedeutet dies eine geringfügige Verschiebung in Richtung sehr geringer (unter 1.000 EUR) Ausstattungen (Dornmeyer 2006:163ff; Hier waren es 44% mit Kapital von unter 5.000 EUR).

Die Höhe des Startkapitals variiert deutlich zwischen den Branchen, denn in manchen Wirtschaftsklassen (wie Gesundheit und Soziales, Erziehung und Unterricht, Erbringung von freiberuflichen und auch sonstigen Dienstleistungen, s. Tabelle 135ff) sind Gründungen offensichtlich auch mit sehr geringen Kapitalreserven zu bewerkstelligen.

Diese Ungleichverteilungen sind in Zusammenhang mit geschlechtsspezifischen Differenzen in der Kapitalausstattung einerseits und den verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkten der Geschlechter andererseits zu sehen. Denn gerade bei Gründungen in der stark frauendominierten Wirtschaftsklasse Gesundheit und Soziales (Stichworte Lebens- und Sozialberatung, Physiotherapie) steht oft sehr wenig Kapital zur Verfügung: über 40% der Gründungen in dieser Branche verfügen über weniger als 1.000 EUR als Startkapital, insgesamt 78% bleiben unter 5.000 EUR. Auch in der zweiten stark frauenbestimmten Wirtschaftsklasse, den sonstigen Dienstleistungen (Stichwort Energetikerin, Nagel-/Kosmetikstudio) hatten zwei Drittel weniger als 5.000 EUR für den Start in die Selbstständigkeit zur Verfügung. Geschlechtsspezifische Differenzen werden in der Folge vor allem bei geringen Kapitalausstattungen sichtbar: über weniger als 1.000 EUR verfügten beim Unternehmensstart 31% der Frauen und 20% der Männer, mit 1.000 bis 5.000 EUR agierten ebenfalls 31% der Frauen und 25% der Männer.

Abbildung 47: Höhe des Startkapitals, nach Geschlecht



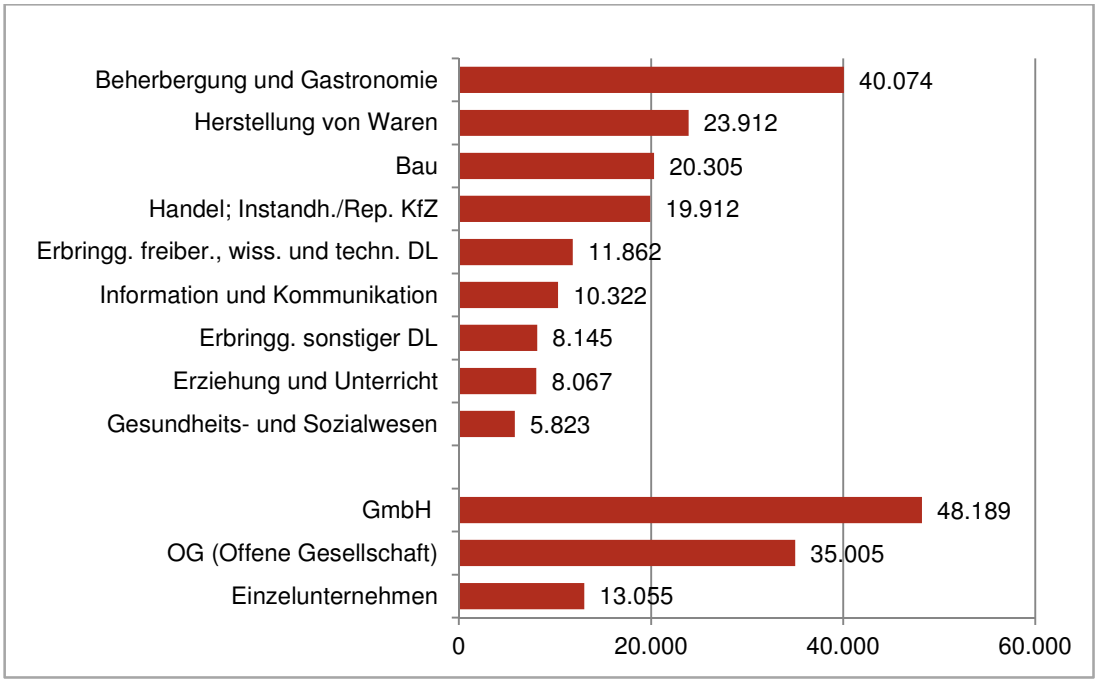
Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=34

Als näherungsweiser Wert zu einem Vergleich von Teilgruppen können die Durchschnittswerte herangezogen werden[13] (s. folgende Abbildung). Hierbei wird deutlich, dass insbesondere in der Gastronomie/Beherbergung, aber auch der Herstellung von Waren, dem Bau und dem Handel im Durchschnitt etwas höhere Startkapitalausstattungen zur Verfügung stehen (rund 20.000 EUR und mehr). Die GründerInnen aller anderen (auswertbaren) Wirtschaftsklassen geben die Höhe des Startkapitals im Durchschnitt zwischen 8.000 und 12.000 EUR an, der geringste Durchschnittswert errechnet sich für das Gesundheits- und Sozialwesen.

Auch die Rechtsform der Gründung steht in Zusammenhang mit der Kapitalausstattung. Demnach geben GründerInnen einer GmbH mit knapp 50.000 EUR im Durchschnitt klar das höchste Startkapital an, während die große Gruppe der EinzelunternehmerInnen im Schnitt mit 13.000 EUR in die Selbstständigkeit eintritt.

[13] Dazu wurde jedem Fall ein Wert in der Höhe des Klassenmittels zugewiesen. Dieses Vorgehen ist als Annäherung zum Zwecke des Vergleichs von Teilgruppen zu verstehen.

Abbildung 48: Durchschnittliches Startkapital, in verschiedenen Teilgruppen



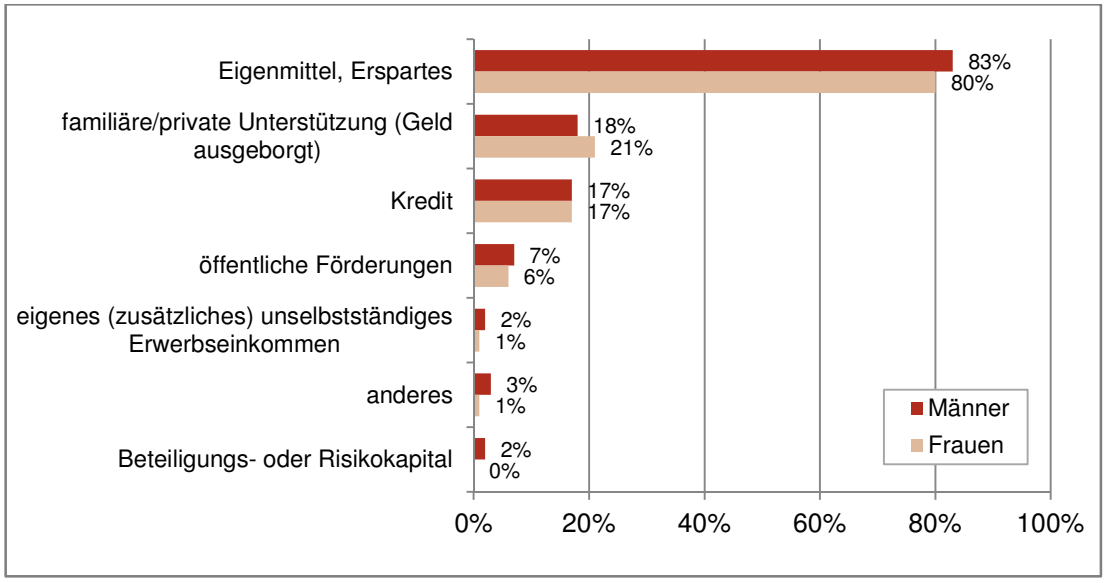
Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; ungewichtete Stichprobe, Annäherung; Teilgruppen jeweils n mind.>25, insges. Interviews n=837, n miss=34

Überwiegend griffen die GründerInnen zur **Aufbringung dieser Summen** auf Eigenmittel und Erspartes zurück: gut 80% haben zur Gründung Eigenmittel aufgebracht. Die Geschlechterunterschiede sind hier – ebenso wie bei den anderen Finanzierungsformen – sehr gering (s. folgende Abbildung sowie Tabelle 141ff). Familiäre finanzielle Unterstützung, also das Ausleihen von Geld im privaten Umfeld, nimmt, wenn auch mit großem Abstand, den zweiten Rang ein (insgesamt: 19%). Kredite haben 17% der GründerInnen aufgenommen, wobei die Höhe bzw. der Anteil am Startkapital stark variiert – etwa jede/r Vierte finanzierte das gesamte Volumen in Form eines Kredits.

Öffentliche Förderungen[14] haben 6% der GründerInnen ihren finanziellen Start erleichtert. Jeweils 2% erwirtschafteten bei der Gründungsfinanzierung nebenbei unselbstständiges Erwerbseinkommen oder organisierten noch anderen Geldquellen (bspw. Sponsoring oderspezifische Eigenmittel wie Abfertigungszahlungen oder Gewinne aus dem Verkauf von Eigentum). Insgesamt nur 1% der Befragten stützte sich auf Beteiligungs- oder Risikokapital.

[14] Gefragt wurde nach „öffentlichen Förderungen“ abseits des UGP.

Abbildung 49: Finanzierung der Gründung (Mehrfachnennungen möglich)

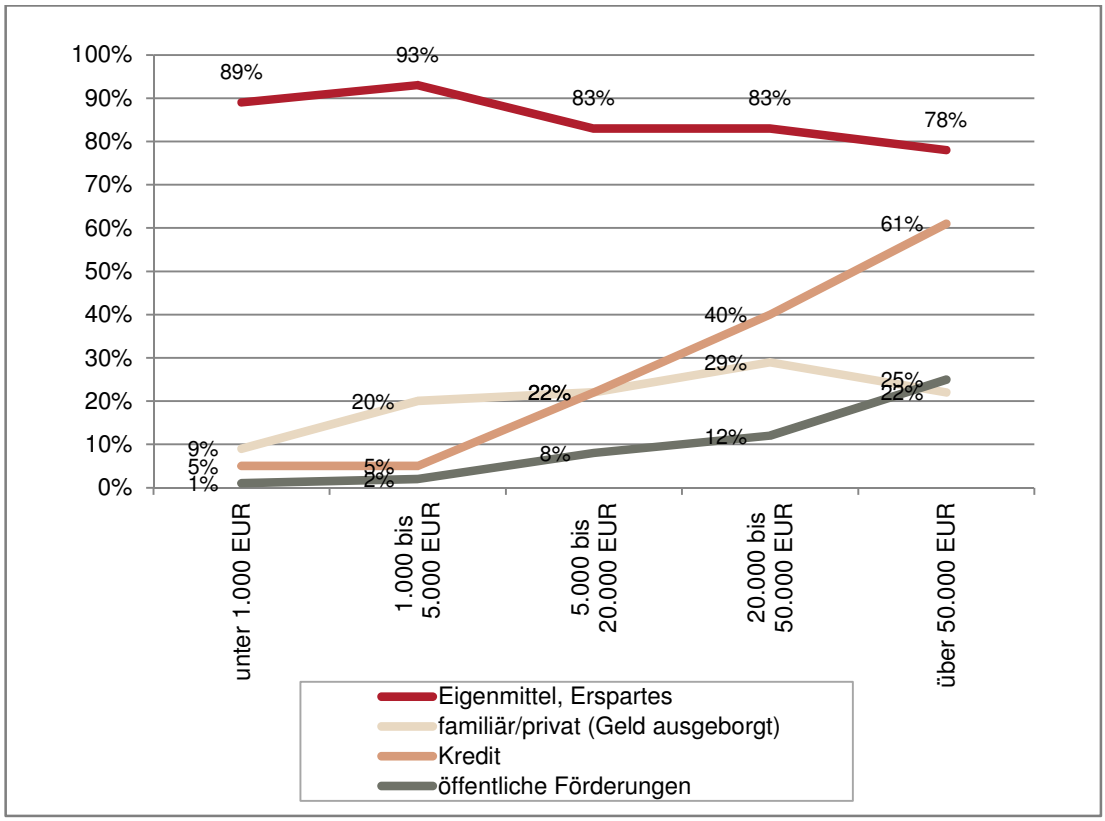


Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837

Die Finanzierungsarten stehen in engem Zusammenhang mit der Höhe des (notwendigen bzw. aufgebrachten) Startkapitals. Die folgende Abbildung stellt die Bedeutung der verschiedenen Finanzierungsformen in Abhängigkeit des (notwenigen) Startkapitals dar: Generell nimmt mit der Höhe des Startkaptals die Bedeutung von Krediten deutlich zu (5% der GründerInnen mit geringem Startkapital gegenüber 69% der GründerInnen mit hohem Startkapital), und in schwächerem Maße steigt auch die Rolle öffentlicher Förderungen (von wenigen Prozenten der GründerInnen mit geringem Startkapital bis zu 25% bei kapitalintensiven Gründungen). Ein leichter Anstieg ist auch bei der privaten Geldleihe zu verzeichnen, einzig die Verwendung von Eigenmitteln ist relativ konstant, allenfalls etwas sinkend (rund 80% geben an, (auch) Eigenmittel bei der Gründung zum Einsatz gebracht zu haben). In Summe wird die Diversität der Finanzierungsquellen bei höheren Startsummen größer, d.h. es kommen mehrere verschiedene Quellen zum Einsatz.

Im Falle der Aufnahme von Krediten bestehen übrigens bei einem Großteil der Betroffenen weiterhin Verbindlichkeiten – insgesamt 14% der KreditnehmerInnen haben diesen bereits wieder zurück bezahlt, wobei der Zeitrahmen erwartungsgemäß die zentrale Rolle spielt: Liegt die UGP-Teilnahme bzw. Gründung erst ein Jahr zurück, beträgt dieser Anteil 6%, nach fünf Jahren liegt er bei 38%.

Abbildung 50: Finanzierung der Gründung, nach Höhe des Startkapitals (jeweils Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss =34

In der Folge werden diese zentralen Zusammenhänge auch in den Wirtschaftsklassen sichtbar. In den Branchen mit höheren Kapitalanforderungen ist der Anteil der KreditnehmerInnen bspw. deutlich größer als bei geringen durchschnittlichen Start (Beherbergung/Gastronomie: 37% (auch) Kredit/e; Herstellung von Waren: 25%; Handel: 24%). Diesbezüglich eine Ausnahme stellt der Baubereich dar: Gründer in diesem Sektor haben zwar ebenfalls vergleichsweise höheres Startkapital, sie griffen dazu aber unterdurchschnittlich häufig auf Kredite, etwas überdurchschnittlich dafür aber auf Eigenmittel (87%) oder eine parallele Erwerbstätigkeit (6%, vs. 2% gesamt) zurück. Öffentliche Förderungen lukrierten etwas verstärkt die GründerInnen im Produktionssektor (16%).

4.3.6 Schwierigkeiten bei der Gründung

Es gibt verschiedene Dinge, die von GründerInnen in der Gründungsphase als Hindernisse wahrgenommen werden. Bei der Befragung wurden verschiedene potentiell schwierige Aspekte einer Gründung angeführt, und die InterviewpartnerInenn wurden gefragt, inwiefern sie diese Aspekte selbst als schwierig erlebt haben.

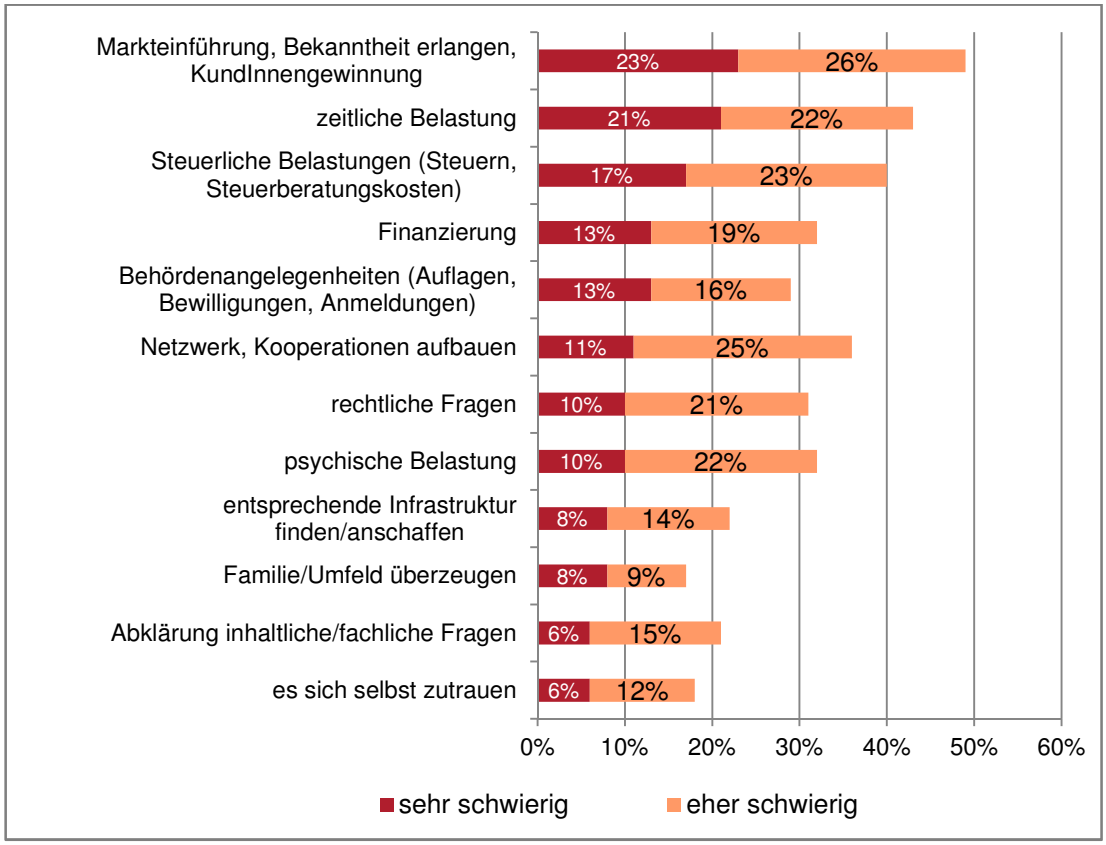
Die folgende Abbildung macht deutlich, dass das „Fuss fassen“ in der Branche der relativ schwierigste Aspekt ist – die Markteinführung ihrer Dienstleistung oder ihres Produkts erlebten 23% der befragten GründerInnen als sehr, und weitere 25% als eher schwierig – knapp die Hälfte der UnternehmerInnen kämpft zu Beginn ihrer

Selbstständigkeit mit der Etablierung ihres Unternehmens am Markt. Knapp ebenso viele empfanden die hohe zeitliche Belastung durch die Selbstständigkeit als schwierig (21% sehr, 22% eher). An dritter Stelle stehen steuerliche Belastungen, wobei diese sowie die KundInnengewinnung auch bereits in der Studie von Dornmeyer (2006:160) als die größten Schwierigkeiten identifiziert wurden.

Die Finanzierung der Unternehmensgründung und die nötigen Behördenangelegenheiten (wie Auflagen, Bewilligungen, Anmeldungen) werden von jeweils 13% der Befragten als sehr und weiteren 19% bzw. 16% als eher schwierig erlebt. Mit diesen beiden Faktoren und auch den steuerlichen Belastungen haben GründerInnen mit Migrationshintergrund signifikant stärker zu kämpfen als jene die in Österreich geboren sind (Finanzierung sehr/eher schwierig für 47% vs. 27%, Behördenangelegenheiten 37% vs. 26%, steuerliche Belastungen 49% vs. 37%).

Den Aufbau von Netzwerken und Kooperationen beurteilen 36% als sehr/eher schwierig, psychische Belastungen haben 32% und rechtliche Fragen 31% als sehr/eher schwierig erlebt. Relativ wenige verbinden die Anschaffung der entsprechenden Infrastrukturen, die Überzeugung des privaten Umfelds von der Unternehmensidee und die Abklärung inhaltlicher Fragen problematisch (zwischen 17% und 22% sehr/eher schwierig). Die Thematik des „es sich selbst zutrauen“ wird im Vergleich aller Items am unproblematischsten gesehen. Dabei bestehen – wie auch bei allen anderen Faktoren – keine relevanten geschlechtsspezifischen Differenzen (s. Tabelle 147f).

Abbildung 51: Schwierigkeiten in der Gründungsphase, Mehrfachnennungen



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837; n miss=2; Wirtschaftsabschnitt und Rechtsform: Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt; Arbeitszeit/Woche: nur aktuelle aktive UnternehmerInnen, n=676, n miss=12

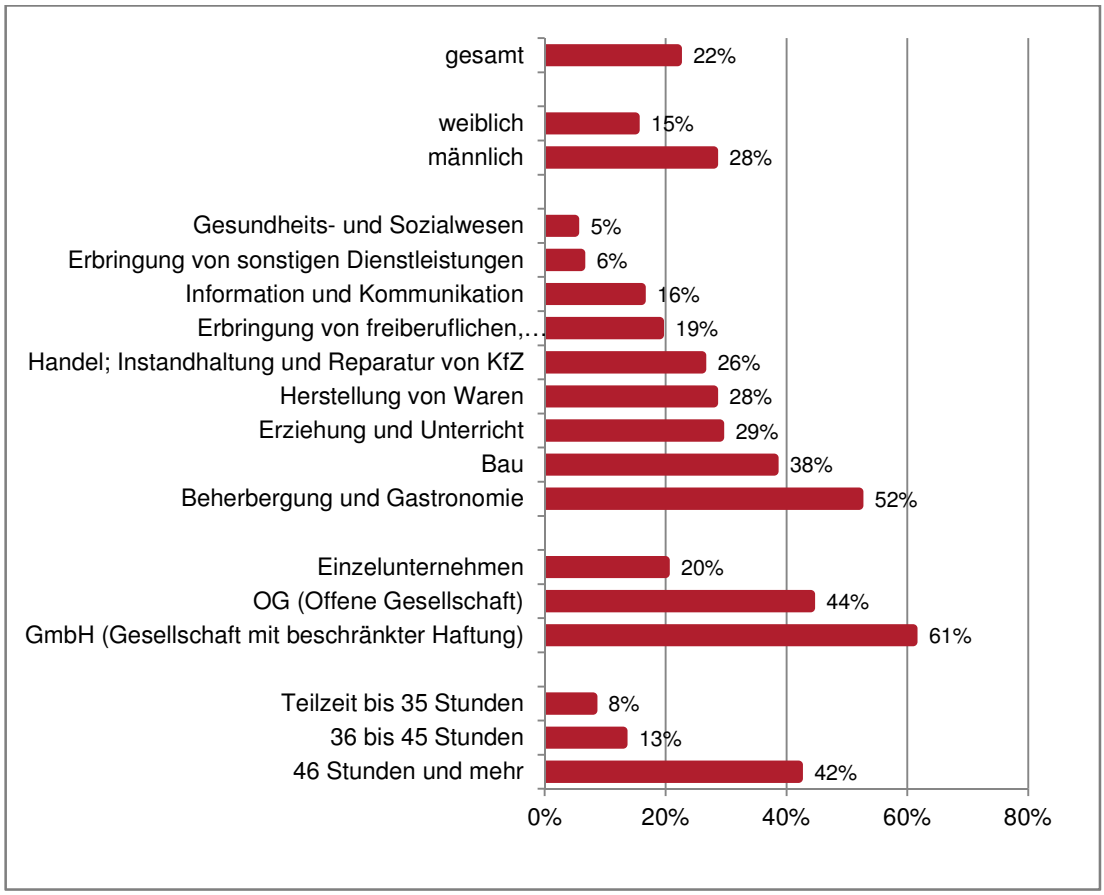
4.3.7 Beschäftigung von MitarbeiterInnen

Als wesentliches Merkmal einer weitergehenden Arbeitsmarktrelevanz wurde bei den befragten Unternehmen erhoben, ob und wie sie MitarbeiterInnen beschäftig(t)en. Insgesamt fungier(t)en 22% der UnternehmerInnen als ArbeitgeberInnen. Dieser Wert zeigt eine starke geschlechtsspezifische Differenz: während nur 15% der Frauen MitarbeiterInnen beschäftigten, sind mit 28% fast doppelt so viele Männer als Arbeitgeber tätig.

Die ArbeitgeberInnenfunktion steht aber in starkem Zusammenhang mit verschiedenen unternehmensbezogenen Merkmalen: Die Branche, die Rechtsform und auch die Arbeitsintensität (d.h. die geleisteten Wochenstunden des Unternehmers/der Unternemerin) – die wiederum stark geschlechtsspezifisch verteilt sind – korrelieren mit der Arbeitgeberfunktion (s. folgende Abbildung): EinzelunternehmerInnen arbeiten zu 80% allein, während fast zwei Drittel der GründerInnen von GmbHs ArbeitnehmerInnen beschäftigten. Damit ist zumeist eine höhere Arbeitszeit verbunden, denn Selbstständige mit einer Arbeitszeit auf Teilzeitniveau sind kaum (8%) als ArbeitgeberInnen aktiv.

Die Beschäftigungswirkung fällt in den Branchen unterschiedlich aus: Insbesondere im Bereich der Beherbergung und Gastronomie schaffen die UGP-GründerInnen Arbeitsplätze (52% der GründerInnen beschäftigen MitarbeiterInnen), aber auch im Baubereich (38%) fungieren die neuen UnternehmerInnen vergleichsweise häufig als ArbeitgeberInnen. Auf der anderen Seite der Skala rangieren das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen, zwei frauendominierte Branchen, wo nur 5-6% der GründerInnen MitarbeiterInnen beschäftigen.

Abbildung 52: Beschäftigung von MitarbeiterInnen, nach Geschlecht, Branche, Rechtsform und Arbeitszeit

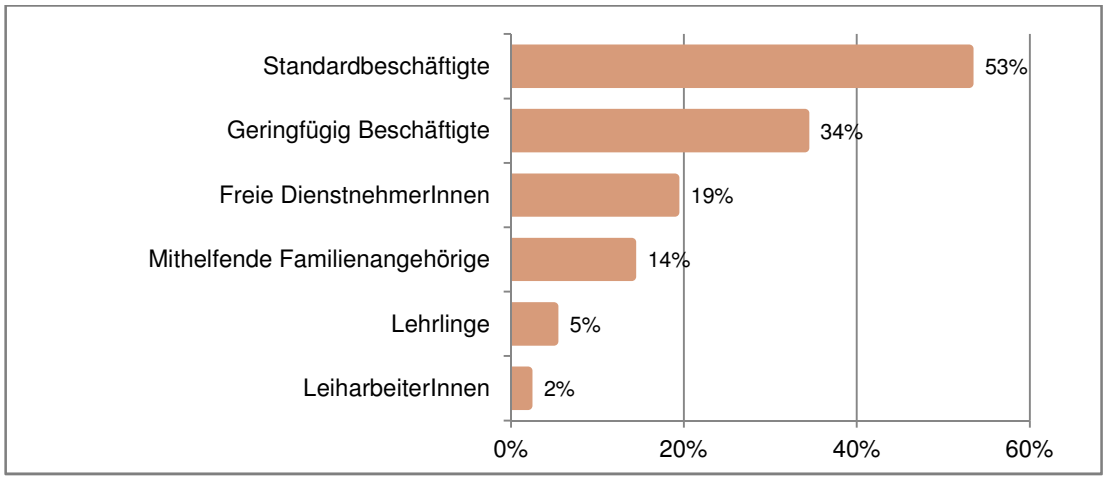


Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837; n miss=2; Wirtschaftsabschnitt und Rechtsform: Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt; Arbeitszeit/Woche: nur aktuelle aktive UnternehmerInnen, n=676, n miss=12

Bei diesen Beschäftigten handelt es sich überwiegend um Standardbeschäftigung (s. Tabelle 150 sowie folgende Abbildung), denn gut die Hälfte der ArbeitgeberInnen hat MitarbeiterInnen in einem Standardarbeitsverhältnis beschäftigt. 34% der DienstgeberInnen stell(t)en geringfügige Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung, 19% beschäftig(t)en freie DienstnehmerInnen. Mithelfende Familienangehörige sind/waren bei insgesamt 14% der UnternehmerInnen tätig, Lehrlinge bei 5% und LeiharbeiterInnen bei 2% der befragten UnternehmerInnen.

Die Art der Beschäftigung spielt in den Branchen eine unterschiedliche Rolle, auch wenn aufgrund geringer Fallzahlen nur für die drei Hauptbranchen mit MitarbeiterInnen Auswertungen angestellt werden können (s. Tabelle 151). So hat etwa die Standardbeschäftigung im Handel (61% der ArbeitgeberInnen dieser Branche schufen Standardarbeitsplätze) und in der Gastronomie (57%) eine relativ hohe Bedeutung, in der Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen eine wesentlich geringere (38%). In letzterer Wirtschaftsklasse spielen hingegen freie DienstnehmerInnen eine große Rolle (45% der ArbeitgeberInnen, nur 8% bzw. 14% in Handel und Gastronomie). Geringfügige Beschäftigungen finden sich wiederum vergleichsweise häufig bei ArbeitgeberInnen in der Gastronomie/Beherbergung (61%), wo auch relativ häufig mithelfende Familienangehörige beschäftigt werden (17%).

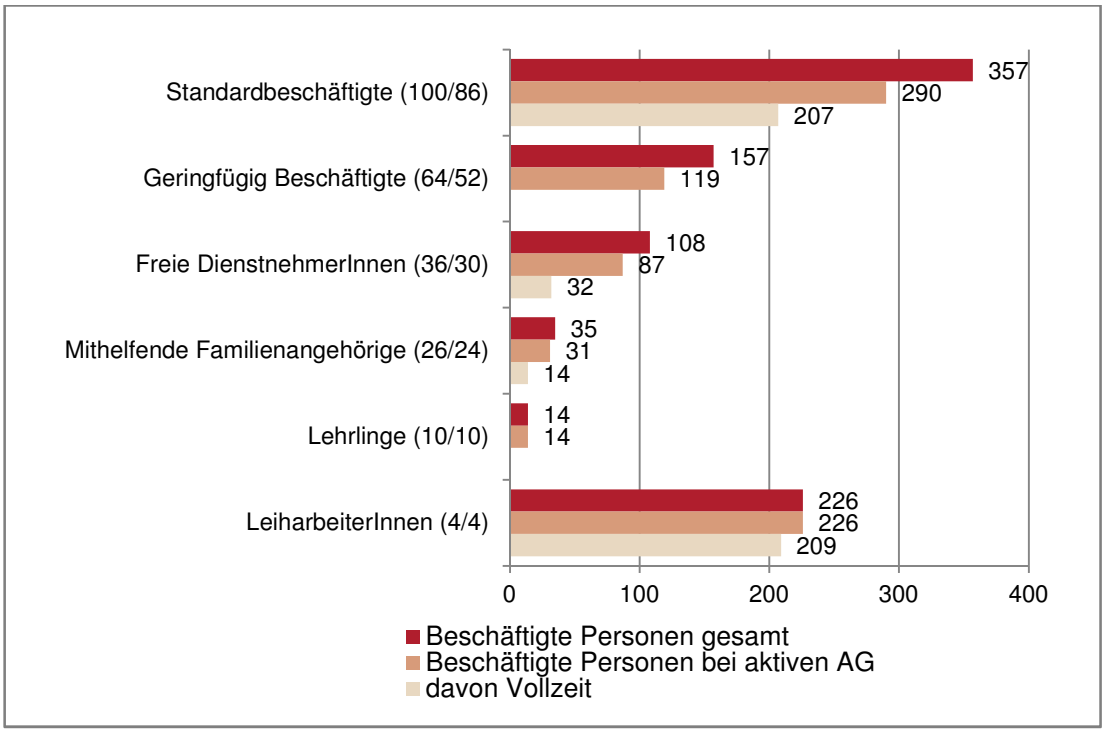
Abbildung 53: Beschäftigungsformen bei den Arbeitgeberbetrieben, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013'; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 182

Wie viele Personen fanden konkret Beschäftigung in von UGP-TeilnehmerInnen gegründeten Unternehmen? Die folgende Abbildung stellt die von allen ArbeitgeberInnen der Befragung beschäftigten Personen dar, die Zahlen der aktuell zum Befragungszeitpunkt Beschäftigten und die Zahlen der zum Befragungszeitpunkt in vollzeitigem Arbeitszeitausmaß Beschäftigten. Es lässt sich ersehen, dass eine große Zahl von Standardarbeitsverhältnissen in den im Rahmen des UGP gegründeten Unternehmen geschaffen wurde: Insgesamt waren 357 Personen in den Unternehmen der Befragten tätig, 290 sind zum Befragungszeitpunkt angestellt, davon 207 in einem vollzeitigen Arbeitsausmaß. Die hohe Zahl der LeiharbeiterInnen erklärt sich dabei durch ein Unternehmen im Sample, welches im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung tätig ist und rund 220 ZeitarbeiterInnen beschäftigt.

Abbildung 54: Anzahl der beschäftigten Personen (bei allen ArbeitgeberInnen; bei aktiven ArbeitgeberInnen, davon Vollzeit)



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=182 (ArbeitgeberInnen); Klammer: Zahl der ArbeitgeberInnen gesamt / Zahl der aktiven ArbeitgeberInnen)

Wenn ein/e GründerIn MitarbeiterInnen beschäftigt, handelt es sich überwiegend um ein bis zwei Personen. Bei jenen Unternehmen, welche Standardbeschäftigte hatten/haben, beträgt die durchschnittliche Zahl der Standardbeschäftigten 3,6, der mittlere Wert (Median) liegt bei 2. Bei den geringfügig Beschäftigten beträgt der Durchschnittswert 2,5 Beschäftigte (Median 1), bei Freien DienstnehmerInnen 3,0 (Median 2), bei mithelfenden Familienangehörigen und Lehrlingen jeweils 1,3 (Median jeweils 1, s. Tabelle 153).

Eine vorsichtige Hochrechnung dieser Zahlen des Samples auf alle TeilnehmerInnen am UGP (40.908 Personen seit 2006, vgl. Kapitel 2) würde eine Zahl von gut 16.000 geschaffenen Standardarbeitsverhältnissen von 2006-2012 ergeben, von gut 7.000 geringfügigen Arbeitsplätzen, knapp 4.900 Arbeitsplätzen im Rahmen eines Freien Dienstvertrags, knapp 1.600 für mithelfende Angehörige und 630 Lehrlingsstellen.

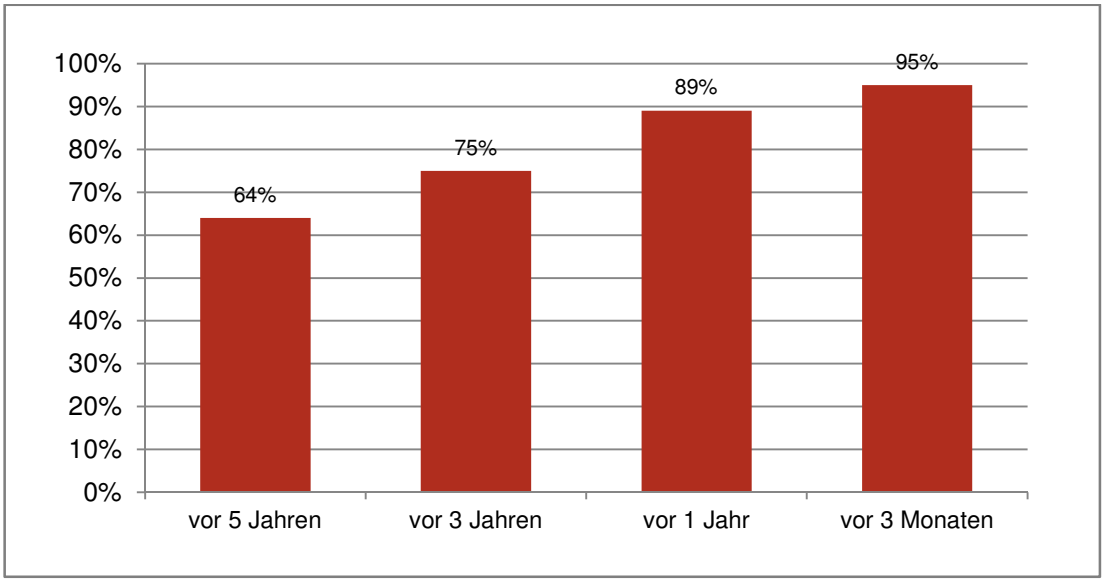
26% der befragten UnternehmerInnen, welche noch aktiv sind und Personen beschäftigen, haben in irgendeiner Form Förderungen für die Beschäftigung von MitarbeiterInnen in Anspruch genommen: zu jeweils rund einem Viertel war das die Eingliederungsbeihilfe des AMS, die Lehrlingsbeihilfe und Förderungen für Ein-Personen-Unternehmen des AMS bei Einstellung eines/einer Beschäftigten. Als weitere Förderungen wurden von einigen InterviewpartnerInnen Stiftungsförderungen angeführt. Förderungen vom Bundessozialamt wurden von keinem/r InterviewpartnerIn in Anspruch genommen (s. Tabelle 154f).

4.3.8 Nachhaltigkeit der Gründungen

Die Entwicklung und der Weiterbestand von gegründeten Unternehmen sind ein wesentlicher Faktor zur Bewertung der Qualität. Hier zeigt sich im Zeitvergleich keine wesentliche Veränderung – die „Überlebensraten“ der Gründungen stellen sich ähnlich wie bei der Evaluierung 2006 (Dornmeyer et al. 2006:100ff) dar.[15]

Insgesamt sind von allen befragten GründerInnnen zum Zeitpunkt der Befragung noch 79% aktiv, rund 20% hatten ihre Selbständigkeit bereits wieder beendet (siehe Tabelle 156ff). Mit mehr zeitlichem Abstand zur UGP-Teilnahme wird der Anteil der noch aktiven UnternehmerInnen geringer. Die folgende Abbildung veranschaulicht, dass die TeilnehmerInnen, die erst vor wenigen Monaten das UGP abgeschlossen haben, zu 95% aktuell selbstständig sind. Liegt die Gründung etwa ein Jahr zurück, sind 89% selbstständig tätig (2006: 80%), nach drei Jahren sind es 75% (2006: 70%), nach fünf Jahren noch 64% (2006:67%).

Abbildung 55: Anteil der aktuell Selbstständigen, nach Kohorte



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=1

Betrachtet man die Gruppe der befragten Unternehmen wieder insgesamt und unabhängig vom zeitlichen Abstand zum UGP, zeigen sich deutliche Unterschiede in der Überlebensquote abhängig von der Branche und des notwendigen Startkapitals. Personenbezogene Merkmale (wie Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Schulbildung, etc.) spielen hingegen keine Rolle (s. Tabelle 157f).

Insgesamt beträgt der Anteil der aktuell aktiven UnternehmerInnen 79%, während 21% ihre Selbstständigkeit mittlerweile wieder aufgegeben haben. TeilnehmerInnen mit sehr geringen Startkapitalanforderungen sind dabei in höherem Maße heute nicht

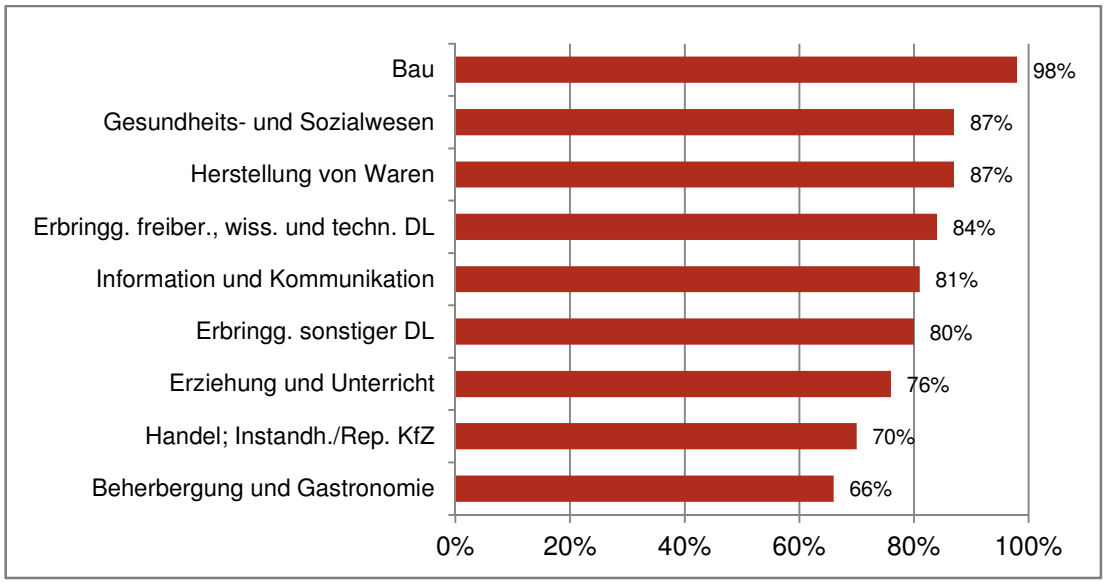
[15] Hier ist auf die unterschiedliche Berechnungsweise hinzuweisen - Dornmeyer et al. haben zur Berechnung der Überlebensquote eine Verschneidung von Hauptverbands- und AMS-Daten vorgenommen, und die Definitionskriterien bei der Erfassung der Selbstständigkeit können hierbei durchaus auch etwas strenger ausfallen bei der Selbsteinschätzung im Rahmen eines telefonischen Interviews.

mehr als UnternehmerIn tätig (29%), wohingegen Gründungen, die mit großen finanziellen Investitionen verbunden waren, nur zu 13% bereits wieder aufgegeben wurden. Da das wahrgenommene finanzielle und ökonomische Risiko die wesentlichen Ursachen für die Beendigung von Unternehmen darstellen (vgl. Kapitel 4.3.10), kann hier angenommen werden, dass geringe finanzielle Verfügungsmöglichkeiten schon bei der Gründung vielfach einen engen finanziellen Spielräumen mit sich bringen, der zu einer vorzeitigen Beendigung der Selbstständigkeit beitragen kann. Höhere Investitionen hingegen begünstigen eine bessere Überlebensrate. Allerdings scheint hier auch die Branche eine ganz wesentliche Rolle zu spielen.

In der folgenden Abbildung sind die Wirtschaftsklassen nach dem Anteil der aktuell aktiven UnternehmerInnen gereiht. Eine besonders hohe Überlebensrate zeigt sich in der Baubranche (98%) – GründerInnen in diesem Wirtschaftsbereich sind durchwegs auch nach längerem Bestehen weiterhin selbstständig aktiv. Auch in der Herstellung von Waren und im Gesundheits- und Sozialwesen (je 87%) erweisen sich die Gründungen als überdurchschnittlich nachhaltig. Gründungen im Bau- und Produktionsbereich waren dabei vergleichsweise kapitalintensiv gewesen, Gründungen im Gesundheitsbereich hingegen hatten ganz im Gegenteil sehr geringe Startkapitalanforderungen – Viele Gründungen in diesem Bereich benötigten also nur sehr geringe Investitionen, erweisen sich aber in hohem Maße langfristig überlebensfähig.

Im Gastronomiebereich besteht ein eigener, ganz anderer Zusammenhang dieser Faktoren. Die Überlebensrate von 66% fällt hier weit unter den Gesamtwert von 79%, gleichzeitig waren die Gründungen in diesem Bereich im Durchschnitt mit den weitaus größten Kapitalinvestitionen verbunden. Möglicherweise sind hier die hohen nötigen anfänglichen Investitionen zum Teil auch dafür verantwortlich, dass das (finanzielle) Überleben der Gründungen oftmals nicht möglich ist.

Abbildung 56: Anteil der aktuell Selbstständigen, für ausgewählte Wirtschaftsklassen



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 743 (ausgewählte Wirtschaftsklassen)

4.3.9 Leben als Selbstständige/r

Wie gestaltet sich nun das Leben der UGP-GründerInnen als Selbstständige? Jene Personen, die zum Befragungszeitpunkt weiterhin als UnternehmerIn tätig waren, wurden hinsichtlich ihrer Arbeitszeiten, ihrer Einkommensquellen und der persönlichen Wahrnehmung ihrer Situation befragt.

Unterschiedliche Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung

Der Teilzeitanteil unter den UGP-GründerInnen (bis zu 35 Wochenstunden) beträgt 31%, und liegt damit geringfügig unter dem Teilzeitanteil unter allen Selbstständigen (29%, vgl. Statistik Austria Arbeitskräfteerhebung 2011). Ein etwa ‚vollzeitiges' Arbeitspensum mit zwischen 36 und 45 Stunden erledigen 22% der Befragten, der größte Teil aber, nämlich 46%, ist wöchentlich mehr als 46 Stunden für das eigene Unternehmen tätig.

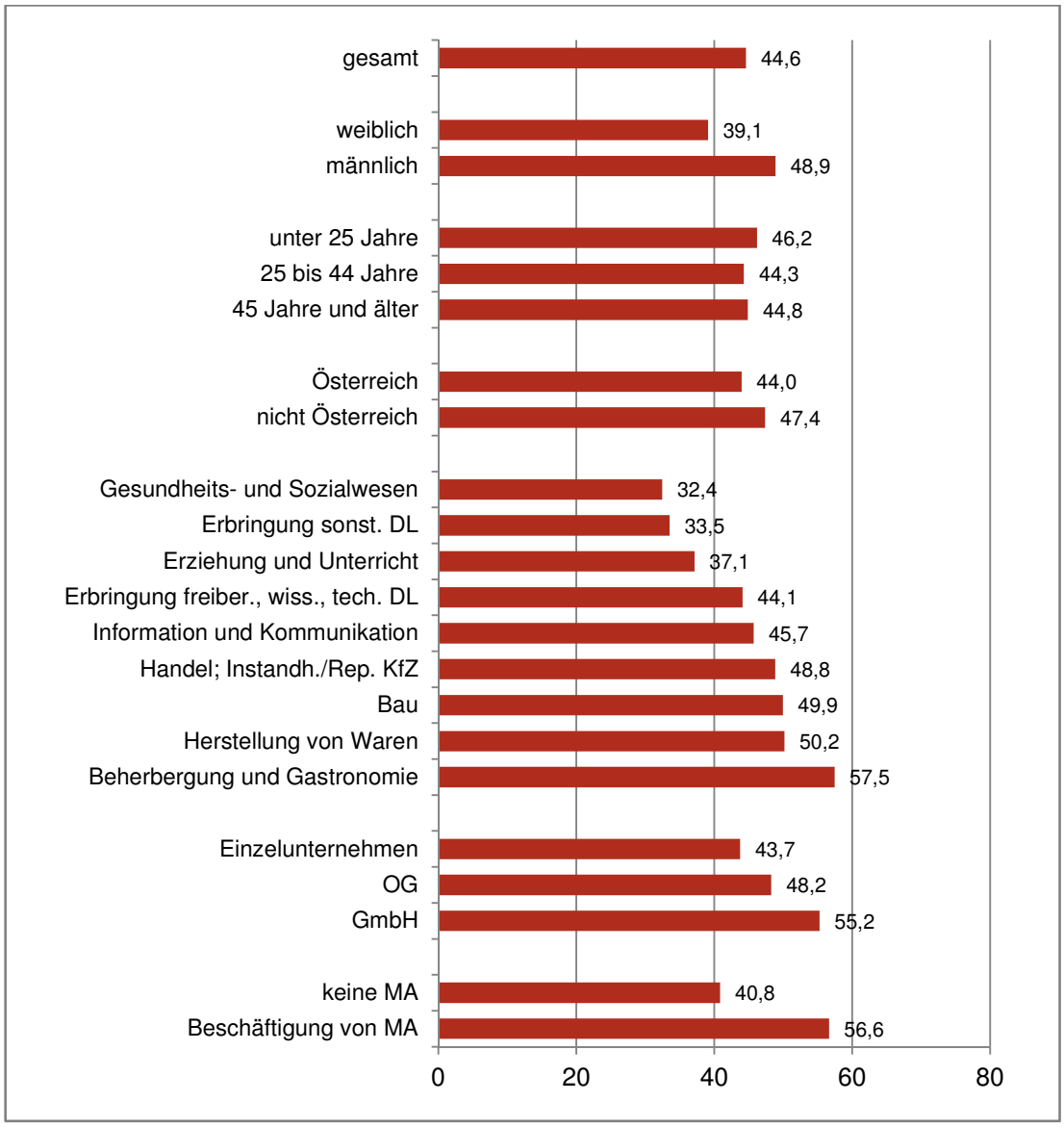
Die Differenzen zwischen den Geschlechtern, aber auch in Abhängigkeit der Branche und der Größe des Unternehmens (indiziert über die Faktoren der Beschäftigung von MitarbeiterInnen und der Rechtsform) sind dabei beachtlich: Je nach Tätigkeit bestehen sehr unterschiedliche Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung und der notwendigen oder gewollten Arbeitsintensitäten. Tabelle 159f und die folgende Abbildung bringen diese Differenzen zum Ausdruck. Generell fällt die Arbeitszeit unter den UGP-Gründungen etwas niedriger aus als unter allen Selbstständigen, was mit der großen Anzahl von Einzelunternehmen und deren vergleichsweise etwas geringeren durchschnittlichen Arbeitszeit zu begründen sein dürfte.

Von den UGP-GründerInnen arbeiten nach eigenen Angaben 45% der Frauen und 21% der Männer Teilzeit. Auf 46 und mehr wöchentliche Arbeitsstunden kommen fast 60% der Männer und knapp 30% der Frauen. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit der weiblichen Gründerinnen liegt daher bei 39 Stunden, jene der Männer bei knapp 49 Stunden.[16] Die Altersgruppen unterscheiden sich hingegen kaum in ihrer Arbeitsintensität, und auch der Migrationshintergrund steht in keinem statistisch signifikanten Zusammenhang mit dem Arbeitszeitausmaß.

Stark signifikant ist der Unterschied jedoch zwischen den Branchen. Sehr hohe Teilzeitanteile von deutlich über 50% bestehen in den weiblich dominierten Branchen Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen – die durchschnittlichen Wochenstundenanzahl in diesen Wirtschaftsklassen liegt damit bei rund 35. In den meisten Branchen finden sich durchschnittliche Arbeitszeiten zwischen 44 und 50 Stunden, das mit Abstand höchste durchschnittliche Stundenausmaß findet sich in der Beherbergung/Gastronomie mit 58 Stunden.

[16] Alle männlichen Selbstständige in AT: 53,3 Stunden, weibliche Selbstständige: 40,6 Stunden (Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung 2011)

Abbildung 57: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit (in Stunden), für verschiedene Teilgruppen



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; ungewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=11

Augenscheinlich wird auch ein Zusammenhang zwischen der Rechtsform und der Beschäftigung von MitarbeiterInnen: EinzelunternehmerInnen absolvieren mit 44 Stunden ein vergleichsweise deutlich geringeres Stundenausmaß als GründerInnen einer Offenen Gesellschaft (48 Stunden) oder eine GmbH (55 Stunden). Vor allem auch die Beschäftigung von MitarbeiterInnen nimmt hier entscheidenden Einfluss: GründerInnen, die MitarbeiterInnen beschäftigen, arbeiten durchschnittlich 57 Stunden pro Woche.

Finanzielle Absicherung durch weitere Einkommensquellen

Neben dem eigenen Unternehmen verfügt etwa jede/r Fünfte – unabhängig des Geschlechts – auch noch über andere Einkommensquellen (s. Tabelle 161ff). Dieser Anteil hängt stark von dem in das eigene Unternehmen investierte Arbeitszeitpensum

ab: von den GründerInnen mit teilzeitiger Tätigkeit in der Selbstständigkeit haben 39% weitere Einkommensquellen, bei vollzeitiger Tätigkeit 10-12%.

In knapp zwei Drittel dieser Fälle handelt es sich bei dieser anderen Einkommensquelle um eine unselbstständige Beschäftigung. Bei weiteren 15% stammt das Einkommen aus einer anderen selbstständigen Tätigkeit, beispielsweise in Form einer „gerade eröffneten Zweitfirma“ (Int.241), dem Job als „Geschäftsführer in anderer Firma“ (Int.575), aus „privaten Jobs“ (Int.770) und in einigen Fällen auch aus landwirtschaftlicher Tätigkeit (Int.121). Staatliche Transferleistungen (Invalidenrente, Kinderbetreuungsgeld, Stipendium, AMS-Bezüge) spielen eine geringe Rolle, ebenso wie private Transfers (Unterhaltszahlungen). Einige UnternehmerInnen lukrieren ein weiteres Einkommen schließlich aus der Vermietung und Verpachtung, Finanzanlagen oder Aktienspekulationen.

Persönliches Erleben der Selbstständigkeit

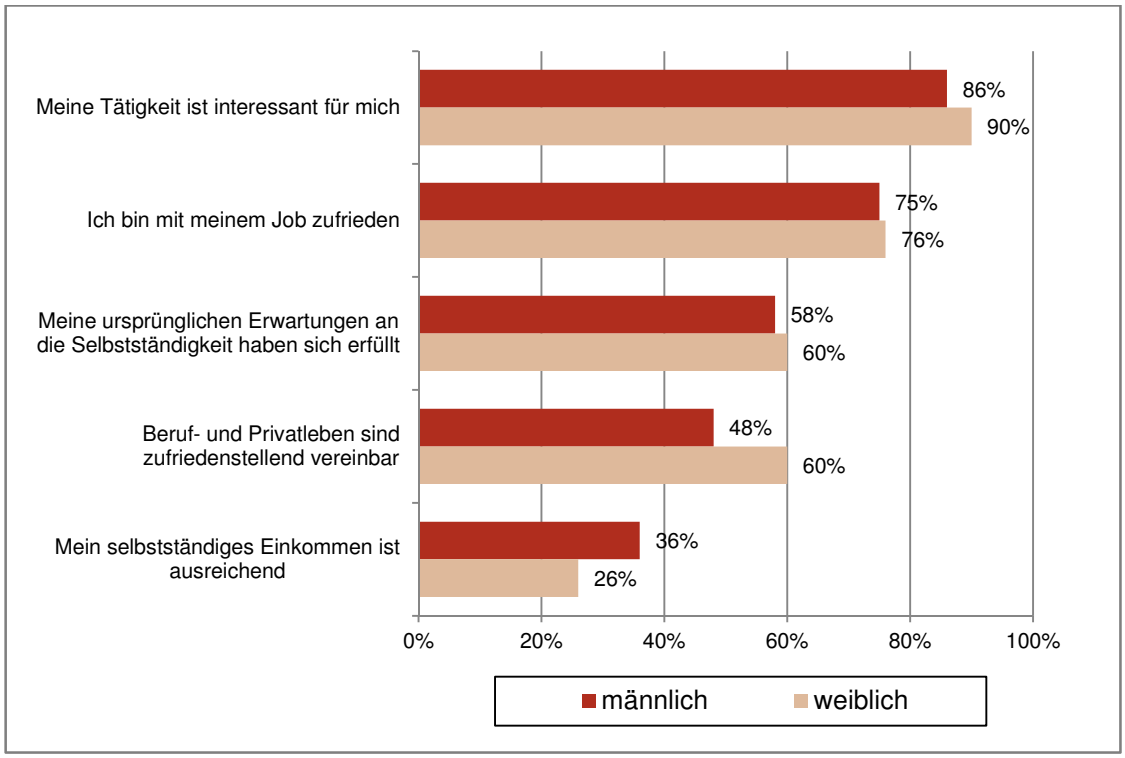
Wie beurteilen die UGP-GründerInnen ihre Entscheidung zur Selbstständigkeit heute? Dazu wurden einige Fragen zum persönlichen Erleben der Selbstständigkeit gestellt. Am stärksten ist dabei das Interesse an der Tätigkeit ausgeprägt (s. folgende Abbildung sowie Tabelle 164ff) – 88% aller Befragten (Frauen 90%, Männer 86%) stimmen dem entsprechenden Satz („Meine Tätigkeit ist interessant für mich“) sehr zu, weitere 10% stimmen ihm eher zu. Damit in Verbindung ist die hohe Zufriedenheit mit dem Job zu sehen: Dass „ich mit meinem Job zufrieden bin“, bejahen insgesamt 75% der Befragten sehr und weitere 21% eher.

In etwas geringerem Ausmaß werden die ursprünglichen Erwartungen an die Selbstständigkeit erfüllt – hier sind es ‚nur‘ knapp 60%, die dem voll zustimmen können, während 14% ihre Erwartungen eher oder gar nicht erfüllt sehen.

Die zufriedenstellende Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben gelingt den weiblichen GründerInnen etwas besser als den männlichen: 60% der Frauen und 48% der Männer sehen diesen Aspekt voll und ganz gegeben. Die geringste Zustimmung erfährt der Satz zur finanziellen Existenzsicherung durch die Selbstständigkeit – nur jeder dritte Mann und nur jede vierte Frau stimmt dem Satz „Mein selbstständiges Einkommen ist ausreichend“ gänzlich zu.

Diese beiden letztgenannten Aspekte stehen in engem Zusammenhang mit dem Arbeitszeitausmaß. Die Vereinbarkeit ist für Personen mit teilzeitigem Arbeitszeitausmaß (und damit für Frauen) wesentlich stärker gegeben als bei Personen mit sehr hohen Arbeitsintensitäten: bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von unter 36 Stunden ist die Vereinbarkeit 69% sehr zufriedenstellend gegeben und für 10% eher/gar nicht. 46 und mehr wöchentliche Arbeitsstunden sind nur für 43% sehr gut vereinbar und für 26% eher/gar nicht. Der Zusammenhang mit dem Ausreichen des Einkommens verhält sich umgekehrt dazu: Teilzeit-UnternehmerInnen stimmen dem nur zu 25% sehr zu und zu 47% eher/gar nicht, während Personen mit sehr vielen Arbeitsstunden zu 66% sehr gut auskommen und ‚nur‘ zu 34% eher/gar nicht.

Abbildung 58: Zustimmung* zu verschiedenen Aspekten des Selbstständigenlebens, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; ungewichtete Stichprobe, Interviews n=676, n miss zwischen 1 und 26; * Erhebung erfolgte mittels einer 4stufigen Skala, von 1=stimme sehr zu bis 4=stimme gar nicht zu. Hier dargestellt ist der Anteil „stimme sehr zu".

Die Einschätzung dieser Aspekte des Selbstständigenlebens variiert kaum zwischen den Kohorten – Personen mit einer längeren Dauer der Selbstständigkeit entwickeln zu den hier angesprochenen Dimensionen also keine strukturell anderen Einschätzungen. Auch die Branche steht in keinem relevanten Zusammenhang mit dieser Wahrnehmung der Selbstständigkeit.

4.3.10 TeilnehmerInnen ohne (aktuelle) Selbstständigkeit

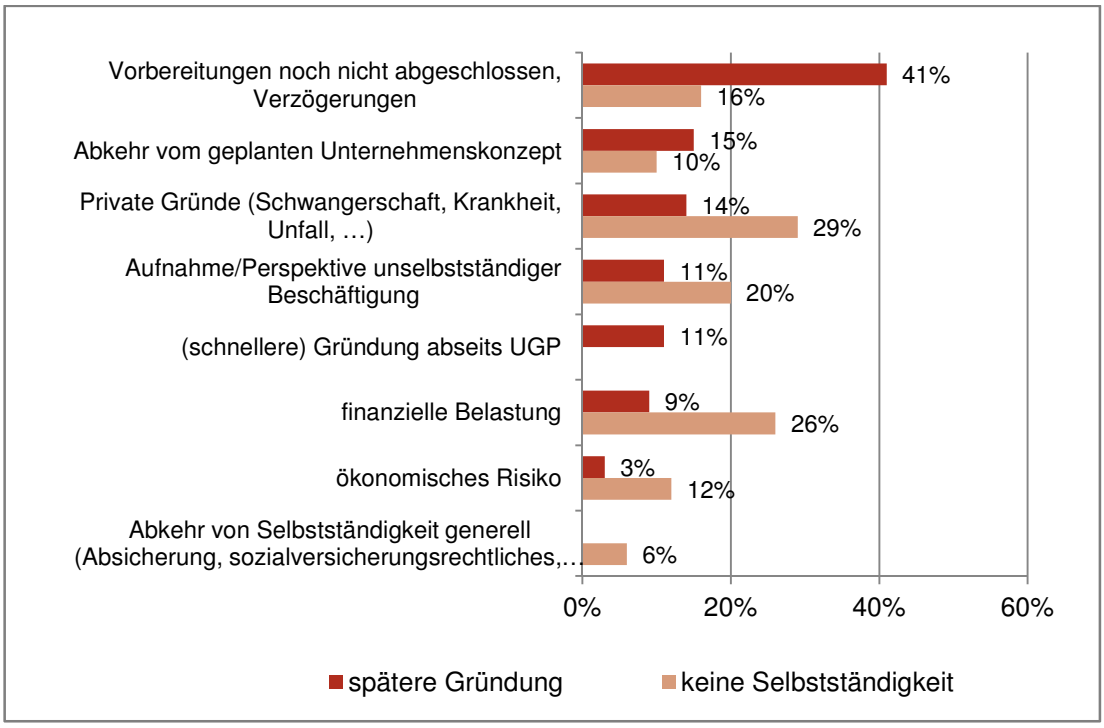
TeilnehmerInnen ohne Gründung

Wie in Kapitel 4.3.1 dargestellt, haben der Befragung zufolge 88% der TeilnehmerInnen im Rahmen des UGP eine selbstständige Tätigkeit begründet. Wie ebenfalls aufgezeigt wurde, hat von den anderen 12% aber doch rund jede/r Dritte zu einem späteren Zeitpunkt gegründet. Bei der Analyse der „Gründe für nicht vorgenommene Gründungen im Rahmen des UGP" erscheint es also sinnvoll, zwei Gruppen voneinander zu unterscheiden: jene die später ein Unternehmen gegründet haben (deren Gründung sich also schlicht verzögert hat), und jene ohne selbstständige Beschäftigung blieben. In der folgenden Abbildung sind die genannten Gründe für die beiden Teilgruppen dargestellt.

TeilnehmerInnen des UGP mit verzögerter Gründung argumentieren bei dieser Frage, was aus ihrer Sicht zum Auseinanderfallen von Förderungsende UGP und der Umsetzung des Gründungsvorhabens geführt hat. In erster Linie werden hier länger

dauernde Vorbereitungsarbeiten benannt (41%). Eine Person etwa meinte, sie „benötigte mehr Zeit um das Konzept zu verfeinern“ (Int.358), eine andere musste auf andere beteiligte PartnerInnen (Int.278) oder auf die Renovierung des Geschäftslokals (Int.567) warten. Jeweils ähnlich viele Personen (11%-15%) nannten die folgenden Gründe: Eine Veränderung der ursprüngliche Geschäftsidee, was Zeit in Anspruch nahm, „private Gründe“ wie bspw. eine Schwangerschaft (Int.6) oder ein Abwarten des subjektiv ‚richtigen‘ Zeitpunkts für eine Gründung (Int.561), eine (vorübergehend, neben den Vorbereitungstätigkeiten) ausgeübte unselbstständige Beschäftigung, was die Vorbereitungsintensität minderte. Einige haben aber auch deshalb nicht „im Rahmen des UGP“ gegründet, weil sie ihre Unternehmensgründung abseits des UGP, d.h. vor allem schneller als vorgesehen vollzogen. Für einzelne war die finanzielle Dimension der Gründung zum Ende der Förderung noch nicht sichergestellt, eine Person verschob ihr Vorhaben aufgrund des wahrgenommenen ökonomischen Risikos.

Abbildung 59: Warum wurde im Rahmen des UGP nicht gegründet?, nach ev. später erfolgter Gründung (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 103

Insgesamt 8% aller BefragungsteilnehmerInnen haben zu keinem Zeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit ausgeübt. Von diesen **UGP-TeilnehmerInnen ohne Gründung** werden vor allem drei Gründe für die Abkehr von dem Gründungsprojekt genannt: Am häufigsten liegen die Ursachen im privaten Umfeld (29%) – konkret wurden hier vor allem gesundheitliche Schwierigkeiten benannt: bspw. ein Unfall (Int.243), eine Krebserkrankung und Operation (Int.795) oder ein Bandscheibenvorfall (Int.799), in zwei Fällen führte auch eine Schwangerschaft zur Abkehr von der Gründungsidee. Ein Viertel dieser Gruppe verabschiedete sich aufgrund großer finanzieller Belastungen von ihrer Gründungsidee - wobei hier von einigen Personen auch die

Wirtschaftskrise angesprochen wird - und ein Fünftel gab die Selbstständigkeit zugunsten einer unselbstständigen Beschäftigung auf (bspw. „super Jobangebot“, Int.505).

Einige TeilnehmerInnen (16%), vor allem solche aus ‚jüngeren‘ Kohorten, haben ihren Weg in die Selbstständigkeit eher unter- als abgebrochen und haben ihre Vorbereitungsarbeiten noch nicht abgeschlossen. Verzögerungen betreffen hier vor allem behördliche Verfahren (mehrfach Gewerbeschein, bspw. Int.491, oder die Betriebsstättengenehmigung, Int.771), aber auch die Organisation des Lokals (Einigung mit VerpächterIn, Int.893) oder die Marktreife des Produkts bzw. die Marktentwicklung (Int.287). Abwägungen des ökonomischen Risikos bewogen 12% zur Aufgabe ihres Vorhabens: bspw. aufgrund von zu viel Konkurrenz in der Branche (Int.687), keiner Praxiserfahrung (Int.591), zu hohen Anfangsanforderungen (Int.554), oder einfach aufgrund der Einsicht, dass sich das Geschäft „nicht auszahlt“ (Int.414). Eine (unvorhersehbare, erzwungene) Abkehr vom geplanten Unternehmenskonzept war für 10% der Nicht-GründerInnen relevant und beruht konkret bspw. auf einem Zerwürfnis mit dem/der GeschäftspartnerIn (Int.404) oder einer ungeklärten Standortfrage (Int.60). 6% schließlich haben ihr Vorhaben aufgrund der mit der Selbstständigkeit an sich verbundenen Aspekte aufgeben, konkret etwa der hohen Unsicherheit bei gleichzeitig bestehenden familiären Versorgungspflichten (Int.163).

Bei der Frage, **welche Unterstützung geholfen hätte**, die Gründung im Rahmen des UGP umzusetzen, bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der späteren GründerInnen und derer ohne Selbstständigkeit (s. Tabelle 169). Insgesamt gut die Hälfte derer, die nicht gegründet haben, sieht keinerlei fehlende Unterstützung – die Gründe der Aufgabe (bspw. Erkrankung, bessere unselbstständige Jobalternativen, etc.) waren oftmals nicht zu überwinden. Ein Viertel allerdings hätte durch (mehr) finanzielle Unterstützungen eher einen Weg in die Selbstständigkeit gefunden, für insgesamt immerhin 20% waren ja die finanziellen Belastungen ein Grund für die nicht erfolgte Umsetzung im Rahmen des UGP. Konkret werden in einem Fall auch Leistungen angesprochen, die für viel Geld zugekauft werden müssen, wie etwa der Bereich IT, Netzwerk, Webdesign.

(Nur) jedem/jeder Zehnten ist mehr, intensivere, in die Tiefe gehende Beratung abgegangen. Aus Perspektive der Nicht-GründerInnen kann die vom UGP bereit gestellte Beratung somit jedenfalls als angemessen charakterisiert werden und stellt kein wesentliches Defizit bei Nicht-Erfolgen einer Gründung dar.

Beendete Selbstständigkeit

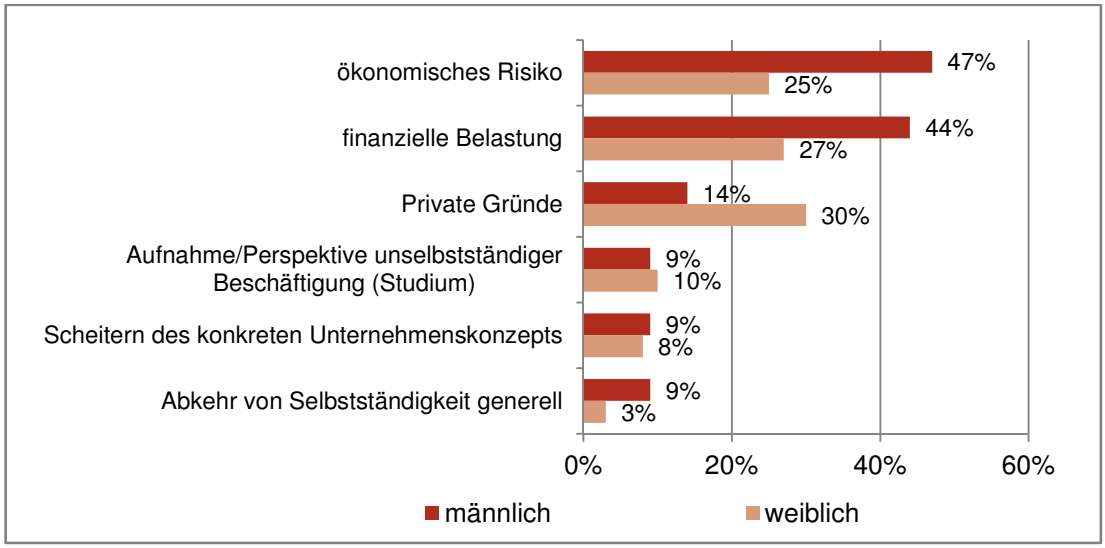
Neben den Nicht-GründerInnen gibt es auch UGP-TeilnehmerInnen, die (im Rahmen des Programms oder zu einem späteren Zeitpunkt) eine selbstständige Beschäftigung ausübten, diese aber mittlerweile beendet haben. Diese „ehemaligen GründerInnen“ wurden gefragt, welche Gründe sie zur Beendigung ihrer Selbstständigkeit veranlasst haben (s. Abbildung 60 sowie Tabelle 170f). Hier spielen ökonomische und finanzielle Faktoren die zentrale Rolle, insbesondere für Männer.

- Elemente eines ökonomischen Risikos ihrer Unternehmung sprechen 36% aller nicht mehr aktiven Selbstständigen an (Männer 47%, Frauen 25%). In erster Line handelt es sich dabei um Schwierigkeiten mit der Kunden-/ Auftragsakquise, von einigen Personen werden weitere Faktoren ausformuliert: die Finanzkrise (bspw. Int.111) und eine allgemein schwierige Wirtschaftslage (bspw. Int.428), eine Sättigung des Marktes (Int.106), ein Markteinbruch wegen internetbasierter Angebote

(Int.247), saisonale Schwankungen (Int.730, Int.181), oder es wird schlicht eine mangelnde Rentabilität ihres Unternehmens angeführt (bspw. Int.126).

- Finanzielle Belastungen führen insgesamt 35% der ehemaligen UnternehmerInnen (Männer 44%, Frauen 27%) an. Konkret werden dabei in erster Linie notwendige Ausgaben thematisiert – die Sozialversicherungsbeiträge spielen hier für viele eine Rolle: bspw. „SVA Beiträge sind zu hoch“ (Int.488), kostengünstiger Status als NeugründerIn von SVA nicht anerkannt (Int.598), Erhöhung der Beitragsgrundlagen im dritten Jahr (Int.19), etc. Auch steuerliche Belastungen werden angeführt (bspw. Int.39), oder allgemein laufende Kosten (Int.726). Manchmal überstiegen die Kosten bei zu Beginn geringen Einnahmen die finanzielle Leistungsfähigkeit („Kapitalprobleme durch lange Aufbauzeit“, Int.147), vereinzelt belasteten aber auch konkrete Ausfälle auf der Einnahmenseite das Unternehmenskonto („Nicht-Bezahlung von Provisionen durch wichtigsten Lieferanten“, Int.137, „Die Bezahlung blieb aus“, Int.343).

Abbildung 60: Gründe für Beendigung der Selbstständigkeit, nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 160

- Private Gründe werden wesentlich stärker von Frauen als Grund für die Aufgabe ihrer Selbstständigkeit angeführt: 30% der weiblichen und nur 14% der männlichen ehemaligen UnternehmerInnen (gesamt: 22%) haben aus privaten Gründen ihr Unternehmen aufgegeben. Auch hier werden vor allem gesundheitliche Ursachen angeführt, mehrfach auch Schwangerschaften, vereinzelt auch andere Gründe: gewinnbringender Verkauf der Unternehmung (Int.101) oder Übergabe an PartnerIn (Int.42), der Pensionsantritt (Int.368), oder einer persönlichen Unzufriedenheit („Ich hab festgestellt, das ist die falsche Branche, ich bin keine Verkäuferin sondern gehöre ins Sozialwesen“, Int.794)
- Etwa jede/r zehnte nicht mehr aktive UnternehmerIn hat die Selbstständigkeit zugunsten einer unselbstständigen Beschäftigung aufgegeben.
- Ähnlich viele Personen konstatierten ein Scheitern ihres Unternehmenskonzepts, konkret etwa: Schwierigkeiten mit dem/der GeschäftspartnerIn (bspw. Int.264)

oder dem/der VermieterIn (Int.595), Unverständnis dem Projekt gegenüber vor Ort (Int.35) oder Mobbing (Int.523).

- Die Unsicherheiten einer selbstständigen Tätigkeit veranlassten insbesondere Männer (9%, Frauen: 3%, gesamt: 6%) zur Aufgabe des Unternehmens: Stress (Int.270) und lange Arbeitszeiten (Int.775) und die Unsicherheit des Einkommens (Int.387) oder die Planungsunsicherheiten der Auftragsakquise (Int.305) wurden hier genannt.

4.4 Ökonomische Entwicklung der aktiven Unternehmen

Rückblick

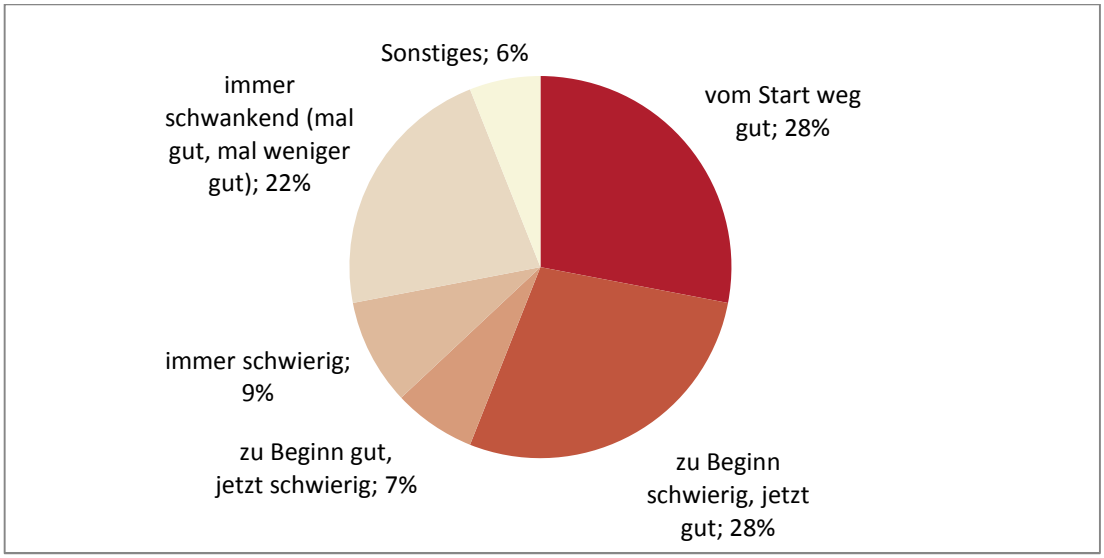
Wie beschrieben, ist der überwiegende Teil von insgesamt 79% der GründerInnen zum Befragungszeitpunkt selbstständig tätig. Diese Personen wurden gefragt, wie sich ihr Unternehmenserfolg seit der Gründung entwickelt hat (vgl. auch Dornmeyer 2006). Die InterviewpartnerInnen wurden dafür um eine Zuordnung zu einer der vorgegebenen Kategorien ersucht. Interessanterweise zeigen sich keinerlei signifikante Zusammenhänge dieser Einschätzung mit unternehmensbezogenen (Branche, Rechtsform, Startkapital) oder persönlichkeitsbezogenen (Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) Merkmalen der Befragten, und auch nicht mit der Dauer der Selbstständigkeit (Kohorte; s. Tabelle 172ff).

Für über ein Viertel der Befragten (28%, s. folgende Abbildung) war die ökonomische Situation ihres Unternehmens demnach „vom Start weg gut“, hier kann also von einer durchwegs erfolgreichen Gründung gesprochen werden. Dieser Anteil ist etwas geringer als bei der Befragung 2006 (35%, s. Dornmeyer 2006:171f), ebenso wie der Anteil derer, die „zu Beginn Schwierigkeiten“ hatten, deren Unternehmung aber „jetzt gut“ läuft (28%, 2006: 31%). Die Gruppen derer, die eine klare Verschlechterung ihrer ökonomischen Entwicklung oder eine „immer schwierige“ Unternehmenssituation hatten, sind – ebenso wie 2006 – mit 7% bis 9% relativ klein. Unter sonstigen Entwicklungslinien wurden bspw. eine „gleichbleibend mäßige Entwicklung“ oder „saisonbedingte Schwankungen“ subsummiert.

Auffallend ist die relativ große Gruppe von 22%, die ihren Unternehmensverlauf als „immer schwankend“ charakterisierten. Diese Gruppe ist wohl im Vergleich zu 2006 gewachsen.[17] Insgesamt zeigt der Vergleich zur vorangehenden Evaluierung also eine Tendenz zu weniger direkt positiven Entwicklungen des Unternehmens und etwas mehr Unsicherheiten und Schwankungen, was im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre plausibel erscheint.

[17] Diese Kategorie wurde 2006 nicht so erfragt. Es wurden jedoch aus den 12% mit „sonstigen Entwicklungen“ zahlreiche „schwankende Entwicklungen“ abgelesen (s. Dornmeyer 2006:173)

Abbildung 61: Verlaufsbeschreibung



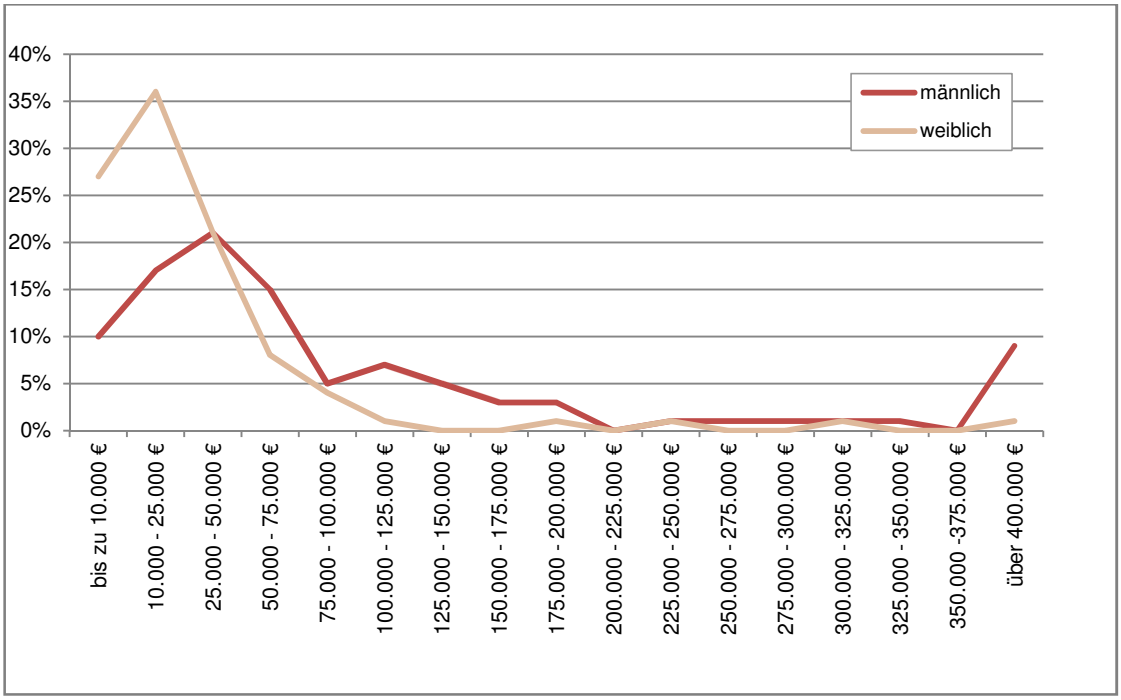
Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=12

Aktuelle Umsätze

Zur weiteren Beschreibung der ökonomischen Dimensionen der UGP-Gründungen wurden die GesprächspartnerInnen um Angaben zu ihrem jährlichen Umsatz gebeten. Die Umsatzzahlen erscheinen hier relativ niedrig, stellen jedoch eine Fortschreibung der Befunde von 2006 dar (vgl. Dornmeyer 2006:210ff). Von den hier befragten UnternehmerInnen setzen 17% bis zu 10.000 EUR, 25% bis zu 25.000 EUR und 21% bis zu 50.000 EUR um (s. ff) – in der Folge liegt der Jahresumsatz für insgesamt 63% der Befragten unter 50.000 EUR (2006: 60%). Gleichzeitig weisen 21% der InterviewpartnerInnen Umsätze über 100.000 EUR auf (2006: 23%).

Dabei sind vor allem geschlechtsspezifische, aber auch branchen- und unternehmensspezifische Differenzen zu beobachten. Die von Frauen gegründeten Unternehmen sind wesentlich häufiger eher umsatzschwach: während insgesamt 63% aller Gründerinnen einen Umsatz bis 25.000 EUR jährlich aufweisen, fallen in diese Gruppe nur 27% der Gründer. Die folgende Abbildung stellt den Anteil der Frauen und der Männer in den (ansteigenden) Umsatzklassen dar und veranschaulicht so die Konzentration der Frauen in den niedrigen Umsatzkategorien – es so gut wie keine Gründerinnen mit Jahresumsätzen von über 125.000 EUR.

Abbildung 62: Jährlicher Unternehmensumsatz, nach Geschlecht



Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2006; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 476, n miss=79

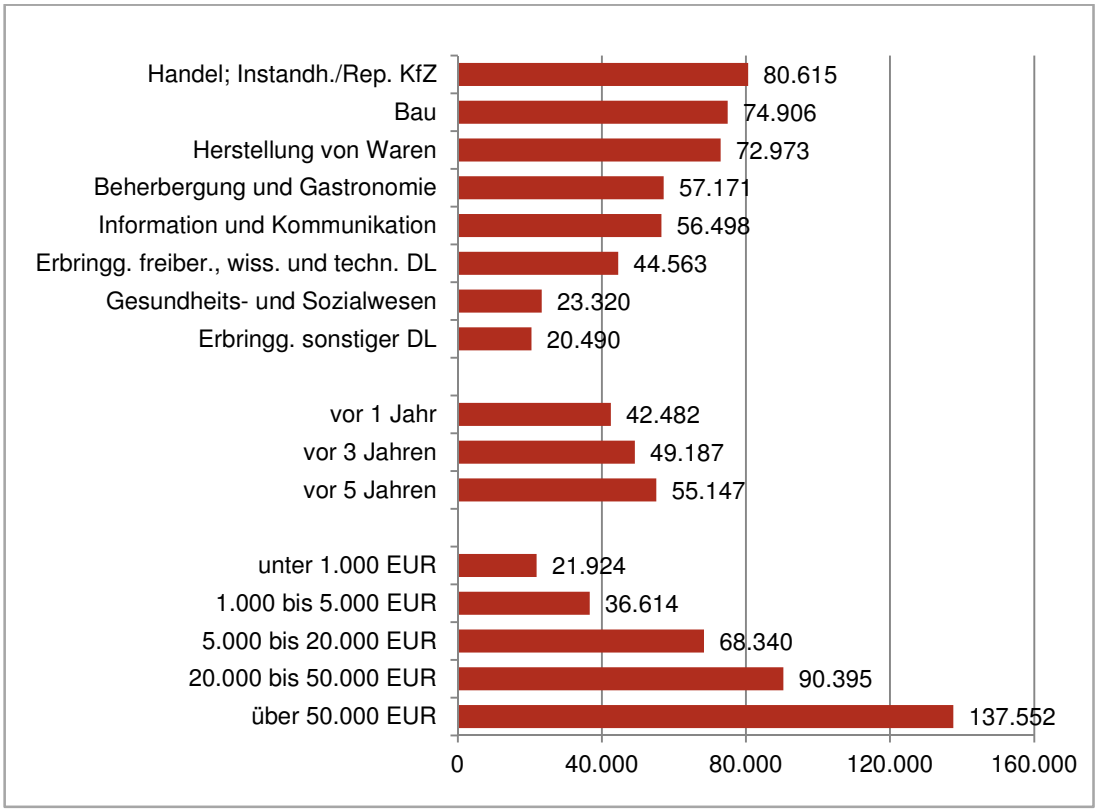
Zum übersichtlichen Vergleich verschiedener Teilgruppen wurden auch hier metrische Werte generiert, um Vergleiche von Durchschnittswerten anstellen zu können.[18] Die Bestandsdauer des Unternehmens wurde in der Evaluierung von 2006 als wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Umsatzhöhe identifiziert – in der Startphase sind die Umsätze geringer, je länger der/die UnternehmerIn aktiv ist, umso höher fallen die Jahresumsätze aus (vgl. Dornmeyer 2006:212). Dieser Zusammenhang zeigt sich auch bei der vorliegenden Befragung, ist allerdings nur schwach ausgeprägt und statistisch nicht signifikant; es beläuft sich der mittlere Jahresumsatz bei GründerInnen deren UGP-Teilnahme ein Jahr zurückliegt, auf knapp 42.500 EUR, nach drei Jahren auf gut 49.000 EUR und nach fünf Jahren auf gut 55.000 EUR (s. folgende Abbildung).

Einen stärkeren Zusammenhang als mit dem Unternehmensalter zeigt die Höhe des Jahresumsatzes aber etwa die Branche, diese Korrelation ist für mehrere Kategorien signifikant. Im Handel etwa werden - erwartungsgemäß – vergleichsweise hohe Umsätze erzielt (im Mittel über 80.000 EUR). Allerdings auch von GründerInnen in der Baubranche und dem Produktionsbereich werden relative hohe Umsatzzahlen angegeben. An vierter Stelle dieser Reihung steht der Bereich Beherbergung und Gastronomie. Bei Gründungen in diesen vier Wirtschaftsklassen waren gleichzeitig die relativ größten Startinvestitionen bei der Gründung notwendig (vgl. Kapitel 4.3.5), die in einem ganz deutlichen Zusammenhang mit den Jahresumsätzen stehen: je kapitalintensiver die Gründung, desto höher der spätere Jahresumsatz. Und auch die Rechtsformen geben einen Hinweis auf den Kapitalumschlag, der mittlere Jahresumsatz fällt bei GmbHs gut drei mal so hoch aus wie bei EinzelunternehmerInnen. Bei den ge-

[18] Zuordnung des Klassenmittels auf Basis der Annahme einer Gleichverteilung der Fälle innerhalb der Umsatzklasse, s. auch Fussnote 13.

nannten vier Wirtschaftsklassen Handel, Bau, Produktion und Gastronomie kann jedenfalls – vor dem Hintergrund hoher Investitionskosten und hoher Jahresumsätze – von einem beständig vergleichsweise hohen Geldumsatz gesprochen werden. Es sind auch diese Wirtschaftsklassen, die vergleichsweise stark beschäftigungswirksam sind (vgl. Kapitel 4.3.6).

Abbildung 63: Durchschnittlicher Jahresumsatz, in verschiedenen Teilgruppen



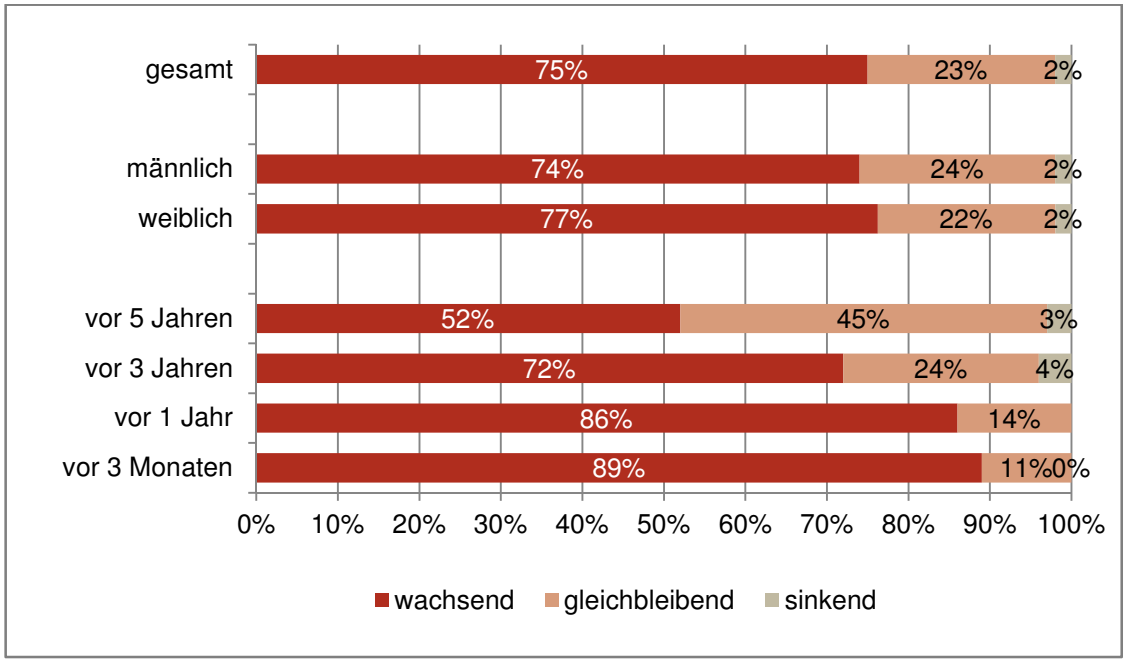
Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; ungewichtete Stichprobe, Annäherung; Teilgruppen jeweils n mind.>25, insges. Interviews n=476, n miss=79

Ausblick

Die künftigen Unternehmensentwicklung in einer zwei-Jahres-Perspektive sehen die Befragten – vor allem hinsichtlich der Umsatzentwicklung – durchaus optimistisch: 75% der aktiven UnternehmerInnen erwarten eine steigende Entwicklung ihres Geschäfts mit wachsenden Umsätzen und Gewinnen (s. folgende Abbildung). Männer und Frauen unterscheiden sich in dieser Einschätzung kaum voneinander, allerdings spielt die Dauer des Bestands des Unternehmens eine Rolle: besonders die erst jüngst in die Selbstständigkeit gestarteten GründerInnen (Gründung vor längstens einem Jahr) erwarten sich für diese Zeit des ‚Anlaufens' ihres Unternehmens eine positive Entwicklung, weit über 80% sehen hier wachsende Umsätze für die nächsten Jahre. Mit größerem zeitlichen Abstand zur Gründung und längerem Bestand im Feld – etwa fünf Jahre nach der Gründung – erwarten zwar weniger, aber immerhin noch gut die Hälfte der UnternehmerInnen ein Wachstum für die nächsten Jahre.

Die Unterschiede zwischen den Branchen sind hier nur gering und nicht signifikant (s. Tabelle 181), vergleichsweise am skeptischsten sind UnternehmerInnen der Baubranche (‚nur' 64% erwarten wachsende Umsätze), während sich Selbstständige im Bereich Erziehung und Unterricht (85%) und Herstellung von Waren (84%) etwas optimistischer zeigen.

Abbildung 64: Erwartete Unternehmensentwicklung bezüglich Umsatz/ Gewinn, nach verschiedenen Merkmalen



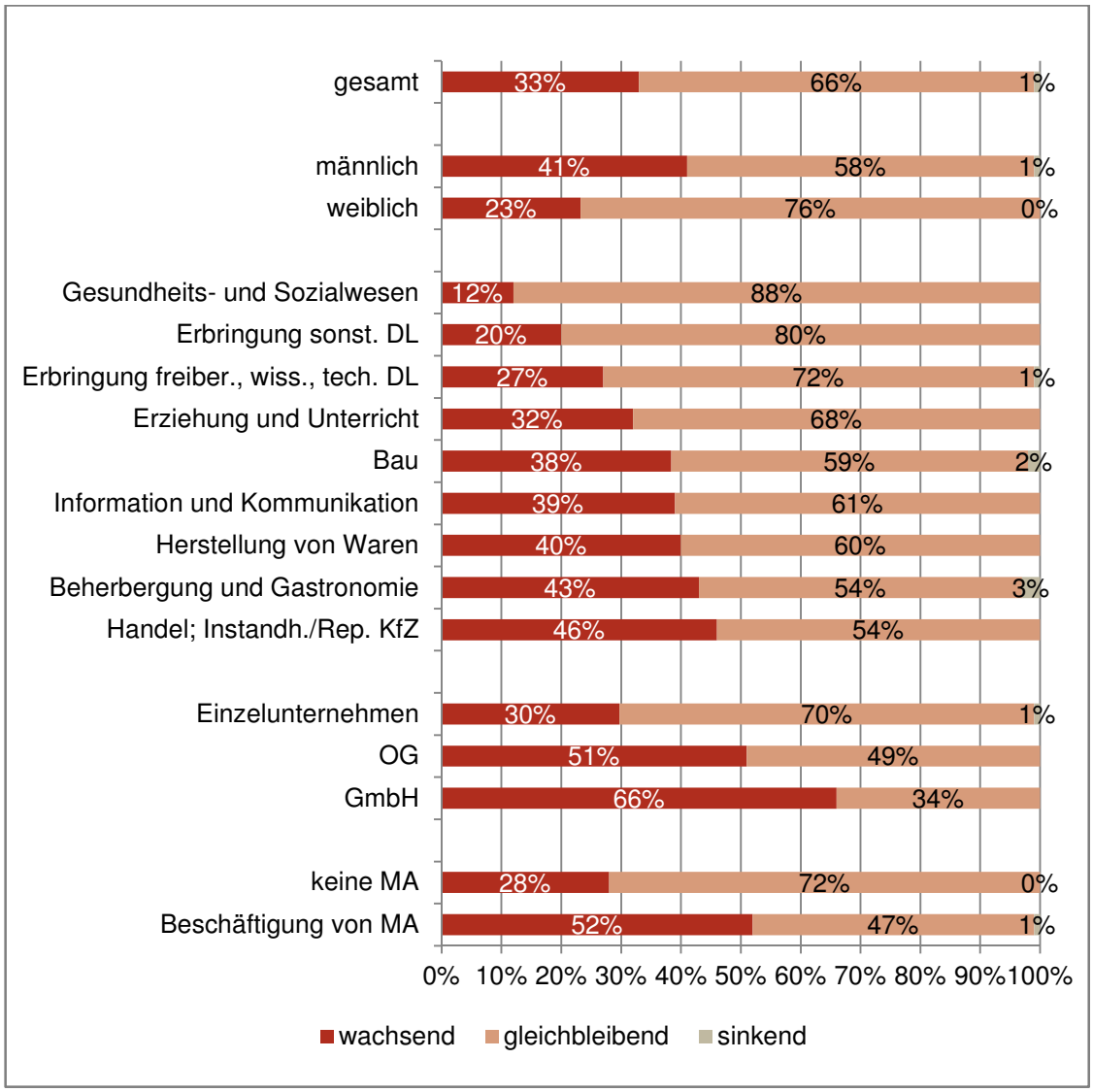
Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=17

Was die Entwicklung der Beschäftigung in ihren Unternehmen betrifft, sind die Befragten etwas verhaltener, aber immerhin ein Drittel der Befragten erwartet auch hier einen Zuwachs in den nächsten beiden Jahren (s. folgende Abbildung). Hier sind die perzipierten Entwicklungen wiederum stärker abhängig von unternehmensbezogenen Merkmalen.

So sind UnternehmerInnen, die bereits jetzt MitarbeiterInnen beschäftigen, deutlich optimistischer gegenüber der künftigen Entwicklung eingestellt: gut die Hälfte von ihnen erwartet eine Ausweitung ihres Beschäftigtenstandes. Aber immerhin auch 28% derer, die bislang ohne MitarbeiterInnen arbeiten, erwarten ein Wachstum in dieser Hinsicht. Damit in Verbindung Folge antizipieren EinzelunternehmerInnen wesentlich seltener eine Erhöhung der MitarbeiterInnenzahl (30%) als Offene Gesellschaften (51%) oder GmbHs (66%).

Dementsprechend sind auch die branchenspezifischen Erwartungen verschieden: In den Branchen mit über 90% EinzelunternehmerInnen wie Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung sonstiger sowie freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen und im Baubereich (vgl. Kapitel 4.3.3), wird vergleichsweise selten (aber doch von 12-38%) ein Zuwachs an MitarbeiterInnen erwartet. Eher im Handel, der Gastronomie und dem Produktionsbereich zeigen sich die UnternehmerInnen optimistisch hinsichtlich der Ausweitung ihres Beschäftigtenstandes.

Abbildung 65: Erwartete Unternehmensentwicklung bezüglich MitarbeiterInnen, nach verschiedenen Merkmalen



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss =27

5 Zusammenfassende Schlussfolgerungen

Das UGP besteht bereits seit 1995 und kann mittlerweile als „gewachsenes“ Programm bezeichnet werden. Dessen Zielsetzung, die Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit bzw. die Unternehmensgründung arbeitsuchender Personen zu unterstützen, nimmt innerhalb der aktiven Arbeitsmarktpolitik des AMS, die in der Regel vor allem auf die Aufnahme eine unselbständigen Erwerbstätigkeit ausgerichtet ist, eine gewisse Sonderstellung ein. Auch die Zielgruppe des Programms ist relativ ausgewählt, da vor Programmteilnahme der Wunsch der TeilnehmerInnen nach Selbständigkeit, das Vorhandensein einer Unternehmensidee und die berufliche Eignung überprüft wird und sich das Programm durch ein hohes Maß an Freiwilligkeit auszeichnet.

5.1 Kurzresümee

Eine erste Evaluierung (sh. Dornmayr/Lenger 2006) des Programms kam nach dessen 10-jährigem Bestehen insgesamt zu einer durchaus positiven Einschätzung hinsichtlich der Gründungsaktivitäten, welche mit dem Programm unterstützt wurden, verortete an manchen Stellen aber auch weitere Verbesserungspotentiale.

Die nun vorliegende rezente Evaluierung des Programms kann hier durchaus an die von Dornmayr/Lenger 2006 getroffenen positiven Einschätzungen anschließen bzw. zeigt sogar entlang **einiger zentraler Kennzahlen** – beispielsweise Gründungsquote, Erreichung unterschiedlicher arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen – **eine Verbesserung des Programms gegenüber der ersten Evaluierung**. Einige bereits damals angesprochenen **Problembereiche** werden aber auch mit der aktuellen Evaluierung **bestätigt**. Die genaue Zielgruppenanalyse, die im Rahmen der aktuellen Evaluierung durchgeführt wurde, zeigt zudem zusätzliche Erkenntnisse auf.

Insgesamt verweisen die Daten auf ein durchaus erfolgreiches Programm[19]:

Zwischen 2006 bis 2011 lag die **Gründungsquote** der UGP-TeilnehmerInnen am UGP durchschnittlich bei **83%** und damit über jener von Dornmayr/Lenger (2006) für 1998 bis 2005 angegebenen 71%. In diesem Sinn kann das UGP als durchaus erfolgreich bezeichnet werden, da trotz Zunahme der TeilnehmerInnenzahlen eine relativ hohe Gründungsquote erzielt wurde.

In verschiedenen Subgruppen kommt diese Gründungsquote unterschiedlich hoch zu liegen; unter Männern liegt sie höher als unter Frauen (83,4% vs. 82,1%), von den Altersgruppen her sind die TeilnehmerInnen im mittleren Alter am umsetzungsstärksten (83,5%), die große Gruppe der AbsolventInnen einer Lehre oder mittleren Schule setzen ihr Gründungsvorhaben ebenfalls vergleichsweise häufig um (84,6%). Geringere Gründungsquoten zeigen sich bei WiedereinsteigerInnen (78%) sowie bei Personen mit Behinderung (79,8%). MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen unterscheiden sich hingegen nicht signifikant in ihrer Gründungsquote und auch das Bestehen einer Langzeitbeschäftigungslosigkeit steht in keinem statistischen Zusammenhang mit Gründungsaktivitäten.

[19] Wobei an dieser Stelle betont werden muss, dass eine abschließende Beurteilung des UGP schwierig ist, da hierzu ein Vergleich mit anderen Gründungsprogrammen notwendig wäre, der aber aufgrund der spezifischen Zielgruppe des AMS schwierig ist.

Die **TeilnehmerInnenstruktur** verweist prinzipiell darauf, dass es in der diesjährigen Evaluierungsperiode besser gelungen ist, den **Zugang verschiedener Zielgruppen zu gewährleisten** als dies zuvor der Fall war: der Frauenanteil am UGP lag bei 40% (zwischen 1998 und 2005 bei 31%, sh. Dornmayr/Lenger 2006), der Anteil von Personen über 45 Jahre konnte zwischen 2006 und 2012 leicht gesteigert werden, nämlich von 20% auf 27,5% und der Anteil von MigrantInnen stieg ebenfalls kontinuierlich von 13,8% auf 16,8% an (liegt aber dennoch unter dem Anteil von MigrantInnen an Arbeitsuchenden insgesamt).

Der **Zugang zum UGP** erfolgte zu einem hohen Ausmaß **selbstbestimmt**, vor allem Personen mit tertiärem Bildungsabschluss erfuhren zu einem hohen Anteil durch Mundpropaganda von dem Programm und wollten von sich aus daran teilnehmen. Gründe für eine Teilnahme liegen sehr stark in intrinsischen Motiven, Einkommensaussichten spielen dahingegen eine untergeordnete Rolle ebenso wie Selbständigkeit als „letzten Ausweg" aus der Arbeitslosigkeit. Auffallend ist, dass TeilnehmerInnen über 45 Jahre etwas stärker diesen Aspekt betonen, was auf die prekären Arbeitsmarktaussichten dieser Zielgruppe zurückgeführt werden kann.

Generell wird das **UGP aus Sicht der TeilnehmerInnen sehr positiv beurteilt**: 55% geben an insgesamt sehr zufrieden mit der Beratung gewesen zu sein, weitere 31% eher. Auch die Beurteilung der einzelnen Elemente des UGP sowie die Einschätzung der adäquaten Behandlung zentraler Gründungsthemen werden durchwegs positiv beschrieben, relativ unabhängig sozioökonomischen Merkmalen. **Drei Bereiche werden allerdings kritischer eingestuft**: branchenspezifische Beratung, die geringe Relevanz des UGP für eine Vernetzung der TeilnehmerInnen sowie finanzielle Aspekte. Letzterer Punkt betrifft die finanzielle Absicherung während des Programms (insbesondere Frauen), Beratungen zu Fördermöglichkeiten sowie die eigene Einkommenssituation nach erfolgter Gründung/Selbständigkeit.

Die **Gründungstätigkeit** / **Selbständigkeit** der ehemaligen TeilnehmerInnen ist zwar generell sehr hoch, erfolgt aber in hohem Ausmaß **in eher „kleinem" Stil**: Das Startkapital der GründerInnen im UGP kann als relativ gering bezeichnet werden: Etwa die Hälfte von ihnen startet mit weniger als 5.000 EUR in die Selbstständigkeit. Im Vergleich zu den Befragungsergebnissen von 2006 bedeutet dies eine geringfügige Verschiebung in Richtung sehr geringer Ausstattungen (Dornmeyer/Lenger 2006). Die Höhe des Startkapitals variiert deutlich zwischen Frauen und Männern und den Branchen. Dementsprechend liegen die jährlichen Umsätze teilweise auf eher geringem Niveau: Von den hier befragten UnternehmerInnen setzen 17% bis zu 10.000 EUR, 25% bis zu 25.000 EUR und 21% bis zu 50.000 EUR um; gleichzeitig weisen 21% der InterviewpartnerInnen Umsätze über 100.000 EUR auf. Dennoch ist die allgemeine Zufriedenheit mit der selbständigen Tätigkeit – bis auf das erzielte Einkommen – auffallend hoch. Rund ein Viertel der Unternehmen beschäftigt MitarbeiterInnen, hat also zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. 80% der GründerInnen bleiben aktiv – eine durchaus hohe Überlebensquote also.

Unter **frauenspezifischer Perspektive** zeigt sich einerseits, dass es hinsichtlich der Zufriedenheit und dem Zugang zum Programm zwar wenige Unterschiede gibt, aber die konkrete Gründungstätigkeit frappante Differenzen aufweist: Frauen gründen mit weniger Startkapital und in anderen Branchen als Männer und haben auch einen deutlich geringeren Jahresumsatz. Einige Zahlen dazu: 62% der Frauen und 45% der Männer verfügten beim Unternehmensstart über weniger als 5.000 EUR. Diese Ungleichverteilungen sind in Zusammenhang mit geschlechtsspezifischen Differenzen in der Kapitalausstattung einerseits und den verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkten

der Geschlechter andererseits zu sehen. Denn gerade bei Gründungen in der stark frauendominierten Wirtschaftsklasse Gesundheit und Soziales (Stichworte Lebens- und Sozialberatung, Physiotherapie) und in der zweiten stark frauenbestimmten Wirtschaftsklasse, den sonstigen Dienstleistungen (Stichwort Energetikerin, Nagel-/Kosmetikstudio) steht oft sehr wenig Kapital zur Verfügung. Die von Frauen gegründeten Unternehmen sind in weiterer Folge wesentlich häufiger eher umsatzschwach: während insgesamt 63% aller Gründerinnen einen Umsatz bis 25.000 EUR jährlich aufweisen, fallen in diese Gruppe nur 27% der Gründer. Hier stellt sich die Frage, ob im Falle dieser relativ geringen Umsätze tatsächlich von einer eigenständigen Existenzsicherung durch die Unternehmensgründung/Selbständigkeit gesprochen werden kann.

Der Vergleich zwischen anderen arbeitsmarktpolitischen Gruppen – beispielsweise Personen mit und ohne Migrationshintergrund – zeigt demgegenüber keine derart signifikanten Unterschiede im Gründungsverhalten oder der Zufriedenheit mit dem Programm an sich auf.

5.2 Vorschläge zur Weiterentwicklung des UGP

Vor dem Hintergrund der Gesamtevaluierung können folgende Anregungen zur Weiterentwicklung des UGP gemacht werden:

Fokus auf existenzsichernde Gründungen

Während prinzipiell die Gründungsaktivitäten nach der Teilnahme am UGP als sehr hoch bezeichnet werden können, ist unter dem Fokus der existenzsichernden Gründung Skepsis angebracht. Die Befragung zeigt hier, dass das zu erzielende Einkommen gegenüber anderen Motiven eine eher geringe Triebfeder für eine Gründung darstellt und die Einkommenssituation nach erfolgter Gründung auch nicht so positiv bewertet wird, wie andere Bereiche. Dies trifft vor allem – aber nicht nur – auf frauenspezifische Branchen und Berufsfelder zu.

Eine stärkere Reflexion dieser Situation in der Beratung scheint hier wichtig: das erzielbare Einkommen bzw. reale Marktchancen haben in den Überlegungen der GründerInnen nicht den zentralen Stellenwert (dies betrifft Frauen und Männer, Frauen aber in stärkerem Ausmaß) und sollten stärker thematisiert werden bzw. Strategien entwickelt werden, welche einen stärkeren Fokus auf diesen Aspekt legen, durch Kooperationen, Diversifizierung, längerfristige Planung etc.

Mehr Branchenspezifität

Entgegen der sonst hohen Zufriedenheit mit der Beratung bzw. der Abdeckung unterschiedlicher Themenfelder, wird gerade ein expliziter Branchenbezug oftmals vermisst. Die von Dornmayer/Lenger (2006) vorgeschlagenen Strategien eines Mentoringsystems – beispielsweise durch ehemalige UGP-TeilnehmerInnen – oder die Möglichkeit externe Beratungsdienstleistungen zukaufen zu können, besitzen noch immer hohe Relevanz. Auch zur Sicherstellung eines höheren Praxisbezugs sind dies mögliche Ansätze.

Verbesserung der Vernetzungstätigkeit und Nachbetreuung

Die Nachbetreuung bzw. Nutzung der Nachbetreuung wurde zwar während der Programmlaufzeit verbessert, allerdings ist die Inanspruchnahme noch immer unterdurchschnittlich. Eine bessere „Bewerbung“ und auch Flexibilisierung des Angebots erscheint hilfreich, auch vor dem Hintergrund, dass die Zeit der Gründung eine sehr intensive ist und oft wenig Platz und Ressourcen da sind, für zusätzliche Angebote, die gerade aber dann hilfreich sein können.

Konzeptreflexion um zielgruppenspezifische Aspekte

Vom Zugang her ist es in der vorliegenden Evaluierungsperiode besser gelungen unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen bzw. ein breites Spektrum unterschiedlicher Personen zu erreichen als dies in der ersten UGP-Phase der Fall war.

Zur weiteren Verbesserung der Passgenauigkeit der Beratung für verschiedene Zielgruppen – ohne dabei Gefahr zu laufen, Unterschiede zwischen unterschiedlichen Personengruppen überzubewerten und zu reproduzieren – empfiehlt sich der Aufbau eines entsprechenden Know-Hows und Beratungstools um auf spezifische Problemlagen besser eingehen zu können. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise österreichweite Fokusgruppen für und mit BeraterInnen zu unterschiedlichen Themen – Bedürfnisse von Personen ab 45 Jahren, von Personen mit Betreuungspflichten, von Personen mit geringem Bildungsabschluss, von Personen mit Migrationshintergrund etc. – abzuhalten, um gängige Beratungsprobleme und mögliche Strategien gemeinsam zu reflektieren und zu erarbeiten. Oder die Erstellung qualitativer Kurzstudien über die spezifischen Problemlagen und Bedürfnisse bestimmter Personengruppen und eine Verbreitung der Ergebnisse bei den Beratungsunternehmen.

Ziel derartiger Vorhaben ist die Vergrößerung der Wahrnehmung unterschiedlicher Bedürfnisse der Zielgruppe und die Bereitstellung eines größeren Spektrums möglicher Strategien darauf zu reagieren, um allen Gruppen existenzsichernde Gründungen zu ermöglichen.

6 Literatur

BMASK (2012): Der Arbeitsmarkt 2012, Wien

Dornmary, Helmut / Lenger, Birgit (2006): Evaluierung der Maßnahmen der Gründer-Innenförderung des AMS, Wien

Statistik Austria (2012): Unternehmensdemographie, Wien

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/unternehmen_arbeitsstaetten/index.html

Statistik Austria (2012): Arbeitskräfteerhebung 2011, Wien

7 Anhang

7.1 Anhang zu Kapitel 2

Tabelle 3: UGP-TeilnehmerInnen nach Bundesland

		Anzahl	Anteil
Bundesland (bei letztem Eintrag)	Burgenland	1.207	3,0%
	Kärnten	3.538	8,6%
	Niederösterreich	8.394	20,5%
	Oberösterreich	5.371	13,1%
	Salzburg	1.278	3,1%
	Steiermark	5.441	13,3%
	Tirol	3.001	7,3%
	Vorarlberg	2.201	5,4%
	Wien	10.477	25,6%
	Gesamt	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 4: Bestand arbeitsloser Personen 2006-2012, nach Bundesland

	absolut 2006-2012	Prozent
Burgenland	54.406	3,2%
Kärnten	132.037	7,8%
Niederösterreich	285.884	16,9%
Oberösterreich	186.129	11,0%
Salzburg	77.580	4,6%
Steiermark	237.569	14,0%
Tirol	126.902	7,5%
Vorarlberg	65.370	3,9%
Wien	526.238	31,1%
Gesamt	1.692.115	100,0%

Quelle: BALIweb, Bestand Arbeitslose 2006-2012 (Summe der Jahresdurchschnittswerte)

Tabelle 5: UGP-TeilnehmerInnen/GründerInnen nach Bundesland (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	811	3,1%	178	2,7%	989	3,0%
Kärnten	2.293	8,8%	515	7,7%	2.808	8,5%
Niederösterreich	5.521	21,1%	1.338	20,0%	6.859	20,9%
Oberösterreich	3.432	13,1%	743	11,1%	4.175	12,7%
Salzburg	895	3,4%	154	2,3%	1.049	3,2%
Steiermark	3.285	12,5%	1.181	17,7%	4.466	13,6%
Tirol	2.147	8,2%	268	4,0%	2.415	7,3%
Vorarlberg	1.456	5,6%	344	5,2%	1.800	5,5%
Wien	6.359	24,3%	1.956	29,3%	8.315	25,3%
Gesamt	26.199	100,0%	6.677	100,0%	32.876	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 6: UGP-TeilnehmerInnen/GründerInnen nach Bundesland (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	811	3,1%	178	2,7%	989	3,0%
Kärnten	2.293	8,8%	515	7,7%	2.808	8,5%
Niederösterreich	5.521	21,1%	1.338	20,0%	6.859	20,9%
Oberösterreich	3.432	13,1%	743	11,1%	4.175	12,7%
Salzburg	895	3,4%	154	2,3%	1.049	3,2%
Steiermark	3.285	12,5%	1.181	17,7%	4.466	13,6%
Tirol	2.147	8,2%	268	4,0%	2.415	7,3%
Vorarlberg	1.456	5,6%	344	5,2%	1.800	5,5%
Wien	6.359	24,3%	1.956	29,3%	8.315	25,3%
Gesamt	26.199	100,0%	6.677	100,0%	32.876	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 7: Gründungsintensität (Anzahl der UGP-Gründungen in Relation zur Zahl der Arbeitslosen) nach Bundesland, 2010

	Jahresdurchschnitt Bestand Arbeitslose	UGP Gründungen 2010	Anteil Gründungen an Bestand
Burgenland	7.810	177	2,3%
Kärnten	20.239	388	1,9%
Niederösterreich	43.115	1.114	2,6%
Oberösterreich	29.591	699	2,4%
Salzburg	11.480	163	1,4%
Steiermark	34.883	735	2,1%
Tirol	19.154	424	2,2%
Vorarlberg	10.331	347	3,4%
Wien	74.179	1.280	1,7%
Gesamt	250.782	5.327	2,1%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013*Gründungsintensität = Anzahl der Gründungen im UGP in Relation zur Zahl der Arbeitslosen.

Tabelle 8: Geschlecht der TeilnehmerInnen

	Anzahl	Anteil
männlich	24.531	60,0%
weiblich	16.377	40,0%
Gesamt	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 9: Geschlecht der TeilnehmerInnen, nach Bundesland

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	716	59,3%	491	40,7%	1.207	100,0%
Kärnten	2.202	62,2%	1.336	37,8%	3.538	100,0%
Niederösterreich	4.924	58,7%	3.470	41,3%	8.394	100,0%
Oberösterreich	3.349	62,4%	2.022	37,6%	5.371	100,0%
Salzburg	709	55,5%	569	44,5%	1.278	100,0%
Steiermark	3.226	59,3%	2.215	40,7%	5.441	100,0%
Tirol	1.969	65,6%	1.032	34,4%	3.001	100,0%
Vorarlberg	1.367	62,1%	834	37,9%	2.201	100,0%
Wien	6.069	57,9%	4.408	42,1%	10.477	100,0%
Gesamt	24.531	60,0%	16.377	40,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

Tabelle 10: Mittleres und durchschnittliches Alter der TeilnehmerInnen, nach Geschlecht

		Anzahl	Mittelwert	Median
Geschlecht	männlich	24.531	38,31	38,00
	weiblich	16.377	37,62	38,00
	Gesamt	40.908	38,03	38,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, Alterseintrag bei letztem Record

Tabelle 11: Mittleres und durchschnittliches Alter der TeilnehmerInnen, nach Bundesland und Geschlecht

		Anzahl	Mittelwert	Median
Burgenland	männlich	716	39,04	39,00
	weiblich	491	37,65	39,00
	Gesamt	1.207	38,47	39,00
Kärnten	männlich	2.202	37,44	37,00
	weiblich	1.336	37,46	38,00
	Gesamt	3.538	37,45	38,00
Niederöster-reich	männlich	4.924	38,97	39,00
	weiblich	3.470	37,73	38,00
	Gesamt	8.394	38,46	39,00
Oberöster-reich	männlich	3.349	38,46	38,00
	weiblich	2.022	37,27	38,00
	Gesamt	5.371	38,02	38,00
Salzburg	männlich	709	40,27	41,00
	weiblich	569	38,94	39,00
	Gesamt	1.278	39,68	40,00
Steiermark	männlich	3.226	37,72	38,00
	weiblich	2.215	36,88	37,00
	Gesamt	5.441	37,38	37,00
Tirol	männlich	1.969	37,02	37,00
	weiblich	1.032	36,48	36,00
	Gesamt	3.001	36,84	37,00
Vorarlberg	männlich	1.367	37,79	37,00
	weiblich	834	37,49	37,00
	Gesamt	2.201	37,67	37,00
Wien	männlich	6.069	38,56	38,00
	weiblich	4.408	38,21	38,00
	Gesamt	10.477	38,41	38,00
Gesamt	männlich	24.531	38,31	38,00
	weiblich	16.377	37,62	38,00
	Gesamt	40.908	38,03	38,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, Alterseintrag und Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

Tabelle 12: Alter der TeilnehmerInnen in 5er-Schritten, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
unter 20 Jahre	47	0,2%	65	0,4%	112	0,3%
20 bis 24 Jahre	1.362	5,6%	879	5,4%	2.241	5,5%
25 bis 29 Jahre	3.137	12,8%	1.980	12,1%	5.117	12,5%
30 bis 34 Jahre	4.232	17,3%	2.946	18,0%	7.178	17,5%
35 bis 39 Jahre	4.669	19,0%	3.625	22,1%	8.294	20,3%
40 bis 44 Jahre	4.692	19,1%	3.342	20,4%	8.034	19,6%
45 bis 49 Jahre	3.523	14,4%	2.314	14,1%	5.837	14,3%
50 bis 54 Jahre	1.994	8,1%	1.063	6,5%	3.057	7,5%
55 bis 59 Jahre	767	3,1%	159	1,0%	926	2,3%
60 bis 64 Jahre	108	0,4%	4	0,0%	112	0,3%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; Alterseintrag bei letztem Record

Tabelle 13: Alter der TeilnehmerInnen, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
unter 25 Jahre	1.409	5,7%	944	5,8%	2.353	5,8%
25 bis 44 Jahre	16.730	68,2%	11.893	72,6%	28.623	70,0%
45 Jahre und älter	6.392	26,1%	3.540	21,6%	9.932	24,3%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, Alterseintrag bei letztem Record

Tabelle 14: Alter der TeilnehmerInnen 50+, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Altersgruppe 50+	2.869	11,7%	1.226	7,5%	4.095	10,0%
Jüngere	21.662	88,3%	15.151	92,5%	36.813	90,0%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, Alterseintrag bei letztem Record

Tabelle 15: Alter der TeilnehmerInnen 55+, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Altersgruppe 55+	875	3,6%	163	1,0%	1.038	2,5%
Jüngere	23.656	96,4%	16.214	99,0%	39.870	97,5%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, Alterseintrag bei letztem Record

Tabelle 16: Staatsbürgerschaft der TeilnehmerInnen, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Nationalität nicht-AT	2.166	8,8%	1.389	8,5%	3.555	8,7%
Nationalität AT	22.337	91,2%	14.984	91,5%	37.321	91,3%
Gesamt	24.503	100,0%	16.373	100,0%	40.876	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n miss = 32

Tabelle 17: Staatsbürgerschaft der TeilnehmerInnen, nach Bundesland

	Nationalität nicht-AT		Nationalität AT		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	93	7,7%	1.113	92,3%	1.206	100,0%
Kärnten	285	8,1%	3.253	91,9%	3.538	100,0%
Niederösterreich	536	6,4%	7.854	93,6%	8.390	100,0%
Oberösterreich	358	6,7%	5.012	93,3%	5.370	100,0%
Salzburg	109	8,5%	1.169	91,5%	1.278	100,0%
Steiermark	310	5,7%	5.131	94,3%	5.441	100,0%
Tirol	302	10,1%	2.699	89,9%	3.001	100,0%
Vorarlberg	255	11,6%	1.942	88,4%	2.197	100,0%
Wien	1.307	12,5%	9.148	87,5%	10.455	100,0%
Gesamt	3.555	8,7%	37.321	91,3%	40.876	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n miss = 32; Bundeslandzuordnung nach RGS bei letztem Record

Tabelle 18: Anteil AusländerInnen am Bestand arbeitslose Personen 2006-2012, nach Bundesland

	Prozent
Burgenland	10,2%
Kärnten	12,5%
Niederösterreich	14,0%
Oberösterreich	17,5%
Salzburg	22,1%
Steiermark	13,3%
Tirol	18,9%
Vorarlberg	24,4%
Wien	26,8%

Quelle: BALIweb, Bestand Arbeitslose 2006-2012

Tabelle 19: Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Nationalität/Herkunft nicht-AT	3.985	16,2%	2.203	13,5%	6.188	15,1%
Nationalität/Herkunft AT	20.546	83,8%	14.174	86,5%	34.720	84,9%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 20: Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen, nach Alter

	Altersgruppen							
	unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Nationalität/Herkunft nicht-AT	308	13,1%	4.530	15,8%	1.350	13,6%	6.188	15,1%
Nationalität/Herkunft AT	2.045	86,9%	24.093	84,2%	8.582	86,4%	34.720	84,9%
Gesamt	2.353	100,0%	28.623	100,0%	9.932	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 21: Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen, nach Bundesland und Geschlecht

		Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	männlich	87	12,2%	629	87,8%	716	100,0%
	weiblich	64	13,0%	427	87,0%	491	100,0%
	Gesamt	151	12,5%	1.056	87,5%	1.207	100,0%
Kärnten	männlich	250	11,4%	1.952	88,6%	2.202	100,0%
	weiblich	157	11,8%	1.179	88,2%	1.336	100,0%
	Gesamt	407	11,5%	3.131	88,5%	3.538	100,0%
Niederösterreich	männlich	635	12,9%	4.289	87,1%	4.924	100,0%
	weiblich	349	10,1%	3.121	89,9%	3.470	100,0%
	Gesamt	984	11,7%	7.410	88,3%	8.394	100,0%
Oberösterreich	männlich	394	11,8%	2.955	88,2%	3.349	100,0%
	weiblich	200	9,9%	1.822	90,1%	2.022	100,0%
	Gesamt	594	11,1%	4.777	88,9%	5.371	100,0%
Salzburg	männlich	81	11,4%	628	88,6%	709	100,0%
	weiblich	76	13,4%	493	86,6%	569	100,0%
	Gesamt	157	12,3%	1.121	87,7%	1.278	100,0%
Steiermark	männlich	313	9,7%	2.913	90,3%	3.226	100,0%
	weiblich	166	7,5%	2.049	92,5%	2.215	100,0%
	Gesamt	479	8,8%	4.962	91,2%	5.441	100,0%
Tirol	männlich	325	16,5%	1.644	83,5%	1.969	100,0%
	weiblich	161	15,6%	871	84,4%	1.032	100,0%
	Gesamt	486	16,2%	2.515	83,8%	3.001	100,0%
Vorarlberg	männlich	314	23,0%	1.053	77,0%	1.367	100,0%
	weiblich	142	17,0%	692	83,0%	834	100,0%
	Gesamt	456	20,7%	1.745	79,3%	2.201	100,0%
Wien	männlich	1.586	26,1%	4.483	73,9%	6.069	100,0%
	weiblich	888	20,1%	3.520	79,9%	4.408	100,0%
	Gesamt	2.474	23,6%	8.003	76,4%	10.477	100,0%
Gesamt	männlich	3.985	16,2%	20.546	83,8%	24.531	100,0%
	weiblich	2.203	13,5%	14.174	86,5%	16.377	100,0%
	Gesamt	6.188	15,1%	34.720	84,9%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 22: Höchste abgeschlossene Schulbildung der TeilnehmerInnen, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
max. Pflichtschule	5.429	22,2%	3.638	22,2%	9.067	22,2%
Lehre, mittlere Schule	11.073	45,2%	6.214	38,0%	17.287	42,3%
höhere Schule	4.524	18,5%	3.404	20,8%	7.928	19,4%
tertiäre Ausbildung	3.467	14,2%	3.102	19,0%	6.569	16,1%
Gesamt	24.493	100,0%	16.358	100,0%	40.851	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n miss = 57

Tabelle 23: Höchste abgeschlossene Schulbildung der TeilnehmerInnen, nach Alter

	Altersgruppen							
	unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
max. Pflichtschule	602	25,6%	6.075	21,3%	2.390	24,1%	9.067	22,2%
Lehre, mittlere Schule	1.335	56,8%	11.808	41,3%	4.144	41,8%	17.287	42,3%
höhere Schule	366	15,6%	5.580	19,5%	1.982	20,0%	7.928	19,4%
tertiäre Ausbildung	46	2,0%	5.122	17,9%	1.401	14,1%	6.569	16,1%
Gesamt	2.349	100,0%	28.585	100,0%	9.917	100,0%	40.851	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n miss = 57

Tabelle 24: Höchste abgeschlossene Schulbildung der TeilnehmerInnen, nach Migrationshintergrund

	Migrationshintergrund					
	Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
max. Pflichtschule	2.727	44,1%	6.340	18,3%	9.067	22,2%
Lehre, mittlere Schule	1.735	28,1%	15.552	44,9%	17.287	42,3%
höhere Schule	748	12,1%	7.180	20,7%	7.928	19,4%
tertiäre Ausbildung	972	15,7%	5.597	16,1%	6.569	16,1%
Gesamt	6.182	100,0%	34.669	100,0%	40.851	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n miss = 57

Tabelle 25: Bestand arbeitslose Personen 2006-2012, nach höchster abgeschlossener Ausbildung

	Prozent
Keine abgeschlossene Schule	5,8%
Pflichtschule	40,3%
Lehrausbildung	34,8%
Mittlere Ausbildung	5,7%
Höhere Schule	8,5%
Akademische Ausbildung	4,4%
Ungeklärt	0,5%
Gesamt	100,0%

Quelle: BALIweb, Bestand Arbeitslose 2006-2012

Tabelle 26: Langzeitbeschäftigungslosigkeit (bei letzter Episode), nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	4.850	19,8%	3.920	23,9%	8.770	21,4%
nein	19.681	80,2%	12.457	76,1%	32.138	78,6%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 27: Langzeitbeschäftigungslosigkeit (bei letzter Episode), nach Alter

	Altersgruppen							
	unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	193	8,2%	5.516	19,3%	3.061	30,8%	8.770	21,4%
nein	2.160	91,8%	23.107	80,7%	6.871	69,2%	32.138	78,6%
Gesamt	2.353	100,0%	28.623	100,0%	9.932	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 28: Langzeitbeschäftigungslosigkeit (bei letzter Episode), nach Migrationshintergrund

	Migrationshintergrund					
	Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	1.533	24,8%	7.237	20,8%	8.770	21,4%
nein	4.655	75,2%	27.483	79,2%	32.138	78,6%
Gesamt	6.188	100,0%	34.720	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 29: Langzeitbeschäftigungslosigkeit (bei letzter Episode), nach höchster abgeschlossener Schulbildung

	abgeschlossene Schulausbildung									
	max. Pflichtschule		Lehre, mittlere Schule		höhere Schule		tertiäre Ausbildung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	2.297	25,3%	2.957	17,1%	1.877	23,7%	1.637	24,9%	8.768	21,5%
nein	6.770	74,7%	14.330	82,9%	6.051	76,3%	4.932	75,1%	32.083	78,5%
Gesamt	9.067	100,0%	17.287	100,0%	7.928	100,0%	6.569	100,0%	40.851	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, n miss =57

Tabelle 30: Wiedereinstieg (bei letzter Episode), nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	327	1,3%	2.285	14,0%	2.612	6,4%
nein	24.204	98,7%	14.092	86,0%	38.296	93,6%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 31: Wiedereinstieg (bei letzter Episode), nach Alter und Geschlecht

		Eintrag Wiedereinstieg in letzter Episode					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
unter 25 Jahre	männlich	4	0,3%	1.405	99,7%	1.409	100,0%
	weiblich	62	6,6%	882	93,4%	944	100,0%
	Gesamt	66	2,8%	2.287	97,2%	2.353	100,0%
25 bis 44 Jahre	männlich	282	1,7%	16.448	98,3%	16.730	100,0%
	weiblich	2.129	17,9%	9.764	82,1%	11.893	100,0%
	Gesamt	2.411	8,4%	26.212	91,6%	28.623	100,0%
45 Jahre und älter	männlich	41	0,6%	6.351	99,4%	6.392	100,0%
	weiblich	94	2,7%	3.446	97,3%	3.540	100,0%
	Gesamt	135	1,4%	9.797	98,6%	9.932	100,0%
Gesamt	männlich	327	1,3%	24.204	98,7%	24.531	100,0%
	weiblich	2.285	14,0%	14.092	86,0%	16.377	100,0%
	Gesamt	2.612	6,4%	38.296	93,6%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 32: Wiedereinstieg (bei letzter Episode), nach Migrationshintergrund und Geschlecht

		Eintrag Wiedereinstieg in letzter Episode					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Nationalität/Herkunft nicht-AT	männlich	99	2,5%	3.886	97,5%	3.985	100,0%
	weiblich	371	16,8%	1.832	83,2%	2.203	100,0%
	Gesamt	470	7,6%	5.718	92,4%	6.188	100,0%
Nationalität/Herkunft AT	männlich	228	1,1%	20.318	98,9%	20.546	100,0%
	weiblich	1.914	13,5%	12.260	86,5%	14.174	100,0%
	Gesamt	2.142	6,2%	32.578	93,8%	34.720	100,0%
Gesamt	männlich	327	1,3%	24.204	98,7%	24.531	100,0%
	weiblich	2.285	14,0%	14.092	86,0%	16.377	100,0%
	Gesamt	2.612	6,4%	38.296	93,6%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 33: Wiedereinstieg (bei letzter Episode), nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Geschlecht

		Eintrag Wiedereinstieg in letzter Episode					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
max. Pflichtschule	männlich	98	1,8%	5.331	98,2%	5.429	100,0%
	weiblich	552	15,2%	3.086	84,8%	3.638	100,0%
	Gesamt	650	7,2%	8.417	92,8%	9.067	100,0%
Lehre, mittlere Schule	männlich	114	1,0%	10.959	99,0%	11.073	100,0%
	weiblich	817	13,1%	5.397	86,9%	6.214	100,0%
	Gesamt	931	5,4%	16.356	94,6%	17.287	100,0%
höhere Schule	männlich	51	1,1%	4.473	98,9%	4.524	100,0%
	weiblich	474	13,9%	2.930	86,1%	3.404	100,0%
	Gesamt	525	6,6%	7.403	93,4%	7.928	100,0%
tertiäre Ausbildung	männlich	63	1,8%	3.404	98,2%	3.467	100,0%
	weiblich	437	14,1%	2.665	85,9%	3.102	100,0%
	Gesamt	500	7,6%	6.069	92,4%	6.569	100,0%
Gesamt	männlich	326	1,3%	24.167	98,7%	24.493	100,0%
	weiblich	2.280	13,9%	14.078	86,1%	16.358	100,0%
	Gesamt	2.606	6,4%	38.245	93,6%	40.851	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n miss =57

Tabelle 34: Eintrag Behinderung, nach Geschlecht

	Geschlecht					
	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	1.738	7,1%	992	6,1%	2.730	6,7%
nein	22.793	92,9%	15.385	93,9%	38.178	93,3%
Gesamt	24.531	100,0%	16.377	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 35: Eintrag Behinderung, nach Alter

	Altersgruppen							
	unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	73	3,1%	1.790	6,3%	867	8,7%	2.730	6,7%
nein	2.280	96,9%	26.833	93,7%	9.065	91,3%	38.178	93,3%
Gesamt	2.353	100,0%	28.623	100,0%	9.932	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 36: Eintrag Behinderung, nach Migrationshintergrund

	Migrationshintergrund					
	Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	344	5,6%	2.386	6,9%	2.730	6,7%
nein	5.844	94,4%	32.334	93,1%	38.178	93,3%
Gesamt	6.188	100,0%	34.720	100,0%	40.908	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 37: Eintrag Behinderung, nach höchster abgeschlossener Schulbildung

	abgeschlossene Schulausbildung									
	max. Pflichtschule		Lehre, mittlere Schule		höhere Schule		tertiäre Ausbildung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	974	10,7%	1.420	8,2%	230	2,9%	106	1,6%	2.730	6,7%
nein	8.093	89,3%	15.867	91,8%	7.698	97,1%	6.463	98,4%	38.121	93,3%
Gesamt	9.067	100,0%	17.287	100,0%	7.928	100,0%	6.569	100,0%	40.851	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n miss = 57

Tabelle 38: Geschlecht der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Jahre)

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006	1.975	63,2%	1.152	36,8%	3.127	100,0%
2007	3.289	60,0%	2.196	40,0%	5.485	100,0%
2008	3.198	57,8%	2.335	42,2%	5.533	100,0%
2009	3.443	59,5%	2.344	40,5%	5.787	100,0%
2010	4.203	64,5%	2.317	35,5%	6.520	100,0%
2011	3.474	59,8%	2.340	40,2%	5.814	100,0%
2012	2.761	58,4%	1.966	41,6%	4.727	100,0%
Gesamt	22.343	60,4%	14.650	39,6%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 39: Alter der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Jahre)

	unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006	215	6,9%	2.277	72,8%	635	20,3%	3.127	100,0%
2007	340	6,2%	3.952	72,1%	1.193	21,8%	5.485	100,0%
2008	335	6,1%	3.924	70,9%	1.274	23,0%	5.533	100,0%
2009	339	5,9%	4.123	71,2%	1.325	22,9%	5.787	100,0%
2010	362	5,6%	4.464	68,5%	1.694	26,0%	6.520	100,0%
2011	309	5,3%	3.992	68,7%	1.513	26,0%	5.814	100,0%
2012	253	5,4%	3.176	67,2%	1.298	27,5%	4.727	100,0%
Gesamt	2.153	5,8%	25.908	70,0%	8.932	24,1%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 40: Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Jahre)

	Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006	432	13,8%	2.695	86,2%	3.127	100,0%
2007	781	14,2%	4.704	85,8%	5.485	100,0%
2008	797	14,4%	4.736	85,6%	5.533	100,0%
2009	875	15,1%	4.912	84,9%	5.787	100,0%
2010	1.011	15,5%	5.509	84,5%	6.520	100,0%
2011	933	16,0%	4.881	84,0%	5.814	100,0%
2012	793	16,8%	3.934	83,2%	4.727	100,0%
Gesamt	5.622	15,2%	31.371	84,8%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 41: Geschlecht der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Quartale)

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006/1.Quartal	72	60,0%	48	40,0%	120	100,0%
2006/2.Quartal	493	67,9%	233	32,1%	726	100,0%
2006/3.Quartal	786	65,0%	423	35,0%	1.209	100,0%
2006/4.Quartal	624	58,2%	448	41,8%	1.072	100,0%
2007/1.Quartal	743	57,8%	543	42,2%	1.286	100,0%
2007/2.Quartal	896	63,8%	509	36,2%	1.405	100,0%
2007/3.Quartal	950	63,5%	547	36,5%	1.497	100,0%
2007/4.Quartal	700	54,0%	597	46,0%	1.297	100,0%
2008/1.Quartal	809	56,9%	613	43,1%	1.422	100,0%
2008/2.Quartal	825	59,2%	568	40,8%	1.393	100,0%
2008/3.Quartal	842	60,4%	552	39,6%	1.394	100,0%
2008/4.Quartal	722	54,5%	602	45,5%	1.324	100,0%
2009/1.Quartal	802	56,4%	620	43,6%	1.422	100,0%
2009/2.Quartal	942	61,0%	601	39,0%	1.543	100,0%
2009/3.Quartal	837	61,3%	528	38,7%	1.365	100,0%
2009/4.Quartal	862	59,2%	595	40,8%	1.457	100,0%
2010/1.Quartal	973	62,2%	591	37,8%	1.564	100,0%
2010/2.Quartal	1.211	67,3%	589	32,7%	1.800	100,0%
2010/3.Quartal	1.073	65,5%	564	34,5%	1.637	100,0%
2010/4.Quartal	946	62,3%	573	37,7%	1.519	100,0%
2011/1.Quartal	937	57,5%	693	42,5%	1.630	100,0%
2011/2.Quartal	1.076	63,0%	633	37,0%	1.709	100,0%
2011/3.Quartal	772	63,0%	454	37,0%	1.226	100,0%
2011/4.Quartal	689	55,2%	560	44,8%	1.249	100,0%
2012/1.Quartal	802	54,2%	677	45,8%	1.479	100,0%
2012/2.Quartal	881	61,3%	556	38,7%	1.437	100,0%
2012/3.Quartal	785	60,6%	511	39,4%	1.296	100,0%
2012/4.Quartal	293	56,9%	222	43,1%	515	100,0%
Gesamt	22.343	60,4%	14.650	39,6%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 42: Alter der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Quartale)

	unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006/1.Quartal	13	10,8%	76	63,3%	31	25,8%	120	100,0%
2006/2.Quartal	59	8,1%	515	70,9%	152	20,9%	726	100,0%
2006/3.Quartal	76	6,3%	892	73,8%	241	19,9%	1.209	100,0%
2006/4.Quartal	67	6,2%	794	74,1%	211	19,7%	1.072	100,0%
2007/1.Quartal	75	5,8%	921	71,6%	290	22,6%	1.286	100,0%
2007/2.Quartal	74	5,3%	1.031	73,4%	300	21,4%	1.405	100,0%
2007/3.Quartal	111	7,4%	1.051	70,2%	335	22,4%	1.497	100,0%
2007/4.Quartal	80	6,2%	949	73,2%	268	20,7%	1.297	100,0%
2008/1.Quartal	81	5,7%	1.019	71,7%	322	22,6%	1.422	100,0%
2008/2.Quartal	80	5,7%	1.008	72,4%	305	21,9%	1.393	100,0%
2008/3.Quartal	94	6,7%	974	69,9%	326	23,4%	1.394	100,0%
2008/4.Quartal	80	6,0%	923	69,7%	321	24,2%	1.324	100,0%
2009/1.Quartal	98	6,9%	1.008	70,9%	316	22,2%	1.422	100,0%
2009/2.Quartal	81	5,2%	1.110	71,9%	352	22,8%	1.543	100,0%
2009/3.Quartal	87	6,4%	971	71,1%	307	22,5%	1.365	100,0%
2009/4.Quartal	73	5,0%	1.034	71,0%	350	24,0%	1.457	100,0%
2010/1.Quartal	99	6,3%	1.058	67,6%	407	26,0%	1.564	100,0%
2010/2.Quartal	103	5,7%	1.214	67,4%	483	26,8%	1.800	100,0%
2010/3.Quartal	95	5,8%	1.119	68,4%	423	25,8%	1.637	100,0%
2010/4.Quartal	65	4,3%	1.073	70,6%	381	25,1%	1.519	100,0%
2011/1.Quartal	84	5,2%	1.128	69,2%	418	25,6%	1.630	100,0%
2011/2.Quartal	88	5,1%	1.187	69,5%	434	25,4%	1.709	100,0%
2011/3.Quartal	74	6,0%	835	68,1%	317	25,9%	1.226	100,0%
2011/4.Quartal	63	5,0%	842	67,4%	344	27,5%	1.249	100,0%
2012/1.Quartal	75	5,1%	983	66,5%	421	28,5%	1.479	100,0%
2012/2.Quartal	76	5,3%	977	68,0%	384	26,7%	1.437	100,0%
2012/3.Quartal	79	6,1%	879	67,8%	338	26,1%	1.296	100,0%
2012/4.Quartal	23	4,5%	337	65,4%	155	30,1%	515	100,0%
Gesamt	2.153	5,8%	25.908	70,0%	8.932	24,1%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 43: Migrationshintergrund der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Quartale)

	Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006/1.Quartal	22	18,3%	98	81,7%	120	100,0%
2006/2.Quartal	107	14,7%	619	85,3%	726	100,0%
2006/3.Quartal	153	12,7%	1.056	87,3%	1.209	100,0%
2006/4.Quartal	150	14,0%	922	86,0%	1.072	100,0%
2007/1.Quartal	167	13,0%	1.119	87,0%	1.286	100,0%
2007/2.Quartal	189	13,5%	1.216	86,5%	1.405	100,0%
2007/3.Quartal	234	15,6%	1.263	84,4%	1.497	100,0%
2007/4.Quartal	191	14,7%	1.106	85,3%	1.297	100,0%
2008/1.Quartal	201	14,1%	1.221	85,9%	1.422	100,0%
2008/2.Quartal	225	16,2%	1.168	83,8%	1.393	100,0%
2008/3.Quartal	192	13,8%	1.202	86,2%	1.394	100,0%
2008/4.Quartal	179	13,5%	1.145	86,5%	1.324	100,0%
2009/1.Quartal	208	14,6%	1.214	85,4%	1.422	100,0%
2009/2.Quartal	246	15,9%	1.297	84,1%	1.543	100,0%
2009/3.Quartal	214	15,7%	1.151	84,3%	1.365	100,0%
2009/4.Quartal	207	14,2%	1.250	85,8%	1.457	100,0%
2010/1.Quartal	227	14,5%	1.337	85,5%	1.564	100,0%
2010/2.Quartal	287	15,9%	1.513	84,1%	1.800	100,0%
2010/3.Quartal	255	15,6%	1.382	84,4%	1.637	100,0%
2010/4.Quartal	242	15,9%	1.277	84,1%	1.519	100,0%
2011/1.Quartal	245	15,0%	1.385	85,0%	1.630	100,0%
2011/2.Quartal	283	16,6%	1.426	83,4%	1.709	100,0%
2011/3.Quartal	202	16,5%	1.024	83,5%	1.226	100,0%
2011/4.Quartal	203	16,3%	1.046	83,7%	1.249	100,0%
2012/1.Quartal	228	15,4%	1.251	84,6%	1.479	100,0%
2012/2.Quartal	248	17,3%	1.189	82,7%	1.437	100,0%
2012/3.Quartal	232	17,9%	1.064	82,1%	1.296	100,0%
2012/4.Quartal	85	16,5%	430	83,5%	515	100,0%
Gesamt	5.622	15,2%	31.371	84,8%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 44: LZBL der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Jahre)

	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006	556	17,8%	2.571	82,2%	3.127	100,0%
2007	1.118	20,4%	4.367	79,6%	5.485	100,0%
2008	1.183	21,4%	4.350	78,6%	5.533	100,0%
2009	1.131	19,5%	4.656	80,5%	5.787	100,0%
2010	1.524	23,4%	4.996	76,6%	6.520	100,0%
2011	1.476	25,4%	4.338	74,6%	5.814	100,0%
2012	1.101	23,3%	3.626	76,7%	4.727	100,0%
Gesamt	8.089	21,9%	28.904	78,1%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 45: Eintrag Behinderung der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Jahre)

	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006	195	6,2%	2.932	93,8%	3.127	100,0%
2007	394	7,2%	5.091	92,8%	5.485	100,0%
2008	395	7,1%	5.138	92,9%	5.533	100,0%
2009	393	6,8%	5.394	93,2%	5.787	100,0%
2010	414	6,3%	6.106	93,7%	6.520	100,0%
2011	394	6,8%	5.420	93,2%	5.814	100,0%
2012	307	6,5%	4.420	93,5%	4.727	100,0%
Gesamt	2.492	6,7%	34.501	93,3%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 46: Wiedereinstieg der TeilnehmerInnen im Zeitverlauf (Jahre), nur FRAUEN

	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006	146	12,7%	1.006	87,3%	1.152	100,0%
2007	315	14,3%	1.881	85,7%	2.196	100,0%
2008	308	13,2%	2.027	86,8%	2.335	100,0%
2009	340	14,5%	2.004	85,5%	2.344	100,0%
2010	297	12,8%	2.020	87,2%	2.317	100,0%
2011	316	13,5%	2.024	86,5%	2.340	100,0%
2012	303	15,4%	1.663	84,6%	1.966	100,0%
Gesamt	2.025	13,8%	12.625	86,2%	14.650	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 47: Gründungsrate (Ende letzter Episode vor 15.11.2011), 2 Definitionsarten

		Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Selbstständige Tätigkeit (ohne zeitliches Mindestmaß)	ja	26.159	82,9%	656	2,1%	26.815	85,0%
	nein			4.740	15,0%	4.740	15,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 48: Gründungsrate im UGP nach verschiedenen Sozialmerkmalen (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

		Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	16.002	83,4%	3.179	16,6%	19.181	100,0%
	weiblich	10.157	82,1%	2.217	17,9%	12.374	100,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%
Altersgruppen	unter 25 Jahre	1.521	81,8%	339	18,2%	1.860	100,0%
	25 bis 44 Jahre	18.582	83,5%	3.673	16,5%	22.255	100,0%
	45 Jahre und älter	6.056	81,4%	1.384	18,6%	7.440	100,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%
Migrationshintergrund	Nationalität/Herkunft nicht-AT	3.859	81,8%	856	18,2%	4.715	100,0%
	Nationalität/Herkunft AT	22.300	83,1%	4.540	16,9%	26.840	100,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%
abgeschlossene Schulausbildung	max. Pflichtschule	5.660	80,4%	1.376	19,6%	7.036	100,0%
	Lehre, mittlere Schule	11.600	84,6%	2.114	15,4%	13.714	100,0%
	höhere Schule	4.947	82,3%	1.065	17,7%	6.012	100,0%
	tertiäre Ausbildung	3.917	82,4%	835	17,6%	4.752	100,0%
	keine Angabe	35	85,4%	6	14,6%	41	100,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%
Eintrag LZBL in letzter Episode	ja	5.657	83,2%	1.145	16,8%	6.802	100,0%
	nein	20.502	82,8%	4.251	17,2%	24.753	100,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%
Eintrag Wiedereinstieg in letzter Episode (nur Frauen)	ja	1.307	78,0%	368	22,0%	1.675	100,0%
	nein	8.850	82,7%	1.849	17,3%	10.699	100,0%
	Gesamt	10.157	82,1%	2.217	17,9%	12.374	100,0%
Behinderung	ja	1.709	79,8%	432	20,2%	2.141	100,0%
	nein	24.450	83,1%	4.964	16,9%	29.414	100,0%
	Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 49: Gründungsrate im UGP nach Bundesland (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	809	85,3%	139	14,7%	948	100,0%
Kärnten	2.286	84,6%	416	15,4%	2.702	100,0%
Niederösterreich	5.515	82,9%	1.140	17,1%	6.655	100,0%
Oberösterreich	3.421	85,5%	581	14,5%	4.002	100,0%
Salzburg	895	88,1%	121	11,9%	1.016	100,0%
Steiermark	3.280	77,1%	976	22,9%	4.256	100,0%
Tirol	2.146	92,5%	173	7,5%	2.319	100,0%
Vorarlberg	1.454	83,4%	290	16,6%	1.744	100,0%
Wien	6.353	80,3%	1.560	19,7%	7.913	100,0%
Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 50: Gründungsrate im UGP nach Bundesland und Geschlecht (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

		Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Burgenland	männlich	487	86,3%	77	13,7%	564	100,0%
	weiblich	322	83,9%	62	16,1%	384	100,0%
Kärnten	männlich	1.448	85,4%	248	14,6%	1.696	100,0%
	weiblich	838	83,3%	168	16,7%	1.006	100,0%
Niederöster-reich	männlich	3.286	83,3%	657	16,7%	3.943	100,0%
	weiblich	2.229	82,2%	483	17,8%	2.712	100,0%
Oberöster-reich	männlich	2.209	86,1%	358	13,9%	2.567	100,0%
	weiblich	1.212	84,5%	223	15,5%	1.435	100,0%
Salzburg	männlich	506	87,8%	70	12,2%	576	100,0%
	weiblich	389	88,4%	51	11,6%	440	100,0%
Steiermark	männlich	1.966	77,8%	561	22,2%	2.527	100,0%
	weiblich	1.314	76,0%	415	24,0%	1.729	100,0%
Tirol	männlich	1.425	92,8%	110	7,2%	1.535	100,0%
	weiblich	721	92,0%	63	8,0%	784	100,0%
Vorarlberg	männlich	925	84,2%	174	15,8%	1.099	100,0%
	weiblich	529	82,0%	116	18,0%	645	100,0%
Wien	männlich	3.750	80,2%	924	19,8%	4.674	100,0%
	weiblich	2.603	80,4%	636	19,6%	3.239	100,0%
Gesamt	männlich	16.002	83,4%	3.179	16,6%	19.181	100,0%
	weiblich	10.157	82,1%	2.217	17,9%	12.374	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 51: Gründungsrate im UGP im Zeitverlauf (Lage letzter Episode, Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2006/1.Quartal	95	79,2%	25	20,8%	120	100,0%
2006/2.Quartal	610	84,0%	116	16,0%	726	100,0%
2006/3.Quartal	1.001	82,8%	208	17,2%	1.209	100,0%
2006/4.Quartal	860	80,2%	212	19,8%	1.072	100,0%
2007/1.Quartal	1.048	81,5%	238	18,5%	1.286	100,0%
2007/2.Quartal	1.180	84,0%	225	16,0%	1.405	100,0%
2007/3.Quartal	1.231	82,2%	266	17,8%	1.497	100,0%
2007/4.Quartal	1.106	85,3%	191	14,7%	1.297	100,0%
2008/1.Quartal	1.146	80,6%	276	19,4%	1.422	100,0%
2008/2.Quartal	1.154	82,8%	239	17,2%	1.393	100,0%
2008/3.Quartal	1.183	84,9%	211	15,1%	1.394	100,0%
2008/4.Quartal	1.111	83,9%	213	16,1%	1.324	100,0%
2009/1.Quartal	1.166	82,0%	256	18,0%	1.422	100,0%
2009/2.Quartal	1.319	85,5%	224	14,5%	1.543	100,0%
2009/3.Quartal	1.124	82,3%	241	17,7%	1.365	100,0%
2009/4.Quartal	1.221	83,8%	236	16,2%	1.457	100,0%
2010/1.Quartal	1.252	80,1%	312	19,9%	1.564	100,0%
2010/2.Quartal	1.481	82,3%	319	17,7%	1.800	100,0%
2010/3.Quartal	1.341	81,9%	296	18,1%	1.637	100,0%
2010/4.Quartal	1.248	82,2%	271	17,8%	1.519	100,0%
2011/1.Quartal	1.364	83,7%	266	16,3%	1.630	100,0%
2011/2.Quartal	1.479	86,5%	230	13,5%	1.709	100,0%
2011/3.Quartal	995	81,2%	231	18,8%	1.226	100,0%
2011/4.Quartal	444	82,5%	94	17,5%	538	100,0%
Gesamt	26.159	82,9%	5.396	17,1%	31.555	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 52: Mittlere Teilnahmedauer, nach Geschlecht

	Anzahl	Mittelwert	Median
männlich	22.343	145,10	144,00
weiblich	14.650	160,02	165,00
Gesamt	36.993	151,01	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 53: Teilnahmedauer, nach Geschlecht

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
bis unter 3 Monate (<90 Tage)	5.025	22,5%	2.546	17,4%	7.571	20,5%
3 bis unter 6 Monate (<180 Tage)	9.620	43,1%	5.708	39,0%	15.328	41,4%
etwa 6 Monate (180 - 184 Tage)	2.816	12,6%	1.822	12,4%	4.638	12,5%
6 bis unter 9 Monate (<270 Tage)	4.348	19,5%	3.736	25,5%	8.084	21,9%
9 Monate und länger (>269 Tage)	534	2,4%	838	5,7%	1.372	3,7%
Gesamt	22.343	100,0%	14.650	100,0%	36.993	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 54: Mittlere Teilnahmedauer, nach Altersgruppe

	Anzahl	Mittelwert	Median
unter 25 Jahre	2.153	136,90	127,00
25 bis 44 Jahre	25.908	151,14	151,00
45 Jahre und älter	8.932	154,03	156,00
Gesamt	36.993	151,01	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 55: Mittlere Teilnahmedauer, nach Migrationshintergrund

	Anzahl	Mittelwert	Median
Nationalität/Herkunft nicht-AT	5.622	140,46	135,00
Nationalität/Herkunft AT	31.371	152,90	152,00
Gesamt	36.993	151,01	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 56: Mittlere Teilnahmedauer, nach Bundesland

	Anzahl	Mittelwert	Median
Burgenland	1.096	132,22	125,00
Kärnten	3.238	123,38	118,00
Niederösterreich	7.696	151,95	160,00
Oberösterreich	4.820	154,10	148,00
Salzburg	1.191	148,79	162,00
Steiermark	4.854	173,58	179,50
Tirol	2.761	110,55	109,00
Vorarlberg	2.012	156,00	164,00
Wien	9.325	159,88	178,00
Gesamt	36.993	151,01	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2012

Tabelle 57: Mittlere Teilnahmedauer, nach nachfolgender Selbstständigkeit/Gründung (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Anzahl	Mittelwert	Median
ja	26.159	152,84	151,00
nein	5.396	139,96	150,00
Gesamt	31.555	150,64	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 58: Mittlere Teilnahmedauer im Zeitverlauf (Quartale)

	Anzahl	Mittelwert	Median
2006/1.Quartal	120	49,75	53,50
2006/2.Quartal	726	94,23	93,00
2006/3.Quartal	1.209	132,59	134,00
2006/4.Quartal	1.072	148,68	158,50
2007/1.Quartal	1.286	145,41	152,00
2007/2.Quartal	1.405	146,40	146,00
2007/3.Quartal	1.497	146,47	148,00
2007/4.Quartal	1.297	149,70	154,00
2008/1.Quartal	1.422	156,06	163,00
2008/2.Quartal	1.393	148,03	146,00
2008/3.Quartal	1.394	154,64	157,00
2008/4.Quartal	1.324	164,26	173,00
2009/1.Quartal	1.422	158,47	157,50
2009/2.Quartal	1.543	150,35	146,00
2009/3.Quartal	1.365	148,81	146,00
2009/4.Quartal	1.457	155,79	154,00
2010/1.Quartal	1.564	154,01	151,00
2010/2.Quartal	1.800	147,88	143,00
2010/3.Quartal	1.637	155,14	155,00
2010/4.Quartal	1.519	164,24	171,00
2011/1.Quartal	1.630	161,72	164,50
2011/2.Quartal	1.709	151,41	151,00
2011/3.Quartal	1.226	152,81	152,00
2011/4.Quartal	1.249	157,26	157,00
2012/1.Quartal	1.479	155,99	155,00
2012/2.Quartal	1.437	146,95	144,00
2012/3.Quartal	1.296	151,16	149,00
2012/4.Quartal	515	161,23	169,00
Gesamt	36.993	151,01	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 59: Mittlere Teilnahmedauer im Zeitverlauf, nach Geschlecht (Jahre)

		Anzahl	Mittelwert	Median
männlich	2006	1.975	122,49	118,00
	2007	3.289	143,08	147,00
	2008	3.198	149,09	151,00
	2009	3.443	145,67	142,00
	2010	4.203	149,94	149,00
	2011	3.474	149,94	150,00
	2012	2.761	144,89	139,00
	Gesamt	22.343	145,10	144,00
weiblich	2006	1.152	132,07	127,00
	2007	2.196	152,79	154,00
	2008	2.335	164,62	173,00
	2009	2.344	164,63	168,00
	2010	2.317	164,14	169,00
	2011	2.340	164,62	170,00
	2012	1.966	163,15	169,00
	Gesamt	14.650	160,02	165,00
Gesamt	2006	3.127	126,02	121,00
	2007	5.485	146,97	150,00
	2008	5.533	155,65	158,00
	2009	5.787	153,35	151,00
	2010	6.520	154,99	154,00
	2011	5.814	155,85	157,00
	2012	4.727	152,49	151,00
	Gesamt	36.993	151,01	151,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 60: Maßnahmenbeendigung, nach Geschlecht

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
kein Abbruch im Record	14.668	86,5%	9.699	86,6%	24.367	86,5%
Maßnahmenabbruch	2.024	11,9%	1.317	11,8%	3.341	11,9%
verfrühter Übertritt	58	0,3%	38	0,3%	96	0,3%
Unterbrechung	214	1,3%	147	1,3%	361	1,3%
Gesamt	16.964	100,0%	11.201	100,0%	28.165	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2008-15.11.2012 mit Eintrag UGPV und/oder UGPR

Tabelle 61: Richtung der Aus- und Wiedereinstiegsbewegungen

	verfrühter Übertritt		Unterbrechung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Vorbereitung > Realisierung	46	47,9%	43	11,9%	89	19,5%
Realisierung > Vorbereitung	50	52,1%	7	1,9%	57	12,5%
Vorbereitung > Vorbereitung			302	83,7%	302	66,1%
Realisierung > Realisierung			9	2,5%	9	2,0%
Gesamt	96	100,0%	361	100,0%	457	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2008-15.11.2012 mit Eintrag UGPV und/oder UGPR

Tabelle 62: Maßnahmenbeendigung, nach nachfolgender Selbstständigkeit/Gründung (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
kein Abbruch im Record	17.889	94,6%	1.893	48,6%	19.782	86,8%
Maßnahmenabbruch	712	3,8%	1.975	50,7%	2.687	11,8%
verfrühter Übertritt	61	0,3%	7	0,2%	68	0,3%
Unterbrechung	239	1,3%	22	0,6%	261	1,1%
Gesamt	18.901	100,0%	3.897	100,0%	22.798	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2008-15.11.2011 mit Eintrag UGPV und/oder UGPR

Tabelle 63: Nachfolgende Selbstständigkeit/Gründung, nach Maßnahmenbeendigung (Ende letzter Episode vor 15.11.2011)

	Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
kein Abbruch im Record	17.889	90,4%	1.893	9,6%	19.782	100,0%
Maßnahmenabbruch	712	26,5%	1.975	73,5%	2.687	100,0%
verfrühter Übertritt	61	89,7%	7	10,3%	68	100,0%
Unterbrechung	239	91,6%	22	8,4%	261	100,0%
Gesamt	18.901	82,9%	3.897	17,1%	22.798	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2008-15.11.2011 mit Eintrag UGPV und/oder UGPR

Tabelle 64: Zeitanteile verschiedener Arbeitsmarktstati im einjährigen Nachbeobachtungszeitraum, nach Gründung

		Selbstständige Tätigkeit nach UGP-Teilnahme					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	21.599	82,6%	1.477	27,7%	23.076	73,3%
	1% - 10%	868	3,3%	192	3,6%	1.060	3,4%
	11% - 50%	2.139	8,2%	697	13,1%	2.836	9,0%
	51% - 90%	1.466	5,6%	1.222	22,9%	2.688	8,5%
	91% - 100%	**73**	**0,3%**	**1.748**	**32,8%**	**1.821**	**5,8%**
	Gesamt	26.145	100,0%	5.336	100,0%	31.481	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%			4.681	87,7%	4.681	14,9%
	1% - 10%	150	0,6%	655	12,3%	805	2,6%
	11% - 50%	2.572	9,8%			2.572	8,2%
	51% - 90%	3.037	11,6%			3.037	9,6%
	91% - 100%	**20.386**	**78,0%**			**20.386**	**64,8%**
	Gesamt	26.145	100,0%	5.336	100,0%	31.481	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	22.727	86,9%	1.964	36,8%	24.691	78,4%
	1% - 10%	817	3,1%	579	10,9%	1.396	4,4%
	11% - 50%	2.027	7,8%	1.582	29,6%	3.609	11,5%
	51% - 90%	568	2,2%	992	18,6%	1.560	5,0%
	91% - 100%	**6**	**0,0%**	**219**	**4,1%**	**225**	**0,7%**
	Gesamt	26.145	100,0%	5.336	100,0%	31.481	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	25.207	96,4%	4.222	79,1%	29.429	93,5%
	1% - 10%	794	3,0%	932	17,5%	1.726	5,5%
	11% - 50%	134	0,5%	164	3,1%	298	0,9%
	51% - 90%	10	0,0%	14	0,3%	24	0,1%
	91% - 100%			**4**	**0,1%**	**4**	**0,0%**
	Gesamt	26.145	100,0%	5.336	100,0%	31.481	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	25.841	98,8%	2.908	54,5%	28.749	91,3%
	1% - 10%	144	0,6%	921	17,3%	1.065	3,4%
	11% - 50%	121	0,5%	713	13,4%	834	2,6%
	51% - 90%	36	0,1%	397	7,4%	433	1,4%
	91% - 100%	**3**	**0,0%**	**397**	**7,4%**	**400**	**1,3%**
	Gesamt	26.145	100,0%	5.336	100,0%	31.481	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	25.615	98,0%	4.236	79,4%	29.851	94,8%
	1% - 10%	297	1,1%	513	9,6%	810	2,6%
	11% - 50%	226	0,9%	536	10,0%	762	2,4%
	51% - 90%	7	0,0%	46	0,9%	53	0,2%
	91% - 100%			**5**	**0,1%**	**5**	**0,0%**
	Gesamt	26.145	100,0%	5.336	100,0%	31.481	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=31.555, n miss = 74; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 65: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach Geschlecht (nur GründerInnen)

		Geschlecht					
		männlich		weiblich		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	13.260	82,9%	8.339	82,1%	21.599	82,6%
	1% - 10%	506	3,2%	362	3,6%	868	3,3%
	11% - 50%	1.329	8,3%	810	8,0%	2.139	8,2%
	51% - 90%	851	5,3%	615	6,1%	1.466	5,6%
	91% - 100%	46	0,3%	27	0,3%	73	0,3%
	Gesamt	15.992	100,0%	10.153	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	1% - 10%	90	0,6%	60	0,6%	150	0,6%
	11% - 50%	1.558	9,7%	1.014	10,0%	2.572	9,8%
	51% - 90%	1.881	11,8%	1.156	11,4%	3.037	11,6%
	91% - 100%	12.463	77,9%	7.923	78,0%	20.386	78,0%
	Gesamt	15.992	100,0%	10.153	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	13.798	86,3%	8.929	87,9%	22.727	86,9%
	1% - 10%	520	3,3%	297	2,9%	817	3,1%
	11% - 50%	1.298	8,1%	729	7,2%	2.027	7,8%
	51% - 90%	374	2,3%	194	1,9%	568	2,2%
	91% - 100%	2	0,0%	4	0,0%	6	0,0%
	Gesamt	15.992	100,0%	10.153	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	15.439	96,5%	9.768	96,2%	25.207	96,4%
	1% - 10%	471	2,9%	323	3,2%	794	3,0%
	11% - 50%	76	0,5%	58	0,6%	134	0,5%
	51% - 90%	6	0,0%	4	0,0%	10	0,0%
	Gesamt	15.992	100,0%	10.153	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	15.834	99,0%	10.007	98,6%	25.841	98,8%
	1% - 10%	81	0,5%	63	0,6%	144	0,6%
	11% - 50%	62	0,4%	59	0,6%	121	0,5%
	51% - 90%	15	0,1%	21	0,2%	36	0,1%
	91% - 100%			3	0,0%	3	0,0%
	Gesamt	15.992	100,0%	10.153	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	15.671	98,0%	9.944	97,9%	25.615	98,0%
	1% - 10%	172	1,1%	125	1,2%	297	1,1%
	11% - 50%	144	0,9%	82	0,8%	226	0,9%
	51% - 90%	5	0,0%	2	0,0%	7	0,0%
	Gesamt	15.992	100,0%	10.153	100,0%	26.145	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=26.159, n miss = 14; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 66: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach Alter (nur GründerInnen)

		Altersgruppen							
		unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	1.134	74,6%	15.258	82,2%	5.207	86,0%	21.599	82,6%
	1% - 10%	78	5,1%	633	3,4%	157	2,6%	868	3,3%
	11% - 50%	184	12,1%	1.568	8,4%	387	6,4%	2.139	8,2%
	51% - 90%	123	8,1%	1.061	5,7%	282	4,7%	1.466	5,6%
	91% - 100%	1	0,1%	53	0,3%	19	0,3%	73	0,3%
	Gesamt	1.520	100,0%	18.573	100,0%	6.052	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	1% - 10%	5	0,3%	107	0,6%	38	0,6%	150	0,6%
	11% - 50%	197	13,0%	1.776	9,6%	599	9,9%	2.572	9,8%
	51% - 90%	230	15,1%	2.143	11,5%	664	11,0%	3.037	11,6%
	91% - 100%	1.088	71,6%	14.547	78,3%	4.751	78,5%	20.386	78,0%
	Gesamt	1.520	100,0%	18.573	100,0%	6.052	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	1.253	82,4%	16.313	87,8%	5.161	85,3%	22.727	86,9%
	1% - 10%	80	5,3%	558	3,0%	179	3,0%	817	3,1%
	11% - 50%	176	11,6%	1.336	7,2%	515	8,5%	2.027	7,8%
	51% - 90%	11	0,7%	362	1,9%	195	3,2%	568	2,2%
	91% - 100%			4	0,0%	2	0,0%	6	0,0%
	Gesamt	1.520	100,0%	18.573	100,0%	6.052	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	1.423	93,6%	17.958	96,7%	5.826	96,3%	25.207	96,4%
	1% - 10%	82	5,4%	531	2,9%	181	3,0%	794	3,0%
	11% - 50%	14	0,9%	79	0,4%	41	0,7%	134	0,5%
	51% - 90%	1	0,1%	5	0,0%	4	0,1%	10	0,0%
	Gesamt	1.520	100,0%	18.573	100,0%	6.052	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	1.493	98,2%	18.369	98,9%	5.979	98,8%	25.841	98,8%
	1% - 10%	14	0,9%	88	0,5%	42	0,7%	144	0,6%
	11% - 50%	11	0,7%	88	0,5%	22	0,4%	121	0,5%
	51% - 90%	2	0,1%	26	0,1%	8	0,1%	36	0,1%
	91% - 100%			2	0,0%	1	0,0%	3	0,0%
	Gesamt	1.520	100,0%	18.573	100,0%	6.052	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	1.475	97,0%	18.251	98,3%	5.889	97,3%	25.615	98,0%
	1% - 10%	23	1,5%	190	1,0%	84	1,4%	297	1,1%
	11% - 50%	20	1,3%	129	0,7%	77	1,3%	226	0,9%
	51% - 90%	2	0,1%	3	0,0%	2	0,0%	7	0,0%
	Gesamt	1.520	100,0%	18.573	100,0%	6.052	100,0%	26.145	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=26.159, n miss = 14; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 67: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach Migrationshintergrund (nur GründerInnen)

		Migrationshintergrund					
		Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	3.169	82,2%	18.430	82,7%	21.599	82,6%
	1% - 10%	139	3,6%	729	3,3%	868	3,3%
	11% - 50%	343	8,9%	1.796	8,1%	2.139	8,2%
	51% - 90%	197	5,1%	1.269	5,7%	1.466	5,6%
	91% - 100%	8	0,2%	65	0,3%	73	0,3%
	Gesamt	3.856	100,0%	22.289	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	1% - 10%	18	0,5%	132	0,6%	150	0,6%
	11% - 50%	440	11,4%	2.132	9,6%	2.572	9,8%
	51% - 90%	506	13,1%	2.531	11,4%	3.037	11,6%
	91% - 100%	2.892	75,0%	17.494	78,5%	20.386	78,0%
	Gesamt	3.856	100,0%	22.289	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	3.210	83,2%	19.517	87,6%	22.727	86,9%
	1% - 10%	146	3,8%	671	3,0%	817	3,1%
	11% - 50%	380	9,9%	1.647	7,4%	2.027	7,8%
	51% - 90%	119	3,1%	449	2,0%	568	2,2%
	91% - 100%	1	0,0%	5	0,0%	6	0,0%
	Gesamt	3.856	100,0%	22.289	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	3.644	94,5%	21.563	96,7%	25.207	96,4%
	1% - 10%	174	4,5%	620	2,8%	794	3,0%
	11% - 50%	37	1,0%	97	0,4%	134	0,5%
	51% - 90%	1	0,0%	9	0,0%	10	0,0%
	Gesamt	3.856	100,0%	22.289	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	3.784	98,1%	22.057	99,0%	25.841	98,8%
	1% - 10%	29	0,8%	115	0,5%	144	0,6%
	11% - 50%	29	0,8%	92	0,4%	121	0,5%
	51% - 90%	14	0,4%	22	0,1%	36	0,1%
	91% - 100%			3	0,0%	3	0,0%
	Gesamt	3.856	100,0%	22.289	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	3.734	96,8%	21.881	98,2%	25.615	98,0%
	1% - 10%	67	1,7%	230	1,0%	297	1,1%
	11% - 50%	53	1,4%	173	0,8%	226	0,9%
	51% - 90%	2	0,1%	5	0,0%	7	0,0%
	Gesamt	3.856	100,0%	22.289	100,0%	26.145	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=26.159, n miss = 14; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 68: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach höchster abgeschlossener Ausbildung (nur GründerInnen)

		abgeschlossene Schulausbildung									
		max. Pflichtschule		Lehre, mittlere Schule		höhere Schule		tertiäre Ausbildung		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	4.578	80,9%	9.787	84,4%	4.062	82,1%	3.143	80,3%	21.570	82,6%
	1% - 10%	230	4,1%	359	3,1%	163	3,3%	116	3,0%	868	3,3%
	11% - 50%	528	9,3%	857	7,4%	403	8,1%	349	8,9%	2.137	8,2%
	51% - 90%	308	5,4%	557	4,8%	303	6,1%	294	7,5%	1.462	5,6%
	91% - 100%	13	0,2%	33	0,3%	15	0,3%	12	0,3%	73	0,3%
	Gesamt	5.657	100,0%	11.593	100,0%	4.946	100,0%	3.914	100,0%	26.110	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	1% - 10%	31	0,5%	72	0,6%	25	0,5%	22	0,6%	150	0,6%
	11% - 50%	693	12,3%	973	8,4%	495	10,0%	406	10,4%	2.567	9,8%
	51% - 90%	843	14,9%	1.216	10,5%	533	10,8%	443	11,3%	3.035	11,6%
	91% - 100%	4.090	72,3%	9.332	80,5%	3.893	78,7%	3.043	77,7%	20.358	78,0%
	Gesamt	5.657	100,0%	11.593	100,0%	4.946	100,0%	3.914	100,0%	26.110	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	4.537	80,2%	10.142	87,5%	4.425	89,5%	3.590	91,7%	22.694	86,9%
	1% - 10%	244	4,3%	370	3,2%	126	2,5%	76	1,9%	816	3,1%
	11% - 50%	671	11,9%	880	7,6%	294	5,9%	181	4,6%	2.026	7,8%
	51% - 90%	203	3,6%	197	1,7%	101	2,0%	67	1,7%	568	2,2%
	91% - 100%	2	0,0%	4	0,0%					6	0,0%
	Gesamt	5.657	100,0%	11.593	100,0%	4.946	100,0%	3.914	100,0%	26.110	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	5.337	94,3%	11.222	96,8%	4.794	96,9%	3.820	97,6%	25.173	96,4%
	1% - 10%	258	4,6%	331	2,9%	126	2,5%	78	2,0%	793	3,0%
	11% - 50%	62	1,1%	37	0,3%	24	0,5%	11	0,3%	134	0,5%
	51% - 90%			3	0,0%	2	0,0%	5	0,1%	10	0,0%
	Gesamt	5.657	100,0%	11.593	100,0%	4.946	100,0%	3.914	100,0%	26.110	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	5.558	98,2%	11.470	98,9%	4.899	99,0%	3.880	99,1%	25.807	98,8%
	1% - 10%	51	0,9%	63	0,5%	21	0,4%	9	0,2%	144	0,6%
	11% - 50%	36	0,6%	44	0,4%	21	0,4%	19	0,5%	120	0,5%
	51% - 90%	12	0,2%	14	0,1%	4	0,1%	6	0,2%	36	0,1%
	91% - 100%			2	0,0%	1	0,0%			3	0,0%
	Gesamt	5.657	100,0%	11.593	100,0%	4.946	100,0%	3.914	100,0%	26.110	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	5.490	97,0%	11.385	98,2%	4.854	98,1%	3.851	98,4%	25.580	98,0%
	1% - 10%	92	1,6%	111	1,0%	57	1,2%	37	0,9%	297	1,1%
	11% - 50%	73	1,3%	93	0,8%	34	0,7%	26	0,7%	226	0,9%
	51% - 90%	2	0,0%	4	0,0%	1	0,0%			7	0,0%
	Gesamt	5.657	100,0%	11.593	100,0%	4.946	100,0%	3.914	100,0%	26.110	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=26.159, n miss = 49; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 69: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach LZBL bei letztem Eintrag (nur GründerInnen)

		Eintrag LZBL in letzter Episode					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	4.712	83,3%	16.887	82,4%	21.599	82,6%
	1% - 10%	197	3,5%	671	3,3%	868	3,3%
	11% - 50%	431	7,6%	1.708	8,3%	2.139	8,2%
	51% - 90%	297	5,3%	1.169	5,7%	1.466	5,6%
	91% - 100%	17	0,3%	56	0,3%	73	0,3%
	Gesamt	5.654	100,0%	20.491	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	1% - 10%	35	0,6%	115	0,6%	150	0,6%
	11% - 50%	692	12,2%	1.880	9,2%	2.572	9,8%
	51% - 90%	653	11,5%	2.384	11,6%	3.037	11,6%
	91% - 100%	4.274	75,6%	16.112	78,6%	20.386	78,0%
	Gesamt	5.654	100,0%	20.491	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	4.754	84,1%	17.973	87,7%	22.727	86,9%
	1% - 10%	159	2,8%	658	3,2%	817	3,1%
	11% - 50%	488	8,6%	1.539	7,5%	2.027	7,8%
	51% - 90%	251	4,4%	317	1,5%	568	2,2%
	91% - 100%	2	0,0%	4	0,0%	6	0,0%
	Gesamt	5.654	100,0%	20.491	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	5.411	95,7%	19.796	96,6%	25.207	96,4%
	1% - 10%	199	3,5%	595	2,9%	794	3,0%
	11% - 50%	39	0,7%	95	0,5%	134	0,5%
	51% - 90%	5	0,1%	5	0,0%	10	0,0%
	Gesamt	5.654	100,0%	20.491	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	5.565	98,4%	20.276	99,0%	25.841	98,8%
	1% - 10%	41	0,7%	103	0,5%	144	0,6%
	11% - 50%	38	0,7%	83	0,4%	121	0,5%
	51% - 90%	9	0,2%	27	0,1%	36	0,1%
	91% - 100%	1	0,0%	2	0,0%	3	0,0%
	Gesamt	5.654	100,0%	20.491	100,0%	26.145	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	5.488	97,1%	20.127	98,2%	25.615	98,0%
	1% - 10%	93	1,6%	204	1,0%	297	1,1%
	11% - 50%	72	1,3%	154	0,8%	226	0,9%
	51% - 90%	1	0,0%	6	0,0%	7	0,0%
	Gesamt	5.654	100,0%	20.491	100,0%	26.145	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=26.159, n miss = 14; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 70: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach Geschlecht (nur Nicht-GründerInnen)

		Geschlecht					
		männlich		weiblich		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	797	25,4%	680	31,0%	1.477	27,7%
	1% - 10%	110	3,5%	82	3,7%	192	3,6%
	11% - 50%	424	13,5%	273	12,4%	697	13,1%
	51% - 90%	751	23,9%	471	21,4%	1.222	22,9%
	91% - 100%	1.057	33,7%	691	31,5%	1.748	32,8%
	Gesamt	3.139	100,0%	2.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	2.759	87,9%	1.922	87,5%	4.681	87,7%
	1% - 10%	380	12,1%	275	12,5%	655	12,3%
	Gesamt	3.139	100,0%	2.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	1.081	34,4%	883	40,2%	1.964	36,8%
	1% - 10%	349	11,1%	230	10,5%	579	10,9%
	11% - 50%	950	30,3%	632	28,8%	1.582	29,6%
	51% - 90%	609	19,4%	383	17,4%	992	18,6%
	91% - 100%	150	4,8%	69	3,1%	219	4,1%
	Gesamt	3.139	100,0%	2.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	2.497	79,5%	1.725	78,5%	4.222	79,1%
	1% - 10%	549	17,5%	383	17,4%	932	17,5%
	11% - 50%	85	2,7%	79	3,6%	164	3,1%
	51% - 90%	5	0,2%	9	0,4%	14	0,3%
	91% - 100%	3	0,1%	1	0,0%	4	0,1%
	Gesamt	3.139	100,0%	2.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	1.805	57,5%	1.103	50,2%	2.908	54,5%
	1% - 10%	548	17,5%	373	17,0%	921	17,3%
	11% - 50%	427	13,6%	286	13,0%	713	13,4%
	51% - 90%	191	6,1%	206	9,4%	397	7,4%
	91% - 100%	168	5,4%	229	10,4%	397	7,4%
	Gesamt	3.139	100,0%	2.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	2.497	79,5%	1.739	79,2%	4.236	79,4%
	1% - 10%	317	10,1%	196	8,9%	513	9,6%
	11% - 50%	295	9,4%	241	11,0%	536	10,0%
	51% - 90%	27	0,9%	19	0,9%	46	0,9%
	91% - 100%	3	0,1%	2	0,1%	5	0,1%
	Gesamt	3.139	100,0%	2.197	100,0%	5.336	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=5.396, n miss = 60; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 71: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach Alter (nur Nicht-GründerInnen)

		Altersgruppen							
		unter 25 Jahre		25 bis 44 Jahre		45 Jahre und älter		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	38	11,3%	914	25,2%	525	38,3%	1.477	27,7%
	1% - 10%	11	3,3%	126	3,5%	55	4,0%	192	3,6%
	11% - 50%	50	14,9%	455	12,5%	192	14,0%	697	13,1%
	51% - 90%	110	32,8%	853	23,5%	259	18,9%	1.222	22,9%
	91% - 100%	126	37,6%	1.282	35,3%	340	24,8%	1.748	32,8%
	Gesamt	335	100,0%	3.630	100,0%	1.371	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	286	85,4%	3.160	87,1%	1.235	90,1%	4.681	87,7%
	1% - 10%	49	14,6%	470	12,9%	136	9,9%	655	12,3%
	Gesamt	335	100,0%	3.630	100,0%	1.371	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	128	38,2%	1.410	38,8%	426	31,1%	1.964	36,8%
	1% - 10%	49	14,6%	404	11,1%	126	9,2%	579	10,9%
	11% - 50%	129	38,5%	1.069	29,4%	384	28,0%	1.582	29,6%
	51% - 90%	26	7,8%	622	17,1%	344	25,1%	992	18,6%
	91% - 100%	3	0,9%	125	3,4%	91	6,6%	219	4,1%
	Gesamt	335	100,0%	3.630	100,0%	1.371	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	249	74,3%	2.891	79,6%	1.082	78,9%	4.222	79,1%
	1% - 10%	70	20,9%	630	17,4%	232	16,9%	932	17,5%
	11% - 50%	15	4,5%	100	2,8%	49	3,6%	164	3,1%
	51% - 90%	1	0,3%	9	0,2%	4	0,3%	14	0,3%
	91% - 100%					4	0,3%	4	0,1%
	Gesamt	335	100,0%	3.630	100,0%	1.371	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	179	53,4%	2.027	55,8%	702	51,2%	2.908	54,5%
	1% - 10%	61	18,2%	636	17,5%	224	16,3%	921	17,3%
	11% - 50%	63	18,8%	442	12,2%	208	15,2%	713	13,4%
	51% - 90%	23	6,9%	255	7,0%	119	8,7%	397	7,4%
	91% - 100%	9	2,7%	270	7,4%	118	8,6%	397	7,4%
	Gesamt	335	100,0%	3.630	100,0%	1.371	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	280	83,6%	2.951	81,3%	1.005	73,3%	4.236	79,4%
	1% - 10%	30	9,0%	310	8,5%	173	12,6%	513	9,6%
	11% - 50%	21	6,3%	332	9,1%	183	13,3%	536	10,0%
	51% - 90%	4	1,2%	34	0,9%	8	0,6%	46	0,9%
	91% - 100%			3	0,1%	2	0,1%	5	0,1%
	Gesamt	335	100,0%	3.630	100,0%	1.371	100,0%	5.336	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=5.396, n miss = 60; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 72: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach Migrationshintergrund (nur Nicht-GründerInnen)

		Migrationshintergrund					
		Nationalität/Herkunft nicht-AT		Nationalität/Herkunft AT		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	277	33,1%	1.200	26,7%	1.477	27,7%
	1% - 10%	33	3,9%	159	3,5%	192	3,6%
	11% - 50%	141	16,8%	556	12,4%	697	13,1%
	51% - 90%	190	22,7%	1.032	22,9%	1.222	22,9%
	91% - 100%	197	23,5%	1.551	34,5%	1.748	32,8%
	Gesamt	838	100,0%	4.498	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	736	87,8%	3.945	87,7%	4.681	87,7%
	1% - 10%	102	12,2%	553	12,3%	655	12,3%
	Gesamt	838	100,0%	4.498	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	268	32,0%	1.696	37,7%	1.964	36,8%
	1% - 10%	75	8,9%	504	11,2%	579	10,9%
	11% - 50%	265	31,6%	1.317	29,3%	1.582	29,6%
	51% - 90%	203	24,2%	789	17,5%	992	18,6%
	91% - 100%	27	3,2%	192	4,3%	219	4,1%
	Gesamt	838	100,0%	4.498	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	622	74,2%	3.600	80,0%	4.222	79,1%
	1% - 10%	174	20,8%	758	16,9%	932	17,5%
	11% - 50%	35	4,2%	129	2,9%	164	3,1%
	51% - 90%	6	0,7%	8	0,2%	14	0,3%
	91% - 100%	1	0,1%	3	0,1%	4	0,1%
	Gesamt	838	100,0%	4.498	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	383	45,7%	2.525	56,1%	2.908	54,5%
	1% - 10%	159	19,0%	762	16,9%	921	17,3%
	11% - 50%	147	17,5%	566	12,6%	713	13,4%
	51% - 90%	71	8,5%	326	7,2%	397	7,4%
	91% - 100%	78	9,3%	319	7,1%	397	7,4%
	Gesamt	838	100,0%	4.498	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	619	73,9%	3.617	80,4%	4.236	79,4%
	1% - 10%	91	10,9%	422	9,4%	513	9,6%
	11% - 50%	119	14,2%	417	9,3%	536	10,0%
	51% - 90%	9	1,1%	37	0,8%	46	0,9%
	91% - 100%			5	0,1%	5	0,1%
	Gesamt	838	100,0%	4.498	100,0%	5.336	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=5.396, n miss = 60; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 73: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach LZBL bei letztem Eintrag (nur Nicht-GründerInnen)

		Eintrag LZBL in letzter Episode					
		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	482	42,3%	995	23,7%	1.477	27,7%
	1% - 10%	48	4,2%	144	3,4%	192	3,6%
	11% - 50%	149	13,1%	548	13,1%	697	13,1%
	51% - 90%	204	17,9%	1.018	24,3%	1.222	22,9%
	91% - 100%	256	22,5%	1.492	35,5%	1.748	32,8%
	Gesamt	1.139	100,0%	4.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	992	87,1%	3.689	87,9%	4.681	87,7%
	1% - 10%	147	12,9%	508	12,1%	655	12,3%
	Gesamt	1.139	100,0%	4.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	341	29,9%	1.623	38,7%	1.964	36,8%
	1% - 10%	79	6,9%	500	11,9%	579	10,9%
	11% - 50%	262	23,0%	1.320	31,5%	1.582	29,6%
	51% - 90%	368	32,3%	624	14,9%	992	18,6%
	91% - 100%	89	7,8%	130	3,1%	219	4,1%
	Gesamt	1.139	100,0%	4.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	900	79,0%	3.322	79,2%	4.222	79,1%
	1% - 10%	203	17,8%	729	17,4%	932	17,5%
	11% - 50%	29	2,5%	135	3,2%	164	3,1%
	51% - 90%	5	0,4%	9	0,2%	14	0,3%
	91% - 100%	2	0,2%	2	0,0%	4	0,1%
	Gesamt	1.139	100,0%	4.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	581	51,0%	2.327	55,4%	2.908	54,5%
	1% - 10%	225	19,8%	696	16,6%	921	17,3%
	11% - 50%	169	14,8%	544	13,0%	713	13,4%
	51% - 90%	74	6,5%	323	7,7%	397	7,4%
	91% - 100%	90	7,9%	307	7,3%	397	7,4%
	Gesamt	1.139	100,0%	4.197	100,0%	5.336	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	776	68,1%	3.460	82,4%	4.236	79,4%
	1% - 10%	166	14,6%	347	8,3%	513	9,6%
	11% - 50%	189	16,6%	347	8,3%	536	10,0%
	51% - 90%	7	0,6%	39	0,9%	46	0,9%
	91% - 100%	1	0,1%	4	0,1%	5	0,1%
	Gesamt	1.139	100,0%	4.197	100,0%	5.336	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=5.396, n miss = 60; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 74: Zeitanteile Nachbeobachtungszeitraum, nach höchster abgeschlossener Schulausbildung (nur Nicht-GründerInnen)

		abgeschlossene Schulausbildung									
		max. Pflichtschule		Lehre, mittlere Schule		höhere Schule		tertiäre Ausbildung		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Zeitanteil unselbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	436	32,0%	532	25,4%	291	27,6%	216	26,3%	1.475	27,7%
	1% - 10%	65	4,8%	84	4,0%	26	2,5%	17	2,1%	192	3,6%
	11% - 50%	231	17,0%	274	13,1%	124	11,8%	68	8,3%	697	13,1%
	51% - 90%	341	25,0%	526	25,1%	225	21,3%	129	15,7%	1.221	22,9%
	91% - 100%	289	21,2%	676	32,3%	389	36,9%	391	47,6%	1.745	32,7%
	Gesamt	1.362	100,0%	2.092	100,0%	1.055	100,0%	821	100,0%	5.330	100,0%
Zeitanteil selbstständige Beschäftigung, gruppiert	0%	1.204	88,4%	1.838	87,9%	909	86,2%	724	88,2%	4.675	87,7%
	1% - 10%	158	11,6%	254	12,1%	146	13,8%	97	11,8%	655	12,3%
	Gesamt	1.362	100,0%	2.092	100,0%	1.055	100,0%	821	100,0%	5.330	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit mit Bezug, gruppiert	0%	364	26,7%	728	34,8%	432	40,9%	436	53,1%	1.960	36,8%
	1% - 10%	128	9,4%	253	12,1%	105	10,0%	93	11,3%	579	10,9%
	11% - 50%	473	34,7%	673	32,2%	276	26,2%	158	19,2%	1.580	29,6%
	51% - 90%	345	25,3%	351	16,8%	187	17,7%	109	13,3%	992	18,6%
	91% - 100%	52	3,8%	87	4,2%	55	5,2%	25	3,0%	219	4,1%
	Gesamt	1.362	100,0%	2.092	100,0%	1.055	100,0%	821	100,0%	5.330	100,0%
Zeitanteil Arbeitslosigkeit ohne Bezug, gruppiert	0%	1.024	75,2%	1.661	79,4%	848	80,4%	684	83,3%	4.217	79,1%
	1% - 10%	276	20,3%	373	17,8%	170	16,1%	113	13,8%	932	17,5%
	11% - 50%	55	4,0%	54	2,6%	34	3,2%	21	2,6%	164	3,1%
	51% - 90%	7	0,5%	3	0,1%	1	0,1%	2	0,2%	13	0,2%
	91% - 100%			1	0,0%	2	0,2%	1	0,1%	4	0,1%
	Gesamt	1.362	100,0%	2.092	100,0%	1.055	100,0%	821	100,0%	5.330	100,0%
Zeitanteil OLF, gruppiert	0%	601	44,1%	1.122	53,6%	651	61,7%	530	64,6%	2.904	54,5%
	1% - 10%	282	20,7%	381	18,2%	161	15,3%	97	11,8%	921	17,3%
	11% - 50%	270	19,8%	280	13,4%	103	9,8%	59	7,2%	712	13,4%
	51% - 90%	103	7,6%	160	7,6%	70	6,6%	63	7,7%	396	7,4%
	91% - 100%	106	7,8%	149	7,1%	70	6,6%	72	8,8%	397	7,4%
	Gesamt	1.362	100,0%	2.092	100,0%	1.055	100,0%	821	100,0%	5.330	100,0%
Zeitanteil Qualifizierung, gruppiert	0%	999	73,3%	1.703	81,4%	842	79,8%	686	83,6%	4.230	79,4%
	1% - 10%	174	12,8%	185	8,8%	106	10,0%	48	5,8%	513	9,6%
	11% - 50%	177	13,0%	179	8,6%	100	9,5%	80	9,7%	536	10,1%
	51% - 90%	12	0,9%	23	1,1%	5	0,5%	6	0,7%	46	0,9%
	91% - 100%			2	0,1%	2	0,2%	1	0,1%	5	0,1%
	Gesamt	1.362	100,0%	2.092	100,0%	1.055	100,0%	821	100,0%	5.330	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n=5.396, n miss = 66; vollständige (letzte) Episoden 1.1.2006-15.11.2011

Tabelle 75: eine/mehrere Episoden st. 2006

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	eine Episode (Einträge durchgehend)	40.346	98,6	98,6	98,6
	mehrere Episoden (Lücken > 3 Monate)	562	1,4	1,4	100,0
	Gesamt	40.908	100,0	100,0	

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

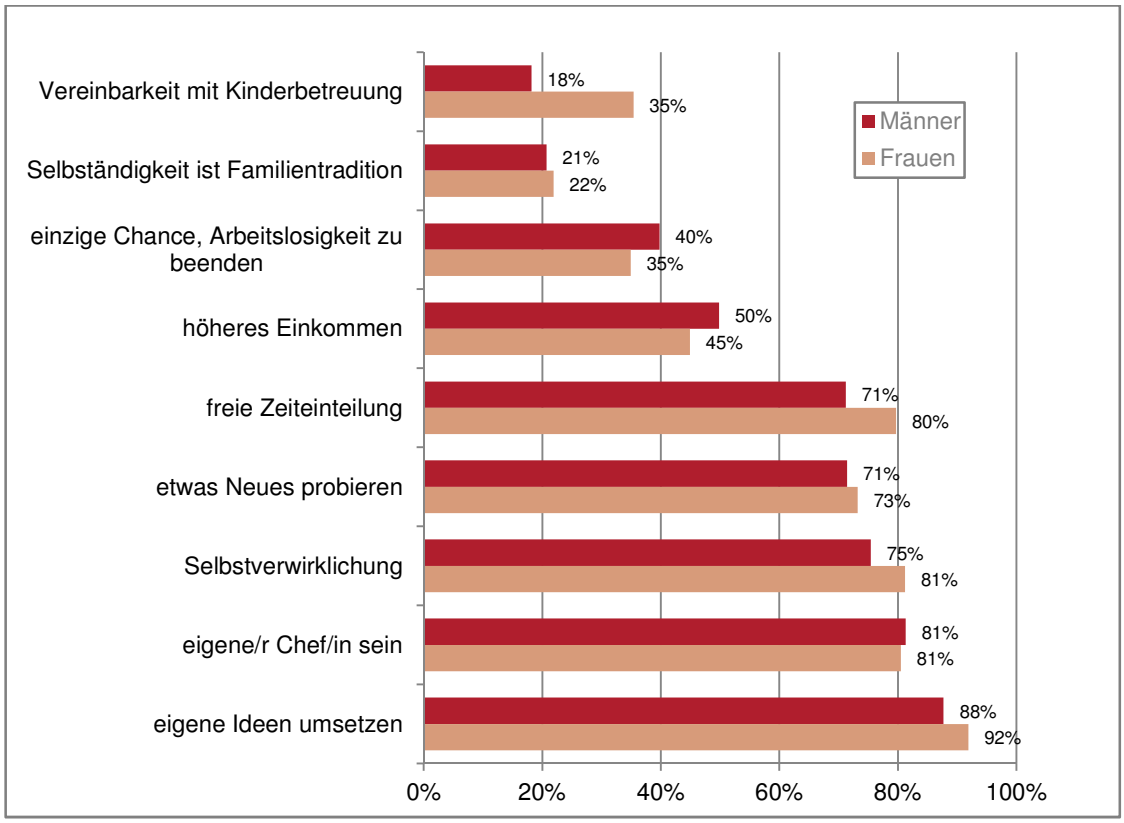
Tabelle 76: Dauer zeitlicher Lücken zwischen den Fördereinträgen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	keine Lücken	39.999	97,8	97,8	97,8
	bis zu einem Monat	142	,3	,3	98,1
	bis zu 3 Monaten	205	,5	,5	98,6
	bis zu 6 Monaten	157	,4	,4	99,0
	länger als 6 Monate	405	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	40.908	100,0	100,0	

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

7.2 Anhang zu Kapitel 4.1

Abbildung 66: Motive für Selbständigkeit (Mehrfachantworten); Anteil von „sehr“ und „eher wichtig“-Antworten



Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Tabelle 77: (einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden * Bundesland (bei letztem Eintrag) Kreuztabelle

			Bundesland (bei letztem Eintrag)									Gesamt
			Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
(einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden	sehr zutreffend	Anzahl	14	25	48	24	13	36	17	10	62	249
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	35,0%	32,9%	26,7%	21,2%	43,3%	30,0%	24,3%	23,3%	27,0%	27,6%
	eher zutreffend	Anzahl	9	6	17	17	3	11	3	5	22	93
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	22,5%	7,9%	9,4%	15,0%	10,0%	9,2%	4,3%	11,6%	9,6%	10,3%
	eher nicht zutreffend	Anzahl	4	8	22	16	4	12	8	3	25	102
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	10,0%	10,5%	12,2%	14,2%	13,3%	10,0%	11,4%	7,0%	10,9%	11,3%
	gar nicht zutreffend	Anzahl	13	37	93	56	10	61	42	25	121	458
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	32,5%	48,7%	51,7%	49,6%	33,3%	50,8%	60,0%	58,1%	52,6%	50,8%
Gesamt		Anzahl	40	76	180	113	30	120	70	43	230	902
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 78: (einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden * abgeschlossene Schulausbildung Kreuztabelle

			abgeschlossene Schulausbildung					Gesamt
			max. Pflichtschule	Lehre, mittlere Schule	höhere Schule	tertiäre Ausbildung	keine Angabe	
(einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden	sehr zutreffend	Anzahl	80	99	44	27	0	250
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	41,0%	26,3%	24,7%	17,5%	0,0%	27,7%
	eher zutreffend	Anzahl	25	39	12	16	0	92
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	12,8%	10,4%	6,7%	10,4%	0,0%	10,2%
	eher nicht zutreffend	Anzahl	12	45	18	26	0	101
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	6,2%	12,0%	10,1%	16,9%	0,0%	11,2%
	gar nicht zutreffend	Anzahl	78	193	104	85	1	461
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	40,0%	51,3%	58,4%	55,2%	100,0%	51,0%
Gesamt		Anzahl	195	376	178	154	1	904
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 79: (einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden * Kohorte - Abschluss UGP ... Kreuztabelle

			Kohorte - Abschluss UGP ...				Gesamt
			vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	
(einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden	sehr zutreffend	Anzahl	67	86	60	37	250
		% innerhalb von Kohorte - Abschluss UGP ...	27,2%	31,6%	24,5%	26,2%	27,7%
	eher zutreffend	Anzahl	28	25	22	16	91
		% innerhalb von Kohorte - Abschluss UGP ...	11,4%	9,2%	9,0%	11,3%	10,1%
	eher nicht zutreffend	Anzahl	25	28	33	16	102
		% innerhalb von Kohorte - Abschluss UGP ...	10,2%	10,3%	13,5%	11,3%	11,3%
	gar nicht zutreffend	Anzahl	126	133	130	72	461
		% innerhalb von Kohorte - Abschluss UGP ...	51,2%	48,9%	53,1%	51,1%	51,0%
Gesamt		Anzahl	246	272	245	141	904
		% innerhalb von Kohorte - Abschluss UGP ...	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 80: (einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden * Alter Kreuztabelle

			Alter			Gesamt
			unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	
(einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden	sehr zutreffend	Anzahl	14	140	96	250
		% innerhalb von Alter	19,4%	23,6%	40,3%	27,7%
	eher zutreffend	Anzahl	3	57	31	91
		% innerhalb von Alter	4,2%	9,6%	13,0%	10,1%
	eher nicht zutreffend	Anzahl	5	74	23	102
		% innerhalb von Alter	6,9%	12,5%	9,7%	11,3%
	gar nicht zutreffend	Anzahl	50	322	88	460
		% innerhalb von Alter	69,4%	54,3%	37,0%	50,9%
Gesamt		Anzahl	72	593	238	903
		% innerhalb von Alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 81: (einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden * Geburtsland Kreuztabelle

			Geburtsland		Gesamt
			nicht Österreich	Österreich	
(einzige) Chance, Arbeitslosigkeit zu beenden	sehr zutreffend	Anzahl	55	195	250
		% innerhalb von Geburtsland	31,2%	26,8%	27,7%
	eher zutreffend	Anzahl	20	72	92
		% innerhalb von Geburtsland	11,4%	9,9%	10,2%
	eher nicht zutreffend	Anzahl	20	81	101
		% innerhalb von Geburtsland	11,4%	11,1%	11,2%
	gar nicht zutreffend	Anzahl	81	380	461
		% innerhalb von Geburtsland	46,0%	52,2%	51,0%
Gesamt		Anzahl	176	728	904
		% innerhalb von Geburtsland	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 82: Einstieg in das UGP nach Bundesland

	Bundesland									Gesamt
	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Ich habe Einstieg dem/der AMS-BeraterIn vorgeschlagen, diese/r unterstützte mich sofort	43,6%	40,3%	34,3%	42,9%	43,3%	40,8%	43,3%	48,8%	45,4%	41,7%
Ich habe Einstieg dem/der AMS-BeraterIn vorgeschlagen, musste diese/n aber erst überzeugen	10,3%	5,6%	11,0%	10,7%	10,0%	6,7%	3,0%	7,0%	12,8%	9,5%
AMS-BeraterIn hat mir den Einstieg vorgeschlagen, ich war sofort begeistert	33,3%	50,0%	39,0%	38,4%	40,0%	39,2%	44,8%	34,9%	27,3%	36,8%
AMS-BeraterIn hat mir den Einstieg vorgeschlagen, ich war eher skeptisch	12,8%	2,8%	12,8%	4,5%	3,3%	5,0%	6,0%	7,0%	9,7%	7,9%
AMS-BeraterIn hat mich zum Einstieg gedrängt, ich war ablehnend	0,0%	0,0%	1,7%	1,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%
Sonstiges	0,0%	1,4%	1,2%	1,8%	3,3%	8,3%	3,0%	2,3%	4,8%	3,4%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

7.3 Anhang zu Kapitel 4.2

Tabelle 83: Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP * Geburtsland Kreuztabelle

			Geburtsland		Gesamt
			nicht Österreich	Österreich	
Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP	sehr zufrieden	Anzahl	97	391	488
		% innerhalb von Geburtsland	56,1%	55,1%	55,3%
	eher zufrieden	Anzahl	44	227	271
		% innerhalb von Geburtsland	25,4%	32,0%	30,7%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	22	56	78
		% innerhalb von Geburtsland	12,7%	7,9%	8,8%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	10	36	46
		% innerhalb von Geburtsland	5,8%	5,1%	5,2%
Gesamt		Anzahl	173	710	883
		% innerhalb von Geburtsland	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 84: Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP * Bundesland (bei letztem Eintrag) Kreuztabelle

			Bundesland (bei letztem Eintrag)									Gesamt
			Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	
Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP	sehr zufrieden	Anzahl	19	48	68	68	14	71	47	31	122	488
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	48,7%	64,9%	38,9%	61,8%	43,8%	62,3%	69,1%	70,5%	53,7%	55,3%
	eher zufrieden	Anzahl	11	20	69	30	14	35	13	9	69	270
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	28,2%	27,0%	39,4%	27,3%	43,8%	30,7%	19,1%	20,5%	30,4%	30,6%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	7	4	22	9	1	5	6	4	21	79
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	17,9%	5,4%	12,6%	8,2%	3,1%	4,4%	8,8%	9,1%	9,3%	8,9%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	2	2	16	3	3	3	2	0	15	46
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	5,1%	2,7%	9,1%	2,7%	9,4%	2,6%	2,9%	0,0%	6,6%	5,2%
Gesamt		Anzahl	39	74	175	110	32	114	68	44	227	883
		% innerhalb von Bundesland (bei letztem Eintrag)	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 85: Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP * abgeschlossene Schulausbildung Kreuztabelle

			abgeschlossene Schulausbildung					Gesamt
			max. Pflicht-schule	Lehre, mittlere Schule	höhere Schule	tertiäre Ausbil-dung	keine Angabe	
Zufrie-denheit mit Bera-tung im Rahmen des UGP	sehr zufrie-den	Anzahl	106	205	90	86	1	488
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	55,5%	56,2%	51,7%	56,2%	100,0%	55,2%
	eher zufrie-den	Anzahl	61	106	54	50	0	271
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	31,9%	29,0%	31,0%	32,7%	0,0%	30,7%
	eher nicht zufrie-den	Anzahl	17	32	18	11	0	78
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	8,9%	8,8%	10,3%	7,2%	0,0%	8,8%
	gar nicht zufrie-den	Anzahl	7	22	12	6	0	47
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	3,7%	6,0%	6,9%	3,9%	0,0%	5,3%
Gesamt		Anzahl	191	365	174	153	1	884
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 86: Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP * Kohorte - Abschluss UGP ... Kreuztabelle

			Kohorte - Abschluss UGP ...				Gesamt
			vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	
Zufrieden-heit mit Beratung im Rah-men des UGP	sehr zufrieden	Anzahl	116	143	138	91	488
		% innerhalb von Ko-horte - Abschluss UGP ...	48,7%	54,2%	57,3%	65,5%	55,3%
	eher zufrieden	Anzahl	82	82	71	35	270
		% innerhalb von Ko-horte - Abschluss UGP ...	34,5%	31,1%	29,5%	25,2%	30,6%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	24	22	22	9	77
		% innerhalb von Ko-horte - Abschluss UGP ...	10,1%	8,3%	9,1%	6,5%	8,7%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	16	17	10	4	47
		% innerhalb von Ko-horte - Abschluss UGP ...	6,7%	6,4%	4,1%	2,9%	5,3%
Gesamt		Anzahl	238	264	241	139	882
		% innerhalb von Ko-horte - Abschluss UGP ...	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 87: Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP * Alter Kreuztabelle

			Alter			Gesamt
			unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	
Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP	sehr zufrieden	Anzahl	39	322	126	487
		% innerhalb von Alter	55,7%	55,7%	54,1%	55,3%
	eher zufrieden	Anzahl	16	174	80	270
		% innerhalb von Alter	22,9%	30,1%	34,3%	30,6%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	7	57	14	78
		% innerhalb von Alter	10,0%	9,9%	6,0%	8,9%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	8	25	13	46
		% innerhalb von Alter	11,4%	4,3%	5,6%	5,2%
Gesamt		Anzahl	70	578	233	881
		% innerhalb von Alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 88: Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP	sehr zufrieden	Anzahl	285	203	488
		% innerhalb von Geschlecht	56,1%	54,1%	55,3%
	eher zufrieden	Anzahl	161	110	271
		% innerhalb von Geschlecht	31,7%	29,3%	30,7%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	40	38	78
		% innerhalb von Geschlecht	7,9%	10,1%	8,8%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	22	24	46
		% innerhalb von Geschlecht	4,3%	6,4%	5,2%
Gesamt		Anzahl	508	375	883
		% innerhalb von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 89: Wert der Beratung für Gründungsentscheidung * Geburtsland Kreuztabelle

			Geburtsland		Gesamt
			nicht Österreich	Österreich	
Wert der Beratung für Gründungsentscheidung	sehr hilfreich	Anzahl	61	232	293
		% innerhalb von Geburtsland	39,6%	34,7%	35,6%
	eher hilfreich	Anzahl	36	182	218
		% innerhalb von Geburtsland	23,4%	27,2%	26,5%
	eher nicht hilfreich	Anzahl	31	88	119
		% innerhalb von Geburtsland	20,1%	13,2%	14,5%
	gar nicht hilfreich	Anzahl	26	166	192
		% innerhalb von Geburtsland	16,9%	24,9%	23,4%
Gesamt		Anzahl	154	668	822
		% innerhalb von Geburtsland	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 90: Wert der Beratung für Gründungsentscheidung * Bundesland (bei letztem Eintrag) Kreuztabelle

Wert der Beratung für Gründungsentscheidung	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
sehr hilfreich	9	32	40	40	10	43	28	14	77
	25,7%	47,1%	24,0%	38,8%	32,3%	39,1%	43,1%	37,8%	37,6%
eher hilfreich	11	9	48	28	10	29	17	12	54
	31,4%	13,2%	28,7%	27,2%	32,3%	26,4%	26,2%	32,4%	26,3%
eher nicht hilfreich	4	7	34	18	5	16	8	2	26
	11,4%	10,3%	20,4%	17,5%	16,1%	14,5%	12,3%	5,4%	12,7%
gar nicht hilfreich	11	20	45	17	6	22	12	9	48
	31,4%	29,4%	26,9%	16,5%	19,4%	20,0%	18,5%	24,3%	23,4%
Gesamt	35	68	167	103	31	110	65	37	205
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 91: Wert der Beratung für Gründungsentscheidung * abgeschlossene Schulausbildung Kreuztabelle

			abgeschlossene Schulausbildung					Gesamt
			max. Pflicht-schule	Lehre, mittlere Schule	höhere Schule	tertiäre Ausbil-dung	keine Angabe	
Wert der Beratung für Grün-dungsent entschei-scheid-ung	sehr hilfreich	Anzahl	75	114	61	42	0	292
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	41,7%	33,0%	38,4%	30,7%	0,0%	35,5%
	eher hilfreich	Anzahl	47	86	35	50	0	218
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	26,1%	24,9%	22,0%	36,5%	0,0%	26,5%
	eher nicht hilfreich	Anzahl	22	51	26	20	1	120
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	12,2%	14,8%	16,4%	14,6%	100,0%	14,6%
	gar nicht hilfreich	Anzahl	36	94	37	25	0	192
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	20,0%	27,2%	23,3%	18,2%	0,0%	23,4%
Gesamt		Anzahl	180	345	159	137	1	822
		% innerhalb von abgeschlossene Schulausbildung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 92: Wert der Beratung für Gründungsentscheidung * Alter Kreuztabelle

			Alter			Gesamt
			unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	
Wert der Beratung für Gründungs-entscheidung	sehr hilf-reich	Anzahl	21	192	80	293
		% innerhalb von Alter	31,3%	35,2%	37,9%	35,6%
	eher hilf-reich	Anzahl	21	137	60	218
		% innerhalb von Alter	31,3%	25,1%	28,4%	26,5%
	eher nicht hilfreich	Anzahl	12	84	24	120
		% innerhalb von Alter	17,9%	15,4%	11,4%	14,6%
	gar nicht hilfreich	Anzahl	13	132	47	192
		% innerhalb von Alter	19,4%	24,2%	22,3%	23,3%
Gesamt		Anzahl	67	545	211	823
		% innerhalb von Alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 93: Wert der Beratung für Gründungsentscheidung * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Wert der Beratung für Gründungs-entscheidung	sehr hilf-reich	Anzahl	165	127	292
		% innerhalb von Geschlecht	34,8%	36,4%	35,5%
	eher hilf-reich	Anzahl	127	92	219
		% innerhalb von Geschlecht	26,8%	26,4%	26,6%
	eher nicht hilfreich	Anzahl	79	40	119
		% innerhalb von Geschlecht	16,7%	11,5%	14,5%
	gar nicht hilfreich	Anzahl	103	90	193
		% innerhalb von Geschlecht	21,7%	25,8%	23,5%
Gesamt		Anzahl	474	349	823
		% innerhalb von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 94: Nachbetreuung * Bundesland (bei letztem Eintrag) Kreuztabelle

			Bundesland (bei letztem Eintrag)									Ge-samt
			Bur-gen-land	Kärn-ten	Nie-derös-ter-reich	Oberö ster-reich	Salz-burg	Steier-er-mark	Tirol	Vorarl-arl-berg	Wien	
Nach be-treu-ung	ja	Anzahl	7	28	75	34	14	37	29	13	72	309
		% innerhalb von Bundes-land (bei letz-tem Eintrag)	18,9%	38,4%	41,9%	31,5%	46,7%	34,6%	43,9%	31,0%	32,0%	35,6%
	nein	Anzahl	30	45	104	74	16	70	37	29	153	558
		% innerhalb von Bundes-land (bei letz-tem Eintrag)	81,1%	61,6%	58,1%	68,5%	53,3%	65,4%	56,1%	69,0%	68,0%	64,4%
Gesamt		Anzahl	37	73	179	108	30	107	66	42	225	867
		% innerhalb von Bundes-land (bei letz-tem Eintrag)	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 95: Häufigste Aus- und Weiterbildungen im Rahmen des UGP

Art der Aus und Weiterbildung	Nennungen	
Buchhaltung	101	26,6%
Marketing	101	26,6%
Steuerrecht	61	16,1%
Ein- und Ausgabenrechnung	36	9,5%
Controlling	22	5,8%
Computerführerschein	15	4,0%
Finanzplanung	14	3,7%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 96: Besuch von Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP nach Geschlecht

		Geschlecht		Gesamt
		männlich	weiblich	
ja	Anzahl	188	190	378
	% von Geschlecht	36,2%	49,6%	41,9%
nein	Anzahl	332	193	525
	% von Geschlecht	63,8%	50,4%	58,1%
Gesamt	Anzahl	520	383	903
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 97: Besuch von Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP nach Geburtsland

			Geburtsland		Gesamt
			nicht Österreich	Österreich	
Aus-/Weiterbildung	ja	Anzahl	64	315	379
		% von Geburtsland	36,4%	43,2%	41,9%
	nein	Anzahl	112	414	526
		% von Geburtsland	63,6%	56,8%	58,1%
Gesamt		Anzahl	176	729	905
		% von Geburtsland	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 98: Besuch von Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP nach abgeschlossener Schulausbildung

			abgeschlossene Schulausbildung					Gesamt
			max. Pflichtschule	Lehre, mittlere Schule	höhere Schule	tertiäre Ausbildung	keine Angabe	
Aus-/Weiterbildung	ja	Anzahl	72	140	92	74	0	378
		%	36,9%	37,2%	51,7%	48,1%	,0%	41,8%
	nein	Anzahl	123	236	86	80	1	526
		%	63,1%	62,8%	48,3%	51,9%	100,0%	58,2%
Gesamt		Anzahl	195	376	178	154	1	904
		%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 99: Besuch von Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP nach Alter

			Alter			Gesamt
			unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	
Aus-/Weiterbildung	ja	Anzahl	23	245	111	379
		% von Alter	31,9%	41,3%	46,4%	41,9%
	nein	Anzahl	49	348	128	525
		% von Alter	68,1%	58,7%	53,6%	58,1%
Gesamt		Anzahl	72	593	239	904
		% von Alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 100: Initiierung dieser Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Initiierung	ja	Anzahl	135	121	256
		% von Geschlecht	71,8%	63,7%	67,7%
	teilweise	Anzahl	9	11	20
		% von Geschlecht	4,8%	5,8%	5,3%
	nein	Anzahl	40	55	95
		% von Geschlecht	21,3%	28,9%	25,1%
	keine Angabe/weiß nicht	Anzahl	4	3	7
		% von Geschlecht	2,1%	1,6%	1,9%
Gesamt		Anzahl	188	190	378
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 101: Finanzierung dieser Aus-/Weiterbildung im Rahmen des UGP

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Finanzierung	ja	Anzahl	155	160	315
		% von Geschlecht	82,4%	84,2%	83,3%
	teilweise	Anzahl	10	8	18
		% von Geschlecht	5,3%	4,2%	4,8%
	nein	Anzahl	21	18	39
		% von Geschlecht	11,2%	9,5%	10,3%
	keine Angabe/weiß nicht	Anzahl	2	4	6
		% von Geschlecht	1,1%	2,1%	1,6%
Gesamt		Anzahl	188	190	378
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 102: Bleiben Aus-/Weiterbildungswünsche unerfüllt? (jene, die an Ausbildungen teilgenommen haben)

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
	blieben unerfüllt	Anzahl	19	23	42
		% von Geschlecht	10,2%	12,3%	11,2%
	blieben teilweise unerfüllt	Anzahl	14	13	27
		% von Geschlecht	7,5%	7,0%	7,2%
	blieben nicht unerfüllt	Anzahl	154	151	305
		% von Geschlecht	82,4%	80,7%	81,6%
Gesamt		Anzahl	187	187	374
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 103: Aus-/Weiterbildungswünsche... * Geschlecht Kreuztabelle (jene, die nicht an Ausbildungen teilgenommen haben)

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Aus-/Weiterbildungswünsche...	blieben unerfüllt	Anzahl	43	37	80
		% von Geschlecht	14,7%	21,0%	17,1%
	blieben teilweise unerfüllt	Anzahl	6	8	14
		% von Geschlecht	2,0%	4,5%	3,0%
	blieben nicht unerfüllt	Anzahl	244	131	375
		% von Geschlecht	83,3%	74,4%	80,0%
Gesamt		Anzahl	293	176	469
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 104: Zufriedenheit mit Aus-/Weiterbildungsangebot im Rahmen des UGP, jener, die an Angeboten teilgenommen haben

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Zufriedenheit mit Aus-/Weiterbildungsangebot im Rahmen des UGP	sehr zufrieden	Anzahl	102	105	207
		% von Geschlecht	55,7%	57,7%	56,7%
	eher zufrieden	Anzahl	68	58	126
		% von Geschlecht	37,2%	31,9%	34,5%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	9	10	19
		% von Geschlecht	4,9%	5,5%	5,2%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	4	9	13
		% von Geschlecht	2,2%	4,9%	3,6%
Gesamt		Anzahl	183	182	365
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 105: Zufriedenheit mit Aus-/Weiterbildungsangebot im Rahmen des UGP, jener, die nicht teilgenommen haben

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Zufriedenheit	sehr zufrieden	Anzahl	73	52	125
		% von Geschlecht	40,8%	40,9%	40,8%
	eher zufrieden	Anzahl	53	30	83
		% von Geschlecht	29,6%	23,6%	27,1%
	eher nicht zufrieden	Anzahl	30	22	52
		% von Geschlecht	16,8%	17,3%	17,0%
	gar nicht zufrieden	Anzahl	23	23	46
		% von Geschlecht	12,8%	18,1%	15,0%
Gesamt		Anzahl	179	127	306
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 106: Arbeitslosengeld / Notstandshilfe * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Arbeitslosengeld / Notstandshilfe	ja	Anzahl	476	352	828
		% von Geschlecht	91,4%	91,7%	91,5%
	nein	Anzahl	45	32	77
		% von Geschlecht	8,6%	8,3%	8,5%
Gesamt		Anzahl	521	384	905
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 107: Einkommensquellen während der Teilnahme an UGP

	Anzahl	Anteil
Arbeitslosengeld / Notstandshilfe	828	91,5%
Sozialhilfe / BMS	11	1,2%
DLU	51	5,6%
Sonstiges	148	16,4%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013; N=906

Tabelle 108: DLU * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
DLU	ja	Anzahl	22	29	51
		% von Geschlecht	4,2%	7,6%	5,6%
	nein	Anzahl	498	355	853
		% von Geschlecht	95,8%	92,4%	94,4%
Gesamt		Anzahl	520	384	904
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 109: Sonstiges * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Sonstiges	ja	Anzahl	89	59	148
		% von Geschlecht	17,1%	15,4%	16,4%
	nein	Anzahl	432	325	757
		% von Geschlecht	82,9%	84,6%	83,6%
Gesamt		Anzahl	521	384	905
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 110: Einschätzung der finanziellen Absicherung durch öff. Transfers * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Einschätzung der finanziellen Absicherung durch öff. Transfers	voll und ganz ausreichend	Anzahl	90	44	134
		% von Geschlecht	18,8%	12,3%	16,0%
	eher ausreichend	Anzahl	164	117	281
		% von Geschlecht	34,2%	32,6%	33,5%
	eher nicht ausreichend	Anzahl	129	103	232
		% von Geschlecht	26,9%	28,7%	27,7%
	gar nicht ausreichend	Anzahl	97	95	192
		% von Geschlecht	20,2%	26,5%	22,9%
Gesamt		Anzahl	480	359	839
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

Tabelle 111: Einschätzung der finanziellen Absicherung durch öff. Transfers * Alter

			Alter			Gesamt
			unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	
Fianzielle Absicherung	voll und ganz ausreichend	Anzahl	11	97	26	134
		% von Alter	17,5%	17,3%	12,0%	16,0%
	eher ausreichend	Anzahl	24	186	71	281
		% von Alter	38,1%	33,2%	32,7%	33,5%
	eher nicht ausreichend	Anzahl	13	163	57	233
		% von Alter	20,6%	29,1%	26,3%	27,7%
	gar nicht ausreichend	Anzahl	15	114	63	192
		% von Alter	23,8%	20,4%	29,0%	22,9%
Gesamt		Anzahl	63	560	217	840
		% von Alter	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: L&R Datafile 'Befragung UGP 2013', 2013

7.4 Anhang zu Kapitel 4.3

Tabelle 112: Gründung bei UGP, nach verschiedenen Merkmalen

		Gründung/Selbstständigkeit im Rahmen UGP		
		ja	nein	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Gesamt	gesamt	88%	12%	100%
Geschlecht	männlich	85%	15%	100%
	weiblich	92%	8%	100%
Alter	unter 25 Jahre	84%	16%	100%
	25 bis 44 Jahre	91%	9%	100%
	45 Jahre und älter	84%	16%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	88%	12%	100%
	Österreich	88%	12%	100%
abgeschlossene Schulausbildung	max. Pflichtschule	85%	15%	100%
	Lehre, mittlere Schule	87%	13%	100%
	höhere Schule	93%	7%	100%
	tertiäre Ausbildung	90%	10%	100%
Bundesland (bei letztem Eintrag)	Burgenland	85%	15%	100%
	Kärnten	92%	8%	100%
	Niederösterreich	89%	11%	100%
	Oberösterreich	90%	10%	100%
	Salzburg	98%	2%	100%
	Steiermark	83%	17%	100%
	Tirol	90%	10%	100%
	Vorarlberg	87%	13%	100%
	Wien	88%	12%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 906; Schulausbildung n miss=1

Tabelle 113: Selbstständige Tätigkeit, nach Gründung bei UGP

		Gründung/Selbstständigkeit im Rahmen UGP		
		ja	nein	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
UnternehmerIn/Selbstständige/R	ja	100%	35%	92%
	nein		65%	8%
	Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=906

Tabelle 114: Selbstständige Tätigkeit, nach Geschlecht

		Geschlecht		
		männlich	weiblich	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
UnternehmerIn/Selbstständige/R	ja	90%	95%	92%
	nein	10%	5%	8%
	Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=906

Tabelle 115: Selbstständige Tätigkeit, nach Kohorte

		Kohorte - Abschluss UGP ...				
		vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Unternehmerin/Selbstständige/R	ja	93%	93%	92%	92%	92%
	nein	7%	7%	8%	8%	8%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 116: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Geschlecht

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	23%	15%	19%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17%	19%	18%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4%	23%	12%
Information und Kommunikation	11%	4%	8%
Herstellung von Waren	8%	6%	7%
Beherbergung und Gastronomie	7%	7%	7%
Gesundheits- und Sozialwesen	3%	13%	7%
Bau	11%	0%	6%
Erziehung und Unterricht	3%	5%	4%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3%	3%	3%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2%	1%	2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3%	1%	2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	2%	2%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	3%	2%	2%
Verkehr und Lagerei	2%	0%	1%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0%		0%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 117: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Alter

	unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	23%	16%	26%	19%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3%	20%	17%	18%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	24%	12%	10%	12%
Information und Kommunikation	8%	8%	5%	8%
Gesundheits- und Sozialwesen	0	7%	9%	7%
Beherbergung und Gastronomie	12%	6%	8%	7%
Herstellung von Waren	11%	7%	5%	7%
Bau	2%	7%	6%	6%
Erziehung und Unterricht	2%	4%	3%	4%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2%	3%	3%	3%
Kunst, Unterhaltung und Erholung		2%	2%	2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4%	2%	1%	2%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3%	2%	1%	2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	2%	2%	1%	2%
Verkehr und Lagerei	5%	1%	2%	1%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			0%	0%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 118: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Schulbildung

	max. Pflichtschule	Lehre, mittlere Schule	höhere Schule	tertiäre Ausbildung	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21%	25%	14%	11%	19%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	12%	10%	25%	37%	18%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	12%	18%	8%	3%	12%
Information und Kommunikation	4%	3%	16%	13%	8%
Gesundheits- und Sozialwesen	6%	4%	11%	11%	7%
Beherbergung und Gastronomie	12%	6%	6%	4%	7%
Herstellung von Waren	9%	8%	6%	3%	7%
Bau	3%	11%	3%	1%	6%
Erziehung und Unterricht	3%	3%	3%	7%	4%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6%	3%	0%	1%	3%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2%	2%	2%	4%	2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2%	3%	2%		2%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3%	2%	1%	1%	2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	2%	1%	2%	2%
Verkehr und Lagerei	3%	1%	1%	2%	1%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				0%	0%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837, n miss =1

Tabelle 119: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Migrationshintergrund

	nicht Österreich	Österreich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20%	19%	19%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	16%	18%	18%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10%	13%	12%
Information und Kommunikation	5%	8%	8%
Gesundheits- und Sozialwesen	5%	8%	7%
Beherbergung und Gastronomie	15%	5%	7%
Herstellung von Waren	4%	7%	7%
Bau	3%	7%	6%
Erziehung und Unterricht	5%	4%	4%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5%	2%	3%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1%	2%	2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1%	2%	2%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3%	1%	2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	2%	2%
Verkehr und Lagerei	3%	1%	1%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		0%	0%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 120: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Bundesland

	Burgenland	Kärnten	Niederös-terreich	Oberöster-reich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7%	4%		3%	4%	3%		3%		2%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			0%							0%
Herstellung von Waren	5%	9%	6%	7%	4%	9%	6%	11%	6%	7%
Bau	12%	12%	5%	6%	6%	3%	10%	13%	3%	6%
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	29%	15%	19%	24%	36%	25%	15%	17%	14%	19%
Verkehr und Lagerei	3%	2%	2%	1%			4%		1%	1%
Beherbergung und Gastronomie	7%	9%	4%	5%	4%	4%	11%	23%	8%	7%
Information und Kommunikation		12%	7%	9%	7%	6%	2%	3%	11%	8%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2%		3%	5%			3%	3%	1%	2%
Grundstücks- und Wohnungswesen		3%	2%			1%	2%		3%	2%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	10%	1%	15%	17%	26%	20%	23%	13%	25%	18%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8%	3%	4%	2%			5%	1%	2%	3%
Erziehung und Unterricht	2%	6%	5%	3%	2%	4%	2%	3%	4%	4%
Gesundheits- und Sozialwesen		8%	11%	4%	11%	7%	8%	3%	7%	7%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2%	1%	2%	2%		5%	1%		2%	2%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	14%	12%	16%	12%	2%	15%	9%	7%	12%	12%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 121: Wirtschaftsklasse der Gründung, nach Kohorte

	Kohorte - Abschluss UGP ...				
	vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	20%	22%	16%	19%	19%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	19%	15%	21%	17%	18%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9%	14%	13%	12%	12%
Information und Kommunikation	7%	10%	7%	7%	8%
Gesundheits- und Sozialwesen	11%	5%	7%	5%	7%
Beherbergung und Gastronomie	8%	7%	7%	7%	7%
Herstellung von Waren	5%	7%	9%	8%	7%
Bau	5%	4%	7%	11%	6%
Erziehung und Unterricht	4%	4%	4%	4%	4%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3%	3%	2%	2%	3%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2%	1%	2%	2%	2%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4%	2%	0%	2%	2%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1%	3%	2%		2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1%	2%	1%	2%	2%
Verkehr und Lagerei	1%	2%	1%	1%	1%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				1%	0%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 122: Überblick zugeordneter Wirtschaftsklassen

Übergeordnete Wirtschaftsklasse	Auswahl konkreter Gründungen
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ (G)	(vorw. Einzel-, häufig auch Internet-)Handel mit diversen Produktgruppen: v.a. Lebensmitteln (z.B. Tee und Kaffee, Schokolade, holländischen Spezialitäten, Snacks, Bio-Obst und –Gemüse, Fleisch-/Wurstaren…), Textilien (z.B. Kindermode, Unterwäsche, Stoffe und Zubehör, Teppiche, Schuhe, Leder, Uhren und Schmuck, Juwelen,…), Raumausstattung (Möbel, Beleuchtungskörper, Wohnaccessoires), technischen Produkten (Werkstättenbedarf, Baumaschinen, Werkzeuge, Reinigungsmaschinen, Gastrotechnik, ...); weiters Handel mit Computer, EDV/ Elektroeinzelhandel, mit Tabakwaren/ Trafik, mit Medizinprodukten (Medizintechnik, pharmazeut. DL) und Kosmetika, mit Haushaltsartikeln, Verpackungsmaterial, Dekorationen, Werbemitteln, Geschenkartikeln, Spielwaren, Lernbedarfsartikeln, Aquarien/ Terrarien, Sportartikeln, Fitnessgeräten, Fahrrädern, Altwaren, Sicherheitstechnik /Alarmanlagen, (Video-)Überwachungssystemen, Blumen, Lebendtieren, Futtermitteln, Baustoffen, Natursteinen, … VertriebspartnerIn / HandelsvertreterIn im Bereich Textilien, Möbel, Kosmetika, Bücher, Internetmarketing, Staubsauger, Vermittlung von Telekommunikationsdiensten; Weiters: KFZ-Werkstatt (Technik, Service, Handel, Reinigung, Reparaturen, Auto- und Reifenmaterial-Einzelhandel …); Tankstellenbetrieb;
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M)	Im Wesentlichen Unternehmensberatungen (div. Schwerpunkte, bspw. Personalwesen/ Personalentwicklung, Marketing/PR, Führungskräftetraining, Umweltmanagement, Gesundheitssektor, Coachings, Trainings, Mediation, Verkaufs- und Motivationstraining; Branchenschwerpunkte wie bspw. Beratung von Gastronomie-, Friseurbetrieben; externes Qualitäts- und Umweltmanagement, externe Sicherheitsfachkraft, Arbeits- und Wirtschaftspsychologie; Steuerberatung, Personalverrechnung, Buchhaltung) Zahlreiche Gründungen im Bereich Werbung (Werbeagentur, Marketing, Marktkommunikation; Projektmanagement, Werbegrafik, kreative Dienste) Weiters Fotografie, Fotostudio, Pressefotografie/Verleih von Foto-Equipment, Grafikdesign, Grafiken, Illustrationen; Technische Büros (Ingenieurbüro/ Planungsbüro, technische/r ZeichnerIn, technische Dokumentation, Planzeichnung / Planverfassung), Veranstaltungstechnik; Künstleragentur /Künstlermanagement; Innenarchitektur, Interior Design/Raumgestaltung, Modedesign, Textilmalerei, Textildesign; Farb- und Stilberatung, Schreibcoaching (wiss./kreatives Schreiben) Übersetzungen, Dolmetsch; Markt- und Meinungsforschung; F&E im Bereich Biotechnologie, Immuntherapie und Impfstoffe
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S)	Große Gruppe: EnergetikerIn, KinesologIn, alternative Heilmethoden, Klangschalen, Kraniosakralpraxis; Gesundheit, Masssage, Lymphdraingen, Meditation, Hypnosepraxis, Sauna & Wellness Weiters häufiger Bereich: FriseurIn; Nagelstudio, Kosmetik, Fußpflege, Nageldesign, VisagistIn, Permanentmakeup, Hair und Make-up Stylistin; Tierpflege: Hundepflege, HundefriseurIn, Tierpflegedienst Reparaturbereich: Schlüssel Schuhservice; Restaurierung von Holz/Möbel; IT-Reparatur, Softwareinstandhaltung, Programmierung, Installation
Information und Kommunikation (J)	Diverse Informationstechnologie-Dienstleistungen (Netzwerk-Telekommunikation, Netzwerktechnik, IT-consulting, Programmierungen, PC Doktor, Datenverarbeitung, Know-How im technischen Bereich, Business Service, Telefoninstallationen & EDV Dienstleistungen) Dienste im Umfeld von Marketing (Softwareentwicklung und Webprogrammierung/Webdesign, Bereich Vermarktung, Onlinemarketing/ Internetmarketing, Multimediaagentur/Grafik) Weiters Film- und Videoproduktion, Tonstudio/ Tontechnik/ Beschallung, Musiklabel; Verlagswesen, Lektorat

Übergeordnete Wirtschaftsklasse	Auswahl konkreter Gründungen
Herstellung von Waren (C)	Metallverarbeitungsbereich wie Metalltechnik, Schlosserei, Metalldesign /Gravurtechnik, Maschinenbau, Metallbauschmiede, Schilderherstellung, Produktion von Pferdeanhänger, Folierwerkstatt; Mechatronik, Messsteuerregeltechnik, Automatisierungstechnik, Anlagen- und Maschinenbau, Feinmechanik; Textilbereich wie Änderungsschneiderei, Schneiderei (Damen- und HerrenkleidermacherIn), Kinderbekleidungsdesingn, -erzeugung und -handel, SchuhmacherIn, HutmacherIn; Tischlerei, Musikinstrumentenbau, Oberflächentechnik (vergolden), Möbelbau; Kunsthandwerk Goldschmied, Keramik, Holzbearbeitung, Schmuckherstellung, Glasindustrie; Steinmetz, Grabsteingravuren; Druckbereich/ Print, Grafische Druckerei, Siebdruckerei, Herstellung von Anschauungsmodellen für Architektur; Lebensmittel: Produktion von Marmeladen und Likören, Bäckerei; Zahntechnik, -labor
Beherbergung und Gastronomie (I)	Restaurant, Gasthaus, Cateringfirma, Kaffeehaus, Suppenbar, Bio-Naturkost-Imbiss, Privatkoch, Internetcafe, Imbiss/ Joghuteria, Hotel, Kulturcafe, Mittagslokal, Nachtbar, Pub, Eventtechnik/ Eventcatering
Gesundheits- und Sozialwesen (Q)	Medizinischer Bereich v.a. Physiotherapie; weiters mobile Krankenbetreuung, Hauskrankenpflege; Logopädie / Legastheniker-Therapie; Ergotherapie; Hebamme; Heilmassage, Shiatsu Massage Bereich Lebens- und Sozialberatung: Lebens- und SozialberaterIn, SozialpädagogIn, auch PsychologIn, zb. psychologische Beratung, Lernberatung, Unterstützung von Kindern mit Lernschwierigkeiten, ambulante Familienberatung, Ernährungsberatung, Training für Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung, Jugendpräventivarbeit (Sex & Gewalt), Seminare für Nichtraucher; Kinderbetreuung / Tagesmutter; Personenbetreuung zu Hause, Alltagshilfe für Senioren
Bau (F)	Bauspenglerei, Schlosserei, Dachdeckerei, Schwarzdeckerei, Flämmpappe, Bitumendächer; Bauzimmerei, Trockenbau, Tischlerei und Montage; Malerei, AnstreicherIn, TapeziererIn, Platten- und Fliesenlegerei, Hafner; Installationen, Sanitär, Klimatechnik, Heizungstechnik; Elektrotechnik Baumanagement, BaumeisterIn, Projektmanagement für Neubau & Sanierungen, Bausachverständige/r, Bautechnik für Fernmelde- und Informationstechnik, Dienstleistung im Bereich Energietechnik/alternative Energie, Baubiologie/Geomatrie/ Elektrosmogmessung, Technische/r ZeichnerIn
Erziehung und Unterricht (P)	Sportbereich: Sporttraining, Gesundheitstraining, personal training (zb. Golfmanagement), Schischule, ReitlehrerIn, SchwimmtrainerIn, Fitnesstraining, Aquapädagogik, TanzlehrerIn; Yogaunterricht, FeldenkraislehrerIn, TrainierIn für Gesundheit Fitness Power Plates (Weiter)Bildung: Nachhilfeunterricht /Nachhilfeinstitut; Erwachsenenbildung, PädagogIn, TheaterpädagogIn, TanzpädagogIn, MedienpädagogIn, Trainings für Lerntechnik, Sprachschule; MusiklehrerIn; technische Trainings (Robotertechnik, Mechatronik, Software)
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N)	Reinigungsbereich: Denkmal-, Fassaden- & Gebäudeeinigung, Hausservice, Hausbesorger; Bügelservice; Abfallentsorgung; Tourismusbereich (Reisebüro, Vermittlung v Dienstleistungen und Reisebegleitungen, Hotelakquise für Reiseveranstalter, Tourismus und Actionsport, Vermietung von Sportgeräten Weiters Arbeitskräfteüberlassung, Personalbereitstellung, Adressvermittler; Landschaftsplanung; Videoverleih; Gärtnerei
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Landwirtschaft, Viehzucht, Tiertrainer, Forstwirtschaft, Holzschlägerung
Erbringung von Finanz- und Versicherungs-DL (K)	VersicherungsmaklerIn, Versicherungsberatung, Vermögensberatung, Immobilientreuhand, Finanzdienstleistungen

Übergeordnete Wirtschaftsklasse	Auswahl konkreter Gründungen
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	Immobilienmakler, Immobilien-Plattform, Immobilienvermittlung
Kunst, Unterhaltung und Erholung (R)	Selbstständige im Kunstbereich: SchriftstellerIn, AutorIn, RegieassistentIn, MusikerIn, KonzertpianistIn, Filmkomposition, Portraitphotographie, Kunst- und Kunsttherapie; Kunsthandwerk Keramik, Holzschnitzerei; Bildhauerei; Service für Musikbereich (Syntheziser, Mischpulte für Tonstudios) Veranstaltungsorganisation im Bereich Tourismus, Sport (zb. für Leichtathletikverband) Freizeit und Fitness Studios, Figurstudio
Verkehr und Lagerei (H)	Taxiunternehmen, Transportunternehmen / Spediteuersgewerbe, Verkehr und Transportlogistik, Kleintransport
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B)	Übernahme /Nutzung von Öl- und Gaslizenzen

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 123: Gründungsform (1), nach versch. Merkmalen

		Neugründung	Übernahme	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Geschlecht	männlich	94%	6%	100%
	weiblich	95%	5%	100%
	Gesamt	95%	5%	100%
Alter	unter 25 Jahre	93%	7%	100%
	25 bis 44 Jahre	95%	5%	100%
	45 Jahre und älter	94%	6%	100%
	Gesamt	95%	5%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	91%	9%	100%
	Österreich	96%	4%	100%
	Gesamt	95%	5%	100%
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ	93%	7%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	98%	2%	100%
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	95%	5%	100%
	Information und Kommunikation	99%	1%	100%
	Herstellung von Waren	100%		100%
	Beherbergung und Gastronomie	73%	27%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	99%	1%	100%
	Bau	99%	1%	100%
	Erziehung und Unterricht	93%	7%	100%
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL			
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
	Erbringung von Finanz- und Versicherungs-DL			
	Grundstücks- und Wohnungswesen			
	Kunst, Unterhaltung und Erholung			
	Verkehr und Lagerei			
	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
	Gesamt	95%	5%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837, n miss=1; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 124: Gründungsform (2), nach verschiedenen Merkmalen

		Franchise	Strukturver-trieb	nichts davon	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Geschlecht	männlich	2%	2%	96%	100%
	weiblich	3%	1%	96%	100%
	Gesamt	2%	1%	96%	100%
Alter	unter 25 Jahre	1%	3%	96%	100%
	25 bis 44 Jahre	2%	1%	97%	100%
	45 Jahre und älter	3%	2%	95%	100%
	Gesamt	2%	1%	96%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	4%		96%	100%
	Österreich	2%	2%	96%	100%
	Gesamt	2%	1%	96%	100%
Wirtschafts-abschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ	3%	3%	94%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2%		98%	100%
	Erbringung von sonstigen DL	4%		96%	100%
	Information und Kommunikation			100%	100%
	Herstellung von Waren			100%	100%
	Beherbergung und Gastronomie	4%	3%	93%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen			100%	100%
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
	Bau			100%	100%
	Erziehung und Unterricht	10%	2%	88%	100%
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen				
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen				
	Grundstücks- und Wohnungswesen				
	Kunst, Unterhaltung und Erholung				
	Verkehr und Lagerei				
	Gesamt	2%	1%	96%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837, n miss=10

Tabelle 125: Gründungsform (3), nach verschiedenen Merkmalen

		Gründung/Übernahme allein	Gründung/Übernahme mit Geschäftspartnerin/nen	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Geschlecht	männlich	88%	12%	100%
	weiblich	92%	8%	100%
	Gesamt	90%	10%	100%
Alter	unter 25 Jahre	83%	17%	100%
	25 bis 44 Jahre	90%	10%	100%
	45 Jahre und älter	92%	8%	100%
	Gesamt	90%	10%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	89%	11%	100%
	Österreich	90%	10%	100%
	Gesamt	90%	10%	100%
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	89%	11%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	90%	10%	100%
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	98%	2%	100%
	Information und Kommunikation	89%	11%	100%
	Herstellung von Waren	91%	9%	100%
	Beherbergung und Gastronomie	79%	21%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	95%	5%	100%
	Bau	91%	9%	100%
	Erziehung und Unterricht	85%	15%	100%
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL			
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen			
	Grundstücks- und Wohnungswesen			
	Kunst, Unterhaltung und Erholung			
	Verkehr und Lagerei			
	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
	Gesamt	90%	10%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837, n miss=1

Tabelle 126: Rechtsform, nach verschiedenen Merkmalen

		Einzelunternehmen	OG (Offene Gesellschaft)	KG (Kommanditgesellschaft)	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	GesbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Geschlecht	männlich	87%	4%	2%	6%	0%	100%
	weiblich	92%	4%	1%	3%	0%	100%
	Gesamt	89%	4%	2%	4%	0%	100%
Alter	unter 25 Jahre	87%	8%	2%	2%	2%	100%
	25 bis 44 Jahre	89%	3%	2%	5%	0%	100%
	45 Jahre und älter	90%	4%	1%	5%	1%	100%
	Gesamt	89%	4%	2%	4%	0%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	87%	4%	2%	7%	0%	100%
	Österreich	90%	4%	2%	4%	0%	100%
	Gesamt	89%	4%	2%	4%	0%	100%
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ	90%	3%	2%	3%	1%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen DL	91%	3%	1%	5%	0%	100%
	Erbringung von sonstigen DL	96%	2%	2%			100%
	Information und Kommunikation	86%	5%	2%	7%		100%
	Herstellung von Waren	85%	6%		8%	2%	100%
	Beherbergung und Gastronomie	80%	9%	4%	6%	2%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	96%	2%		2%		100%
	Bau	92%	5%		3%		100%
	Erziehung und Unterricht	82%	4%	11%	4%		100%
	Erbringung von sonstigen wirtsch. DL						
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen						
	Grundstücks- und Wohnungswesen						
	Kunst, Unterhaltung und Erholung						
	Verkehr und Lagerei						
	Bergbau						
	Gesamt	89%	4%	2%	4%	0%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837, n miss=4

Tabelle 127: Adaption der Gründungsidee, nach Geschlecht

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Gründung erfolgte wie ursprünglich geplant	90%	90%	90%
Idee wurde abgeändert	10%	10%	10%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837, n miss=9

Tabelle 128: Adaption der Gründungsidee, nach Alter

	unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Gründung erfolgte wie ursprünglich geplant	89%	90%	90%	90%
Idee wurde abgeändert	11%	10%	10%	10%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=9

Tabelle 129: Adaption der Gründungsidee, nach Schulbildung

	max. Pflicht-schule	Lehre, mittlere Schule	höhere Schule	tertiäre Ausbil-dung	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Gründung erfolgte wie ursprünglich geplant	92%	90%	89%	88%	90%
Idee wurde abgeändert	8%	10%	11%	12%	10%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=10

Tabelle 130: Adaption der Gründungsidee, nach Kohorte

	UGP Teilnahme vor…				
	vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Gründung erfolgte wie ursprünglich geplant	89%	91%	90%	87%	90%
Idee wurde abgeändert	11%	9%	10%	13%	10%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=9

Tabelle 131: Adaption der Gründungsidee, nach Wirtschaftsklasse

	Gründung erfolgte wie ursprünglich geplant	Idee wurde abgeändert	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	85%	15%	100%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	88%	12%	100%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	94%	6%	100%
Information und Kommunikation	86%	14%	100%
Herstellung von Waren	88%	12%	100%
Beherbergung und Gastronomie	92%	8%	100%
Gesundheits- und Sozialwesen	94%	6%	100%
Bau	94%	6%	100%
Erziehung und Unterricht	96%	4%	100%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen			
Grundstücks- und Wohnungswesen			
Kunst, Unterhaltung und Erholung			
Verkehr und Lagerei			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
Gesamt	90%	10%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=9; Teilgruppen mit eine rGröße von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 132: Richtung der Adaption der Gründungsidee, nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich)

	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Verschiebung Portfolio /Angebot	32%	41%	36%
andere Rechtskonstruktion	17%	15%	16%
Änderung des Unternehmenumfelds	10%	20%	14%
Änderung Businessplan, Unternehmensstrategie	14%	9%	12%
Verkleinerung Portfolio / Angebot	12%	11%	12%
Erweiterung Portfolio / Angebot	10%	5%	8%
sonstiges	7%	3%	5%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 87

Tabelle 133: Hintergrund der Adaption der Gründungsidee, nach Geschlecht

	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
aufgrund des UGP	13%	9%	11%
teilweise aufgrund des UGP	13%	11%	12%
nicht aufgrund des UGP	74%	80%	77%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 87, n miss=1

Tabelle 134: Hintergrund der Adaption der Gründungsidee, nach Richtung der Adaption (Absolutwerte, ungewichtet)

	aufgrund des UGP	teilweise aufgrund des UGP	nicht auf-grund des UGP	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Verschiebung Portfolio /Angebot	2	2	26	30
Erweiterung Portfolio / Angebot	1		6	7
Verkleinerung Portfolio / Angebot	3	5	3	11
andere Rechtskonstruktion	1	4	10	15
Änderung des Unternehmenumfelds			12	12
Änderung Businessplan, Unternehmensstrategie	2	1	4	7
sonstiges			4	4
Gesamt	9	12	65	86

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; n miss=1

Tabelle 135: Startkapital, nach Wirtschaftsklasse

	unter 1.000 EUR	1.000 bis 5.000 EUR	5.000 bis 20.000 EUR	20.000 bis 50.000 EUR	50.000 bis 100.000 EUR	über 100.000 EUR	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19%	21%	36%	17%	6%	2%	100%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	26%	36%	26%	9%	2%	2%	100%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	28%	39%	26%	6%	1%		100%
Information und Kommunikation	36%	25%	29%	8%	1%		100%
Herstellung von Waren	17%	36%	18%	14%	10%	5%	100%
Beherbergung und Gastronomie	20%	4%	26%	31%	5%	13%	100%
Gesundheits- und Sozialwesen	42%	36%	17%	5%			100%
Bau	8%	25%	40%	21%	4%	2%	100%
Erziehung und Unterricht	41%	14%	37%	7%			100%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen							
Grundstücks- und Wohnungswesen							
Kunst, Unterhaltung und Erholung							
Verkehr und Lagerei							
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden							
Gesamt	25%	27%	30%	12%	4%	2%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=34; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 136: Startkapital gruppiert, nach Wirtschaftsklasse

	bis 5.000 EUR	5.000 bis 50.000 EUR	50.000 und mehr	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	40%	52%	8%	100%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	62%	35%	3%	100%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	67%	32%	1%	100%
Information und Kommunikation	62%	37%	1%	100%
Herstellung von Waren	53%	32%	15%	100%
Beherbergung und Gastronomie	25%	57%	19%	100%
Gesundheits- und Sozialwesen	78%	22%		100%
Bau	33%	61%	6%	100%
Erziehung und Unterricht	56%	44%		100%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen				
Grundstücks- und Wohnungswesen				
Kunst, Unterhaltung und Erholung				
Verkehr und Lagerei				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				
Gesamt	52%	42%	6%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=34; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 137: Startkapital, nach Geschlecht

	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
unter 1.000 EUR	20%	31%	25%
1.000 bis 5.000 EUR	25%	31%	27%
5.000 bis 20.000 EUR	34%	24%	30%
20.000 bis 50.000 EUR	14%	10%	12%
50.000 bis 100.000 EUR	5%	2%	4%
über 100.000 EUR	3%	2%	2%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=34

Tabelle 138: Startkapital, nach Alter

	unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
unter 1.000 EUR	22%	25%	24%	25%
1.000 bis 5.000 EUR	32%	27%	26%	27%
5.000 bis 20.000 EUR	21%	30%	32%	30%
20.000 bis 50.000 EUR	18%	12%	12%	12%
50.000 bis 100.000 EUR	7%	3%	4%	4%
über 100.000 EUR		2%	3%	2%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=34

Tabelle 139: Startkapital, nach Kohorte

	Kohorte - Abschluss UGP ...				
	vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
unter 1.000 EUR	27%	24%	25%	22%	25%
1.000 bis 5.000 EUR	30%	22%	30%	28%	27%
5.000 bis 20.000 EUR	26%	35%	28%	30%	30%
20.000 bis 50.000 EUR	12%	14%	10%	14%	12%
50.000 bis 100.000 EUR	2%	4%	5%	4%	4%
über 100.000 EUR	4%	1%	2%	3%	2%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss=34

Tabelle 140: Mittleres Startkapital, nach verschiedenen Faktoren (absolut n, ungewichtet)

		Anzahl	Mittelwert	Median
Wirtschaftsabschnitt	Beherbergung und Gastronomie	54	40.074	45.000
	Herstellung von Waren	57	23.912	3.000
	Bau	55	20.305	12.500
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	155	19.912	12.500
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	144	11.862	3.000
	Information und Kommunikation	60	10.322	3.000
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	99	8.145	3.000
	Erziehung und Unterricht	33	8.067	3.000
	Gesundheits- und Sozialwesen	57	5.823	3.000
	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			
	Grundstücks- und Wohnungswesen			
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen			
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen			
	Kunst, Unterhaltung und Erholung			
	Verkehr und Lagerei			
aktueller Bestand der Selbstständigkeit	weiterhin aktuell als Selbstständige/r tätig	649	16.660	12.500
	nicht mehr als Selbstständige/r tätig	153	12.509	3.000
Berufserfahrung in der Branche vor Gründung/Selbstständigkeit	keine Erfahrung	181	13.699	3.000
	bis 5 Jahre	223	12.245	3.000
	6 bis 10 Jahre	150	18.445	12.500
	länger als 10 Jahre	245	19.353	12.500
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	708	13.055	3.000
	OG (Offene Gesellschaft)	37	35.005	12.500
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	36	48.189	45.000
	KG (Kommanditgesellschaft)			
	GesbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)			
Gründungsform 1	Neugründung	763	15.268	3.000
	Übernahme	40	28.783	12.500
Zufriedenheit mit Beratung im Rahmen des UGP	sehr zufrieden	443	14.028	3.000
	eher zufrieden	235	15.516	3.000
	eher nicht zufrieden	68	20.031	3.000
	gar nicht zufrieden	38	32.692	12.500

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 141: Finanzierung der Gründung, nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich)

	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Eigenmittel, Erspartes	83%	80%	82%
familiäre/private Unterstützung (Geld ausgeborgt)	18%	21%	19%
Kredit	17%	17%	17%
öffentliche Förderungen	7%	6%	6%
anderes	3%	1%	2%
eigenes (zusätzliches) unselbstständiges Erwerbseinkommen	2%	1%	2%
Beteiligungs- oder Risikokapital	2%	0%	1%
keine dieser Finanzierungsquellen (nötig)	*4%*	*6%*	*5%*
keine Angabe zu Gründungsfinanzierung	*2%*	*2%*	*2%*
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837

Tabelle 142: Finanzierung der Gründung, nach Alter (Mehrfachnennungen möglich)

	Alter			
	unter 25 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Eigenmittel, Erspartes	81%	80%	86%	82%
familiäre/private Unterstützung (Geld ausgeborgt)	22%	21%	12%	19%
Kredit	18%	17%	17%	17%
öffentliche Förderungen	11%	6%	7%	6%
anderes	2%	1%	4%	2%
eigenes (zusätzliches) unselbstständiges Erwerbseinkommen	2%	2%	1%	2%
Beteiligungs- oder Risikokapital	2%	1%	1%	1%
keine dieser Finanzierungsquellen	*2%*	*5%*	*5%*	*5%*
keine Angabe zu Gründungsfinanzierung	*1%*	*2%*	*1%*	*2%*
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837

Tabelle 143: Finanzierung der Gründung, nach Höhe des Startkapitals (Mehrfachnennungen möglich)

	unter 1.000 EUR	1.000 bis 5.000 EUR	5.000 bis 20.000 EUR	20.000 bis 50.000 EUR	über 50.000 EUR	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Eigenmittel, Erspartes	72%	93%	83%	83%	78%	83%
familiäre/private Unterstützung (Geld ausgeborgt)	9%	20%	22%	29%	22%	19%
Kredit	5%	5%	22%	40%	61%	18%
öffentliche Förderungen	1%	2%	8%	12%	25%	6%
anderes	1%	1%	2%	7%		2%
eigenes (zusätzliches) unselbstständiges Erwerbseinkommen	3%	2%	2%			2%
Beteiligungs- oder Risikokapital			1%	4%	5%	1%
keine dieser Finanzierungsquellen	*17%*					*4%*
keine Angabe zu Gründungsfinanzierung	*3%*			*1%*	*3%*	*1%*
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 837, n miss =34

Tabelle 144: Finanzierung der Gründung, für ausgewählte Wirtschaftsklassen (Mehrfachnennungen möglich)

	Wirtschaftsabschnitt								
	Handel; Instand-stand-haltung und Repara-tur von Kraft-fahr-zeugen	Erbrin-gung von freibe-rufli-chen, wissen-schaftli-chen und techni-schen Dienst-leistun-gen	Erbrin-gung von sonsti-gen Dienst-leistun-gen	Informa-tion und Kom-munika-tion	Herstel-lung von Waren	Beher-bergung und Gastro-nomie	Gesund-sund-heits- und Sozial-wesen	Bau	Erzie-hung und Unter-richt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Eigenmittel, Erspartes	83%	88%	74%	81%	85%	69%	84%	87%	80%
familiäre/private Unterstützung (Geld ausge-borgt)	15%	20%	19%	14%	19%	32%	15%	22%	10%
Kredit	24%	6%	22%	6%	25%	37%	14%	14%	13%
öffentliche För-derungen	7%	3%	6%	4%	16%	10%	6%	8%	3%
anderes	2%	1%	2%	3%	2%	6%		2%	
eigenes (zusätz-liches) unselbst-ständiges Er-werbseinkom-men	1%	2%	1%	3%			4%	6%	
Beteiligungs- oder Risikokapi-tal	1%	1%		2%		2%		1%	
keine dieser Finanzierungs-quellen	*4%*	*5%*	*8%*	*8%*		*5%*	*5%*	*3%*	*7%*
keine Angabe zu Gründungsfinan-zierung	*1%*	*2%*	*1%*	*5%*		*1%*	*2%*		*5%*
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=743 (ausgewählte Wirtschaftsklassen)

Tabelle 145: Anteil des Kredits am Startkapital, nach Geschlecht

	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
bis 20%	9%	13%	11%
21-40%	6%	7%	6%
41-60%	24%	26%	25%
61-80%	25%	11%	19%
81-99%	20%	6%	14%
100%	16%	37%	25%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013, gS

Tabelle 146: Kreditstatus, nach Kohorte

	Kohorte - Abschluss UGP ...				
	vor 5 Jahren*	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Verbindlichkeiten bestehen weiterhin	47%	75%	90%	86%	75%
Kredit zurückbezahlt	38%	11%	6%	3%	14%
keine Angabe	14%	15%	3%	11%	10%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 108; *Gruppengröße n<25

Tabelle 147: Schwierigkeiten in Gründungsphase, nach Geschlecht

		Geschlecht		
		männlich	weiblich	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Abklärung inhaltliche/fachlicher Fragen	sehr schwierig	6%	5%	6%
	eher schwierig	15%	16%	15%
	wenig schwierig	21%	23%	22%
	gar nicht schwierig	57%	54%	56%
	keine Angabe	1%	2%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%
entsprechende Infrastruktur finden/anschaffen	sehr schwierig	7%	9%	8%
	eher schwierig	13%	15%	14%
	wenig schwierig	19%	20%	20%
	gar nicht schwierig	59%	54%	57%
	keine Angabe	2%	1%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%
Finanzierung	sehr schwierig	13%	12%	13%
	eher schwierig	18%	19%	19%
	wenig schwierig	20%	21%	21%
	gar nicht schwierig	47%	45%	46%
	keine Angabe	2%	2%	2%
	Gesamt	100%	100%	100%
Steuerliche Belastungen (Steuern, Steuerberatungskosten)	sehr schwierig	17%	16%	17%
	eher schwierig	25%	20%	23%
	wenig schwierig	28%	29%	29%
	gar nicht schwierig	28%	32%	30%
	keine Angabe	2%	2%	2%
	Gesamt	100%	100%	100%
rechtliche Fragen	sehr schwierig	11%	9%	10%
	eher schwierig	20%	22%	21%
	wenig schwierig	27%	30%	28%
	gar nicht schwierig	39%	39%	39%
	keine Angabe	2%	1%	2%
	Gesamt	100%	100%	100%
Behördenangelegenheiten (Auflagen, Bewilligungen, Anmeldungen)	sehr schwierig	14%	11%	13%
	eher schwierig	16%	15%	16%
	wenig schwierig	21%	27%	24%
	gar nicht schwierig	46%	46%	46%
	keine Angabe	2%	0%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%
Markteinführung, Bekanntheit erlangen, KundInnengewinnung	sehr schwierig	22%	25%	23%
	eher schwierig	26%	26%	26%
	wenig schwierig	21%	20%	21%
	gar nicht schwierig	29%	28%	28%
	keine Angabe	2%	2%	2%
	Gesamt	100%	100%	100%
Netzwerk, Kooperationen aufbauen	sehr schwierig	9%	13%	11%
	eher schwierig	27%	24%	25%
	wenig schwierig	26%	25%	26%
	gar nicht schwierig	33%	32%	33%
	keine Angabe	5%	6%	6%
	Gesamt	100%	100%	100%
Familie/Umfeld überzeugen	sehr schwierig	9%	6%	8%
	eher schwierig	10%	8%	9%
	wenig schwierig	15%	13%	14%
	gar nicht schwierig	64%	72%	68%
	keine Angabe	2%	1%	2%
	Gesamt	100%	100%	100%
es sich selbst zutrauen	sehr schwierig	6%	5%	6%
	eher schwierig	11%	15%	12%
	wenig schwierig	24%	26%	25%
	gar nicht schwierig	58%	53%	56%
	keine Angabe	1%	0%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%

		Geschlecht		
		männlich	weiblich	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
psychische Belastung	sehr schwierig	10%	11%	10%
	eher schwierig	22%	21%	22%
	wenig schwierig	24%	30%	26%
	gar nicht schwierig	43%	38%	41%
	keine Angabe	1%	0%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%
zeitliche Belastung	sehr schwierig	24%	18%	21%
	eher schwierig	21%	22%	22%
	wenig schwierig	23%	24%	23%
	gar nicht schwierig	31%	36%	33%
	keine Angabe	1%	0%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 148: Schwierigkeiten in Gründungsphase (sehr/eher schwierig), nach Migrationshintergrund, Mehrfachnennungen möglich

	Geburtsland		
	Österreich	nicht Österreich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Markteinführung, Bekanntheit erlangen, KundInnengewinnung	48%	53%	49%
zeitliche Belastung	41%	49%	43%
Steuerliche Belastungen (Steuern, Steuerberatungskosten)	37%	49%	39%
Netzwerk, Kooperationen aufbauen	36%	35%	36%
psychische Belastung	31%	36%	32%
Finanzierung	27%	47%	31%
rechtliche Fragen	30%	36%	31%
Behördenangelegenheiten (Auflagen, Bewilligungen, Anmeldungen)	26%	37%	28%
entsprechende Infrastruktur finden/anschaffen	21%	24%	22%
Abklärung inhaltliche/fachlicher Fragen	19%	30%	21%
es sich selbst zutrauen	18%	17%	18%
Familie/Umfeld überzeugen	15%	22%	17%
nichts davon sehr/eher schwierig	*13%*	*11%*	*12%*
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=837

Tabelle 149: Beschäftigung von MitarbeiterInnen, nach diversen Merkmalen

		Arbeitgeberunternehmen		
		Beschäftigung von MitarbeiterInnen	keine MitarbeiterInnen	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
gesamt	gesamt	23%	77%	100%
Geschlecht	männlich	29%	71%	100%
	weiblich	15%	85%	100%
Alter	unter 25 Jahre	22%	78%	100%
	25 bis 44 Jahre	22%	78%	100%
	45 Jahre und älter	25%	75%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	27%	73%	100%
	Österreich	21%	79%	100%
Wirtschafts-abschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	26%	74%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	19%	81%	100%
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	6%	94%	100%
	Information und Kommunikation	16%	84%	100%
	Herstellung von Waren	28%	72%	100%
	Beherbergung und Gastronomie	52%	48%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	5%	95%	100%
	Bau	38%	62%	100%
	Erziehung und Unterricht	29%	71%	100%
Rechtsform des Unter-nehmens	Einzelunternehmen	20%	80%	100%
	OG (Offene Gesellschaft)	44%	56%	100%
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	61%	39%	100%
Arbeits-zeit/Woche	Teilzeit bis 35 Stunden	8%	92%	100%
	36 bis 45 Stunden	13%	87%	100%
	46 Stunden und mehr	42%	58%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837; n miss=1; Wirtschaftsabschnitt und Rechtsform: Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt; Arbeitszeit/Woche: nur aktuelle aktive UnternehmerInnen, n=676, n miss=11

Tabelle 150: Beschäftigungsformen, nach Geschlecht, Mehrfachnennungen möglich

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Standardbeschäftigte	56%	46%	53%
Geringfügig Beschäftigte	30%	43%	34%
Freie DienstnehmerInnen	18%	20%	19%
Mithelfende Familienangehörige	16%	8%	14%
Lehrlinge	5%	6%	5%
LeiharbeiterInnen	3%		2%
keine Angabe zur Beschäftigungsform	*0%*	*5%*	*2%*
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 182

Tabelle 151: Beschäftigungsformen, für ausgewählte Wirtschaftsklassen, Mehrfachnennungen möglich

	Wirtschaftsabschnitt		
	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Beherbergung und Gastronomie	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen DL
	Anteil	Anteil	Anteil
Standardbeschäftigte	61%	57%	38%
Geringfügig Beschäftigte	31%	61%	29%
Freie DienstnehmerInnen	8%	14%	45%
Mithelfende Familienangehörige	10%	17%	8%
Lehrlinge	9%	4%	
keine Angabe zur Beschäftigungsform	*4%*	*6%*	
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=98

Tabelle 152: Anzahl der ArbeitgeberInnen und der von ihnen beschäftigten Personen

	Arbeitgeber-Innen gesamt	Beschäftigte Personen gesamt	Arbeitgeber-Innen AKTIV	Beschäftigte Personen bei aktiven AG	Davon Vollzeit beschäftigte Personen
Standardbeschäftigte	100	357	86	290	207
Geringfügig Beschäftigte	64	157	52	119	
Freie DienstnehmerInnen	36	108	30	87	32
Mithelfende Familienangehörige	26	35	24	31	14
Lehrlinge	10	14	10	14	
LeiharbeiterInnen	4	226	4	226	209

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 182

Tabelle 153: Mittlere Anzahl Beschäftigter, nach Beschäftigungsformen

	Anzahl AG diese Beschäftigungsform	Mittelwert	Median
Standardbeschäftigte	100	3,58	2,00
Geringfügig Beschäftigte	64	2,47	1,00
Freie DienstnehmerInnen	36	3,02	2,00
Mithelfende Familienangehörige	26	1,33	1,00
Lehrlinge	10	1,32	1,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe, Interviews n=182 (ArbeitgeberInnen)

Tabelle 154: Inanspruchnahme von Förderungen für Beschäftigte, nach Geschlecht

		Geschlecht		
		männlich	weiblich	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Förderung von MitarbeiterInnen	ja	21%	27%	23%
	teilweise	3%		3%
	nein	72%	62%	69%
	keine Angabe	4%	10%	6%
	Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 158 (aktive ArbeitgeberInnen)

Tabelle 155: Förderung für die Beschäftigung von MitarbeiterInnen, Mehrfachnennungen möglich

	Anteil
Eingliederungsbeihilfe des AMS	29%
Förderung von EPU des AMS bei Einstellung eines/r Beschäftigten	27%
Lehrlingsbeihilfe	25%
Sonstiges	15%
keine Angabe zu Förderungen für MA	*15%*
Gesamt	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 41

Tabelle 156: Aktuelle Selbstständigkeit, nach Kohorte

	Kohorte - Abschluss UGP ...				
	vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
weiterhin aktuell als Selbstständige/r tätig	64%	75%	89%	95%	79%
nicht mehr als Selbstständige/r tätig	36%	25%	11%	5%	21%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837, n miss=1

Tabelle 157: Aktuelle Selbstständigkeit, für ausgewählte Wirtschaftsklassen

	Handel; Instandstandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Information und Kommunikation	Herstellung von Waren	Beherbergung und Gastronomie	Gesundsundheits- und Sozialwesen	Bau	Erziehung und Unterricht
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
weiterhin aktuell als Selbstständige/r tätig	70%	84%	80%	81%	87%	66%	87%	98%	76%
nicht mehr als Selbstständige/r tätig	30%	16%	20%	19%	13%	34%	13%	2%	24%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 743 (ausgewählte Wirtschaftsklassen)

Tabelle 158: Aktuelle Selbstständigkeit, nach verschiedenen Merkmalen [alle nicht signifikant, außer Startkapital]

		weiterhin aktuell als Selbstständige/r tätig	nicht mehr als Selbstständige/r tätig	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Geschlecht	männlich	81%	19%	100%
	weiblich	76%	24%	100%
	Gesamt	79%	21%	100%
Alter	unter 25 Jahre	84%	16%	100%
	25 bis 44 Jahre	79%	21%	100%
	45 Jahre und älter	77%	23%	100%
	Gesamt	79%	21%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	74%	26%	100%
	Österreich	80%	20%	100%
	Gesamt	79%	21%	100%
abgeschlossene Schulausbildung	max. Pflichtschule	73%	27%	100%
	Lehre, mittlere Schule	79%	21%	100%
	höhere Schule	81%	19%	100%
	tertiäre Ausbildung	84%	16%	100%
	Gesamt	79%	21%	100%
Bundesland (bei letztem Eintrag)	Burgenland	76%	24%	100%
	Kärnten	80%	20%	100%
	Niederösterreich	75%	25%	100%
	Oberösterreich	86%	14%	100%
	Salzburg	70%	30%	100%
	Steiermark	86%	14%	100%
	Tirol	85%	15%	100%
	Vorarlberg	79%	21%	100%
	Wien	75%	25%	100%
	Gesamt	79%	21%	100%
Höhe des Startkapitals	unter 1.000 EUR	71%	29%	100%
	1.000 bis 5.000 EUR	79%	21%	100%
	5.000 bis 20.000 EUR	83%	17%	100%
	20.000 bis 50.000 EUR	81%	19%	100%
	über 50.000 EUR	87%	13%	100%
	Gesamt	79%	21%	100%
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	79%	21%	100%
	OG (Offene Gesellschaft)	90%	10%	100%
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	72%	28%	100%
	KG (Kommanditgesellschaft)			
	GesbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)			
	Gesamt	79%	21%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=837, n miss=1; Schulbildung n miss=2; Höhe des Startkapitals n miss=35; Rechtsform n miss=5; Teilgruppen mit n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 159: Arbeitszeit (Vollzeit/Teilzeit), nach diversen Merkmalen

		Arbeitszeit/Woche			
		Teilzeit bis 35 Stunden	36 bis 45 Stunden	46 Stunden und mehr	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
gesamt	gesamt	31%	22%	46%	100%
Geschlecht	männlich	21%	20%	59%	100%
	weiblich	45%	26%	29%	100%
Alter	unter 25 Jahre	25%	35%	40%	100%
	25 bis 44 Jahre	32%	21%	47%	100%
	45 Jahre und älter	32%	21%	47%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	23%	21%	57%	100%
	Österreich	33%	23%	44%	100%
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	33%	24%	43%	100%
	OG (Offene Gesellschaft)	19%	23%	58%	100%
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	6%	4%	90%	100%
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ	20%	22%	58%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen DL	34%	23%	44%	100%
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	52%	27%	21%	100%
	Information und Kommunikation	23%	27%	49%	100%
	Herstellung von Waren	21%	22%	57%	100%
	Beherbergung und Gastronomie	13%	12%	75%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	57%	22%	20%	100%
	Bau	19%	26%	54%	100%
	Erziehung und Unterricht	58%	15%	26%	100%
Beschäftigung von MitarbeiterInnen	ja	9%	12%	79%	100%
	nein	39%	26%	36%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=11; Rechtsform und Wirtschaftsabschnitt: Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt; Beschäftigung von MitarbeiterInnen n miss =12

Tabelle 160: Durchschnittliche und mittlere wöchentliche Arbeitszeit, nach diversen Merkmalen (absolut n, ungewichtet)

		Arbeitszeit/Woche		
		Gültige N	Mittelwert	Median
gesamt	gesamt	665	44,58	45,00
Geschlecht	männlich	374	48,86	50,00
	weiblich	291	39,08	40,00
Alter	unter 25 Jahre	55	46,18	45,00
	25 bis 44 Jahre	445	44,29	45,00
	45 Jahre und älter	165	44,83	45,00
Geburtsland	nicht Österreich	121	47,37	50,00
	Österreich	544	43,96	40,00
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	586	43,72	40,00
	OG (Offene Gesellschaft)	34	48,24	50,00
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	26	55,23	55,00
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	115	48,83	50,00
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	126	44,10	40,00
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	84	33,50	35,00
	Information und Kommunikation	50	45,68	46,00
	Herstellung von Waren	49	50,16	50,00
	Beherbergung und Gastronomie	40	57,45	60,00
	Gesundheits- und Sozialwesen	53	32,42	35,00
	Bau	52	49,94	50,00
	Erziehung und Unterricht	26	37,12	35,00
Beschäftigung von MitarbeiterInnen	ja	156	56,64	55,00
	nein	508	40,84	40,00

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; ungwichtete Stichprobe; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 161: Andere Einkommensquellen, nach Geschlecht

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
ja	17%	22%	19%
nein	83%	78%	81%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss =2

Tabelle 162: Andere Einkommensquellen, nach Wochenstunden im Unternehmen

	Arbeitszeit/Woche			
	Teilzeit bis 35 Stunden	36 bis 45 Stunden	46 Stunden und mehr	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
ja	39%	12%	10%	19%
nein	61%	88%	90%	81%
Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss =12

Tabelle 163: Art des anderen Einkommens, nach Geschlecht

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Einkommen aus unselbstständiger Tätigkeit	58%	63%	61%
Einkommen aus anderer selbstständiger Tätigkeit	16%	15%	15%
Sonstiges	18%	5%	12%
Transferleistungen (Pensionen, ...)	6%	8%	7%
private Transfers (Unterhalt, ...)	2%	9%	5%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 132, n miss=5

Tabelle 164: Zustimmung zu Aspekten des Selbstständigenlebens, nach Geschlecht

		Geschlecht		
		männlich	weiblich	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil
Meine ursprünglichen Erwartungen an die Selbstständigkeit haben sich erfüllt	stimme sehr zu	58%	60%	59%
	stimme eher zu	29%	25%	27%
	stimme eher nicht zu	10%	11%	10%
	stimme gar nicht zu	3%	4%	4%
	Gesamt	100%	100%	100%
Beruf- und Privatleben sind zufriedenstellend vereinbar	stimme sehr zu	48%	60%	53%
	stimme eher zu	32%	27%	30%
	stimme eher nicht zu	14%	8%	12%
	stimme gar nicht zu	6%	5%	5%
	Gesamt	100%	100%	100%
Meine Tätigkeit ist interessant für mich	stimme sehr zu	86%	90%	88%
	stimme eher zu	13%	7%	10%
	stimme eher nicht zu	1%	2%	2%
	stimme gar nicht zu		1%	0%
	Gesamt	100%	100%	100%
Mein selbstständiges Einkommen ist ausreichend	stimme sehr zu	36%	26%	32%
	stimme eher zu	29%	30%	29%
	stimme eher nicht zu	22%	24%	23%
	stimme gar nicht zu	13%	20%	16%
	Gesamt	100%	100%	100%
Ich bin mit meinem Job zufrieden	stimme sehr zu	75%	76%	75%
	stimme eher zu	22%	20%	21%
	stimme eher nicht zu	3%	3%	3%
	stimme gar nicht zu	0%	2%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss zwischen 1 und 26

Tabelle 165: Zustimmung zu Aspekten des Selbstständigenlebens, nach Kohorte

		Kohorte - Abschluss UGP ...				
		vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Meine ursprünglichen Erwartungen an die Selbstständigkeit haben sich erfüllt	stimme sehr zu	65%	60%	57%	55%	59%
	stimme eher zu	23%	24%	30%	31%	27%
	stimme eher nicht zu	8%	11%	10%	11%	10%
	stimme gar nicht zu	3%	4%	3%	3%	4%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Beruf- und Privatleben sind zufriedenstellend vereinbar	stimme sehr zu	53%	45%	60%	57%	53%
	stimme eher zu	30%	35%	24%	31%	30%
	stimme eher nicht zu	14%	12%	13%	7%	12%
	stimme gar nicht zu	4%	8%	3%	6%	5%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Meine Tätigkeit ist interessant für mich	stimme sehr zu	85%	86%	90%	90%	88%
	stimme eher zu	13%	10%	9%	9%	10%
	stimme eher nicht zu	2%	3%	1%		2%
	stimme gar nicht zu		1%		0%	0%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Mein selbstständiges Einkommen ist ausreichend	stimme sehr zu	35%	37%	29%	25%	32%
	stimme eher zu	31%	25%	29%	35%	29%
	stimme eher nicht zu	20%	23%	26%	22%	23%
	stimme gar nicht zu	15%	15%	17%	17%	16%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Ich bin mit meinem Job zufrieden	stimme sehr zu	73%	70%	79%	79%	75%
	stimme eher zu	21%	25%	20%	20%	21%
	stimme eher nicht zu	5%	4%	1%		3%
	stimme gar nicht zu		1%	1%	2%	1%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss zwischen 1 und 26

Tabelle 166: Zustimmung zu Aspekten des Selbstständigenlebens, für ausgewählte Wirtschaftsklassen

		Handel; Instandhalt./Reparatur von KfZ	Erbringung von freib., wiss. und tech. DL	Erbringung von sonstigen DL	Information und Kommunikation	Herstellung von Waren	Beherbergung und Gastronomie	Gesundheits- und Sozialwesen	Bau	Erziehung und Unterricht
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Meine ursprünglichen Erwartungen an die Selbstständigkeit haben sich erfüllt	stimme sehr zu	49%	50%	61%	55%	62%	56%	69%	67%	77%
	stimme eher zu	31%	34%	25%	36%	21%	27%	25%	23%	12%
	stimme eher nicht zu	18%	9%	11%	7%	13%	16%	3%	6%	4%
	stimme gar nicht zu	2%	7%	3%	2%	4%	1%	3%	4%	7%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Beruf- und Privatleben sind zufriedenstellend vereinbar	stimme sehr zu	46%	51%	61%	48%	41%	41%	66%	54%	62%
	stimme eher zu	34%	35%	28%	41%	26%	22%	21%	33%	21%
	stimme eher nicht zu	15%	7%	7%	7%	27%	25%	12%	8%	17%
	stimme gar nicht zu	4%	7%	4%	5%	7%	12%	1%	5%	
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Meine Tätigkeit ist interessant für mich	stimme sehr zu	82%	88%	92%	84%	90%	93%	89%	85%	91%
	stimme eher zu	17%	10%	6%	14%	6%	5%	9%	12%	9%
	stimme eher nicht zu	1%	1%	1%	2%	5%	3%	2%	3%	
	stimme gar nicht zu		1%							
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Mein selbstständiges Einkommen ist ausreichend	stimme sehr zu	30%	29%	32%	32%	34%	43%	32%	39%	16%
	stimme eher zu	25%	27%	31%	28%	27%	19%	38%	32%	42%
	stimme eher nicht zu	25%	27%	19%	31%	26%	18%	19%	18%	31%
	stimme gar nicht zu	20%	17%	18%	9%	13%	20%	11%	11%	11%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Ich bin mit meinem Job zufrieden	stimme sehr zu	59%	80%	84%	74%	68%	73%	73%	74%	80%
	stimme eher zu	34%	18%	13%	21%	28%	20%	25%	21%	20%
	stimme eher nicht zu	5%	1%	3%	5%	4%	3%		5%	
	stimme gar nicht zu	1%	1%				4%	2%		
	Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 606, n miss zwischen 1 und 26

Tabelle 167: Zustimmung zu Aspekten des Selbstständigenlebens, nach Arbeitszeitausmaß

		Arbeitszeit/Woche			
		Teilzeit bis 35 Stunden	36 bis 45 Stunden	46 Stunden und mehr	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Beruf- und Privatleben sind zufriedenstellend vereinbar	stimme sehr zu	69%	55%	43%	54%
	stimme eher zu	21%	36%	32%	29%
	stimme eher nicht zu	7%	7%	17%	11%
	stimme gar nicht zu	3%	2%	9%	5%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%
Mein selbstständiges Einkommen ist ausreichend	stimme sehr zu	25%	28%	38%	32%
	stimme eher zu	28%	36%	28%	30%
	stimme eher nicht zu	23%	26%	22%	23%
	stimme gar nicht zu	24%	10%	12%	15%
	Gesamt	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, Vereinbarkeit n miss=1, Einkommen n miss=5

Tabelle 168: Warum wurde im Rahmen des UGP nicht gegründet?, nach ev. später erfolgter Gründung (Mehrfachnennungen möglich)

	spätere Gründung/Selbstständigkeit		
	ja	nein	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
Vorbereitungen noch nicht abgeschlossen, Verzögerungen	41%	16%	25%
Private Gründe (Schwangerschaft, Krankheit, Unfall, …)	14%	29%	24%
finanzielle Belastung	9%	26%	20%
Aufnahme/Perspektive unselbstständiger Beschäftigung	11%	20%	17%
Abkehr vom geplanten Unternehmenskonzept	15%	10%	12%
ökonomisches Risiko	3%	12%	9%
(schnellere) Gründung abseits UGP	11%		4%
Abkehr von Selbstständigkeit generell (Absicherung, sozialversicherungsrechtliches, …)		6%	4%
keine Antwort	5%		2%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 103

Tabelle 169: Fehlende Unterstützung zur Gründung, nach ev. später erfolgter Gründung (Mehrfachnennungen möglich)

	spätere Gründung/Selbstständigkeit		
	ja	nein	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
keine fehlende Unterstützung	52%	52%	52%
finanzielle Unterstützung, Absicherung	13%	31%	25%
mehr Beratung, Unterstützung bei Prozedere	19%	5%	10%
Rahmenbedingungen	3%	4%	4%
längere Vorbereitungszeit		3%	2%
keine Antwort / weiß nicht	*20%*	*7%*	*11%*
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 103

Tabelle 170: Gründe für Beendigung der Selbstständigkeit, nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich)

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
ökonomisches Risiko	47%	25%	36%
finanzielle Belastung (auch SVA, Steuern, …)	44%	27%	35%
Private Gründe (Schwangerschaft, Krankheit, Unfall, …)	14%	30%	22%
Aufnahme/Perspektive unselbstständiger Beschäftigung (Studium)	9%	10%	9%
Scheitern des konkreten Unternehmenskonzepts (Partner, Standort, …)	9%	8%	9%
Abkehr von Selbstständigkeit generell (Absicherung, Arbeitszeiten, Einkommen, psych.Belastung,...)	9%	3%	6%
keine Antwort		8%	4%
sonstiges	1%	3%	2%
Scheitern an bürokratischen Rahmenbedingungen	1%	1%	1%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 160

Tabelle 171: Gründe für Beendigung der Selbstständigkeit, nach Beschäftigung von MitarbeiterInnen (Mehrfachnennungen möglich)

	nicht mehr aktive Unternehmen: Beschäftigung von MitarbeiterInnen		
	ja	nein	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
ökonomisches Risiko	21%	39%	36%
finanzielle Belastung (auch SVA, Steuern, ...)	45%	34%	35%
Private Gründe (Schwangerschaft, Krankheit, Unfall, ...)	29%	21%	22%
Aufnahme/Perspektive unselbstständiger Beschäftigung (Studium)	4%	10%	9%
Scheitern des konkreten Unternehmenskonzepts (Partner, Standort, ...)	20%	7%	9%
Abkehr von Selbstständigkeit generell (Absicherung, Arbeitszeiten, Einkommen, psych.Belastung,...)	8%	6%	6%
keine Antwort		5%	4%
sonstiges	4%	2%	2%
Scheitern an bürokratischen Rahmenbedingungen		2%	1%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 160

Tabelle 172: Verlaufsbeschreibung, nach Geschlecht

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
vom Start weg gut	28%	28%	28%
zu Beginn schwierig, jetzt gut	28%	27%	28%
zu Beginn gut, jetzt schwierig	7%	6%	7%
immer schwierig	10%	9%	9%
immer schwankend (mal gut, mal weniger gut)	22%	23%	22%
Sonstiges	5%	7%	6%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=12

Tabelle 173: Verlaufsbeschreibung, nach Migrationshintergrund [nicht sign]

	Geburtsland		
	nicht Österreich	Österreich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
vom Start weg gut	19%	30%	28%
zu Beginn schwierig, jetzt gut	31%	27%	28%
zu Beginn gut, jetzt schwierig	10%	6%	7%
immer schwierig	9%	10%	9%
immer schwankend (mal gut, mal weniger gut)	26%	21%	22%
Sonstiges	5%	6%	6%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=12

Tabelle 174: Verlaufsbeschreibung, nach Startkapital

	Höhe des Startkapitals					
	unter 1.000 EUR	1.000 bis 5.000 EUR	5.000 bis 20.000 EUR	20.000 bis 50.000 EUR	über 50.000 EUR	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
vom Start weg gut	24%	30%	28%	30%	29%	28%
zu Beginn schwierig, jetzt gut	25%	31%	30%	26%	30%	28%
zu Beginn gut, jetzt schwierig	5%	6%	9%	9%	3%	7%
immer schwierig	12%	8%	9%	8%	12%	10%
immer schwankend (mal gut, mal weniger gut)	26%	21%	18%	23%	18%	21%
Sonstiges	8%	4%	7%	5%	8%	6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=12

Tabelle 175: Verlaufsbeschreibung, für ausgewählte Wirtschaftsklassen

	vom Start weg gut	zu Beginn schwierig, jetzt gut	zu Beginn gut, jetzt schwierig	immer schwierig	immer schwan-kend (mal gut, mal weniger gut)	Sonsti-ges	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
Handel; Instandhal-tung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	27%	32%	8%	10%	18%	5%	100%
Erbringung von frei-beruflichen, wissen-schaftlichen und technischen Dienst-leistungen	27%	28%	8%	10%	22%	4%	100%
Erbringung von sons-tigen Dienstleistungen	35%	31%	4%	9%	18%	4%	100%
Information und Kommunikation	23%	24%	4%	4%	35%	10%	100%
Herstellung von Wa-ren	28%	24%	4%	15%	24%	6%	100%
Beherbergung und Gastronomie	19%	29%	6%	3%	31%	11%	100%
Gesundheits- und Sozialwesen	32%	33%	8%	11%	14%	2%	100%
Bau	39%	20%	8%	7%	19%	8%	100%
Erziehung und Unter-richt	25%	27%	3%	18%	14%	14%	100%
Gesamt	29%	28%	6%	10%	21%	6%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 606, n miss=10 (nur ausgewählte Wirtschaftsklassen)

Tabelle 176: Verlaufsbeschreibung, nach Rechtsform

	Rechtsform des Unternehmens					
	Einzelunternehmen	OG (Offene Gesellschaft)	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	KG (Kommanditgesellschaft)	GesbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
vom Start weg gut	27%	49%	35%	17%	32%	28%
zu Beginn schwierig, jetzt gut	27%	34%	34%	30%	68%	28%
zu Beginn gut, jetzt schwierig	7%		5%			7%
immer schwierig	10%	4%	8%			10%
immer schwankend (mal gut, mal weniger gut)	22%	7%	14%	45%		22%
Sonstiges	6%	6%	4%	8%		6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n=674, n miss=12

Tabelle 177: Verlaufsbeschreibung, nach Kohorte

	Kohorte - Abschluss UGP ...				
	vor 5 Jahren	vor 3 Jahren	vor 1 Jahr	vor 3 Monaten	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
vom Start weg gut	21%	30%	30%	29%	28%
zu Beginn schwierig, jetzt gut	35%	26%	27%	23%	28%
zu Beginn gut, jetzt schwierig	8%	9%	4%	7%	7%
immer schwierig	8%	8%	8%	16%	9%
immer schwankend (mal gut, mal weniger gut)	20%	23%	24%	20%	22%
Sonstiges	8%	4%	8%	4%	6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013

Tabelle 178: Jahresumsatz, nach Geschlecht

	Geschlecht		
	männlich	weiblich	Gesamt
	Anteil	Anteil	Anteil
bis zu 10.000 Euro	10%	27%	17%
von 10.000 bis zu 25.000 Euro	17%	36%	25%
von 25.000 bis zu 50.000 Euro	21%	21%	21%
von 50.000 bis zu 75.000 Euro	15%	8%	12%
von 75.000 bis zu 100.000 Euro	5%	4%	5%
von 100.000 bis zu 125.000 Euro	7%	1%	4%
von 125.000 bis zu 150.000 Euro	5%		3%
von 150.000 bis zu 175.000 Euro	3%		2%
von 175.000 bis zu 200.000 Euro	3%	1%	2%
von 200.000 bis zu 225.000 Euro	0%		0%
von 225.000 bis zu 250.000 Euro	1%	1%	1%
von 250.000 bis zu 275.000 Euro	1%		1%
von 275.000 bis zu 300.000 Euro	1%		1%
von 300.000 bis zu 325.000 Euro	1%	1%	1%
von 325.000 bis zu 350.000 Euro	1%		0%
von 350.000 bis zu 375.000 Euro	0%		0%
von über 400.000 Euro	9%	1%	6%
Gesamt	100%	100%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 476, n miss=79, nur Kohorten 1-3

Tabelle 179: Jahresumsatz gruppiert, nach diversen Merkmalen

		bis zu 10.000 Euro	von 10.000 bis zu 25.000 Euro	von 25.000 bis zu 50.000 Euro	von 50.000 bis zu 100.000 Euro	von 100.000 bis zu 200.000 Euro	über 200.000 Euro	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
gesamt	gesamt	17%	25%	21%	17%	11%	10%	100%
Alter	unter 25 Jahre	20%	35%	7%	12%	19%	8%	100%
	25 bis 44 Jahre	18%	22%	24%	19%	9%	9%	100%
	45 Jahre und älter	14%	31%	18%	12%	15%	10%	100%
Geburts burts-land	nicht Österreich	16%	24%	26%	21%	7%	7%	100%
	Österreich	17%	25%	20%	16%	11%	10%	100%
Höhe des Start-kapitals	unter 1.000 EUR	29%	37%	18%	10%	5%	1%	100%
	1.000 bis 5.000 EUR	22%	33%	23%	12%	5%	5%	100%
	5.000 bis 20.000 EUR	10%	18%	26%	20%	16%	11%	100%
	20.000 bis 50.000 EUR	10%	11%	15%	33%	10%	22%	100%
	über 50.000 EUR	5%	4%	9%	9%	44%	28%	100%
Wirt-schafts ab-schnitt	Handel; Instandhal-tung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8%	20%	12%	14%	24%	22%	100%
	Erbringung von freib., wiss. und techn. DL	14%	24%	25%	28%	5%	4%	100%
	Erbringung von sons-tigen DL	34%	39%	14%	11%		2%	100%
	Information und Kommunikation	12%	29%	27%	15%	6%	12%	100%
	Herstellung von Wa-ren	26%	9%	25%	16%	12%	12%	100%
	Beherbergung und Gastronomie	11%	10%	21%	20%	20%	18%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	23%	39%	28%	3%	6%		100%
	Bau	9%	12%	26%	30%	17%	6%	100%
	Erziehung und Unter-richt	23%	41%	24%	11%			100%
	Gesamt	17%	25%	22%	17%	10%	9%	100%
Rechts-form des Unter-neh-mens	Einzelunternehmen	19%	27%	21%	16%	11%	7%	100%
	OG (Offene Gesell-schaft)	13%	7%	33%	20%	13%	14%	100%
	GmbH		11%	5%	18%	16%	51%	100%
	KG (Kommanditgesell-schaft)							
	GesbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)							
Kohorte - Ab-schluss UGP ...	vor 5 Jahren	14%	22%	19%	18%	12%	16%	100%
	vor 3 Jahren	14%	24%	26%	15%	11%	10%	100%
	vor 1 Jahr	23%	28%	18%	17%	10%	4%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 476, n miss=79; Höhe des Startkapitals n miss=87; Wirtschaftsklasse: nur ausgewählte Wirtschaftsklassen, n=356; Rechtsform n miss=80; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 180: Mittlerer Jahresumsatz, nach diversen Merkmalen (absolut n, ungewichtet)

		jährlicher Unternehmensumsatz	
		Gültige N	Mittelwert
gesamt	gesamt	598	48.904
Geschlecht	männlich	341	67.584
	weiblich	257	24.118
Alter	unter 25 Jahre	41	42.169
	25 bis 44 Jahre	403	51.127
	45 Jahre und älter	154	44.880
Geburtsland	nicht Österreich	112	34.394
	Österreich	486	52.248
Höhe des Startkapitals	unter 1.000 EUR	137	21.924
	1.000 bis 5.000 EUR	150	36.614
	5.000 bis 20.000 EUR	155	68.340
	20.000 bis 50.000 EUR	63	90.395
	über 50.000 EUR	28	137.552
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	101	80.615
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	100	44.563
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	67	20.490
	Information und Kommunikation	44	56.498
	Herstellung von Waren	39	72.973
	Beherbergung und Gastronomie	37	57.171
	Gesundheits- und Sozialwesen	42	23.320
	Bau	32	74.906
	Erziehung und Unterricht		
	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen		
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		
	Grundstücks- und Wohnungswesen		
	Kunst, Unterhaltung und Erholung		
	Verkehr und Lagerei		
	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	486	45.384
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	28	157.497
	OG (Offene Gesellschaft)		
	KG (Kommanditgesellschaft)		
	GesbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts)		
Kohorte - Abschluss UGP ...	vor 5 Jahren	200	55.147
	vor 3 Jahren	195	49.187
	vor 1 Jahr	203	42.482

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; ungewichtete Stichprobe, Annäherung; Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt

Tabelle 181: Erwartete Unternehmensentwicklung bezüglich Umsatz/Gewinn, nach verschiedenen Merkmalen

		erwartete Unternehmensentwicklung (2 Jahre) bezüglich Umsatz/Gewinn			
		wachsend	gleichbleibend	sinkend	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
gesamt	gesamt	75%	23%	2%	100%
Geschlecht	männlich	74%	24%	2%	100%
	weiblich	77%	22%	2%	100%
Alter	unter 25 Jahre	71%	25%	4%	100%
	25 bis 44 Jahre	76%	23%	1%	100%
	45 Jahre und älter	74%	24%	3%	100%
Geburtsland	nicht Österreich	82%	18%	1%	100%
	Österreich	74%	24%	2%	100%
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	72%	26%	2%	100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	72%	25%	3%	100%
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	74%	25%	1%	100%
	Information und Kommunikation	79%	21%		100%
	Herstellung von Waren	84%	16%		100%
	Beherbergung und Gastronomie	81%	16%	3%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	75%	22%	2%	100%
	Bau	64%	36%		100%
	Erziehung und Unterricht	85%	15%		100%
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	74%	25%	2%	100%
	OG (Offene Gesellschaft)	88%	12%		100%
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	82%	13%	5%	100%
Beschäftigung von MitarbeiterInnen	ja	74%	24%	2%	100%
	nein	75%	23%	2%	100%
Kohorte - Abschluss UGP ...	vor 5 Jahren	52%	45%	3%	100%
	vor 3 Jahren	72%	24%	4%	100%
	vor 1 Jahr	86%	14%		100%
	vor 3 Monaten	89%	11%	0%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss=17; Rechtsform und Wirtschaftsabschnitt: Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt; Beschäftigung von MitarbeiterInnen n miss =18

Tabelle 182: Erwartete Unternehmensentwicklung bezüglich MitarbeiterInnen, nach verschiedenen Merkmalen

		erwartete Unternehmensentwicklung (2 Jahre) bezüglich MitarbeiterInnen			
		wachsend	gleichbleibend	sinkend	Gesamt
		Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
gesamt	gesamt	33%	66%	1%	100%
Geschlecht	männlich	41%	58%	1%	100%
	weiblich	23%	76%	0%	100%
Alter	unter 25 Jahre	37%	61%	2%	100%
	25 bis 44 Jahre	36%	64%	1%	100%
	45 Jahre und älter	26%	74%		100%
Geburtsland	nicht Österreich	45%	55%	1%	100%
	Österreich	31%	69%	1%	100%
Wirtschaftsabschnitt	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	46%	54%		100%
	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen DL	27%	72%	1%	100%
	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20%	80%		100%
	Information und Kommunikation	39%	61%		100%
	Herstellung von Waren	40%	60%		100%
	Beherbergung und Gastronomie	43%	54%	3%	100%
	Gesundheits- und Sozialwesen	12%	88%		100%
	Bau	38%	59%	2%	100%
	Erziehung und Unterricht	32%	68%		100%
Rechtsform des Unternehmens	Einzelunternehmen	30%	70%	1%	100%
	OG (Offene Gesellschaft)	51%	49%		100%
	GmbH (Gesellschaft mit beschränkter Haftung)	66%	34%		100%
Beschäftigung von MitarbeiterInnen	ja	52%	47%	1%	100%
	nein	28%	72%	0%	100%
Kohorte - Abschluss UGP ...	vor 5 Jahren	25%	73%	2%	100%
	vor 3 Jahren	36%	64%		100%
	vor 1 Jahr	34%	66%		100%
	vor 3 Monaten	40%	59%	1%	100%

Quelle: L&R Datafile 'UGP', 2013; gewichtete Stichprobe; Interviews n= 676, n miss =27; Rechtsform und Wirtschaftsabschnitt: Teilgruppen mit einer Größe von n<26 werden nicht dargestellt; Beschäftigung von MitarbeiterInnen n miss =28